
FIW-Research Reports

October 2024

Research Report N° 06/24

Evaluierung des FIW-Projekts

Projektleitung: Christian Helmenstein

Autor:innen: Helmut Berrer, Michael Boch, Philipp Brunner, Georg Graser,
Miriam Groß, Christian Helmenstein, Herwig Schneider, Michaela Zalesak

Abstract:

Die Evaluation des FIW erstreckte sich insgesamt über ein Jahr und umfasste dabei verschiedene Methoden. Ausgehend von einer deskriptiven Darstellung bzw. Erhebung der Leistungen des FIW (Veranstaltungen, Publikationen) wurden darauf aufbauend weitere Verfahren angewendet, wie etwa ein intertemporales Benchmarking oder Netzwerk-, Publikations-, Medien- und Karriereanalysen. Eine breit angelegte Onlinebefragung aller Stakeholder und Tiefeninterviews rundeten den umfangreichen Methodenkoffer ab. Das primäre Ziel der Untersuchung war es, den Gesamtnutzen des FIW zu erheben. Daher wurden alle Maßnahmen der wirtschaftspolitischen und der wirtschaftswissenschaftlichen Säule hinsichtlich ihres Impacts auf die österreichische Forschungslandschaft, die Außenwirtschaftspolitik, die Wirtschaft und die Öffentlichkeit untersucht. Zudem erarbeitete das Evaluierungsteam auch Empfehlungen im Hinblick auf die künftige Weiterentwicklung bzw. die verstärkte Wirkungsentfaltung der Maßnahmen.

Keywords: Forschungsevaluation, Forschungsförderung, Effizienz der Fördermittel, Forschungsinfrastruktur, Netzwerkbildung, Wissensdiffusion

JEL-Codes: H43, H52, O38, O31, D85

Commissioned by:

 Federal Ministry
Republic of Austria
Labour and Economy

Economica Institut für Wirtschaftsforschung
www.economica.eu

IWI Industriewissenschaftliches Institut
www.iwi.ac.at



Evaluierung des FIW-Projekts

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft



Evaluierung des FIW-Projekts

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

Helmut Berrer
Michael Boch
Philipp Brunner
Georg Graser
Miriam Groß
Christian Helmenstein
Wolfgang Koller
Herwig Schneider
Michaela Zalesak

Wien, 30. September 2024

Economica
Institut für Wirtschaftsforschung
Liniengasse 50-52
1060 Wien
office@economica.eu
www.economica.eu

IWI
Industriewissenschaftliches Institut
Mittersteig 10
1050 Wien
office@iwi.ac.at
www.iwi.ac.at

In Kooperation mit Mag. Silvia Welbich.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
1. Einleitung	1
2. Methodik	3
3. Quantitative Bestandsaufnahme des Netzwerks	7
3.1. Aktivitäten und Maßnahmen des FIW	8
3.1.1. Veranstaltungen	9
3.1.2. Veranstaltungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Säule	11
3.1.3. Veranstaltungen der Wirtschaftspolitischen Säule	15
3.1.4. Maßnahmen	20
3.1.5. Beiträge	22
3.2. Karriereanalyse.....	23
3.2.1. Pre-Docs	24
3.2.2. FIW-Awards	28
4. Qualitative Bestandsaufnahme des Netzwerks	31
4.1. Das FIW aus der Sicht der Teilnehmer: Ergebnisse der Befragung.....	32
4.1.1. Die Struktur der Stichprobe	33
4.1.2. Beurteilung des Nutzens des Veranstaltungsprogramms des FIW insgesamt	36
4.1.3. Bewertung der beiden Säulen des FIW- Veranstaltungsportfolios und der Veranstaltungsformate im Einzelnen	37
4.1.4. Gründe für die Nicht-Teilnahme	47
4.1.5. Weitere Leistungen des FIW	48
4.1.6. Webauftritt und Kommunikation des FIW	51
4.1.7. Generelle Sichtweisen zum FIW	55
4.1.8. Anregungen und Vorschläge der Befragten	56
4.2. Tiefeninterviews	57
4.2.1. Hintergrundgespräche Wirtschaftsminister:innen und operative Leitung	58

4.2.2.	Externe Sichtweise auf das FIW als Center of Excellence sowie der Säulen Science und Policy	60
5.	Wirkungsanalyse und Netzwerkstrukturen	62
5.1.	Impact auf die Forschungslandschaft	63
5.1.1.	Die Forschungsaktivität des FIW im Zeitverlauf	64
5.1.2.	Die FIW-Kooperationen	66
5.1.3.	Der Frauenanteil im FIW	74
5.2.	Crossing Discipline Analysis	75
5.3.	Medienanalyse.....	79
5.4.	Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix: Mixed-Methods zur Analyse der Netzwerkstrukturen	88
5.4.1.	Auswertung der Teilnehmer:innendatenbank des Veranstaltungsprogramms des FIW	89
5.4.2.	Auswertung der Teilnahmestatistik nach Institutionen	92
5.4.3.	Soziale Netzwerkanalyse auf Basis der Teilnehmer:innendatenbank	94
5.4.4.	Teilnehmer:innen-Flussanalyse der Veranstaltungsformate: Vitalität und Synergien	97
5.4.5.	Zusammenführung der Ergebnisse in einer Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix	104
5.5.	Korrelationsanalyse und DEA.....	106
5.5.1.	Korrelationsanalyse	106
5.5.2.	Data Envelopment Analysis	110
6.	Entwicklung und Empfehlungen	112
6.1.	Zielerreichungsgrad vorangegangener Evaluierungsempfehlungen	113
6.2.	Vergleich mit internationalem Best Practice Beispiel	122
6.3.	Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	123
7.	Abbildungsverzeichnis	127
8.	Tabellenverzeichnis	129
9.	Quellen	130
10.	Anhang – FIW Veranstaltungen	131

10.1. Seminar in International Economics.....	131
10.2. FIW/AW-Vorlesungen.....	140
10.3. AW-Curriculum.....	144
11. Anhang – Befragung und Auswertung	148
11.1. Fragebogen zur Evaluierung des FIW.....	148
Intro-Text	148
Teilnahme an Veranstaltungen [TV]	149
Gründe für Nicht-Teilnahme [NT]	150
Bewertung der wirtschaftswissenschaftlichen Veranstaltungen [BW]	150
Bewertung der wirtschaftspolitischen Veranstaltungen [BP]	152
Bewertung des Veranstaltungsprogramms des FIW insgesamt [BV]	153
Weitere Leistungen des FIW [WL]	153
Abschlussfragen [AF]	155
Statistikfragen [SF]	156
11.2. Weitere Befragungsergebnisse zu den Veranstaltungsformaten der wirtschaftswissenschaftlichen Säule	158
FIW-Workshops	158
Seminare in International Economics	158
Workshop für Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher	159
11.3. Weitere Befragungsergebnisse zur den Veranstaltungsformaten der wirtschaftspolitischen Säule	160
FIW-Trade Talks	160
AW-Curriculum (in Koop. mit der Verwaltungsakad. des Bundes)	160
FIW-Round Table (in Koop. mit der Wirtschaftskammer Österreich)	161
Veranstaltungen des BMAW (Präsentationen von FIW-Studien)	161
11.4. Vollständige Auflistung der Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW	162
11.5. Vollständige Auflistung des institutionellen Erweiterungswunsches	163
11.6. Vollständige Auflistung inhaltlicher Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW.....	164
12. Anhang - Tiefeninterviews	165
12.1. Struktur des Leitfadens für die Tiefeninterviews.....	165

12.2. Personenkreis: Ministerium	166
Allgemeine Fragen zum Wissensstand über das FIW	166
Relevanz und Richtungsweisung für die politische Arbeit	167
12.3. Personenkreis: Forschung	169
Allgemeine Fragen zur Person/Forschung	169
Allgemeine Fragen zum Wissensstand über das FIW	169
Fragen zum Impact in der Forschungslandschaft und des Excellence Centers	170
12.4. Personenkreis: Interessensvertretung	171
Allgemeine Fragen zur Branche	171
Allgemeine Fragen zum Wissensstand über das FIW	171
13. Anhang – Crossing Discipline Analysis	173
13.1. Vom FIW abgedeckte JEL-Klassen	173
14. Anhang - Stakeholder-Maßnahmen-Matrix	181



Quelle: FIW

1.

Einleitung

Das **FIW (Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft)** ist eine wohletablierte Institution in der österreichischen und internationalen Forschungslandschaft im Themenbereich Außenwirtschaft/International Economics. Seit seiner Gründung nach einer europaweiten Ausschreibung im Herbst 2006 hat sich das Projekt (getragen von WIFO, wiiw und WSR) zu einem Netzwerk zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit entwickelt und die Zusammenarbeit mit Partnerinnen aus Academia (Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Wien, Johannes-Kepler-Universität Linz und Universität Innsbruck) institutionalisiert. Das so entstandene Kooperationsprojekt implementiert vielseitige, auch inter- und transdisziplinäre Perspektiven und verfolgt auf diese Weise seine primären Ziele (Bewusstseinsbildung in der österreichischen Öffentlichkeit für International Economics, wirtschaftspolitische Beratung und Aufbau/Pflege einer außenwirtschaftlich relevanten Datenbasis).

Seit dem Start im Jahr 2006 hat das FIW verschiedene Entwicklungsphasen durchlaufen: Angefangen von seiner initialen Aufbauorganisation und seinem Leistungsportfolio (Datenbank-Hosting, Abfrage-Tool, Publikationen und Veranstaltungen) zwischen 2006 und 2010 über die Vertiefung und Optimierung der Maßnahmen (2011 bis 2018) bis hin zur Zielgruppenerweiterung, der verstärkten Kommunikation und Diskussion im öffentlichen Bereich sowie der verstärkten nationalen und internationalen Vernetzung (ab 2019) blickt das FIW auf eine dynamische Entwicklung zurück. In den Zeitraum seines Bestehens fielen markante finanz-, real- und außenwirtschaftliche Schocks ebenso wie geopolitische Krisen, welche einerseits akademisch instruktiv waren (und sind) und andererseits die Expertise des FIW zu einem gefragten Gut werden ließen.

Außenwirtschaftlichen Themenstellungen kommt in einer offenen Volkswirtschaft mittlerer Größe wie Österreich mit ihrer weitreichenden internationalen Verflechtung nicht nur durch grenzüberschreitende Lieferketten/-netzwerke, sondern auch über Finanzströme und vielfältige andere Transmissionskanäle eine hohe Relevanz für den Erhalt wirtschaftlicher Prosperität zu. Angesichts einer seit Jahren erheblich erhöhten Volatilität der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der (insbesondere technologisch, menschenrechts- und klimaschutzbedingt) wachsenden Komplexität des außenwirtschaftlichen Geschehens hat die akademische wie auch die politikstrategische Bedeutung einer Institution wie des FIW während seiner Bestandsdauer weiter zugenommen.

Vor diesem Hintergrund bleibt die effiziente und effektive Umsetzung der Aktivitäten des Netzwerks zur Erreichung seiner Projektziele oberste Maxime, um einen größtmöglichen positiven Beitrag mit Mehrwert für Academia, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit zu schaffen. Der Fokus dieser Evaluierung besteht demnach darin den Zielerreichungsgrad der einzelnen Aktivitäten des FIW und des Forschungsschwerpunkts insgesamt zu erheben und zu bewerten.



Quelle: Pixabay

2.

Methodik

Das prioritäre Ziel einer Evaluierung staatlicher FTI-Maßnahmen liegt in der Darlegung der Wirkungskette des jeweiligen Instruments vor dem Hintergrund des zusätzlichen systemischen Mehrwerts zur Erreichung strategischer Ziele, der ein Eingreifen in bestehende Marktmechanismen rechtfertigt. In der Praxis steht der theoretische Anspruch zur Abbildung einer individuellen kausalen Wirkungskette vor der Herausforderung, den individuellen Evaluierungsgegenstand durch Auswahl des Methodensettings und der damit einhergehenden Untersuchungsgrenzen bestmöglich zu erfassen. Hat der Evaluierungsgegenstand ausgeprägten systemischen und Netzwerkcharakter, wie dies für das FIW im Zusammenspiel unterschiedlichster Wirkungskanäle der Fall ist, lassen sich die erfassbaren Effekte kaum einzelnen Puzzleteilen zuordnen. Einzelne Wirkungsketten wirken im besten Fall durch Zielharmonien synergetisch ineinander. Ganz im Sinne der Emergenz ist der entstehende (und erfassbare) systemische Output mehr als die Summe einzelner inputseitiger Faktoren. Gleichzeitig gilt es im Rahmen budgetärer Grenzen etwaige Zielkonflikte, etwa durch Kannibalisierung der eingesetzten Ressourcen auf Seite der einen Maßnahme, durch (Fehl)Allokation auf Seite einer anderen, zu vermeiden und die Mittel dort einzusetzen, wo zusätzlich zu bestehenden Strukturen der größtmögliche Nutzen erzielt wird. In Summe sollen inhärente institutionelle Grenzen aufgebrochen werden, wodurch es zu einem Ausgleich im System kommt, der das kooperative Fundament für die Inklusion weiterer Stakeholder:innengruppen und die qualitative Aufwertung der Prozesse legt.

Vor dem Hintergrund der dargelegten grundsätzlichen kontextuellen wie operativen Rahmenfaktoren kommt in der gegenständlichen Evaluierung ein auf den Evaluierungsgegenstand adjustiertes „Mixed Methods“-Setting zur Anwendung, welches durch Verknüpfung von quantitativen Größen, qualitativen Kontextbildungen sowie eines systemanalytischen Zugangs die bisherigen Aktivitäten des FIW und seiner Entwicklung im Zeitverlauf abbildet. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den Synergien und Schnittstellen zwischen einzelnen methodischen Ansätzen sowie auf der Reflektion und Plausibilität einzelner Ergebnisse im Gesamtkonzept.

Eine ergebnisoffen angelegte, empirisch (qualitativ und quantitativ) fundierte und in ihren Ableitungen akademisch wie politisch belastbare Analyse setzt eine strukturierte Herangehensweise voraus. Das FIW, als Kooperationsprojekt zwischen den Trägern WIFO, wiiw und WSR mit den Partneruniversitäten Wien, Linz, Innsbruck sowie der Wirtschaftsuniversität Wien und einer Reihe weiterer Stakeholder:innen – angefangen bei den direkt involvierten Personen in den Instituten selbst bis hin zur Wirtschaftspolitik, der breiten Öffentlichkeit und der internationalen Forschungslandschaft, ist als ein komplexes Netzwerk mit vielen Input-, Output und Wirkungsdimensionen zu verstehen. Der Evaluierungsprozess wird daher in mehrere Module gegliedert, um ein umfassendes Verständnis der Zielerreichung und Wirkung des FIW zu ermöglichen.

Kapitel 3 beginnt mit der systematischen Bestandsaufnahme verfügbarer Informationen. Einerseits sind hierbei besonders die Erkenntnisse aus vorherigen Evaluierungen sowie die getroffenen Empfehlungen und andererseits die verfügbaren Daten (vom Auftraggeber und Ansprechpersonen) ein wichtiger Ausgangspunkt. Vor allem für die Quantifizierung des Zielerreichungsgrads der Empfehlungen der Studie aus 2018/2019 ist eine gezielte Datenerhebung notwendig. Das Ziel ist daher die Erstellung eines für die Evaluierung notwendigen Datenkörpers, indem quantitative Daten vom Auftraggeber / dem FIW, Sekundärdaten sowie Primärdaten strukturiert gesammelt und für eine erste Leistungsübersicht analysiert werden. Der Datenkörper und die daraus entstandene Leistungsübersicht soll nicht nur der Evaluierung dienen, sondern kann darüber hinaus vom Auftraggeber in den folgenden Jahren zum Monitoring der Performance des FIW weiterhin nutzbringend eingesetzt werden.

Kapitel 4 vertieft die gewonnenen Erkenntnisse durch die Einbindung qualitativer Daten von direkt involvierten Stakeholder:innen der wissenschaftlichen Säule einerseits und der wirtschaftspolitischen Säule andererseits (mittels Online-Erhebungen). Hierbei wird der Fokus auf die interne Umsetzung, die Zufriedenheit, die Zielgruppenerreichbarkeit und Effizienz der Maßnahmen gerichtet, einschließlich der Erfüllung der Kernaufgaben. Die gewonnenen Einblicke dienen dazu, das Programm aus interner Sicht besser zu verstehen. Weiters werden Hintergrundgespräche mit Schlüsselpersonen in der österreichischen Wirtschaftspolitik geführt und externe Sichtweisen auf das Projekt in Form von Tiefeninterviews eingeholt.

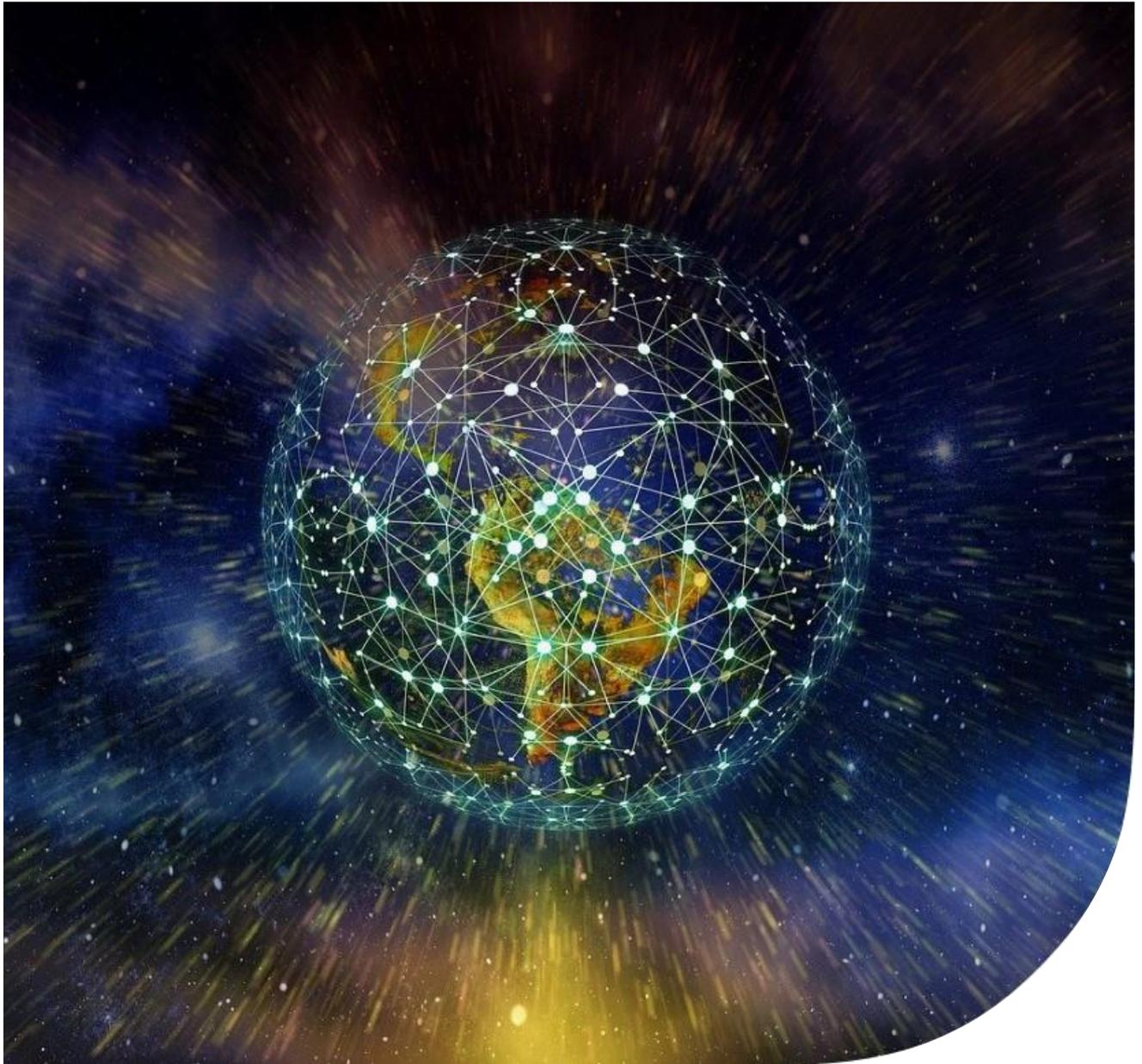
In **Kapitel 5** werden die, bis dahin gesammelten Daten und Erkenntnisse zusammengeführt und mithilfe eines einzigartigen Mix an quantitativen und qualitativen Methoden der Impact und die Effizienz des FIW dargestellt. Mithilfe der Forschungsnetzwerkanalyse (Sichtbarkeit, Impact und Vernetzung in der internationalen Forschungslandschaft), einer Crossing Discipline Analysis (Forschungsfokus im Zeitverlauf), einer Medienanalysen (Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, Streuwirkung in internationale Medien) bis hin zu einer Maßnahmen-Stakeholder:innen-Matrix (mögliche Zielharmonien und -konflikte und Visualisierung des Netzwerks) werden die Wirkungen der wirtschaftspolitischen und der wirtschaftswissenschaftlichen Säule auf die Zieldimensionen sowie mögliche Synergien adressiert. Abschließend werden verschiedene Inputkategorien gegeben ihrer Wirkungsweise auf die Outputs mithilfe der Data Envelopment Analysis untersucht und damit sowohl Strukturbrüche als auch besonders effiziente Hebel für die Erzielung von Performancesteigerungen identifiziert.

Das abschließende **Kapitel 6** integriert die Ergebnisse der vorherigen Module und umfasst weiters die Analyse des Zielerreichungsgrades vorangegangener Empfehlungen (Studie 2018/2019), den Vergleich mit einem internationalen Best Practice Beispiel und die Synthese der gesammelten Ergebnisse, speziell vor dem Hintergrund der Governance-Um-

stellung im Jahr 2019. Abschließend werden in diesem Modul Empfehlungen und mögliche Zukunftsszenarien in Abstimmung mit dem Auftraggeber (Reflexionsworkshop) erstellt.

Die Analyse orientiert sich – je nach Datenverfügbarkeit – entlang der vier Wirkungsdimensionen: Forschungslandschaft, Wirtschaftspolitik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Die Untersuchung berücksichtigt die angestrebten Ziele, sowie die zeitliche Struktur, insbesondere die Phase ab 2019 und etwaige Strukturbrüche seit der Governance-Umstellung.

In den einzelnen Kapiteln werden zur besseren Übersichtlichkeit die in der Ausschreibung genannten und durch die vorgeschlagene Studie adressierten Forschungsfragen angeführt, sowie weiterführende behandelte Forschungsfragen aufgelistet. Durch diese strukturierte Vorgehensweise gewährleisten wir eine umfassende und fundierte Evaluierung des FIW.



3.

Quantitative Bestandsaufnahme
des Netzwerks

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Bestandsaufnahme und der Erhebung von Daten und Indikatoren sowie der Erstellung eines strukturierten, quantitativen Datenkörpers. Dieser Schritt umfasst nicht nur die Sichtung aller vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Unterlagen, sondern flankierend auch die Erhebung relevanter Sekundärdaten, Desk-Research, vertiefende Datenanfragen an den Auftraggeber sowie die strukturierte Aufarbeitung der gewonnenen Daten und Indikatoren in einer übersichtlichen Form.

Durch die Evolution des FIW als Projekt mit immer weitreichenderem Netzwerkcharakter ist dieser Schritt eine Grundvoraussetzung für die Evaluierung und Wirkungseinschätzung und die methodische Einbettung in das wissenschaftliche und wirtschaftspolitische Ökosystem (siehe Kapitel 5 und 6).

Weiters dient der Datenkörper dem Auftraggeber nicht nur als strukturierte Übersicht aller quantifizierbaren Outputs, sondern kann des Weiteren auch als Ausgangsbasis für zukünftige Evaluierungen bzw. als Anhaltspunkt für ein zukünftiges Benchmarking herangezogen werden.

Insgesamt ermöglicht die systematische Zusammenstellung der Daten aus verschiedenen Datenquellen einen guten Überblick über den Umfang und die zeitliche Entwicklung der Aktivitäten, Maßnahmen und Beiträge des FIW nach objektiven Gesichtspunkten. Die verfügbaren Informationen werden geordnet dargestellt und erste Verknüpfungen hergestellt.

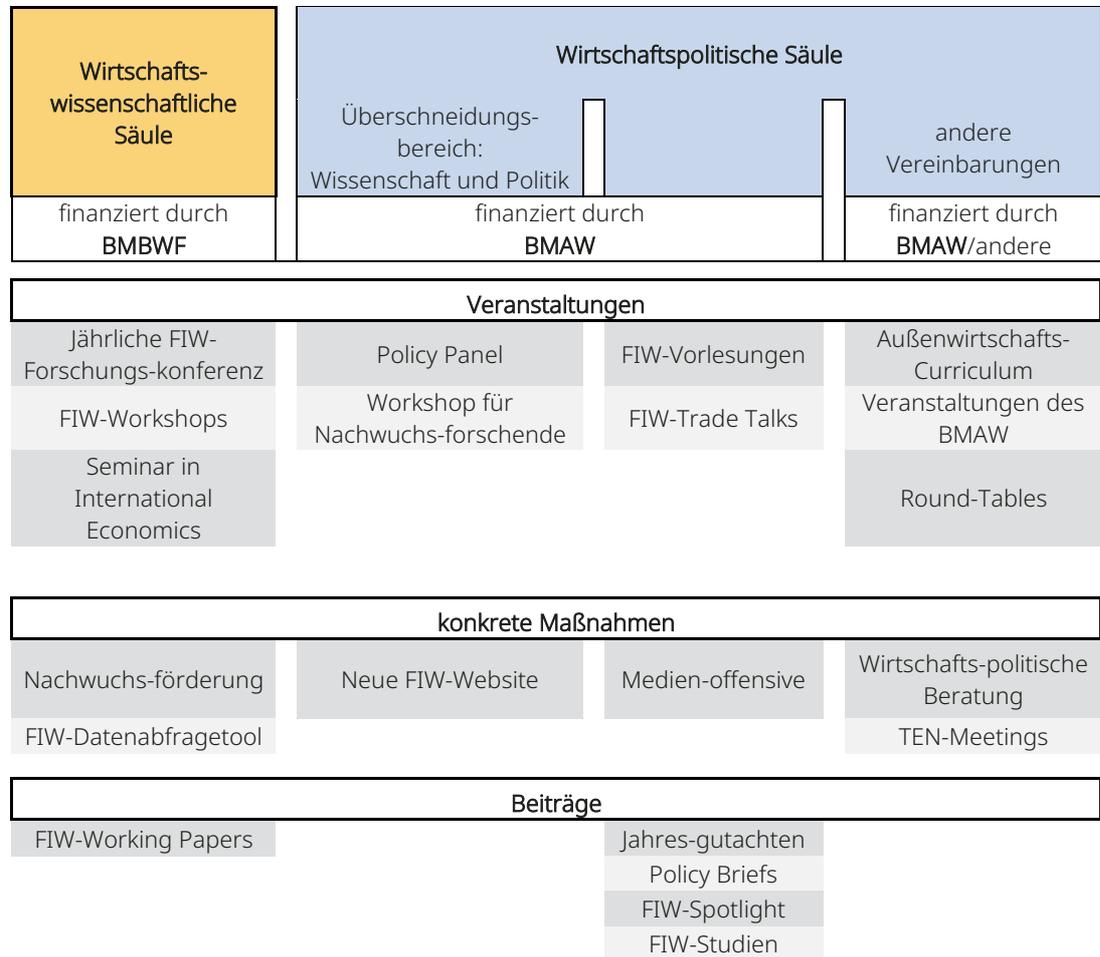
3.1. Aktivitäten und Maßnahmen des FIW

Das FIW bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Maßnahmen an, die in Abbildung 1 gegliedert nach den zwei Hauptsäulen – der wirtschaftswissenschaftlichen und der wirtschaftspolitischen Säule – und der Art dargestellt werden. Die Maßnahmen können dabei grob in drei Bereiche gegliedert werden: Veranstaltungen, konkrete Maßnahmen und (schriftliche) Beiträge:



Abbildung 1: Aktivitäten und Maßnahmen des FIW

Übersicht zum Status quo



Quelle: FIW und BMAW

3.1.1. Veranstaltungen

Angefangen bei den Veranstaltungen zeigt sich die breite, auch öffentlich wahrnehmbare Präsenz des FIW. Adressiert an das akademische bzw. wissenschaftlich interessierte Publikum, bietet die **wirtschaftswissenschaftliche** Säule aktuell drei Formate an. Dazu zählen die zwei größer angelegten, meist über zwei Tage andauernden jährlichen *FIW-Forschungskonferenzen* und *FIW-Workshops* sowie die, im Stil einer Vorlesung gehaltenen *Seminars in International Economics* („SIE“).

Im Rahmen der Forschungskonferenzen werden außerdem *Policy Panels* abgehalten, die, besetzt mit einem Mix an Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, aktuelle glo-

bale wirtschaftspolitische Entwicklungen diskutieren. Der *Workshop für Nachwuchsforschende* ist ein neues Veranstaltungsformat (erstmalig im Jahr 2022 durchgeführt). Dieser soll die Leistung des wissenschaftlichen Nachwuchses noch stärker in den Vordergrund rücken und ist, ähnlich einer Konferenz, gestaltet (inkl. Präsentation von Forschungspapieren, Networking, Keynote-Lecture und einem Slot für die FIW-Award-Prämierung). Die Zielgruppe sind in diesem Fall FIW-Pre-Docs, die (ehem.) vom FIW prämierten Master- und PhD-Studierenden sowie Projektpartner aus dem Ausland.

Die **wirtschaftspolitische** Säule umfasst u. a. die *FIW-Vorlesungen*. Diese befassen sich mit politikrelevanten aktuellen Forschungsergebnissen aus dem Bereich internationale Wirtschaft. Meistens werden in diesem Rahmen die FIW-Policy Briefs vorgestellt und diskutiert. Interviews mit internationalen Wirtschaftsforschenden werden im Rahmen der *FIW-Trade Talks* vom FIW-Projektleiter, Univ. Prof. Dr. Harald Oberhofer, geführt. Diese finden online statt und sind für die breite Öffentlichkeit zugänglich (live, als auch später in Form einer Aufzeichnung).

Weitere Veranstaltungen umfassen beispielsweise das *Außenwirtschafts-Curriculum*, welches mittlerweile in seiner 7. Auflage in Kooperation mit der Verwaltungsakademie des Bundes (VAB) durchgeführt wird. Dieses Format dient der Weiterbildung für Verwaltungsbeamte, Interessenvertretungen, Unternehmen, Personen aus der Wissenschaft und weiteren Institutionen im Bereich der internationalen Wirtschaft.

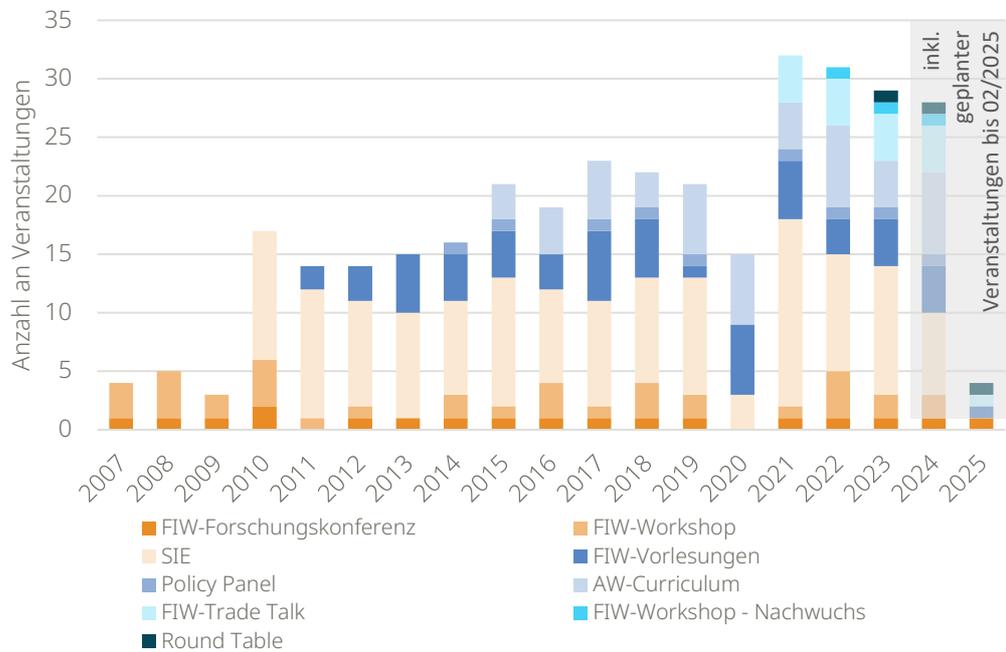
Bei den Veranstaltungen des BMAW handelt es sich um *FIW-Studienpräsentationen*, bei denen die jeweiligen Autoren des FIW mitwirken.

Round-Tables sollen die Kooperationen zwischen Mittel-, Ost- und Südeuropa stärken. Dazu werden Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft aus diesen Regionen eingeladen, um sich zu aktuellen Entwicklungen der Handelspolitik auszutauschen. Round-Tables werden in Kooperation mit dem BMAW, dem wiiw und der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) durchgeführt.

Eine Übersicht aller FIW-Veranstaltungen im Zeitverlauf zeigt den Umfang der Aktivitäten. Die Anzahl der Veranstaltungen stieg zwischen den Entwicklungsphasen des FIW an und erreicht in der aktuellen Phase 2019-2024 (nur unterbrochen durch die Pandemie im Jahr 2020) ihren vorläufigen Höhepunkt. Einige neue Formate, wie beispielsweise die Trade-Talks, Round-Tables und FIW-Workshops für Nachwuchsforschende erweitern das Angebot für das wissenschaftlich und wirtschaftspolitisch interessierte Publikum sowie für den forschenden Nachwuchs.


Abbildung 2: Veranstaltungen des FIW im Zeitverlauf

2007 bis inkl. Planungsstand 02/2025



Quelle: FIW, wiiw, BMAW

Anmerkung: Zeitpunkt der Auswertung: August 2024. Aktueller Veranstaltungsplan bis inkl. 02/2025 berücksichtigt.

Die folgenden Abschnitte beschreiben die einzelnen Veranstaltungen, Maßnahmen und Beiträge genauer, und geben mithilfe der Auswertung weiterer Kennzahlen und Informationen einen vertiefenden, ersten Einblick in mögliche Wirkungsweisen des FIW-Angebots.

3.1.2. Veranstaltungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Säule

3.1.2.1. FIW-Forschungskonferenz

Forschungskonferenzen fanden seit 2007 fast durchgehend einmal jährlich statt (Tabelle 1).¹ Sie zeichnen sich durch rege internationale Beteiligung aus und sind eine der wichtigsten Veranstaltungen des FIWs. Im Schnitt über alle Konferenzen sind mehr als drei Viertel der präsentierten Arbeiten aus internationalen Einreichungen, wobei sich dieser Anteil seit dem Jahr 2021 auf über 80% erhöht hat. Forschende aus aller Welt präsentieren dort ihre aktuellen Arbeiten, wobei speziell auch junge und aufstrebende Forschende eingeladen werden ihre Arbeiten zu präsentieren. Im Rahmen der Konferenz wird außerdem

¹ Im Jahr 2010 gab es eine zweite Konferenz, die jedoch nicht der fortlaufenden Nummerierung der Konferenzen folgte, und im Jahr 2011 sowie 2020 fand keine Forschungskonferenz statt.

jeweils ein Best-Conference-Paper-Award als auch ein Young-Economist-Award (für Forschende unter 35 Jahren) vergeben. Diese werden seit 2014 jeweils mit einem Preisgeld von 1.000 Euro prämiert (davor waren es jeweils 750 Euro). Besonders die Möglichkeit Netzwerke aufzubauen, zu erhalten und in Kontakt mit Peers der Forschungscommunity zu kommen wird speziell diesem Veranstaltungsformat gutgeschrieben.² Die Veranstaltungssprache ist offiziell Englisch, jedoch ist durch die starke Beteiligung von deutschsprachigen Konferenzteilnehmenden (Österreich, Deutschland, Schweiz) und des Veranstaltungsortes (Wien) Deutsch dominant. Renommiertere Keynote-Speaker, wie beispielsweise Beata Javorcik, Yoto V. Yotov und viele weitere werten die Konferenz weiter auf. Außerdem finden im Rahmen dieser Konferenz auch Policy Panels statt (siehe dazu Abschnitt 3.1.3.6).



Tabelle 1: FIW-Forschungskonferenzen

2007 bis 2024

Veranstaltung	Datum Beginn	Dauer in Tagen	Ort
1. Forschungskonferenz	14.12.2007	1	WU Wien
2. Forschungskonferenz	12.12.2008	1	WU Wien
3. Forschungskonferenz	11.12.2009	1	WU Wien
Produktionsnetzwerke	15.07.2010	2	wiiw
4. Forschungskonferenz	10.12.2010	1	WU Wien
5. Forschungskonferenz	13.04.2012	1	WU Wien
6. Forschungskonferenz	22.02.2013	1	OeNB
7. Forschungskonferenz	12.12.2014	2	WU Wien
8. Forschungskonferenz	03.12.2015	2	WIFO
9. Forschungskonferenz	01.12.2016	2	Universität Wien
10. Forschungskonferenz	09.11.2017	2	WU Wien
11. Forschungskonferenz	29.11.2018	2	WIFO
12. Forschungskonferenz	05.12.2019	2	WIFO
13. Forschungskonferenz	18.02.2021	2	Online
14. Forschungskonferenz	24.02.2022	2	Online
15. Forschungskonferenz	23.02.2023	2	WU Wien
16. Forschungskonferenz	22.02.2024	2	WU Wien
17. Forschungskonferenz	20.02.2025	2	tba

Quelle: FIW

Anmerkung: grau schattierte Felder liegen zum Zeitpunkt der Auswertung (August 2024) in der Zukunft.

3.1.2.2. FIW-Workshop

² Ergebnis aus der Befragung von (ehem.) FIW-Pre-Docs.

FIW-Workshops fanden seit 2007 im Schnitt etwa zwei Mal pro Jahr statt. Ziel des Formats ist neben der Präsentation neuester Erkenntnisse von international renommierten Wirtschaftsforschenden auch die Vernetzung. Insbesondere die Gelegenheit, sich informell und ungezwungen mit führenden Experten der Forschung auszutauschen, wird von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besonders positiv hervorgehoben.³ Dieser Rahmen ermöglicht damit nicht nur ein Kennenlernen, sondern kann auch zu weiterführenden Kooperationen und verstärkter internationaler Zusammenarbeit führen. Die Workshops sind zu einem Ankerpunkt für die Forschungscommunity der Außenwirtschaftsforschung avanciert und aufgrund der Einladung hochkarätiger Vortragender (internationale Beteiligungen bspw. von Princeton, Bocconi, Yale, Mannheim, Warwick, etc.) zu einem Aushängeschild des FIW geworden. Seit 2018/2019 erstreckt sich der Workshop auf zwei Tage, was sich auch in der gesteigerten Anzahl der Vorträge widerspiegelt, welche von durchschnittlich 4 auf 10 pro Veranstaltung gestiegen sind.



Tabelle 2: FIW-Workshops

2007 bis 2024

Nr.	Titel der Veranstaltung	Datum Beginn	Dauer in Tagen
1	EU-Erweiterung und österreichischer Außenhandel	16.03.2007	1
2	The Future of Global Trade Negotiations from a European Perspective	14.06.2007	1
3	Migration in the European Union	15.11.2007	1
4	Foreign Direct Investment - Determinants and Home Market Effects	07.03.2008	1
5	Forschungsagenda	07.07.2008	1
6	Dienstleistungen, wichtiger Faktor der Internationalisierung?	19.09.2008	1
7	Ausländische Direktinvestitionen	16.10.2008	1
8	New New Trade Theory and Policy Implications	02.04.2009	1
9	Access to Microdata	30.10.2009	1
10	New Protectionism - A threat to world trade?	21.01.2010	1
11	Aktuelle FIW-Studien zur Außenwirtschaft	08.04.2010	1
12	Forschungsagenda	17.05.2010	1
13	Global Trade and Growth after the Crisis	18.06.2010	1
14	Rebalancing the Global Economy	18.03.2011	1
15	The Trade-Productivity Nexus in the European Economy	16.03.2012	1
16	An Industrial Renaissance in Europe	06.06.2014	1
17	Lessons from the Financial Crisis	21.11.2014	1
18	Political Economy of Trade Policy	22.09.2015	1

³ Quelle: Tiefeninterviews mit (ehem.) FIW-Pre-Docs.

19	Trade, Migration and Labor Market Outcomes	25.02.2016	1
20	International Economics	14.06.2016	1
21	From Tariffs to Standards - Assessing the role of Non-Tariff Measures	21.10.2016	1
22	International Trade, 200 Years After Ricardo	27.06.2017	1
23	Trade and Environment – Interrelations between climate & trade policy: impacts on international trade flows and carbon emissions	20.02.2018	1
24	Workshop On International Economic Networks (WIEN 2018)	06.07.2018	2
25	Migration, FDI and outsourcing: interacting forces of international economic integration	28.11.2018	1
26	Workshop On International Economic Networks (WIEN 2019/1)	27.06.2019	2
27	Workshop On International Economic Networks (WIEN 2019/2)	15.12.2019	2
28	Workshop On International Economic Networks (WIEN 2021)	29.10.2021	2
29	Women in International Economics	07.03.2022	1
30	Workshop On International Economic Networks (WIEN 2022)	01.07.2022	2
31	Firms and Workers in the Global Economy	22.09.2022	2
32	Gravity at Sixty	09.12.2022	2
33	Regional Economics	12.12.2022	2
34	Workshop On International Economic Networks (WIEN 2023)	07.07.2023	2
35	Firms, Workers, and Institutions in the Global Economy	20.09.2023	2
36	Workshop On International Economic Networks (WIEN 2024)	05.07.2024	2
37	Micro and Macro Aspects of Firms in the Global Economy	19.09.2024	2

Quelle: FIW

Anmerkung: Der 29. FIW-Workshop „Women in International Economics“ wird hier aufgelistet, weil er als solcher geführt wird, zählt jedoch eigentlich zu dem Veranstaltungsformat Workshop für Nachwuchsforschende (siehe Abschnitt 3.1.3.7). Im Aggregat wird dieser Workshop nur einmal gezählt.

Grau schattierte Felder liegen zum Zeitpunkt der Auswertung (August 2024) in der Zukunft.

3.1.2.3. Seminars in International Economics

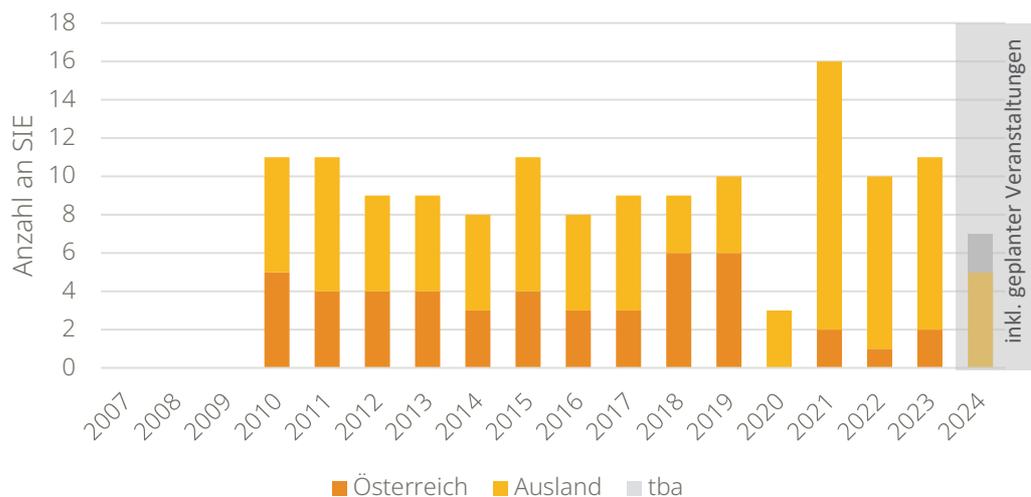
Die Veranstaltungsreihe Seminars in International Economics (SIE) wird seit dem Jahr 2010 abgehalten. Anders als die Forschungskonferenzen und Workshops, sind diese ausgelegt auf die Präsentation eines einzelnen Forschungsbeitrags bzw. eines Themas mit anschließender Diskussion. Inhaltlich können die Vortragsthemen in die drei Themenblöcke internationaler Handel, Foreign Direct Investments (FDI) und Migration gegliedert werden. Dabei sollen aktuelle Arbeiten mit wirtschaftspolitischem Bezug behandelt werden. Die Vorträge werden vom wiiw in Kooperation mit FIW und dem European University Institute (EUI) organisiert und fanden bis zum Beginn der Pandemie in Präsenz in den Räumlichkeiten des wiiw im 6. Bezirk in Wien statt. Seit der Umstellung auf ein Online-Format ab November 2020 werden verstärkt Präsentationen von internationalen Vortragenden gehalten. Die einfachere Teilnahme sowie Präsentation aufgrund der Umstellung auf eine Zoom-Videokonferenz war einer der Gründe für die Öffnung des erreichbaren Zielpublikums, aber auch des Präsentatoren-Kreises. Im Anhang ist eine vollständige Liste der ein-

zelen Seminare nachzulesen. Seit 2010 fanden 139 SIE statt. Ein weiteres ist für Oktober 2024 bereits angekündigt, 2 weitere sind für November und Dezember 2024 in Planung.



Abbildung 3: Seminars in International Economics

im Zeitverlauf, unterschieden nach der Affiliation der Vortragenden; inkl. geplanter zukünftiger SIE.



Quelle: FIW, wiiw

3.1.3. Veranstaltungen der Wirtschaftspolitischen Säule

3.1.3.1. FIW/AW-Vorlesungen

Seit Herbst 2011 werden FIW-Vorlesungen (zuvor AW-Vorlesungen) zu aktuell wirtschaftspolitisch relevanten Themen gehalten. Inhalt sind meist die vom FIW erstellten Policy Briefs. Die Veranstaltung findet in Räumlichkeiten des Wirtschaftsministeriums statt und ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Ablauf der Vorlesungen ist strukturiert und beginnt jeweils mit einer kurzen Begrüßung und einer Themenvorstellung durch Vertreter des Wirtschaftsministeriums. Anschließend präsentieren die Autorinnen und Autoren das jeweilige Policy Brief (in seltenen Fällen auch andere Studien) zum Thema. Kommentare oder Koreferate aus der Forschung oder der Praxis runden den Vorlesungsteil ab. Danach folgt eine moderierte Diskussionsrunde.

Im Zeitraum 2012 bis 2023 fanden durchschnittlich 4 Vorlesungen pro Jahr statt. Nach einer Pandemie-bedingten Umstellung auf ein Webinar-Format (zwischen 2020 und Anfang 2022) wurde die Veranstaltung, wie auch zuvor, als Präsenzveranstaltung im Wirtschaftsministerium abgehalten. Die Veranstaltungssprache ist in fast allen Fällen Deutsch.

3.1.3.2. *FIW-Trade Talks*

Die FIW-Trade Talks sind ein neues Format. Der erste Trade Talk fand am 14. Jänner 2021 statt. Die Talks fördern den Austausch zu handelspolitischen Themen mit führenden internationalen Wirtschaftsforscherinnen und -forschern. Dabei beginnt der Gast mit einem etwa 15-20-minütigen Beitrag, welcher anschließend in ein vertiefendes Gespräch (Interview) mit dem FIW-Projektleiter Univ.-Prof. Harald Oberhofer mündet. Das Publikum hat die Möglichkeit, sich mit eigenen Fragen aktiv zu beteiligen und fundierte Einblicke in das jeweilige Thema zu erhalten. Die Veranstaltungen finden ausschließlich online statt. Die Aufzeichnungen sind auf dem FIW-Youtube-Kanal öffentlich zugänglich und zusätzlich auf der FIW-Website verlinkt.

Bisher fanden 14 FIW-Trade Talks statt, wobei zwischen 2021 und 2023 jeweils 4 pro Jahr durchgeführt wurden. Der Großteil der Talks wurde bisher auf Englisch gehalten (10 von 14 Trade Talks), der Rest auf Deutsch. Für den Zeitraum September 2024 bis Februar 2025 sind aktuell 2 bis 3 weitere Trade Talks in Planung.



Tabelle 3: FIW-Trade Talks

2011 bis 2024

Nr.	Titel	Gast (Affiliation)	Sprache
1	Brexit and the future of EU-UK trade relations	David Henig (ECIPE)	Englisch
2	What next for the global trading system?	Robert B. Koopman (WTO, Graduate Institute)	Englisch
3	Trade Restrictions during the COVID19-pandemic	Simon Evenett (University St. Gallen, CEPR)	Englisch
4	Chaos in den Lieferketten	Gabriel Felbermayr (WIFO, WU Wien)	Deutsch
5	Pandemie, Klimawandel und neue Kundenpräferenzen“	Hylke Vandenbussche (KU Leuven)	Englisch
6	Das europäische Energie-Dilemma	Daniel Gros (CEPS)	Deutsch
7	Economic policymaking in the 21st century	Adam Posen (PIIE)	Englisch
8	The Brussels Effect	Anu Bradford (Columbia Law School)	Englisch
9	Das deutsche Wirtschaftsmodell in einer neuen Ära der Deglobalisierung	Dalia Marin (TU München)	Deutsch
10	75 years of GATT	Douglas A. Irwin (Dartmouth)	Englisch
11	The Economic Dividend of Competitiveness	Fredrik Erixon (ECIPE)	Englisch

12	How great-power trade policy is reshaping globalization	Iana Dreyer (Borderlex)	Englisch
13	Revitalizing the World Trading System	Alan Wm. Wolff (Peterson Institute for International Economics)	Englisch
14	CBAM und die europäische Industrie- und Nachbarschaftspolitik	Guntram Wolff (Bruegel & Universität Erfurt)	Deutsch
15-17	tba	tba	tba

Quelle: FIW

Anmerkung: Grau schattierte Felder liegen zum Zeitpunkt der Auswertung (August 2024) in der Zukunft.

3.1.3.3. *AW-Curriculum*

Das Außenwirtschafts-Curriculum wird vom FIW in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsakademie des Bundes (VAB) durchgeführt. Dieses Format dient der Weiterbildung für Verwaltungsbeamte, Interessenvertretungen, Unternehmen, Personen aus der Wissenschaft und weiteren Institutionen im Bereich der internationalen Wirtschaft. Mittlerweile befindet sich das Bildungsangebot in seiner 7. Ausgabe. Dabei hat sich die Reihe im Vergleich zu den ersten 4 Jahren (damals noch unter der Bezeichnung „Aktuelle volkswirtschaftliche Fragen im Rahmen von internationaler Wirtschaft und Europäischer Integration“) weiterentwickelt. Zwischen 2015 und 2018 wurden jeweils 4 Seminare abgehalten, seit der Umstellung auf ein „Ausbildungsprogramm“ im Rahmen des AW-Curriculums finden (in zweijährigen Zyklen) jeweils 11 Veranstaltungen (geteilt in Basis- und Wahlseminare) statt. Die Weiterentwicklung betrifft nicht nur den Namen und das Format, sondern auch die Vorteile für die Teilnehmenden: Der Besuch von mindestens 5 Basis- und 3 Wahlseminaren wird mit einer Teilnahmebestätigung nachweisbar dokumentiert. Die Veranstaltungen sind im Stil einer Vorlesung gehalten. Die Vortragenden sind entweder selbst mit dem FIW, anderen (außeruniversitären) Forschungsinstituten (z.B. AIT, EcoAustria, etc.), dem Ministerium, oder mit Interessensvertretungen affiliert. Allen Vortragenden gemein war bisher die regionale Verankerung in Österreich.

In Summe fanden bisher 46 Einzelveranstaltungen aus diesem Format statt. Drei weitere sind bereits für Herbst 2024 angesetzt. Der Rahmen hat sich seit dem Beginn der Coronapandemie von einer Präsenzveranstaltung zu einem Online-Webinar gewandelt, welche seither beibehalten werden.

**Tabelle 4: Zyklen des AW-Curriculum**

2015 bis 2024

Zyklus	Aufbau	Summe
Seminarreihe 2015 „Aktuelle volkswirtschaftliche Fragen im Rahmen von internationaler Wirtschaft und Europäischer Integration“	4 Seminare	4
Seminarreihe 2016 „Aktuelle volkswirtschaftliche Fragen im Rahmen von internationaler Wirtschaft und Europäischer Integration“	4 Seminare	4
Seminarreihe 2017 „Aktuelle volkswirtschaftliche Fragen im Rahmen von internationaler Wirtschaft und Europäischer Integration“	4 Seminare	4
Seminarreihe 2018 „Aktuelle volkswirtschaftliche Fragen im Rahmen von internationaler Wirtschaft und Europäischer Integration“	4 Seminare	4
Außenwirtschafts-Curriculum 2019/20	5 Basisseminare, 6 Wahlseminare	11
Außenwirtschafts-Curriculum 2021/22	5 Basisseminare, 6 Wahlseminare	11
Außenwirtschafts-Curriculum 2023/24	6 Basisseminare, 5 Wahlseminare	11

Quelle: FIW

3.1.3.4. *Veranstaltungen des BMAW*

Unter „Veranstaltungen des BMAW“ werden seit Mai 2021 hauptsächlich Präsentationen aktueller FIW-Studien geführt, die das Wirtschaftsministerium in Auftrag gegeben hat. Diese wurden entweder online oder im Rahmen von Pressekonferenzen mit Live-Schaltung vorgestellt. Aufzeichnungen der Vorstellungen werden auf der FIW-Webseite verlinkt und auf dem FIW-Youtube-Kanal veröffentlicht. Zwischen Mai 2021 und Jänner 2024 fanden 9 Veranstaltungen statt, wobei 2 in Präsenz (inkl. Live-Schaltung) und 7 online stattfanden.

Bei den Pressekonferenzen war jeweils HBM Martin Kocher in Präsenz, bei der Online-Veranstaltung am 17. Mai 2021 die damalige Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Margarete Schramböck vertreten.

**Tabelle 5: Veranstaltungen des BMAW**

2021 bis 2024

Datum	Titel
17.05.2021	Präsentation der Studie: Perspektiven einer erfolgreichen europäischen Handelspolitik im Kontext geopolitischer Herausforderungen
15.09.2021	Präsentation aktueller FIW-Studien
05.07.2022	Präsentation aktueller FIW-Studien
30.08.2022	Themenkomplex Unternehmerische Verantwortung/ Lieferkettenverantwortung
10.01.2023	The Brussels Effect 2.0: How the EU Sets Global Standards with its Trade Policy
12.07.2023	„Skills für 2030“ zur Erreichung der SDGs - Zwischenergebnisse
14.07.2023	Firmen-, Beschäftigungs- und Lohnstrukturen in der österreichischen Außenwirtschaft mit Fokus auf KMU - Erste Analysen basierend auf Mikrodaten
19.09.2023	„Skills für 2030“ zur Erreichung der SDGs
16.01.2024	Perspektiven des zukünftigen Produktportfolios des österreichischen Außenhandels

Quelle: FIW

3.1.3.5. Round-Tables

Das FIW positioniert sich als zentrale Plattform zur Förderung und Präsentation praxisorientierter Forschung im Bereich Außenwirtschaft. Es zielt darauf ab, bestehende Partnerschaften mit Forschungsinstituten in Mittel-, Ost- und Südeuropa zu intensivieren und eine Vernetzung von Akteuren aus Wirtschaftspolitik und Wissenschaft in diesen Regionen zu fördern. Das neu geschaffene Format der jährlichen Round-Tables soll genau diese Zusammenarbeit fördern, indem unterschiedliche Perspektiven in der Handelspolitik zusammengeführt und diskutiert werden. Die Round-Tables werden in Kooperation mit dem BMAW, dem wiiw und der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) organisiert und durchgeführt.

Bisher fanden 2 Round-Tables statt (jeweils im Jänner 2023 und 2024)⁴. Der Ablauf sah dabei nach einer Begrüßung durch die Außenwirtschaft Austria, das Wirtschaftsministerium und einem Vertreter des FIW, die Präsentation einer Studie vor. Eine Panel-Diskussion am Nachmittag sowie anschließendes Networking ermöglichen den Teilnehmenden einen vertiefenden Austausch untereinander sowie die Vernetzung zwischen den Akteurinnen und Akteuren.

Im Panel waren in den ersten beiden Ausgaben Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlichster regionaler Affiliation vertreten. Diese reichen von Serbien, über Slowenien

⁴ Aktuell ist ein weiterer Round-Table für Jänner 2025 geplant.

bis hin zu Rumänien. Für Österreich waren einerseits Vertreter der Außenwirtschaft Austria, also auch Personen aus der Privatwirtschaft an der Diskussion beteiligt.

3.1.3.6. *Policy-Panel*

Policy-Panels werden zur wirtschaftspolitischen Säule gezählt, finden jedoch im Rahmen der jährlichen FIW-Forschungskonferenzen (wirtschaftswissenschaftliche Säule) statt. Eine erste „Panel Discussion“ gab es im Rahmen der 7. Forschungskonferenz. Seit der 8. Konferenz werden Policy Panels regelmäßig abgehalten⁵. Die Panel-Teilnehmenden setzen sich aus einem Mix von hochrangigen Ministeriumsvertreterinnen und -vertretern, international renommierten Forschenden und anderen Stakeholdern (z.B. der Europäischen Kommission, Botschafter, Vertreter der Privatwirtschaft, etc.) zusammen. Die Zusammensetzung des Panels ermöglicht eine breite Abdeckung verschiedener Blickwinkel auf aktuelle Entwicklungen der globalen Wirtschaftspolitik. Bisher fanden insgesamt 8 Policy Panel (plus einer „Panel Discussion“) statt.

3.1.3.7. *Workshop für Nachwuchsforschende*

Ein neues Format, speziell für junge Forschende ist ein separater Workshop für den „Nachwuchs“. Dieser fand erstmalig am 7. März 2022 unter dem Titel „Women in International Economics“ statt. Das Format findet jährlich um oder direkt am Internationalen Frauentag (8. März) statt. Der Workshop ist als halbtägige Konferenz gestaltet, wobei nicht nur ehemalige und aktive FIW-Pre-Docs, sondern auch FIW-Award-Gewinnerinnen zur Einreichung ihrer aktuellen Forschungsarbeiten eingeladen werden. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten im Rahmen dieses Workshops die Gelegenheit wertvolles Feedback und Kommentare von Senior Researchern zu sammeln und können sich außerdem mit ihren Peers und anderen Forschenden vernetzen. Außerdem wird die Verleihung der FIW-Awards zukünftig in Rahmen dieser Veranstaltung abgehalten. Das Programm wird durch eine Keynote-Lecture abgerundet.

3.1.4. Maßnahmen

In Erfüllung seiner Kernaufgaben führt das FIW weiters verschiedene Maßnahmen durch. Die **wissenschaftliche Säule** beispielsweise widmet bzw. fördert unter dem Punkt „Nachwuchsförderung“ beispielsweise dem FIW zugeordnete *Pre-Doc-Stellen*. Diese sind einerseits an beteiligten Partneruniversitäten und andererseits an den Instituten WIFO und wiiw verortet. Bis heute gab es im Programm 16 Anstellungen in diesem Programm. Eine genaue Beschreibung und Analyse dazu, ist in Abschnitt 3.2.1 nachzulesen. Weiters wer-

⁵ Nur bei der 9. Forschungskonferenz wurde kein Policy-Panel abgehalten.

den unter diesem Punkt auch Preise (sogenannte *FIW-Awards*) geführt, welche speziell jungen Forscherinnen im Fach International Economics dabei helfen sollen, die gebührende Anerkennung für ihre herausragenden Master- und PhD- bzw. Doktorarbeiten zu bekommen. Bis 2022 wurden insgesamt 18 Preisträgerinnen mit einem FIW-Award ausgezeichnet.

Weitere Auszeichnungen werden im Rahmen der Forschungskonferenzen vergeben. Für den besten Beitrag von Forschenden unter 35 Jahren wird der *Young Economist Award*, für das beste Konferenzpapier wird der *Best Conference Paper Award* verliehen.

Der *online-Auftritt* des FIW – finanziert über die **wirtschaftspolitische Säule** – wurde im Jahr 2023 modernisiert. Die neue Website ist unter <https://www.fiw.ac.at/> zu erreichen und beinhaltet nicht nur ein Verzeichnis aller Beiträge und Veranstaltungen (inkl. Archiv), sondern auch ein *Datenabfragetool*, welches berechtigten Mitgliedern den Zugang zu lizenzpflichtigen, außenwirtschaftlich relevanten Datenbanken ermöglicht (wie z.B. UN-Comtrade, IMF-Daten, Datenbanken des WIFO und des wiiw). Weitere Angebote der Website sind:

- Newsroom (inkludiert das FIW-Spotlight im Blogformat und beinhaltet als Rubrik auch Calls for Papers)
- Forschung (inkludiert Informationen zu den FIW-Awards, Pre-Doc-Stellen, Informationen zu Datenquellen und das Datenabfragetool)
- Daten (beinhaltet visualisierte Statistiken zu Österreichs Außenwirtschaft, den FIW Trade Indicator, internationalen Wirtschaftskennzahlen und Links zu wiiw-Datensammlungen)

Im Rahmen der *Medienoffensive* soll das FIW in Österreich aber auch über die Grenzen des Landes hinaus bekannter gemacht werden. Hierunter fällt die Intensivierung der Kommunikation über Social-Media-Kanäle. Das FIW verfügt beispielsweise über einen X-Kanal (früher Twitter) als auch einen Youtube-Kanal.⁶ Der Youtube-Kanal wurde am 19.05.2021 erstellt und hat zum Zeitpunkt der Auswertung (Juni 2024) 19 Abonnenten. Aktuell sind 23 Videos auf dem Kanal zu finden, welche insgesamt 1.392 Mal aufgerufen wurden. Die Videos zeigen Trade-Talks, sowie die Präsentationen von FIW-Studien. Zwei Keynote Lectures sind ebenfalls auf der Plattform veröffentlicht worden. Zusätzlich zu Social-Media-Aktivitäten fällt unter den Punkt Medienoffensive außerdem die verstärkte Nutzung von Medienkontakten. Eine Medienanalyse wird in Abschnitt 5.3 durchgeführt.

Abseits der öffentlichen Veranstaltungen und Maßnahmen, bietet das FIW auch *wirtschaftspolitische Beratung* für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wirtschaftsministeriums an. Das Kontingent von 25 Beratungsstunden pro Jahr wurde seit 2019 nur in einem

⁶ <https://www.youtube.com/@fiwresearchcentreinternati7565>

Jahr komplett ausgeschöpft (2021). Tiefeninterviews mit Ministeriumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern lassen darauf schließen, dass die Möglichkeit einer Inanspruchnahme von Beratungen durch das FIW nicht weithin bekannt ist.

Mitglieder des FIW nehmen regelmäßig an Meetings des **European Trade Economist Network (TEN)** teil. Das European Trade Economist Network ist ein informelles Netzwerk von Ökonomen, das sich auf den Bereich des internationalen Handels spezialisiert und besteht aus Akademikern, Forschern und Fachleuten, die in verschiedenen europäischen Institutionen und Universitäten tätig sind. Die Mitglieder des FIW-Teams vertreten dabei Österreich und stellen den Austausch und die Vernetzung zwischen Expertinnen und Experten von FIW und TEN sicher. Aktuell ist nun erstmals seit 10 Jahren ein TEN-Meeting in Wien in Planung. Dieses soll im Dezember 2024 stattfinden.

3.1.5. Beiträge

Zu den schriftlichen Beiträgen zählen eine Reihe verschiedener Papiere und Berichte, die vom FIW verfasst wurden oder in Kooperation mit dem FIW entstanden sind. Bis zum Stand der Auswertung (Daten inkl. Mai 2024) wurden 475 Beiträge über die Website des FIW veröffentlicht.



Tabelle 6: Schriftliche Beiträge des FIW

2007 bis inkl. Mai 2024

Beiträge	Anzahl (Stand Mai 2024)
Working Paper	197
Research Report / Studien	78
Policy Briefs	62
Policy Note	41
Executive Summaries	30
Kurzberichte	27
FIW-Spotlights (Blogeinträge)	19
Jahresgutachten	13
Special	5
Studien zur Außenwirtschaft Österreich	3

Quelle: www.fiw.ac.at

Anmerkung: Die Anzahl der Beiträge zeigt eine Bestandsaufnahme, der über die Homepage des FIW veröffentlichten Dokumente. Policy Notes sind keine eigene Publikationsreihe, sondern, so wie die Executive Summaries separate Zusatzdokumente für jede Studie bzw. Research Report. Im Gegensatz dazu sind Policy Briefs eine eigene Publikationsreihe und Grundlage für die FIW-Vorlesungen.

Die größte Zahl machen dabei **Working Paper, Studien** und **Policy Briefs** aus. Die Ausschreibungen (Call for Papers) des Wirtschaftsministeriums über die FIW-Website als auch jene des FIW selbst (z. B. im Rahmen von Forschungskonferenzen) ermöglichen Forschenden auf dem Gebiet der Internationalen Wirtschaft ihre Arbeiten von einem renommierten Review-Team bewerten zu lassen. Werden Studien oder Working Paper ausgewählt, so können diese ebenfalls auf der Webseite des FIW veröffentlicht werden. **Executive Summaries** und **Policy Notes** sind Zusammenfassungen von FIW-Studien und erscheinen daher meist gemeinsam mit diesen.

Policy Briefs hatten im Vergleich zu Studien und Working Paper einen geringeren Umfang von durchschnittlich 11 Seiten. Sie stellen eine Aufbereitung aktueller handelspolitischer und politikrelevanter Informationen dar und enthalten konkrete Handlungsempfehlungen. Zielgruppen sind Entscheidungsträger:innen als auch die interessierte Öffentlichkeit. Mithilfe der Policy Briefs soll außerdem die internationale Sichtbarkeit des FIW erhöht werden, weswegen diese seit Mitte 2022 grundsätzlich auf Englisch erscheinen. Policy Briefs dienen regelmäßig als Inhalt der FIW-Vorlesungen.

Eines, der breiteren Öffentlichkeit wohl bekannteste Format ist das **Jahresgutachten**. Dieses wird seit 2020 jährlich einmal veröffentlicht (unterjährige Updates und der Datenappendix werden als separate Beiträge gezählt). Begleitet wird die Ausgabe durch eine OTS-Aussendung sowie folgender medialer Berichterstattung. Zur Bekanntheit tragen außerdem Pressekonferenzen mit den jeweils amtierenden Bundesministerinnen und Bundesministern bei.

Neu seit der Projektphase 2022 sind die **FIW-Spotlights**. Diese online-Beiträge im Blogformat werden von Personen aus dem FIW-Team verfasst und sollen in kurzer und visuell ansprechender Form aktuelle Entwicklungen der internationalen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik behandeln. Die Spotlights dienen der besseren medialen Wahrnehmung des FIW und dem Zweck sachliche Beiträge zu der öffentlichen wirtschaftspolitischen Debatte beitragen zu können. Ältere Blogbeiträge sind unter blog.fiw.ac.at abrufbar. Seit der Erneuerung der FIW-Website sind die Spotlights unter folgender Adresse abrufbar:

<https://www.fiw.ac.at/newsroom/?topic=fiw-spotlight>

3.2. Karriereanalyse

Im folgenden Kapitel werden Informationen bzgl. Karriereverläufen zu einer strukturierten Übersicht der Karrierewirkung des FIW zusammengestellt und objektive Kennzahlen ermittelt (z. B. durchschnittliche Dauer bis zur Promotion, Impact in der Forschungswelt (h-Index), Dropout-Quote etc.). Kombiniert mit Interviewergebnissen sollen dadurch folgende Fragen beantwortet werden:

Adressierte Forschungsfragen

- Hat die Auszeichnung/Stelle durch das FIW einen wichtigen Beitrag für die eigene Karriere geleistet?
- Konnten wichtige Kontakte geknüpft werden?
- Haben sich durch das FIW als Kompetenzzentrum wichtige Positionen oder Kooperationsmöglichkeiten ergeben?
- Konnte der Frauenanteil bei Doktorats- bzw. PhD-Abschlüssen durch das FIW positiv beeinflusst werden?
- Zeigt die Förderung von (weiblichem) Nachwuchs Effekte?

3.2.1. Pre-Docs

Seit dem Jahr 2014 finanziert das FIW PhD-Stellen im Forschungsfeld International Economics. In der ersten Projektphase (2013 bis 2018) wurden die Stellen über den Hochschulraum-Strukturmittelfonds, in der Phase 2019 bis 2024 vom wiiw und WIFO finanziert, sowie weitere PhD-Stellen an Partneruniversitäten vom FIW gewidmet. Diese wurden jedoch aus den Eigenmitteln der Universitäten selbst finanziert.

3.2.1.1. Statistik und Kennzahlen

Im gesamten Zeitraum 2014 bis heute (Stand Juni 2024) gab es 16 Einstellungen im FIW-Pre-Doc-Programm. 7 davon haben direkt bei einer beteiligten Universität (Universität Innsbruck, JKU, WU Wien), 5 haben beim WIFO und 4 Pre-Docs haben beim wiiw angefangen. Von den 16 Personen waren knapp zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer. Die Drop-out-Quote (Anteil der Personen, die ihre FIW-Pre-Doc-Stelle abgebrochen haben) liegt aktuell bei 31,3%, wobei diese unter den männlichen Anfängern bei 50% und bei den weiblichen Anfängerinnen bei nur 20% liegt. Der Anteil der Personen, die zum Zeitpunkt der Auswertung einen erfolgreichen Abschluss vorweisen können, liegt bei 25%. Die Diskrepanz zur Drop-out-Quote ergibt sich daraus, dass einige Personen weiterhin an Ihrem Abschluss arbeiten, bzw. andere nach Ablauf der Finanzierung (und noch ohne Abschluss) ihre Laufbahn verändert haben. Durchschnittlich betrug die Dauer bis zur erfolgreichen Promotion für die Gruppe, die zum Zeitpunkt der Auswertung promoviert haben (exklusive Karenzzeiten) 5,1 Jahre.

3.2.1.2. Tiefeninterviews

Im Rahmen der Evaluierung wurden vier Tiefeninterviews mit (aktiven und ehemaligen) Personen aus dem Pre-Doc-Programm des FIW durchgeführt. Zwei davon sind/waren einer Universitätsstelle, die anderen zwei einer außeruniversitären Forschungseinrichtung

zugeordnet. Inhaltlich wurde dabei auf Erfahrungen mit dem Netzwerk, auf die Zufriedenheit mit dem Programm, auf Vor- und Nachteile der FIW-Pre-Doc-Stelle sowie auf Verbesserungsvorschläge eingegangen.

3.2.1.3. *Erfahrungen*

Die Befragten sind durchgehend sehr gut über die jährlich stattfindende FIW-Forschungskonferenz informiert. Sowohl diese als auch die FIW-Workshops wurden in allen Gesprächen positiv hervorgehoben, wobei die hochkarätige Einladungsliste der Vortragenden bzw. das Netzwerk mit renommierten Forschenden für beide Formate speziell erwähnt wurde. Auch die FIW-Vorlesungen, welche zumeist in deutscher Sprache im Wirtschaftsministerium veranstaltet werden, als auch Trade Talks (Interviews mit Forschern) waren den Befragten bekannt.

Direkte Empfehlungen der Masterarbeitsbetreuer/innen bzw. Kolleg/innen machten die Befragten in drei von vier Fällen auf die Stellenausschreibungen (auf Unis bzw. außeruniversitären Forschungsinstituten) aufmerksam. In jedem Fall war jeweils die konkrete Ausschreibung, jedoch nicht die Verbindung zum/ Finanzierung vom FIW ausschlaggebend für die Bewerbung auf die Stelle. Dass das FIW die Stellen finanziert/widmet wurde den Befragten teilweise es später im Bewerbungsprozess, bzw. während dem Interview selbst bewusst. Der konkrete Ablauf des Bewerbungsprozesses unterschied sich zwischen Universitätsstellen und den Stellen in anderen Instituten. In letzteren wurde zusätzlich zu einem Bewerbungsschreiben und einem Interview ein Test abgehalten, der die anwendungsorientierten Fähigkeiten der Anwärter/innen offenbaren sollte.

Die konkrete Ausgestaltung der Stelle wiederum hängt stark von der jeweiligen Institution ab. An Universitäten ist die Stelle meist mit einem Lehrauftrag verbunden, bei den außeruniversitären Forschungsinstitutionen mit der Mitarbeit bei Projektaufträgen.

Alle vier Befragten gaben jedoch an, im Rahmen der FIW-Pre-Doc-Stelle ihre Forschungsthemen frei wählen zu können. Diese Flexibilität unterscheidet diese Stellen nach Angabe der Befragten von anderen PhD-Stellen.

3.2.1.4. *Vorteile des FIW und speziell des FIW-Pre-Doc-Programms:*

Als Hauptvorteile wurden genannt:

- Möglichkeit des Aufbaus eines Netzwerks mit (renommierten) Forschenden aus dem Bereich International Economics
- Einzigartige Brückenfunktion des FIW zwischen Politik und Forschung
- Internationaler Charakter des Netzwerks

- Kombinationsmöglichkeit zwischen Ausbildung und Arbeitserfahrung in der angewandten Wirtschaftsforschung (speziell bezogen auf Stellen außerhalb der Universitäten)

3.2.1.5. *Nachteile*

In allen Interviews wurde die Dauer der Finanzierung der FIW-Pre-Doc-Stelle angesprochen. Drei der vier Befragten brauchten/brauchen länger für ihren Abschluss⁷, und merken an, dass die Finanzierung vom FIW kürzer ausfiel/ausfällt als die von anderen PhD-Stellen. Einerseits sind/waren die Befragten abseits der eigenen Forschung auch in anderen Projekten beteiligt, oder waren (im Falle einer Universitätsstelle) nur in einem Ausmaß von 50% angestellt (ohne Aufstockungsmöglichkeit). In beiden Fällen reduziert sich damit die freie Zeit für eigene Forschung, wodurch sich die benötigte Zeit für einen Abschluss verlängert. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass in allen Fällen die Finanzierung aus anderer Stelle verlängert werden konnte und somit entweder Abschlüsse ermöglicht wurden bzw. in Zukunft noch möglich sind.

3.2.1.6. *Exkurs FIW-Awards*

Zwei der Befragten Personen haben außerdem FIW-Awards erhalten. Beide gaben an, dass die sich die Auszeichnung sehr positiv auf ihr Selbstwertgefühl, die Einbindung in der Forschungscommunity und damit auch auf die Wahrscheinlichkeit ausgewirkt hat im Bereich Forschung zu bleiben. Auch die Höhe des Preisgeldes wurde positiv hervorgehoben.

3.2.1.7. *Verbesserungsvorschläge und Fazit*

Die Verbesserungsvorschläge bezogen sich hauptsächlich auf eine längere Finanzierungsdauer der Pre-Doc-Stellen. Eine Verlängerung würde diese Stellen außerdem nach Aussagen der Befragten für internationale Anwärtinnen und Anwärter attraktiver machen.

Kritik wurde außerdem bzgl. fehlender Vernetzung zwischen den FIW-Pre-Docs auf Universitäten und jenen an außeruniversitären Forschungsinstituten genannt. Diese wurde seitens des FIW-Netzwerks im Laufe der Zeit aber anscheinend berücksichtigt: Mittlerweile gibt es vom FIW aktiv initiierte Vernetzungsveranstaltungen innerhalb der Gruppe der FIW-Pre-Docs, bzw. des gesamten FIW-Netzwerks. Mögliche (Vernetzungs-)Nachteile, die aufgrund einer räumlichen Trennung der Pre-Docs an außeruniversitären Forschungsinstituten gegenüber Personen an/in den Universitäten entstehen, können somit entgegen gewirkt werden.

⁷ Eine Person ist zum Zeitpunkt der Auswertung noch in der regulären Finanzierungsphase des FIW.

Insgesamt bewerten die Befragten das FIW-Netzwerk und das FIW-Pre-Doc-Programm als sehr gut.

3.2.1.8. *Impact des FIW-Pre-Doc-Programms*

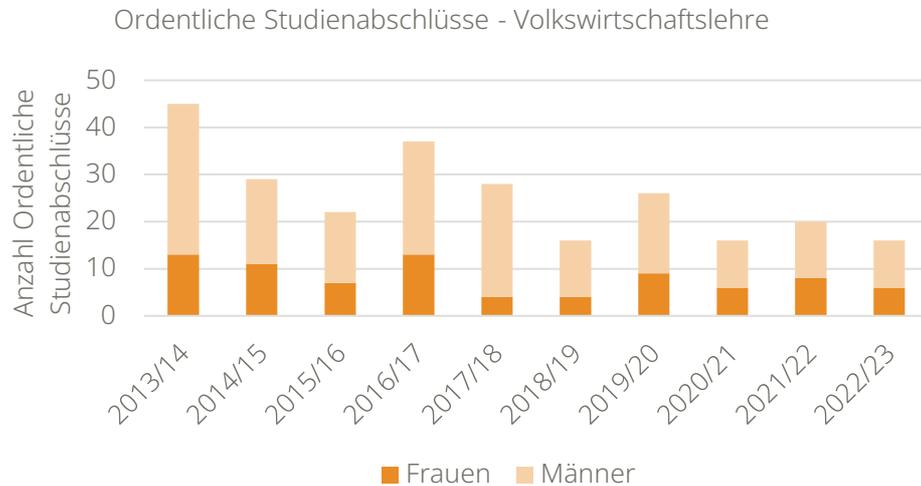
Verglichen mit der durchschnittlichen Studiendauer von Doktoratsstudierenden an österreichischen Universitäten, liegt die Dauer bis zur Promotion bei FIW-finanzierten Stellen etwas höher. Im Jahr 2021/22 lag der Median der Studiendauer in Österreich für die Studiengruppe Sozial- und Wirtschaftswissenschaften bei 4,9 Jahren. Die durchschnittliche Studiendauer bei FIW-Pre-Docs lag jedoch bei 5,1 Jahren (exklusive Karenzzeiten).

Gegeben der geringen Zahl an Doktoratsstudierenden der Volkswirtschaftslehre sowie der noch geringeren Anzahl an erfolgreichen Studienabschlüssen, trägt das FIW mit seinem Angebot jedoch aktiv zu einer Verstärkung der wissenschaftlichen Leistung in diesem Bereich in Österreich bei. Vor allem die höheren Abschlussquoten bei Frauen schlagen sich im Vergleich mit gesamt Österreich nieder. Bei insgesamt 37 weiblichen Doktoratsabsolventinnen in der Volkswirtschaftslehre (im Zeitraum Studienjahr 2017/18 bis 2022/23) ist das FIW mit drei positiven Abschlüssen (Zeitraum 2018 bis 2024) für etwa 8 % dieser Abschlüsse mitverantwortlich. Zu beachten ist, dass PhD-Abschlüsse über das FIW auf den angewandten Bereich International Economics spezialisiert sind, also eigentlich nur mit einem viel kleineren Anteil aller VWL-PhDs verglichen werden dürfen. Leider liegen dem Evaluierungsteam jedoch in diesem Detailgrad keine Daten für Österreich vor. Anzunehmen ist, dass durch den Beitrag des FIW die Zahl der (weiblichen) PhDs speziell im Fach International Economics jedoch substantiell gestiegen ist.



Abbildung 4: Ordentliche Studienabschlüsse Volkswirtschaftslehre

An österreichischen Universitäten (inkl. FIW-Pre-Docs)



Quelle: unidata.gv.at

3.2.2. FIW-Awards

Das FIW vergibt regelmäßig einen Förderpreis für Frauen in der Wirtschaftsforschung: den FIW-Award. Die Auszeichnung und der Preis richteten sich an qualifizierte Wissenschaftlerinnen, die ihre Masterarbeiten (oder Diplomarbeiten) oder PhD-Thesen an einer österreichischen Universität im Bereich „International Economics“ verfasst haben oder an österreichische Staatsbürgerinnen, die ihre Abschlussarbeit an einer Universität im Ausland verfasst haben. Das Preisgeld lag je nach Ausschreibungsperiode zwischen 3.000 und 9.000 Euro, wobei sich mehrere Gewinnerinnen das Preisgeld der jeweiligen Ausschreibungsperiode teilen.

Das FIW hat im Zeitraum 2014 bis 2022 insgesamt 18 FIW-Awards an Autorinnen für herausragende Dissertationen/ PhD- / Master- und Diplomarbeiten mit inhaltlichem Schwerpunkt „internationale Wirtschaft“ vergeben. Davon gingen sechs Awards an Dissertationen/ PhD-Arbeiten und zwölf wurden für Master-/ Diplomarbeiten verliehen.

Von den 18 Preisträgerinnen arbeiten aktuell drei für internationale Organisationen (Joint Research Center, UNCTAD, IMF), jeweils mit Forschungs- und/ oder Wirtschaftsschwerpunkt. Weitere elf Preisträgerinnen arbeiten an Universitäten oder anderen Forschungseinrichtungen (ÖAW, Wifo, AIT, Joanneum). Zwei Award-Gewinnerinnen arbeiten für eine Behörde / in einem Ministerium, während eine für die Deutsche Bundesbank tätig ist. Von

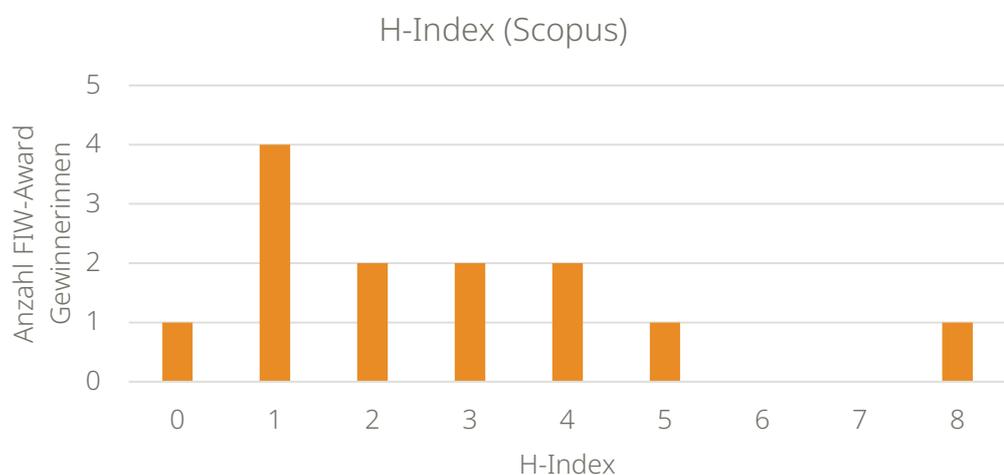
den Preisträgerinnen für eine Masterarbeit bzw. Diplomarbeit haben sechs anschließend einen PhD oder ein Doktorat begonnen, Bis zum Zeitpunkt der Erhebung wurden davon drei erfolgreich abgeschlossen. Für vier Personen ist keine eindeutige Aussage bezüglich der Aufnahme eines Doktorats / PhDs möglich.

Die Auswertung der aktuellen beruflichen Situation der Award-Gewinnerinnen zeigt, dass sie überwiegend in der Forschung verbleiben. Dabei wird eine große Bandbreite an möglichen Karrierepfaden abgedeckt: universitäre Laufbahn, internationale Organisationen, Behörden sowie öffentliche und semi-privatfinanzierte Forschungseinrichtungen. Von den 18 Preisträgerinnen, sind aktuell zehn in Österreich, drei in Deutschland und weitere vier in europäischen Ländern. Eine Award-Gewinnerin ist in den USA.

Bezüglich der wissenschaftlichen Performance lassen sich Aussagen zu 13 der 18 Award-Gewinnerinnen treffen: diese sind aktiv auf ResearchGate vertreten beziehungsweise scheinen mit Publikationen auf Scopus auf. Der H-Index auf Scopus reicht von 0 bis 8 und ist im Mittelwert 2,7.



Abbildung 5: H-Index der Awards-Gewinnerinn:en



Quelle: scopus

Insgesamt wurden 57 Publikationen von den FIW-Award-Gewinnerinnen veröffentlicht (Scopus). Eine Auswertung von Google Scholar und ResearchGate weist jedoch darauf hin, dass die Preisträgerinnen weitaus mehr publiziert haben (Working Paper, Berichte und Reports).

Anzumerken ist im Zusammenhang mit den Karriereverläufen der Award-Gewinnerinnen jedenfalls, dass die ersten Preisträgerinnen aus dem Jahr 2014 sind und somit maximal zehn Jahre zwischen der Verleihung und dem aktuellen Karrierestand liegen.



4.

Qualitative Bestandsaufnahme des Netzwerks

Neben der Erhebung der quantitativen Daten in Kapitel 3 sind in dieser Evaluierung qualitative Daten ein essenzielles Element der Wirkungsanalyse. Aufgrund der Bedeutung dieses Schrittes für die vorliegende Studie wird die Erhebung und Aufbereitung der qualitativen Daten im Rahmen eines eigenen Moduls skizziert.

Zur Erfüllung ihrer Vernetzungsrolle bietet die FIW-Initiative eine Vielzahl unterschiedlichster Formate an, um sowohl die Kooperation in der Forschungslandschaft als auch den Austausch der Säulen Wirtschaftsforschung und -politik zu katalysieren. Die Erreichung der Programmziele wurde in diesem Zusammenhang durch Befragung des über die Jahre gewachsenen Teilnehmerkreises überprüft. In Abhängigkeit des Maßnahmenportfolios wurde für jede Säule ein Frageprogramm erstellt: Im Fokus stehen einerseits Teilnehmer:innen aller Maßnahmen für die Forschungslandschaft (Frageprogramm Science) sowie andererseits aller Maßnahmen für Akteurinnen und Akteure der Wirtschaftspolitik (Frageprogramm Policy).

4.1. Das FIW aus der Sicht der Teilnehmer: Ergebnisse der Befragung

Zu den Zielen des FIW zählen die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschung und wirtschaftspolitische Beratung im Bereich internationale Wirtschaft und die Erhöhung der Vernetzung und Sichtbarkeit der beteiligten Kooperationspartner:innen und Teilnehmer:innen. Ein wichtiges Ziel des FIW ist auch die Stärkung des Bewusstseins für außenwirtschaftliche Themen in der Öffentlichkeit. Um eine qualitative Datenbasis für die Beurteilung der Erfüllung dieser Funktionen aus der Sicht der Teilnehmer:innen zu erlangen, wurde eine Befragung durchgeführt. Gegenstand der Befragung war das gesamte Maßnahmenportfolio, also die verschiedenen Veranstaltungsformate wie auch andere Maßnahmen (Publikationen, Website) und generelle Einschätzungen.

Folgende Fragestellungen können über die Ergebnisse der Befragung adressiert werden:

Adressierte Forschungsfragen

- Wie ist die Transferfunktion von Wissenschaft zur Praxis zu beurteilen?
- Wie effektiv und effizient gestaltet sich das Maßnahmenportfolio (Veranstaltungen, Publikationen, Website ...) im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Zielgruppen?
- Wie hoch ist die Zufriedenheit mit der alten bzw. neuen Website?

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 12.3.2024 bis 5.4.2024 vollständig anonym mit Hilfe eines Online-Fragebogens sowohl bei solchen Personen durchgeführt, die im Untersuchungszeitraum eine Veranstaltung des FIW besucht oder sich dafür angemeldet haben, als auch bei Personen, bei denen aufgrund der Informationen seitens des FIW bzw.

des BMAW ein bestehendes Interesse an den Aktivitäten des FIW vermutet wurde. Die Ausgangsdaten für die Kontaktdaten der Befragung wurden vom Auftraggeber der Evaluierung in Form von Teilnehmer:innenlisten und -datenbanken sowie Emailverteilerlisten zur Verfügung gestellt.

Insgesamt konnte der Link zum Online-Fragebogen an 1.167 Teilnehmer:innen per E-Mail zugestellt werden. Es wurden 204 gültig ausgefüllte Fragebögen rückgemeldet.⁸ Die Rücklaufquote der Befragung beträgt somit 17,5 %.

4.1.1. Die Struktur der Stichprobe

Die Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht, Alter und hauptsächlichem beruflichen Tätigkeitsbereich kann Tabelle 7 entnommen werden.



Tabelle 7: Zusammensetzung der Stichprobe

Nach Geschlecht, Alter und beruflichem Tätigkeitsfeld

(n=204)	Häufigkeit absolut	Häufigkeit in Prozent	Häufigkeit in Prozent der Gültigen
<i>nach Geschlecht:</i>			
männlich	110	53,9%	60,4%
weiblich	72	35,3%	39,6%
divers oder andere	0	0,0%	0,0%
k.A.	22	10,8%	
<i>nach Alterskategorien:</i>			
bis 24 Jahre	2	1,0%	1,1%
25 bis 49 Jahre	92	45,1%	48,7%
50-64 Jahre	72	35,3%	38,1%
65 Jahre und älter	23	11,3%	12,2%
k.A.	15	7,4%	
<i>nach beruflichem Tätigkeitsbereich:</i>			
Universität und Fachhochschule	55	27,0%	28,6%
Außeruniversitäre Forschung	38	18,6%	19,8%
Öffentliche Verwaltung	52	25,5%	27,1%
Öffentliches Unternehmen	10	4,9%	5,2%
Interessensvertretung	20	9,8%	10,4%
Privatwirtschaft	9	4,4%	4,7%
Sonstige	8	3,9%	4,2%
k.A.	12	5,9%	

Quelle: Befragung des IWI

⁸ Die Anzahl der gültigen Fragebögen umfasst auch sechs Fragebögen, die nicht vollständig, aber zum überwiegenden Teil ausgefüllt waren. Im Gegensatz zu diesen sechs konnten weitere 120 unvollständig ausgefüllte Fragebögen nicht verwendet werden, unter anderem, weil wegen der Anonymität der Befragung nicht ausgeschlossen werden konnte, dass es sich bei ihnen um erste Versuche von später von den gleichen Respondent:innen vollständig ausgefüllten Fragebogen handelte.

Überwiegend wurde der Fragebogen von Männern ausgefüllt (60,4 % der gültigen Antworten). Mit 57,7 % sind Männer allerdings auch in der Grundgesamtheit ähnlich stark vertreten. Altersmäßig entfällt nahezu die Hälfte der Respondent:innen (48,7 %) auf die Gruppe der 25-49-jährigen, gefolgt von der Gruppe der 50-64-jährigen (38,1 %) und der Über-60-jährigen (12,2 %). Es befinden sich nur zwei Unter-25-Jährige unter den Respondenten.⁹ Im Vergleich mit der Altersstruktur der Respondent:innen der Vorgängerbefragung fällt auf, dass die Altersverteilung sich etwas nach oben verschoben hat, indem vor allem die Gruppe der 50-64-jährigen zugenommen hat (2019: 34 %). Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass die Teilnehmer:innen und Stakeholder:innen des FIW seit der letzten Evaluierung mit dem FIW „mitgealtert“ sind. Was die Aufteilung der Respondent:innen gemäß ihrem schwerpunktmäßigen beruflichen Tätigkeitsbereich betrifft, stellen die Universitäten und Fachhochschulen mit 28,6 % die größte Gruppe. Gemeinsam mit den außeruniversitären Forschungsinstituten (19,8 %) erreicht die Gruppe der Wissenschaftler:innen 48,4 %. Mit 27,1 % hat die Öffentliche Verwaltung den zweithöchsten Anteil an der Stichprobe, gefolgt von öffentlichen Unternehmen und Privatwirtschaft. Bei dieser Betrachtung hat die Zusammensetzung der Stichprobe Ähnlichkeit mit jener der Vorgängerbefragung.

Ein wesentlicher Teil des Fragebogens ist den Fragen zur Bewertung des FIW-Veranstaltungsportfolios und einzelner Veranstaltungsformate gewidmet. Es gibt sowohl Fragen zum Veranstaltungsportfolio insgesamt, zu den beiden Säulen des FIW, der wirtschaftswissenschaftlichen und der wirtschaftspolitischen Säule, sowie zu den einzelnen Veranstaltungsformaten.¹⁰ Ein Fragenteil am Beginn erfasst die besuchten Veranstaltungsformate und erlaubt die filtergeführte Fragengestaltung sowie im Zuge der Auswertung die Bildung von Kategorien entsprechend dem Nutzungsverhalten der Respondent:innen. Bevor auf die Ergebnisse der einzelnen Fragen eingegangen wird, sei auf die Einteilung der Respondent:innen gemäß einer generellen Kategorisierung des Nutzungsverhaltens eingegangen.

⁹ Diese Kategorisierung wurde in Hinblick auf die Vergleichbarkeit mit der Vorgängerbefragung (Moser, 2019) gewählt.

¹⁰ Der wirtschaftswissenschaftlichen Säule sind die Veranstaltungsformate Forschungskonferenzen, FIW-Workshops und Seminare in International Economics zugeordnet; der wirtschaftspolitischen Säule sind die Veranstaltungsformate FIW-Vorlesungen, FIW-Trade Talks, AW-Curriculum, FIW-Round Table sowie die Veranstaltungen des BMAW zugeordnet. Daneben gibt es mit den Workshops für Nachwuchsforscherinnen und -forscher und dem Policy Panel säulenübergreifende Veranstaltungsformate. Diese wurden für die Zwecke der Befragung der wirtschaftswissenschaftlichen Säule zugerechnet, da sie eine überwiegend wissenschaftliche Ausrichtung aufweisen bzw. im Rahmen der FIW-Forschungskonferenzen stattfinden.

**Tabelle 8: Zusammensetzung der Stichprobe**

nach Veranstaltungsbesuchshäufigkeit, Veranstaltungsbesuchsschwerpunkt und Onlinemodusfokus

(n=204)	Häufigkeit absolut	Häufigkeit in Prozent
<i>nach Veranstaltungsbesuchshäufigkeit:</i>		
Häufiger Veranstaltungsteilnehmer	34	16,7%
Wiederholter Veranstaltungsteilnehmer	45	22,1%
Gelegentlicher Veranstaltungsteilnehmer	54	26,5%
Nicht-Veranstaltungsteilnehmer	71	34,8%
<i>nach Veranstaltungsbesuchsschwerpunkt:</i>		
Es wurden mehr Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Säule besucht	50	24,5%
Es wurden mehr Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule besucht	76	37,3%
Es wurden gleich viele Veranstaltungen aus den beiden Säulen besucht (ohne Nicht-Teilnehmer)	7	3,4%
Nicht-Veranstaltungsteilnehmer	71	34,8%
<i>nach Onlinemodusfokus:</i>		
Es wurden überwiegend Veranstaltungen im Online-Modus besucht	62	30,4%
Es wurden nur zu einem geringen Anteil Veranstaltungen im Online-Modus besucht	27	13,2%
Es wurden teils teils Veranstaltungen im Online-Modus besucht (ohne Nicht-Teilnehmer)	44	21,6%
Nicht-Veranstaltungsteilnehmer	71	34,8%

Quelle: Befragung des IWI

Die Tabelle 8 fasst die Verteilung der Respondent:innen gemäß Veranstaltungsbesuchshäufigkeit, Veranstaltungsbesuchsschwerpunkt und Onlinemodusfokus zusammen. Die Respondent:innen können zu 16,7 % als häufige Veranstaltungsbesucher:innen (ungefähr neun oder mehr Veranstaltungsbesuche), zu 22,1 % als wiederholte Veranstaltungsbesucher:innen (drei oder mehr Veranstaltungsbesuche), zu 26,5 % als gelegentliche Veranstaltungsbesucher:innen (ein oder zwei besuchte Veranstaltungen) und zu 34,8 % als Nicht-Veranstaltungsteilnehmer:innen klassifiziert werden.¹¹ Die Auswertung der besuchten Veranstaltungen nach Säule des FIW zeigt, dass die Mehrheit der Teilnehmer:innen mehr Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Ausrichtung besucht hat (37,3 % der gesamten Respondent:innen bzw. 57,1 % der Veranstaltungsteilnehmer:innen unter den Respondent:innen). Es wurde auch nach dem überwiegenden Modus der besuchten Veranstaltungen gefragt (Online-Modus, Präsenzmodus und teils-teils) gefragt. Aus einer Ag-

¹¹ Diese Einteilung beruht auf der Zusammenführung mehrerer Fragen des Fragebogens und ist daher nicht bei allen Abgrenzungen präzise.

gregation dieser Fragen können die Respondent:innen danach klassifiziert werden, welche Veranstaltungen sie überwiegend besucht haben. In Widerspiegelung der Besonderheiten der Corona-Zeiten und der seither beibehaltenen Online-Formate einiger Veranstaltungsformate zeigt sich ein Übergewicht der Online-Formate. 30,4 % der Respondent:innen bzw. 46,6 % der Veranstaltungsteilnehmer:innen haben überwiegend Veranstaltungen im Online-Modus besucht, 21,6 % bzw. 33,1 % überwiegend Veranstaltungen im Präsenz-Modus. Die drei in Tabelle 8 zusammengefassten Variablen sind später für die gekreuzte Auswertung der Zufriedenheit mit dem Veranstaltungsportfolio und anderen Leistungen des FIW von Bedeutung.

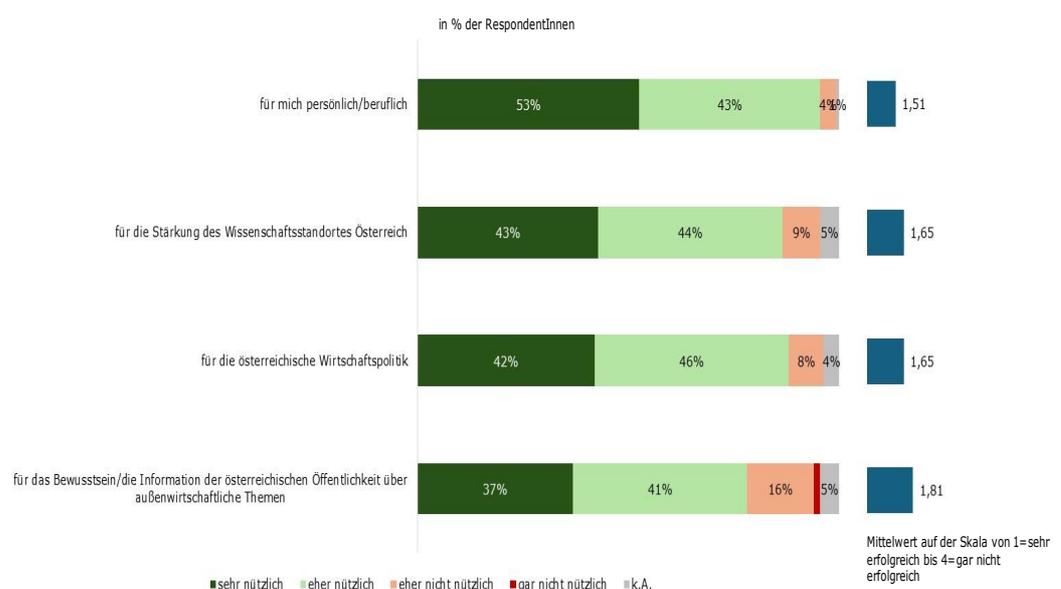
4.1.2. Beurteilung des Nutzens des Veranstaltungsprogramms des FIW insgesamt

Im Rahmen der Befragung zielt die zentrale Frage zum Veranstaltungsprogramm auf die Einschätzung des Nutzens des FIW-Veranstaltungsprogramms insgesamt ab. Es wurden vier verschiedene Aspekte abgefragt, die als essenziell für die Zielsetzung des FIW gelten. Die Frage wurde jenen 133 Respondent:innen vorgelegt, die im untersuchten Zeitraum mindestens eine Veranstaltung des FIW besucht haben. Abbildung 6 fasst die Antworten zusammen.



Abbildung 6: Nutzen des Veranstaltungsprogramms des FIW insgesamt

Wie bewerten Sie den Nutzen des Veranstaltungsportfolios des FIW insgesamt?



Anmerkung: n=133

Quelle: Befragung des IWI

Generell wird dem Veranstaltungsprogramm des FIW ein hoher Nutzen attestiert. Insbesondere für den Aspekt des persönlichen/beruflichen Nutzen des Respondent:innen selbst antworten 96 % der Befragten mit „sehr nützlich“ oder „eher nützlich“. Auch für die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Österreich und für die Beförderung der österreichischen Wirtschaftspolitik erkennen 87 % bzw. 86 % der Respondenten dem Veranstaltungsportfolio einen sehr großen oder zumindest eher vorhandenen Nutzen zu. Beim Nutzen für das Bewusstsein und die Information der österreichischen Öffentlichkeit über außenwirtschaftliche Themen ist die überwiegend positive Zustimmung mit 78 % etwas weniger stark ausgeprägt.

Die Attraktivität der Veranstaltungen des FIW spiegelt sich auch in der Absicht der Veranstaltungsteilnehmer:innen wider, in Zukunft an Veranstaltungen teilzunehmen. 11 % wollen in Zukunft verstärkt FIW-Veranstaltungen besuchen, 29 % in gleichem Ausmaß wie bisher. Beinahe die Hälfte der Respondent:innen (49 %) gibt an, dass sie zukünftig zwar am Veranstaltungsprogramm des FIW teilnehmen werden, aber in geringerem Ausmaß als bisher. Es gibt keine einzige Teilnehmer:in, die angibt in Zukunft keine FIW-Veranstaltung mehr besuchen zu wollen. In dieser Situation sind die Gründe für die geäußerte Absicht zur zukünftig reduzierten Teilnahme interessant. Die Nachfrage nach diesen Gründen lieferte insgesamt sieben freie Antworten, die bis auf eine Ausnahme auf persönliche Umstände und nicht auf mögliche Unzufriedenheit mit dem FIW-Veranstaltungsportfolio hinweisen: „Auslandseinsatz“, „berufliche Vereinbarkeit“, „berufliche Überlastung“, „Verschiebung des beruflichen Schwerpunkts“, „Zeitfrage“. Eine kritische Antwort beklagt neben dem Mangel an persönlichen Zeitressourcen den „sich weiter an den Unis breit machenden neoklassischen Ideologensinn“.

4.1.3. Bewertung der beiden Säulen des FIW-Veranstaltungsportfolios und der Veranstaltungsformate im Einzelnen

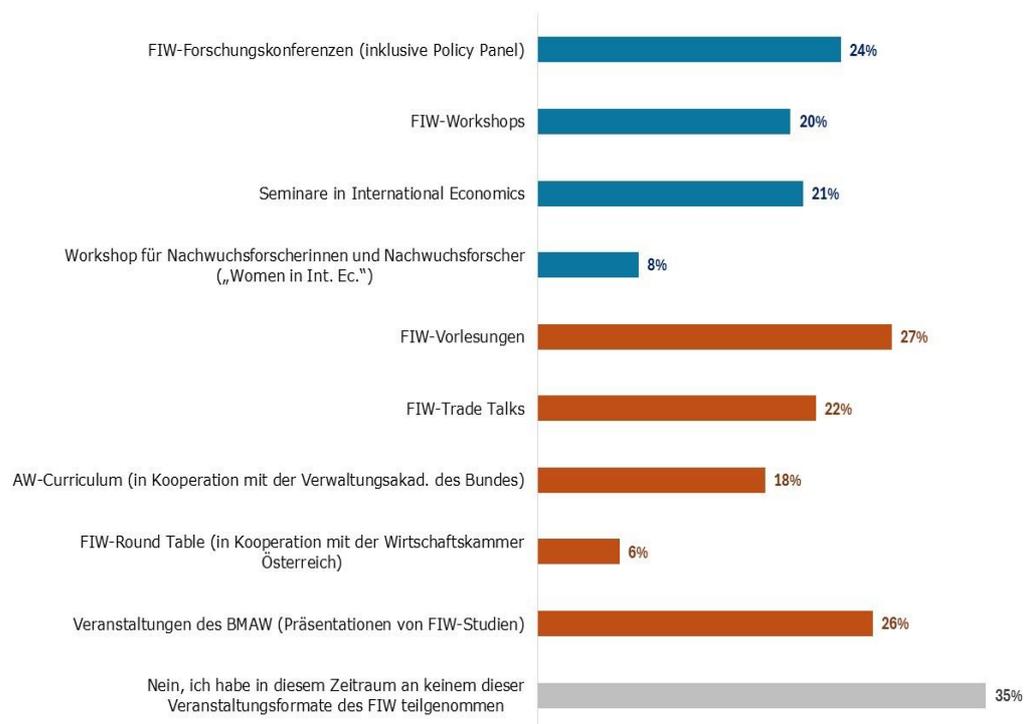
In diesem Unterabschnitt werden jene Fragenbogenteile ausgewertet, die sich auf die getrennte Bewertung der wirtschaftswissenschaftlichen und der wirtschaftspolitischen Säule beziehen. Die Fragen zielen auf die Gründe und Motive des Veranstaltungsbesuchs, den bewirkten persönlichen Nutzen, die Zufriedenheit mit Ablauf und Ausgestaltung der Veranstaltungsformate und den erzielbaren gesellschaftlichen Beitrag. Die Frage nach dem persönlichen Nutzen wird für jedes der besuchten Veranstaltungsformate gestellt, während die anderen Fragen auf der Ebene der jeweiligen Säule gestellt werden. Da diese Ergebnisse vergleichsweise detailliert sind, wird manches nur auszugsweise präsentiert. Für die vollständige Darstellung der Ergebnisse sei auf den Anhang verwiesen.

In Abbildung 6 wird ein Überblick über den Veranstaltungsbesuch der Respondent:innen in den einzelnen Veranstaltungsformaten der wissenschaftlichen Säule und der wirt-

schaftspolitischen Säule gegeben. Die Veranstaltungsformate mit den häufigsten Nennungen von Teilnahmen sind FIW-Vorlesungen, die Präsentationen von Studien und die FIW-Forschungskonferenzen mit zwischen 24 % und 27 % Nennungen (bezogen auf alle Respondent:innen unter Einschluss der „Nicht-Teilnehmer“). Alle Veranstaltungsformate bekommen genügend Nennungen (mindestens 8 %) um von einer befriedigenden Abdeckung sprechen und sinnvoll eine Auswertung durchführen zu können.



Abbildung 7: Teilnahme an FIW-Veranstaltungsformaten



Anmerkung: n=204

Quelle: Befragung des IWI

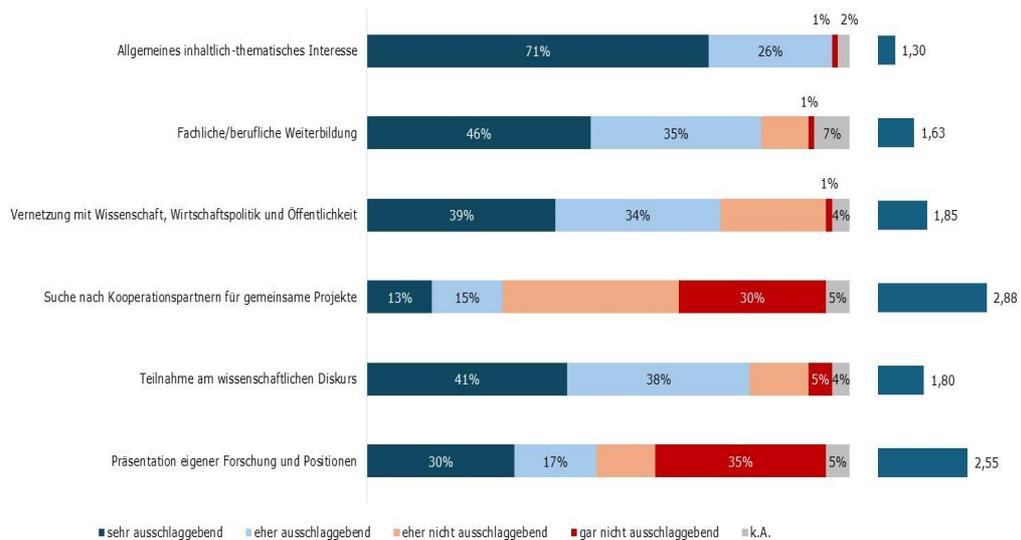
In Abbildung 8 wird nach den wichtigsten Gründen bzw. Motiven gefragt, die die Teilnehmer:innen zum Besuch einer Veranstaltung der *wirtschaftswissenschaftlichen Säule* des FIW bewogen haben. Das dafür verwendbare Sample besteht aus allen, die zumindest eine Veranstaltung der wirtschaftswissenschaftlichen Säule besucht haben (n=82).

Der zentrale Pull-Faktor für die wirtschaftswissenschaftliche Säule ist das „inhaltlich-thematische Interesse“ (71% sehr ausschlaggebend). Weiters bewegen zur Teilnahme auch der Wunsch nach fachlicher und beruflicher Weiterbildung, die Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs, die Vernetzung mit Wissenschaft, Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeit. Die Präsentation eigener Forschung und Positionen ist zwar in vielen Fällen ein Motiv,

aber in mindestens ebenso vielen Fällen gar nicht ausschlaggebend. Die Suche nach Kooperationspartner:innen ist überwiegend kein Faktor.



Abbildung 8: Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Säule
Gründe/Motive für die Teilnahme



Anmerkung: n=82

Quelle: Befragung des IWI

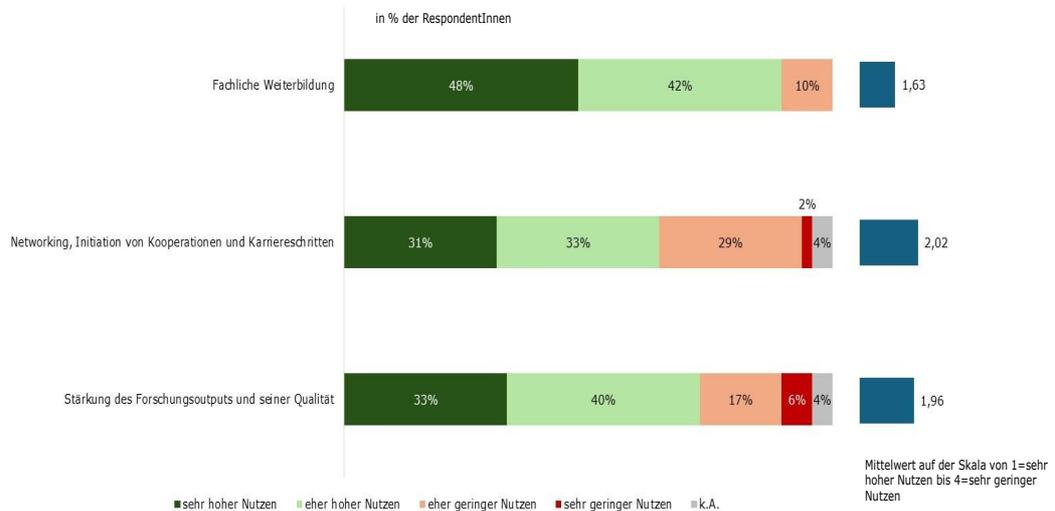
Die nächste Frage zielt auf einen konkreten persönlichen Nutzen bzw. positiven Effekt ab, den die Teilnehmer:in möglicherweise mit einem besuchten Veranstaltungsformat in Verbindung bringen kann. Stellvertretend für die vier Veranstaltungsformate der wirtschaftswissenschaftlichen Säule zeigt Abbildung 9 für die FIW-Forschungskonferenzen die Bewertung der von den 48 hierzu befragten Respondent:innen (für die Ergebnisse für die anderen Veranstaltungsformate wird auf den Anhang verwiesen).

Die fachliche Weiterbildung mit 48 % sehr hohem Nutzen bzw. 90 % sehr hohem oder eher hohem Nutzen wird am positivsten bewertet. Auch die beiden anderen abgefragten Aspekte, Networking, Initiation von Kooperationen und Karriereschritten sowie Stärkung des Forschungsoutputs und seiner Qualität, erfahren mit 64 % bzw. 73 % überwiegend eine positive Nutzeneinschätzung.



Abbildung 9: FIW-Forschungskonferenzen (inklusive Policy Panel)

Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts



Anmerkung: n=48

Quelle: Befragung des IWI

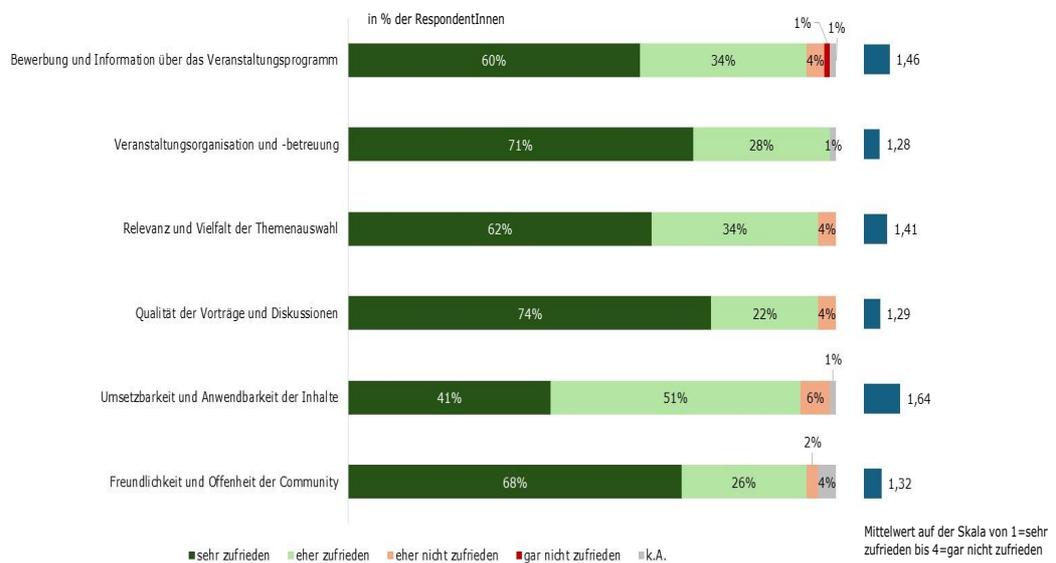
Auch bei den anderen Veranstaltungsformaten der wirtschaftswissenschaftlichen Säule ist die Nutzeneinschätzung weit überwiegend positiv und ähnlich verteilt. Im Vergleich der Veranstaltungsformate am unterschiedlichsten beurteilt wird der mögliche Nutzen durch Networking, Initiation von Kooperationen und Karriereschritten, wobei die Seminare in International Economics hierzu den geringsten wahrgenommenen positiven Nutzen ausweisen (17 % sehr hoher Nutzen bzw. 50 % sehr hoher oder eher hoher Nutzen).

Eine weitere Frage fragt, wie zufrieden die Teilnehmer:innen mit den von ihnen besuchten Veranstaltungsformaten der wirtschaftswissenschaftlichen Säule waren. Es werden verschiedene Aspekte abgefragt, die meist Abläufe, Organisation, Qualität und Rahmenbedingungen der Veranstaltungsformate betreffen. Abbildung 10 veranschaulicht die Ergebnisse.

Es herrscht hinsichtlich aller Aspekte eine überwiegend positive Zufriedenheit von durchwegs mehr als 90 %. Eine sehr hohe Zufriedenheit wird mit einer Ausnahme (Umsetzbarkeit und Anwendbarkeit der Inhalte) immer für mehr als 60 % bestätigt.



Abbildung 10: Zufriedenheit mit den besuchten Veranstaltungsformaten der wirtschaftswissenschaftlichen Säule



Anmerkung: n=82

Quelle: Befragung des IWI

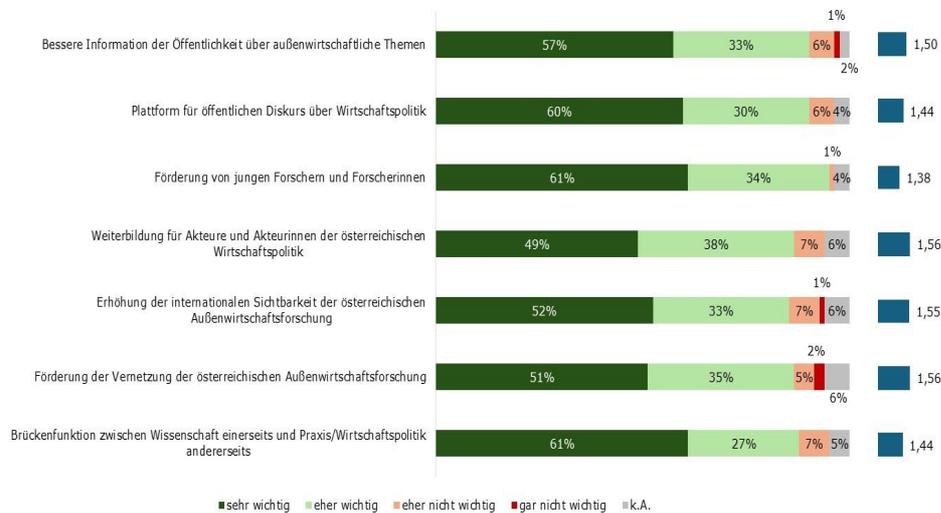
Die abschließende Frage dieses Frageteils richtet sich auf den gesellschaftlichen Beitrag, den nach der Meinung der Befragten die Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Säule leisten sollen. Es wird jeweils auch nach dem Erfolg bei der Leistung dieses Betrags gefragt. Abbildung 11 und Abbildung 12 liefern die Zusammenfassungen der Ergebnisse für diese beiden Fragen.

Die Bedeutung der wirtschaftswissenschaftlichen Säule wird bei allen vorgeschlagenen gesellschaftlichen Aspekten sehr hoch eingeschätzt. Es kann sich kein Aspekt absetzen, und kein Aspekt hinkt hinterher. Den höchsten Wert für eine Bewertung mit den Kategorien „sehr wichtig“ und „eher wichtig“ erhält mit 95 % die Förderung von jungen Forschern und Forscherinnen. Auch die anderen abgefragten gesellschaftlichen Beiträge werden mit Werten von 85 % bis 90 % als wichtig oder eher wichtig eingeschätzt.

Der Erfolg der wirtschaftswissenschaftlichen Säule bei der Erfüllung der gesellschaftlichen Aspekte wird, im Vergleich zur Frage nach der Bedeutung, etwas schwächer bewertet. Insbesondere eine sehr erfolgreiche Erfüllung der verschiedenen Aspekte wird von den Respondent:innen seltener gesehen. Außerdem machen vergleichsweise mehr Respondent:innen bei dieser Frage keine Angaben. Es fällt wiederum auf, dass alle getesteten Aspekte annähernd gleich stark bewertet werden.


Abbildung 11: Bedeutung des Beitrags zu gesellschaftlichen Aspekten

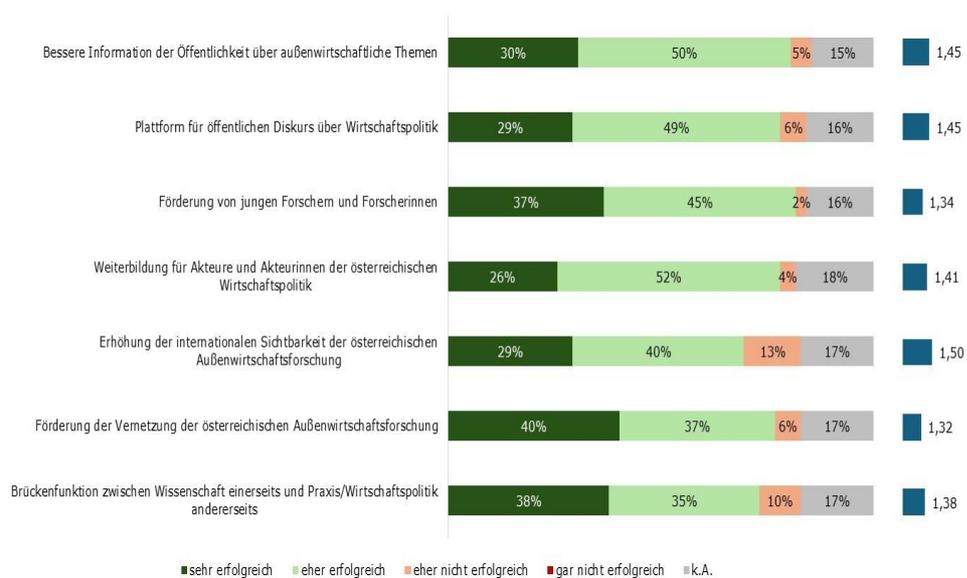
Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Säule


Anmerkung: n=82

Quelle: Befragung des IWI

Abbildung 12: Erfolg des Beitrags zu gesellschaftlichen Aspekten:

Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Säule


Anmerkung: n=82

Quelle: Befragung des IWI

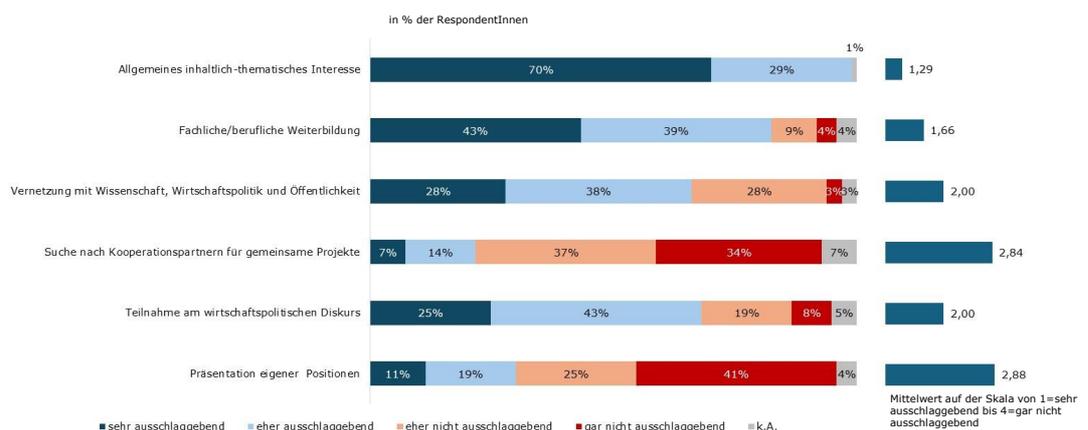
In weitgehend analoger Weise wie im ersten Teil dieses Unterabschnitts die Teile des Fragebogens zu den Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Säule ausgewertet

werden (Abbildung 8 bis Abbildung 12), können nun die Teile, die spezifisch die Veranstaltungen der *wirtschaftspolitischen Säule* betreffen analysiert werden. Es sei erneut darauf verwiesen, dass die Zuteilung der Veranstaltungen zu den beiden Säulen, nicht deckungsgleich zur organisatorischen Einteilung der Säulen ist, sondern für die Zwecke der Befragung davon abweicht. Die Veranstaltungen, die im Folgenden behandelt werden, sind FIW-Vorlesungen, FIW-Trade-Talks, AW-Curriculum, FIW-Round Table und Veranstaltungen des BMAW (Präsentationen von FIW-Studien).

In Abbildung 13 wird nach den wichtigsten Gründen bzw. Motiven gefragt, die die Teilnehmer:innen zum Besuch einer Veranstaltung der wirtschaftspolitischen Säule des FIW bewogen haben. Das dafür verwendbare Sample besteht aus allen, die zumindest eine Veranstaltung der wirtschaftspolitischen Säule besucht haben (n=97).



Abbildung 13: Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule: Gründe/Motive für die Teilnahme



Anmerkung: n=97

Quelle: Befragung des IWI

Das Muster der Beweggründe für die Teilnahme an den wirtschaftspolitischen Events ist sehr ähnlich zu jenem der wirtschaftswissenschaftlichen Events. Auch hier dominieren, in dieser Reihenfolge, das allgemeine inhaltlich-thematische Interesse (für 70% der Respondent:innen sehr ausschlaggebend), die fachliche/berufliche Weiterbildung, Vernetzung mit Wissenschaft, Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeit sowie die Teilnahme am Diskurs, der in diesem Fall allerdings vorrangig ein wirtschaftspolitischer Diskurs ist. Die Suche nach Kooperationspartner:innen für gemeinsame Projekte und die Präsentation eigener Positionen geben im Falle nicht primär akademischer Veranstaltungen naturgemäß wenig Ausschlag und sind für 34 % bzw. 41 % gar nicht relevant.

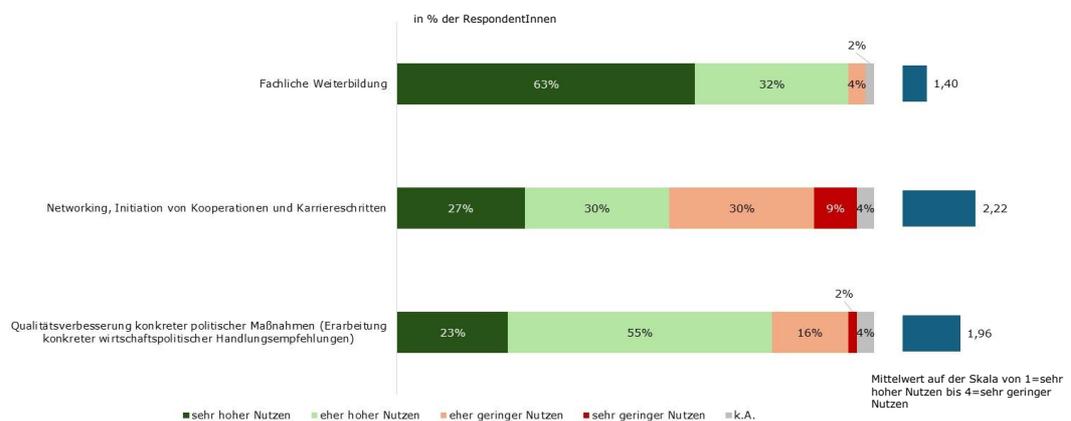
Die freien Antworten auf die Folgefrage nach weiteren wichtigen Gründen für den Besuch von Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Ausrichtung weisen unter anderem auf die

sich bietende Gelegenheit hin, „aktuelle Informationen zu wirtschafts- und handelspolitischen Entwicklungen und maßgebenden Zukunftstendenzen“ zu bekommen.

Die folgende Auswertung betrifft den wahrgenommenen konkreten persönlichen Nutzen bzw. positiven Effekt, der mit einem besuchten Veranstaltungsformat in Verbindung gebracht wird. Die Auswertung kann für jedes der fünf Veranstaltungsformate der wirtschaftspolitischen Säule in gleicher Weise ausgeführt werden. Abbildung 14 fasst die Antworten zusammen, die die 56 befragten Respondent:innen zu den FIW-Vorlesungen abgegeben haben. Für die anderen Veranstaltungsformate befinden sich die Abbildungen im Anhang.



Abbildung 14: FIW-Vorlesungen: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts



Anmerkung: n=56

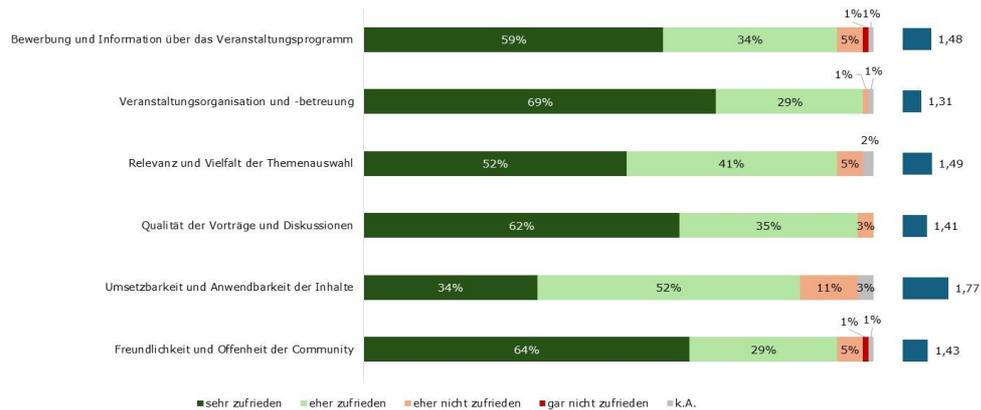
Quelle: Befragung des IWI

Wie auch bei den anderen wirtschaftspolitischen Veranstaltungsformaten wird der konkrete positive Effekt einer Teilnahme zu einem sehr überwiegenden Teil in der fachlichen Weiterbildung gesehen (63 % sehr hoher Nutzen bzw. 95 % sehr hoher oder eher hoher Nutzen). Der wahrgenommene Nutzen bei den anderen beiden Bewertungsaspekten ist im Vergleich zwar deutlich geringer, aber klar vorhanden. Im Unterschied zu den wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Veranstaltungsformaten, wo als dritter Aspekt nach der Stärkung des Forschungsoutputs gefragt wurde, wird hier der Effekt auf die Qualitätsverbesserung konkreter politischer Maßnahmen (Erarbeitung konkreter wirtschaftspolitischer Handlungsempfehlungen) abgefragt. In Hinblick auf diesen Aspekt wird zwar nur von einem knappen Viertel (23 % der 56 Antwortenden) ein sehr hoher Nutzen angegeben, andererseits ist der Anteil derer, die einen sehr hohen oder eher hohen Nutzen feststellen mit 78 % sehr hoch.

In Abbildung 15 werden die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit verschiedenen Kriterien der Veranstaltungsformate der wirtschaftspolitischen Ausrichtung insgesamt zusammengefasst.



Abbildung 15: Zufriedenheit mit den besuchten Veranstaltungsformaten der wirtschaftspolitischen Säule



Anmerkung: n=97

Quelle: Befragung des IWI

Wie auch bei den wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Veranstaltungsformaten, erfreut sich die wirtschaftspolitische Seite einer hohen Zufriedenheit in allen vorgeschlagenen Dimensionen. Eine leicht reduzierte Zufriedenheit wird für die Umsetzbarkeit und Anwendbarkeit der Inhalte angegeben, doch auch hier erreicht der Wert für die sehr große sowie die „eher“ gegebene Zufriedenheit zusammen 86 %. Bei den anderen Kriterien übertrifft die Zufriedenheit („sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“) immer die 90 %.

In den beiden folgenden Abbildungen wird nach der Wichtigkeit des gesellschaftlichen Beitrags, den die Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Ausrichtung in den Augen der Befragten leisten sollen, sowie nach dem Erfolg, den sie hierbei haben, gefragt (Abbildung 16 und Abbildung 17).



Abbildung 16: Bedeutung des Beitrags zu gesellschaftlichen Aspekten: Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule

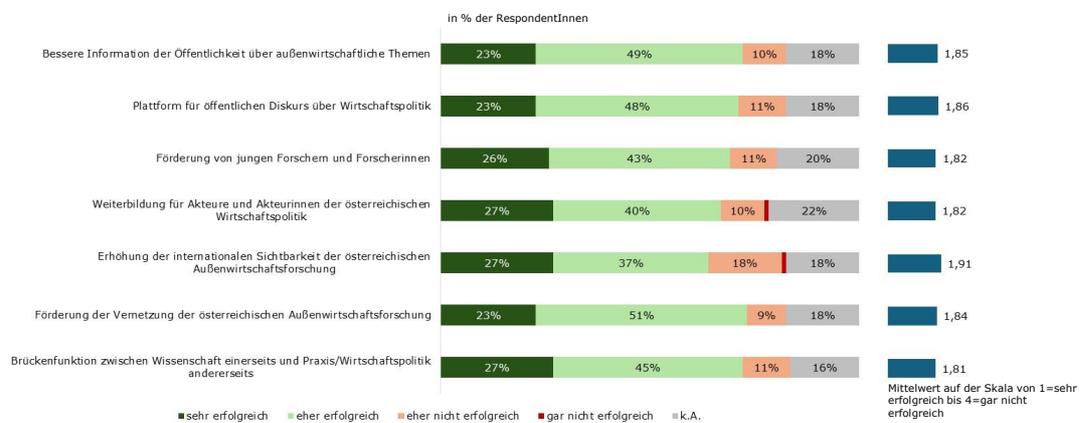


Anmerkung: n=97

Quelle: Befragung des IWI



Abbildung 17: Erfolg des Beitrags zu gesellschaftlichen Aspekten: Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule



Anmerkung: n=97

Quelle: Befragung des IWI

Wie auch bei den Veranstaltungen der wissenschaftlichen Säule ist sowohl die Einschätzung der Bedeutung des gesellschaftlichen Beitrags als auch die Beurteilung des Erfolgs, den das FIW bei der Leistung dieses Beitrags hat, in allen vorgeschlagenen Aspekten durchwegs positiv und sehr homogen. Die Bedeutung des Beitrags wird bei vier von sieben Aspekten von mehr als 50 % als sehr hoch eingeschätzt. Bei diesen vier Aspekten sehen immer mehr als 90 % der Respondent:innen eine sehr wichtige oder eher wichtige Rolle der Veranstaltungen. Die drei Aspekte, wo die Einschätzung etwas weniger enthusiastisch ist, sind die Förderung der Vernetzung der österreichischen Außenwirtschaftsforschung, die Förderung von jungen Forschern und Forscherinnen sowie die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der österreichischen Außenwirtschaftsforschung.

astisch ist, sind die Förderung von jungen Forschern und Forscherinnen, die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der österreichischen Außenwirtschaftsforschung und die Förderung der Vernetzung der österreichischen Außenwirtschaftsforschung. Dies sind jedoch Funktionen, die eher mit den wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Veranstaltungen verbunden werden.

Noch einheitlicher ist das Antwortverhalten, wenn es um die Beurteilung des Erfolgs der Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule des FIW bei der Erfüllung der in Abbildung 17 angesprochenen Funktionen geht. Durchwegs ca. ein Viertel der Respondent:innen schätzt das Veranstaltungsprogramm der wirtschaftspolitischen Säule des FIW als sehr erfolgreich ein, beginnend bei der Aufgabe der Bereitstellung von Information für die Öffentlichkeit über außenwirtschaftliche Themen bis hin zur Brückenfunktion zwischen Wissenschaft einerseits und Praxis/Wirtschaftspolitik andererseits. Zwischen 40 % und 50 % der Befragten sehen das Veranstaltungsprogramm der wirtschaftspolitischen Säule des FIW als „eher erfolgreich“. Meist um die 10 % finden, dass das FIW mit dem Veranstaltungsprogramm der wirtschaftspolitischen Säule „eher nicht erfolgreich“ war. Den Rest macht Großteils die Kategorie „keine Angabe“ aus. Nur vereinzelt wurde ein dezidiert kritisches Urteil („gar nicht erfolgreich“) ausgesprochen. In Summe ist die Bewertung der wirtschaftspolitischen Säule des Veranstaltungsprogramms sehr gut, wenn auch im Vergleich mit der wirtschaftswissenschaftlichen Säule etwas zurückhaltender.

4.1.4. Gründe für die Nicht-Teilnahme

Alle Befragten bzw. alle Personen der Grundgesamtheit der Befragung haben wahrscheinlich ein Interesse an den Aktivitäten des FIW oder sind mit ihnen in Berührung gekommen, auch wenn sie im Untersuchungszeitraum der vorliegenden Evaluierungsstudie möglicherweise keine Veranstaltung des FIW besucht haben sollten. Im Rahmen dieser Evaluierung erscheint es besonders wichtig, auch die „Nicht-Teilnehmer:innen“ an Veranstaltungen in die Befragung mit einzubeziehen, da sie eine andere Sichtweise auf das FIW repräsentieren, die nicht notwendiger Weise weniger informiert ist, als jene der Veranstaltungsteilnehmer:innen. Zu dieser Gruppe gehören beispielsweise Personen, die auf den E-Mail-Verteilerlisten des BMWA und des FIW-Büros geführt sind oder die sich im untersuchten Zeitraum für eine Veranstaltung angemeldet haben, aber schließlich nicht teilnehmen konnten. Möglicherweise sind in dieser Gruppe viele, die andere Leistungen des FIW regelmäßig nutzen.

Im Rahmen der Befragung geben 71 Respondent:innen an, im Zeitraum seit 2019 keine Veranstaltungen des FIW besucht zu haben. Gefragt nach den Gründen für die Nicht-Teilnahme antwortet die größte Gruppe der Respondent:innen (34 %), sie hätten keine ausreichenden Informationen über das Veranstaltungsprogramm gehabt. Das ist ein wichti-

ger Hinweis auf ein mögliches Kommunikationsproblem des FIW im Kontakt mit Personen, die aufgrund früherer Kontakte mit dem FIW zum Interessentenkreis des FIW stehen und deren Kontaktdaten in der E-Mail-Verteilerliste geführt werden. Die konkreten Gründe für die mangelnden ausreichenden Informationen können allerdings sehr vielfältig sein, z.B. weil der Kontakt mit dem FIW, aufgrund dessen die Person in die Befragung einbezogen wurde, tatsächlich nur ein sehr punktueller war.

Ein Viertel der befragten Nicht-Teilnehmer:innen an Veranstaltungen (25 %) führt zeitliche/terminliche Gründe an, obwohl prinzipiell ein konkretes Interesse an den FIW-Veranstaltungen bestünde. Für ein Fünftel der Nicht-Teilnehmer:innen (20 %) waren die Themen der Veranstaltungen, trotz allgemeinen Interesses, zu weit von ihren fachlichen/ beruflichen Bereichen entfernt. Für 18 % traf keiner der bisher genannten Gründe zu, wobei diese Gruppe im Fragebogen die Möglichkeit hatte, die Gründe zu nennen. Auch hier wurde vor allem auf zeitliche/terminliche Gründe („Elternkarenz“, „Auslandsaufenthalt“) verwiesen, jedoch keine Kritik am Veranstaltungsprogramm des FIW zum Ausdruck gebracht oder als Grund für die Nicht-Teilnahme angeführt (man vergleiche hierzu auch die ähnlichen Antworten für die Frage nach den Gründen für einen zukünftigen reduzierten Veranstaltungsbesuch, die weiter oben in Unterabschnitt 4.1.2 diskutiert wurden). In Summe präsentiert sich auch bei den Nicht-Teilnehmern ein überwiegend positives Bild des Veranstaltungsprogramms des FIW mit weitgehend grundsätzlich vorhandenem Interesse.

Besonders relevant ist in diesem Zusammenhang die Frage nach der Wahrscheinlichkeit, mit der Befragte, die seit 2019 an keinen Veranstaltungen des FIW teilgenommen haben, in Zukunft solche besuchen werden. 11 % geben an, mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eine Veranstaltung besuchen zu wollen, 28 % mit eher hoher Wahrscheinlichkeit. 11 % schätzen die Wahrscheinlichkeit für eine zukünftige Veranstaltungsteilnahme als eher gering ein. Mit 48 % der weitaus größte Anteil der Nicht-Teilnehmer gibt jedoch an, in Zukunft mit nur sehr geringer Wahrscheinlichkeit teilzunehmen. Eine gekreuzte Auswertung dieser Frage mit der vorigen ergibt, dass diese letzte Gruppe sich weitgehend mit der Gruppe jener überdeckt, die keine beruflichen/fachlichen Bezugspunkte (mehr) zum FIW sehen und die angeben, keine Zeit zu haben. Jene, angeben, in der Vergangenheit keine Veranstaltung besucht zu haben, weil sie keine ausreichenden Informationen zu hatten, wollen jedoch in Zukunft vermehrt an Veranstaltungen des FIW teilnehmen,

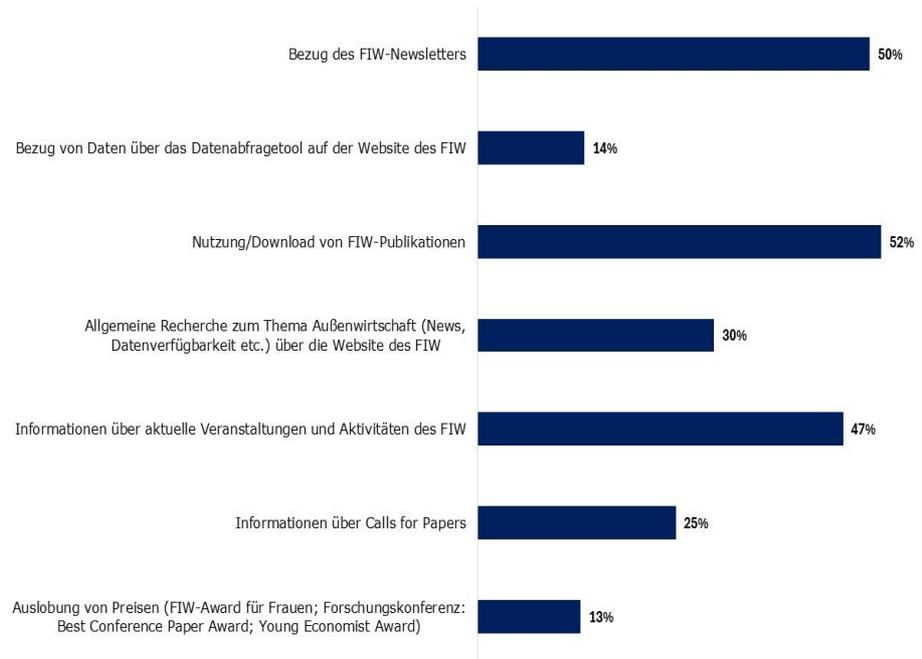
4.1.5. Weitere Leistungen des FIW

Das FIW erbringt neben seinem Veranstaltungsportfolio noch eine ganze Reihe von weiteren Leistungen, mit denen die Teilnehmer:innen bzw. Stakeholder:innen des FIW in

Berührung kommen. In Abbildung 18 wird ausgewertet, welche der Leistungen die Respondenten genutzt haben (mit Mehrfachnennungen).



Abbildung 18: Nutzung weiterer Leistungen des FIW (ohne Veranstaltungen)



Anmerkung: n=204

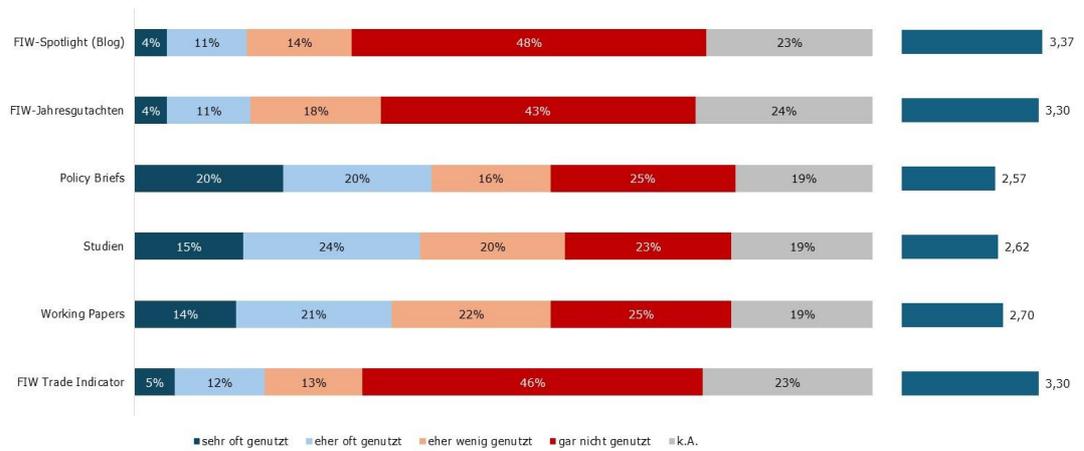
Quelle: Befragung des IWI

Die Top 3 der am häufigsten genutzten weiteren Leistungen des FIW sind die Nutzung bzw. der Download von FIW-Publikationen (52 %), der Bezug des FIW-Newsletters (50 %) sowie die Informationen über aktuelle Veranstaltungen und Aktivitäten des FIW (47 %). 30 % geben an für allgemeine Recherchen zum Thema Außenwirtschaft (News, Datenverfügbarkeit usw.) die Website des FIW besucht zu haben. Auch Informationen über Call for Papers stellt für ein Viertel der Respondent:innen (25 %) eine in Anspruch genommene Leistung des FIW dar. Die beiden verbleibenden vorgeschlagenen Leistungen (Bezug von Daten über das Datenabfragetool auf der Website des FIW und Auslobung von Preisen (z.B. FIW-Award für Frauen, Young Economist Award) können dieses hohe Niveau nicht erreichen (14 % bzw. 13 %), naheliegenderweise, weil die Zielgruppe für diese Leistungen kleiner ist.

Die Publikationen stellen neben den Veranstaltungen des FIW die wichtigste und am meisten genutzte Leistung des FIW dar. Verschiedene Publikationsreihen wurden im Untersuchungszeitraum der vorliegenden Evaluierung angeboten. In Abbildung 19 werden diese in Hinblick auf ihre Nutzung durch die Respondent:innen der Befragung ausgewertet.



Abbildung 19: Nutzung der Publikationsreihen des FIW



Anmerkung: n=204

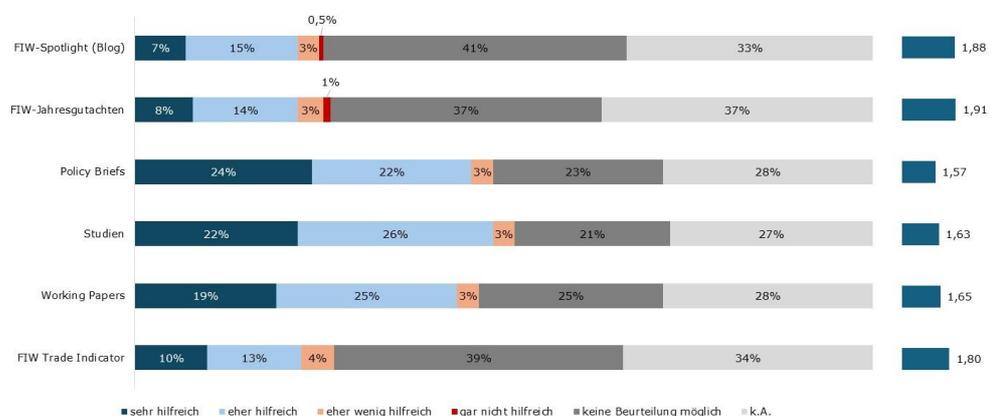
Quelle: Befragung des IWI

Die am meisten genutzten Publikationen des FIW sind die Policy Briefs, die Studien und die Working Papers mit einer häufigen Nutzung durch 35 % bis 40 % der Befragten (Antwortkategorien „sehr oft genutzt“ und „eher oft genutzt“). Mit jeweils zwischen 15 % und 17 % angegebener Nutzung sind die FIW-Spotlights und das FIW-Jahresgutachten deutlich weniger oft in Anspruch genommene Publikationsreihen, wobei auch auffällt, dass bei diesen ein besonders hoher Anteil der Befragten angibt, sie gar nicht genutzt zu haben. Antworten betreffend den FIW Trade Indicator müssen mit Vorsicht interpretiert werden, da dieser erst kurz vor der Befragung erstveröffentlicht wurde (am 22.02.2024).

In der folgenden Abbildung 20 wird die Frage nach dem wahrgenommenen Nutzen der Publikationsreihe des FIW ausgewertet („wie hilfreich“).



Abbildung 20: Einschätzung des Nutzens der Publikationsreihen des FIW



Anmerkung: n=204

Quelle: Befragung des IWI

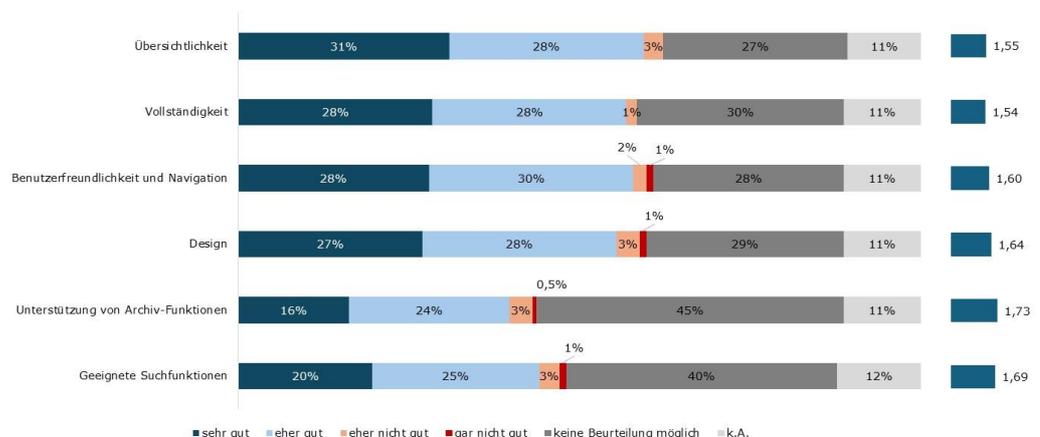
Die Auswertung dieser Frage ist zwar durch eine relativ hohe Anzahl von Leerantworten (keine Angabe in jeweils etwa 30 % der Fälle) und durch Antworten der Kategorie „keine Beurteilung möglich“ beeinträchtigt, aber es zeigt sich doch eindeutig, dass alle Publikationsreihen zum größten Teil als sehr hilfreich oder eher hilfreich eingestuft werden. Als wenig hilfreich werden die Publikationsreihen von nur 3 % bzw. 4 % der Respondent:innen eingeschätzt. Bezieht man die Antworten auf die gültigen Beurteilungen, zeigt sich, dass die Policy Briefs, Studien und Working Papers hinsichtlich ihres Nutzens deutlich besser eingeschätzt werden als die anderen Publikationsreihen. Während bei den drei genannten die Einschätzung als eher wenig hilfreich in ca. 6 % der gültigen Beurteilungen erfolgt, sind es bei FIW-Spotlight, FIW-Jahresgutachten und FIW-Trade Indicator zwischen 13 % und 17 % der abgegebenen Bewertungen (d.h. ohne „keine Beurteilung möglich“). Auch ist der relative Anteil der Bewertungskategorie „sehr hilfreich“ bei den ersteren höher. Somit ergibt sich in Summe ein geringer, aber doch ausmachender Unterschied im wahrgenommenen Nutzen zwischen diesen beiden Gruppen von Publikationsreihen.

4.1.6. Webauftritt und Kommunikation des FIW

Der Webauftritt des FIW wurde im Jahr 2023 neugestaltet. Daher ist es im Rahmen der Befragung interessant, wie die Website des FIW beurteilt wird und ob durch die Neugestaltung Verbesserungen oder eventuell auch Verschlechterungen wahrgenommen werden. In Abbildung 21 wird die Einschätzung der Respondent:innen hierzu zusammengefasst.



Abbildung 21: Der Webauftritt des FIW, Bewertung nach verschiedenen Aspekten



Anmerkung: n=204

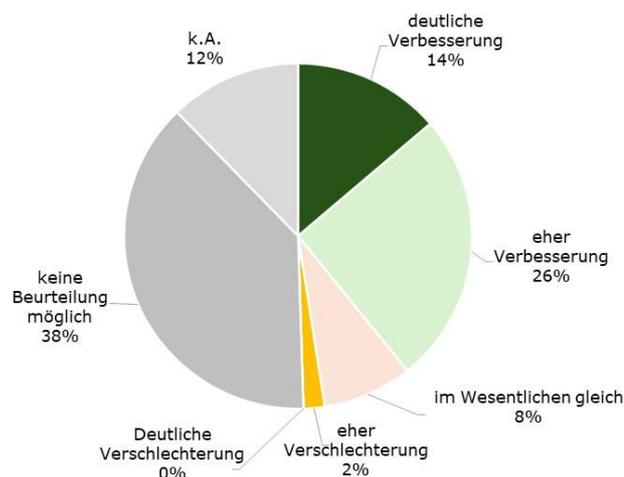
Quelle: Befragung des IWI

In der Wahrnehmung der Respondenten überzeugt die neue Website vor allem durch Übersichtlichkeit, Vollständigkeit, Benutzerfreundlichkeit und ihres Designs. Aber auch hinsichtlich Unterstützung von Archiv-Funktionen und geeigneter Suchfunktionen wird eine nahezu ausschließlich positive Beurteilung gegeben. Unterschiede in der Beantwortung bezüglich der einzelnen Qualitätsaspekte der Website gibt es vor allem hinsichtlich des Anteils der Respondent:innen, die jeweils rückmelden, keine Beurteilung abgeben zu können.

Eine weitere Frage testet, ob die Respondent:innen durch die Neugestaltung des Webauftritts des FIW eine Verbesserung im Vergleich zur alten Website erkennen können. Die Ergebnisse werden in Abbildung 22 gezeigt.



Abbildung 22: Der Webauftritt des FIW, nach Neugestaltung



Anmerkung: n=204

Quelle: Befragung des IWI

Wie zu erwarten, ist für viele Respondent:innen keine Antwort zu dieser Frage möglich, da wahrscheinlich viele die Ausgestaltung der alten Website nicht mehr präsent haben (38 % keine Beurteilung möglich, 12 % keine Angabe). Unter den restlichen Befragten überwiegt jedoch stark die positive Bewertung der Neugestaltung der Seite. 14 % der Befragten (bzw. 28 % derjenigen, die ein Urteil abgeben) sehen eine deutliche Verbesserung und 26 % (bzw. 52 % bezogen auf die ein Urteil abgebenden Befragten) eher eine Verbesserung. Nur 8 % (16 % derer die ein Urteil abgeben) sehen keine wesentlichen Veränderungen. Nur 2 % (bzw. 4 % der eine Bewertung Rückmeldenden) konstatieren eher eine Verschlechterung.

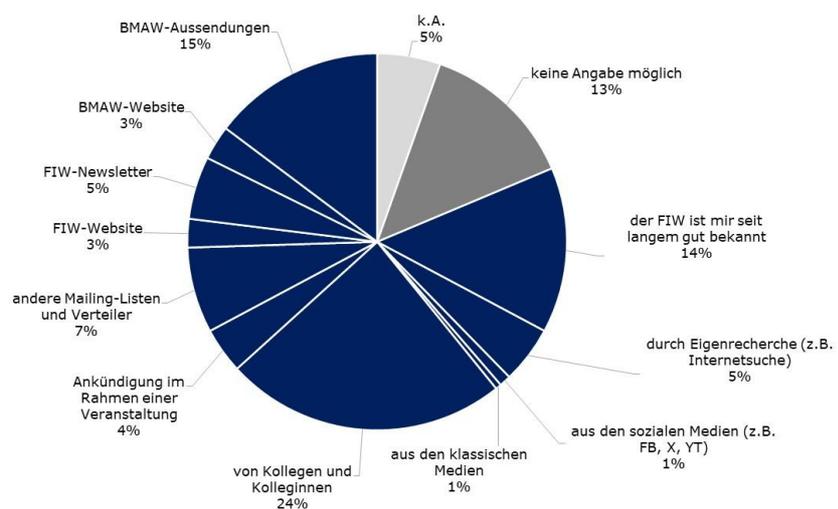
Die überaus positive Aufnahme der neu gestalteten Website durch ihre Nutzer:innen ist auch an der Vielzahl an freien Textantworten zu erkennen, die auf die Frage, worin die

Verbesserung der Website besteht, beigetragen wurden. Diese betreffen vor allem die erhöhte Übersichtlichkeit und das moderne, ansprechende Design der neuen Website. Gemeinsam mit dem vollkommenen Fehlen von kritischen Äußerungen zur Neugestaltung der Website, darf man aufgrund dieses Feedbacks von einer sehr erfolgreichen Veränderung sprechen.

Die zwei folgenden Fragen beschäftigen sich mit den Kommunikationskanälen, die das FIW nutzen kann, um seine Zielgruppen zu erreichen. Die erste Frage, „Wie haben Sie erstmals vom FIW und seinen Angeboten erfahren?“, gibt eine Vielzahl von Informationskanälen zur Auswahl an (Einfachauswahl). Abbildung 23 gibt einen Überblick über die Rückmeldungen.



Abbildung 23: Primäre Informationsquelle für den Erstkontakt zum FIW



Anmerkung: n=204

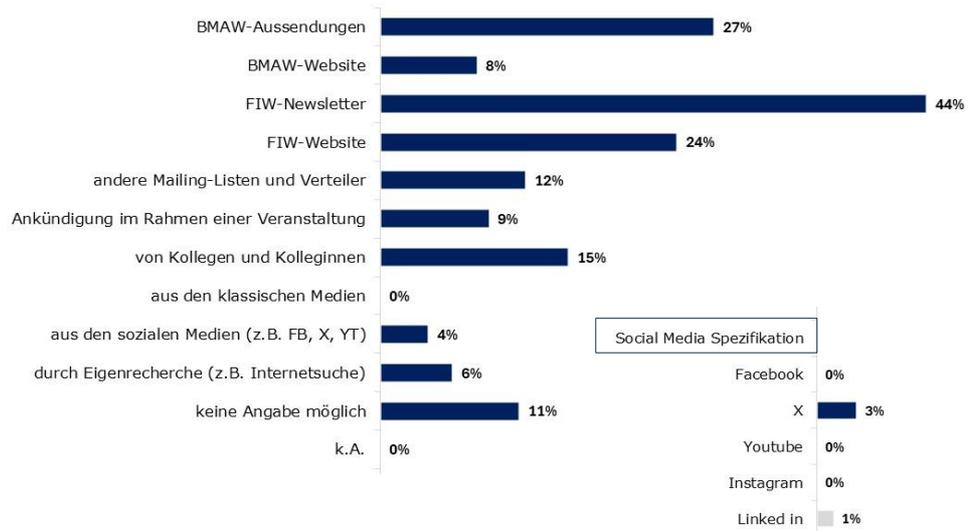
Quelle: Befragung des IWI

Für etwa beinahe ein Viertel der Respondent:innen ist die Frage nicht beantwortbar, wobei für einen Teil dieser der Grund in der bereits seit langem bestehenden Bekanntschaft mit dem FIW liegt, so dass über den Erstkontakt mit dem FIW nichts mehr bekannt ist. Unter den restlichen Respondent:innen sind Kollegen und Kolleginnen (24 %) die wichtigste primäre Informationsquelle über das FIW. Das am häufigsten genutzte Marketinginstrument für den Einstieg sind BMAW-Aussendungen. Alles in Allem ist es ein breiter Mix an Kanälen, die zum Erstkontakt mit dem FIW führen. Die sozialen Medien spielen bei dieser Fragestellung keine nennenswerte Rolle, was daran liegen mag, dass die Frage auf die Vergangenheit gerichtet ist. Es wurden keine anderen Informationskanäle genannt.

Die Folgefrage testet im Wesentlichen die gleichen Informationskanäle ab, wobei sich die Fragestellung auf die gegenwärtige Situation bezieht: „Was sind aktuell ihre bevorzugten Informationskanäle, um sich über die Veranstaltungen, Publikationen und Aktivitäten des FIW zu informieren?“. Es können Mehrfachnennungen erfolgen.



Abbildung 24: Präferierte Informationsquelle zu FIW und seinen Angeboten



Anmerkung: n=204

Quelle: Befragung des IWI

Die bevorzugten Informationsquellen sind der FIW-Newsletter (44 %), gefolgt von BMAW-Aussendungen (27 %) und der FIW-Website (24 %). Einige andere Informationskanäle weisen mittlere Anzahlen von Nennungen auf, z.B. Kollegen und Kolleginnen (15 %) und andere Mailing-Listen und Verteiler (12 %). Soziale Medien scheinen bei den Befragten keine spezielle Rolle zu spielen (4 %), wobei sich diese Nennungen auf X und auf LinkedIn verteilen. Keine der Respondent:innen gab die klassischen Medien als präferierte Informationsquelle an.

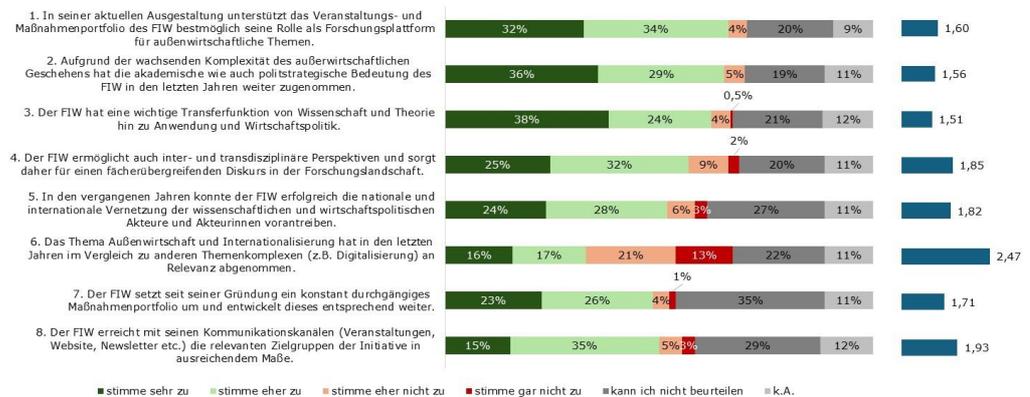
Abschließend wurden in diesem Fragebogenteil die Befragungsteilnehmer:innen gefragt ob es Informationskanäle gibt, in denen das FIW präsenter sein sollte, und welche das wären. 30 der 204 Respondenten bejahen die Frage und geben verschieden Hinweise auf auszubauende Kanäle: Besserer Kontakt zur außerösterreichischen Community, stärkerer Kontakt zu Studierenden und jüngeren Menschen, stärkere Nutzung von sozialen Medien (insbesondere acht Mal Nennung von LinkedIn). Die sozialen Medien haben also in Hinblick auf zukünftige Kommunikationsstrategien große Bedeutung.

4.1.7. Generelle Sichtweisen zum FIW

Um auch generelle Sichtweisen zum FIW abzutesten, zu denen die Befragten, unabhängig von ihrem konkreten Bezugspunkt zum FIW, Stellung beziehen können, wurden in einem Fragebogenabschnitt die Zustimmung zu einigen allgemeinen Aussagen zum FIW abgefragt. Das Ergebnis dieses „Word-Rap“ wird in Abbildung 25 präsentiert.



Abbildung 25: Zustimmung zu generellen Aussagen zum FIW („Word-Rap“)



Anmerkung: n=204

Quelle: Befragung des IWI

Die ersten drei Aussagen des „Word-Rap“ beziehen sich auf eine allgemeine Einschätzung der Arbeit, Zielerreichung und Bedeutung des FIW und finden die höchste Zustimmung. Gemessen an hohem oder mittlerem Zustimmungsgrad („stimme sehr zu“ oder „stimme eher zu“) finden rund zwei Drittel der Befragten bzw. mehr als 90 % derjenigen, die die Frage beantworten oder nicht angeben sie nicht beurteilen zu können, dass das Veranstaltungs- und Maßnahmenportfolio des FIW „bestmöglich seine Rolle als Forschungsplattform für außenwirtschaftliche Themen“ unterstützt, dass die akademische und politstrategische Bedeutung des FIW in den letzten Jahren zugenommen hat und dass das FIW eine wichtige Transferfunktion von Wissenschaft und Theorie hin zu Anwendung und Praxis erfüllt.

Bei den beiden anschließenden Aussagen des Word-Raps um die Ermöglichung von inter- und transdisziplinären Perspektiven durch das FIW und um das Voranbringen der internationalen und nationalen Vernetzung der wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Akteure des FIW. Auch hinsichtlich dieser Aspekte erfährt das FIW eine positive Einschätzung, allerdings etwas weniger stark (weniger „stimme sehr zu“) und mit einem kleinen Anteil und ablehnenden Stellungnahmen.

Die folgende Aussage behauptet, dass die Bedeutung außenwirtschaftlicher Themen im Vergleich zu anderen Themenkomplexen in den letzten Jahren *abgenommen* habe und trägt somit den Charakter einer Kontrollfrage. Tatsächlich lehnt die knappe Mehrheit derjenigen Befragten, die zu dieser Aussage ein Urteil abgeben, diese ab. Andererseits konzidiert fast die Hälfte der stellungnehmenden Befragten, dass andere Themen relativ an Bedeutung gewonnen haben.

Die beiden abschließenden Aussagen des „Word-Rap“ betreffen die Durchgängigkeit des Maßnahmenportfolios des FIW und seine Fähigkeit mit seinen Kommunikationskanälen die relevanten Zielgruppen zu erreichen. Die Mehrheit der Befragten und die weit überwiegende Mehrheit derer, die glauben, dazu ein Urteil abgeben zu können, sieht das FIW in dieser Hinsicht positiv, jedoch mit vereinzelt Gegenmeinungen.

Insgesamt ergibt sich aus diesem Teil der Befragung eine sehr hohe Zustimmung zu wesentlichen Aspekten der Bedeutung außenwirtschaftlicher Themen und des FIW sowie seiner Zielerreichung. Verhaltene Zustimmung oder punktuelle Ablehnung in Teilbereichen, so sie beobachtet wird, kann wahrscheinlich aus dem Kontext erklärt bzw. relativiert werden, wie auch die Ergebnisse des folgenden Befragungsteils zeigen.

4.1.8. Anregungen und Vorschläge der Befragten

Zum Abschluss der Befragung wird den Befragten die Möglichkeit zum Nennen von Anregungen und Verbesserungsvorschlägen zum Angebot des FIW und seiner künftigen Weiterentwicklung zu geben. 18 Personen (9 % der Stichprobe) machten davon Gebrauch. Es ergibt sich ein sehr heterogenes Bild von Anregungen. Einige der Vorschläge bestehen nur aus einem kurzen Hinweis, andere sind relativ ausführlich und detailliert und verdienen es für sich selbst gelesen zu werden. Im Anhang ist die vollständige Auflistung der gegebenen Vorschläge enthalten. An dieser Stelle können nur einige Ausrichtungen hervorgehoben werden. So wird mehr Sichtbarkeit des FIW auf allen möglichen Kanälen gefordert. Man solle auf der Homepage des FIW aktiv den FIW-Newsletter abonnieren können. Es werden u.a. mehr Präsenzveranstaltungen (zur Unterstützung der Vernetzung) angeregt, aber auch die verstärkte Möglichkeit der Online-Teilnahme an Veranstaltungen. Eine neuartige Großveranstaltung (ein bis zweimal jährlich) zu besonders aktuellen Themen und mit prominenten Vortragenden könnte dem FIW zusätzliche Bekanntheit über seinen üblichen Teilnehmer:innenkreis hinaus bringen. Eine internationale Respondent:in wünscht sich mehr Ressourcen und Hilfestellung für internationale Teilnehmer:innen. Die Vortragenden sollten mehr auf die Verständlichkeit der Vorträge auch für eine interdisziplinäre Zuhörer:innenschaft Rücksicht nehmen.

Weiters wurde in einer eigenen Frage auch nach der Meinung und dem wahrgenommenen Veränderungsbedarf bei der institutionellen Aufstellung des FIW gefragt.

Konkret wurde gefragt, ob die Hinzunahme zusätzlicher Institute, Universitäten, Ministerien oder sonstiger Institutionen wünschenswert wäre. Es haben sich etwa ein Drittel der Befragten in der Lage gesehen, hierzu ein Urteil abzugeben. Von diesen befürworten mehr als die Hälfte eine Erweiterung der institutionellen Basis des FIW, wobei dieser Wunsch sich besonders auf die Hinzunahme von Universitäten und Fachhochschulen sowie außeruniversitäre Forschungsinstitute richtet.

Die Anschlussfrage nach der Konkretisierung des institutionellen Erweiterungswunsches erbrachte eine vielfältige Aufzählung von Institutionen, vor allem Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Ministerien, die stärker eingebunden werden sollten. Darunter wurden das IHS, das AIT, die Universität Graz, einige Ministerien (BMEIA, BKA) und die OeNB mehr als einmal genannt. Die vollständige Auflistung befindet sich im Anhang. Bemerkenswert ist auch die oftmalige Hervorhebung einer stärkeren institutionellen Einbindung internationaler Einrichtungen in das FIW.

Schließlich fragt die letzte inhaltliche Frage des Fragebogens nach Themen und Fragestellungen der Außenwirtschaft, die in Zukunft vom FIW stärker in seinen Veranstaltungen, Publikation und sonstigen Maßnahmen Berücksichtigung finden sollten. Von den 48 Respondent:innen, die solche zu forcierende Themen konstatieren, kommen eine Vielzahl von Vorschlägen, die auch im Detail interessant sind. Da eine detaillierte Besprechung über den Bereich der gegenwärtigen Evaluierung hinausgehen würde, sei auf den Anhang verweisen, der die vollständige Auflistung enthält. Unter den großen thematischen Gruppen finden sich am häufigsten Themen aus dem Bereich der Einbettung der Außenwirtschaft in die Politik, insbesondere vor dem Hintergrund von geopolitischen Krisen, Sicherheitspolitik, Zusammenhang mit anderen Politikbereichen und der europäischen Ebene. Zwei weitere thematische Gruppen, denen jeweils mindestens zehn Nennungen zugeordnet werden können, sind die Bereiche Umwelt und Klimawandel sowie Technologie, Digitalisierung und künstliche Intelligenz.

4.2. Tiefeninterviews

Zusätzlich zu den Online-Erhebungen, welche die interne Sichtweise auf die Aktivitäten und Maßnahmen des FIW in den beiden Säulen Science und Policy abdeckt, wurden weiters vertiefende Einblicke zur Wirkung in der Wirtschaftspolitik und Wirtschaft eingeholt, sowie externe Sichtweisen auf das FIW als Center of Excellence beleuchtet.

Adressierte Forschungsfragen

- Welchen Beitrag leistet das FIW zur faktenbasierten österreichischen Außenwirtschaftspolitik, etwa durch Unterstützung bei der Formulierung österreichischer Positionen, die Evaluierung außenwirtschaftspolitischer Maßnahmen, faktenbasierte Kommunikation?
- Inwieweit ist die Etablierung des FIW als Center of Excellence für anwendungsorientierte Außenwirtschaftsforschung sowie Vernetzungsplattform in Mitteleuropa (bzw. international), auch im Sinne der Maßnahme 7 der Österreichischen Außenwirtschaftsstrategie, gelungen?
- Welchen Impact hat das FIW auf die österreichische, aber auch auf die internationale Forschungslandschaft, wie hat sich dieser Impact im Zeitablauf verändert?
- Wo ordnet sich das FIW aus dem Blickwinkel von Experten/innen im Kontext anderer, bestehender Institutionen im europäischen Raum ein?
- Welche Aktivitäten sind für die Experten/innen sichtbar? Wie werden diese eingeordnet?
- Wie gestaltet sich die Außenwirkung des FIW aus dem Blickwinkel der Wirtschaft?
- Wie werden die wirtschaftspolitischen Maßnahmen des FIW eingeschätzt?

4.2.1. Hintergrundgespräche Wirtschaftsminister:innen und operative Leitung

Laut Gesprächspartnern hat das FIW eine historische Forschungslücke geschlossen, da es vor der Gründung des Zentrums keine zentrale Anlaufstelle zu Fragen der Außenwirtschaft gab. Vor allem durch den Kompetenzaufbau im Zuge des FIW war es möglich in der Außenwirtschaftsstrategie 2018 das Bekenntnis zu einer faktenbasierten rationalen Außenwirtschaftspolitik zu verankern. Speziell Entscheidungen zu (neuen) Handelsabkommen bedürfen in diesem Kontext einer profunden wissenschaftlichen Grundlage. So gab es in der Vergangenheit konkrete Beratungsfälle punkto Handelsabkommen (CETA, Mercosur), bei denen das FIW die faktenbasierte Entscheidungsgrundlage lieferte, auch wenn dieser Beitrag manchmal unter der Wahrnehmungsschwelle der Regierungsmitglieder lag.

Als weitere Informationsquellen wurden die Außenhandelsstellen der WKO und diplomatische Vertreter Österreichs genannt. Die Aufbereitung der Unterlagen erfolgt dabei auf Ebene der Sektionen, die neben den bereits genannten Quellen auch auf Informationen weiterer heimischer Forschungsinstitutionen zurückgreifen. Dies trifft besonders im Falle von rechtlichen Analysen wie z.B. Auswirkungen von Maßnahmen bzw. Änderungen von Regulierungen auf Lieferketten zu, wo auf Expertise anderer Einrichtungen zurückgegriffen wurde.

Die thematische Vorgabe der zu behandelnden Fragestellungen wird laut Rückmeldung in Form eines iterativen Prozesses abgebildet. Themenwünsche werden im Vorhinein bei verschiedenen Sektionen eingeholt. Bei den diversen Veranstaltungen des FIW werden Feedbackbögen an die Teilnehmer verteilt, in denen unter anderem zukünftige Wunschthemen angeführt werden können. In diesem Zusammenhang könnte von den bereits am FIW teilnehmenden Institutionen mehr Initiative ausgehen. Letztendlich werden sämtliche Themenvorschläge unter spezieller Berücksichtigung der Wünsche des Ministeriums auf ihre realpolitische und wissenschaftliche Relevanz hin evaluiert.

→ Transparenter Prozess der Themenfindung unter Einbindung aller relevanter Stakeholder

Informationen werden auf verschiedenen Einstiegsniveaus zur Verfügung gestellt, und es gibt entsprechende Veranstaltungen dazu. Sowohl für die wirtschaftswissenschaftliche Seite als auch die wirtschaftspolitische Seite und den Unternehmen stehen unterschiedliche Formate zur Verfügung. Es gibt sowohl von ministerieller Seite aber auch von allen Interessensvertretungen Personen, die Bestandteil des FIW-Netzwerks sind und Veranstaltungen (regelmäßig) besuchen.

Die FIW-Studien stellen auch eine Möglichkeit des Kapazitätsaufbaus dar, diese Möglichkeit wird von den Instituten auch sehr gut angenommen. Institutionelle Fragen wie z.B. zur WTO, speziell aus juristischer Perspektive, werden jedoch (derzeit noch) zu wenig behandelt. Generell gibt es bei Fragestellungen zu multilateralen Handelssystemen noch Aufholbedarf, wobei dies bei jenen innerhalb der EU gut funktioniert. Nichtsdestotrotz ist nach wie vor eine Forschungslücke an der Schnittstelle zwischen Jus und Ökonomie/Volkswirtschaft zu erkennen.

Das FIW sollte die erste Anlaufstelle zu Fragestellungen zur Außenwirtschaft inklusive der Daten sein. Dies gelingt derzeit nur bedingt, da vielfach auch noch auf Statistik Austria zurückgegriffen werden muss / wird. In einzelnen Sektionen wird jedoch vor allem das Angebot an Policy Briefs und Studien mehrmals pro Woche für die tägliche Arbeit genutzt. Die Darstellung ausgewählter Kennzahlen in Form von Grafiken (Stichwort Dashboard) könnte noch verbessert bzw. erweitert werden, um die außenwirtschaftliche Datenbasis umfassender zu gestalten, bzw. noch einfacher und benutzerfreundlicher aufzubereiten. Hier stellt sich auch die Frage nach einem Datencockpit, dass die Möglichkeit aufweist, Daten am Handy abzurufen, wie bereits in vergangenen Beiräten andiskutiert.

Als Vorbild dient(e) das CESifo, wobei aus budgetären Gründen beim FIW noch Verbesserungsbedarf hinsichtlich des proaktiven Bearbeitens der Netzwerke und des Aufrechterhaltens der Verbindung mit ausländischen Forschern besteht. Mit mehr Ressourcen, um die administrative Vernetzungstätigkeit besser wahrnehmen zu können, besteht hier eine Entwicklungsmöglichkeit.

Das FIW sollte als heimische Serviceorganisation für alle die im Bereich internationale Wirtschaft Tätige wahrgenommen werden, derzeit gibt es aber speziell seitens der Universitäten teilweise Zurückhaltung bei der Kooperation. Die Nachwuchspreise wiederum sind national sehr förderlich für die Erweiterung des Netzwerks, und auf internationaler Ebene erfüllen die Forschungskonferenzen diese Vernetzungsaufgabe.

- ➔ Expertise zur Außenwirtschaft ist beim FIW vorhanden, aber die (internationale) Rolle und Sichtbarkeit des FIW könnte noch gestärkt werden.

4.2.2. Externe Sichtweise auf das FIW als Center of Excellence sowie der Säulen Science und Policy

Das FIW wird von externen Forschenden auf dem Gebiet der Außenwirtschaft hauptsächlich als Kompetenzträger zu Fragestellungen des internationalen Handels wahrgenommen. Besonders die spezielle regionale Expertise zu Ost-Europa wird dabei hervorgehoben. Generell wird die realwirtschaftliche Seite des Außenhandels sehr gut beforscht, Aufholbedarf sieht man bei der finanzwissenschaftlichen Seite und bei den ausländischen Direktinvestitionen (FDI foreign direct investments).

Bei ähnlichen Institutionen (Bruegel, CESifo) ist das Leistungsangebot aufgrund geringerer budgetärer Beschränkungen umfangreicher. Nichtsdestotrotz weisen die Forschungskonferenzen und Veranstaltungen des FIW hohe Qualität auf, und deren Teilnahme wurde als lohnend beschrieben. Folglich könnte man überlegen, die Forschungskonferenzen noch weiter auszubauen, um die internationale Sichtbarkeit des FIW innerhalb der Forschungsgemeinschaft zu erhöhen. Eine Erweiterung könnte sich vermehrt auf Beiträge von Senior Researchern erstrecken, da Qualitätsschwankungen in Vorträgen jüngerer Forscherinnen und Forscher größer ausfallen.

Die übergeordnete Netzwerkfunktion der Forschungscommunity im deutschsprachigen Raum wird jedoch dem CESifo zugeschrieben, woraus sich eine verstärkte Kooperation mit dem CESifo anbieten würde. Unabhängig davon wäre anzudenken eine nicht-verpflichtende Art Membership-Struktur à la Bruegel einzuführen, ohne jedoch eine Eintrittsbarriere für junge Forschende einzuführen. Informelle Netzwerke von nationalen Think Tanks wie z.B. Economic Think Tank Exchange (ETTE) würden auch eine Möglichkeit bieten, die Sichtbarkeit des FIW im Ausland zu erhöhen.

National könnte die Implementation einer Research Fellow Membership bzw. Alumnis die Marke FIW stärken und zur Vernetzung positiv beitragen. Dies ist auch unter dem Gesichtspunkt zu sehen, dass derzeit vor allem Einzelpersonen und weniger das FIW (medial) wahrgenommen werden. In diesem Zusammenhang stellen die CESifo Working Papers ein Vorbild dar. Eine zielgruppenspezifischere Kommunikation könnte ebenfalls dazu bei-

tragen, dass die Wahrnehmung des FIW verbessert und Teilnahme an Veranstaltungen gesteigert wird. Grundsätzlich werden für die verschiedenen Stakeholder schon derzeit angepasste Informationen zur Verfügung gestellt und Veranstaltungen angeboten.

Die Datensituation stellt sich auch in anderen Ländern als sehr zersplittert heraus, da verschiedenste Quellen relevante Informationen für Forschung im Bereich Außenwirtschaft hosten. Dieser Aspekt könnte ein zukünftiges Alleinstellungsmerkmal des FIW darstellen, indem man (auch) bezüglich der Daten die Rolle als zentrale Anlaufstelle in puncto Außenwirtschaftsforschung in Österreich einnimmt. Dies könnte auch dazu beitragen, dass Forscher aus dem Ausland vermehrt auf Österreich aufmerksam werden, da sich mit einer – im internationalen Vergleich – besseren Datengrundlage das Interesse erhöht.

Eine etwaige Aufstockung der finanziellen Mittel würde es erlauben zusätzliche bereits beschriebene Funktionen bzw. Aufgaben zu übernehmen. Hier sind unter anderem auch allenfalls die Pre-Doc Stellen zu berücksichtigen, da die Phd-Studentinnen und -Studenten eine sehr hohe Identifikation mit dem FIW aufweisen, und die personifizierten Kompetenzträgerinnen und -träger darstellen.

4.2.2.1. Feedback Interessensvertretungen

Auch von Seiten der Stakeholder aus dem Bereich Wirtschaft und Interessensvertretungen wird hervorgehoben, dass es für das interessierte Publikum wertvolle Unterlagen (Policy Briefs) und Veranstaltungen gibt, die die Informationen im Rahmen der Möglichkeiten gut aufbereiten. Besonders hervorgehoben wurden Studien zum Handelsabkommen TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) und Analysen zum BREXIT. Es wurde auch der Wunsch geäußert, dass noch mehr eigenständige Berechnungen u.a. in die Policy Briefs einfließen, die die Auswirkungen für Österreich im Speziellen darstellen, und nicht nur eine Zusammenfassung vorhandener Informationen und Studien geboten wird. Dieser Punkt ist jedoch unter dem Aspekt der Ressourcenbeschränkung zu relativieren. Darüber hinaus wurde der Wunsch geäußert, dass die thematischen Anliegen noch stärker als bis jetzt Gehör finden. Dies gilt auf für die Auswahl der Regionen, die in den Untersuchungen betrachtet werden.



5.

Wirkungsanalyse und Netzwerkstrukturen

Kapitel 5 widmet sich der systematischen Wirkungsanalyse unter Zuhilfenahme eines speziell auf den Evaluierungsgegenstand abgestimmten Methodenkoffers. Nach der Bestandsaufnahme und deskriptiven Analyse der Einzelleistungen, Maßnahmen, Aktivitäten und charakterisierenden Eigenschaften des FIW in Kapitel 3 und 4, erfolgt nun mithilfe des bis dahin aufgebauten, quantitativen und qualitativen Datenkörpers und der ersten Erkenntnisse die Impactanalyse entlang verschiedener Methoden.

5.1. Impact auf die Forschungslandschaft

Der Impact auf die österreichische/internationale Forschungslandschaft kann sich in vielfältigen Ausprägungen manifestieren. Dazu zählt beispielsweise der akademische Beitrag und der dadurch realisierte Wissensvorsprung durch Forschungsarbeit des FIW, eine Vorbildwirkung des FIW als Kooperationsprojekt, die Förderung junger Forscher:innen sowie das Einnehmen einer Enabler-Funktion im Sinne der nationalen und internationalen Vernetzung und damit Stärkung der Sichtbarkeit und Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Forschung.

Das FIW betreibt eine Vielzahl an Aktivitäten zur internationalen Vernetzung und Forschung. Neben eigenen Studien (zum Zeitpunkt der Datenabfrage¹² sind 78 Studien auf der neuen Website gelistet; das entspricht 17 Prozent aller dort gelisteten Veröffentlichungen) publiziert das FIW auch eine Reihe an Working Papers, Kurzberichten, Policy Briefs uvm. Aktive Maßnahmen zur Vernetzung (national sowie international) sind beispielsweise Konferenzen, Workshops, Seminare, aber natürlich auch die internationale Kooperation in der eigentlichen Forschungsaktivität.

Durch einen kombinierten Ansatz von quantitativen Auswertungen bei originären Forschungs- und Innovationsleistungen (Analyse hinsichtlich Publikationen, Veranstaltungen) wird der Beitrag des FIW im nationalen und internationalen Umfeld profund dokumentiert. Bei diesem Analysemodul sollen jedoch nicht nur die Forschungsleistungen des FIW abgebildet werden, sondern vor allem der Netzwerkcharakter hervorgehoben werden. Die Untersuchungsobjekte werden in einem Forschungs- und Kooperationsnetzwerk dargestellt, welches Aufschlüsse über territoriale und institutionelle (Forschungs-) Zusammenarbeit gibt.

Über diese Analyse der „aktiven“ Vernetzung können nicht nur die Bedeutung des FIW im europäischen Raum, sondern auch die konkreten institutionellen und personellen Ver-

¹² Mai 2024

flechtungen dargestellt werden. Für die Analyse der Ko-Autorenschaft werden die Angaben auf den jeweiligen Publikationen des FIW herangezogen.

Neben diesem Aspekt der Vernetzung ist eine weitere Impactdimension der akademische Beitrag des FIW. Der Beitrag des FIW über die Wissensgenerierung soll anhand der Bedeutung der Forschungsarbeiten von mit FIW-affilierten Forscherinnen und Forschern erhoben werden: Wie entwickelt sich die Zahl der Zitationen von den Top 10 aktivsten Autorinnen und Autoren im Zeitverlauf und relativ zu anderen wichtigen Forscherinnen und Forschern im Feld der *International Economics*? Dazu wird ein Vergleich mit der Zitationsentwicklung von Koryphäen der Forschung im Bereich der *International Economics* vorgenommen.

Adressierte Forschungsfragen

- Ist die Bündelung von institutsübergreifenden Forschungsstärken gelungen?
- Wie hat sich die Publikationsaktivität im Zeitverlauf, relativ zum nationalen, europäischen und internationalen Publikationsgeschehen entwickelt?
- Mit welchen Institutionen und Personen ist das FIW vernetzt und wie hat sich das Netzwerk über den Zeitverlauf verändert?
- Wie hat sich der Anteil der Autorinnen im FIW-Kontext entwickelt?

5.1.1. Die Forschungsaktivität des FIW im Zeitverlauf

Der Output an wissenschaftlichen Publikationen hat in den letzten beiden Dekaden global betrachtet rasant zugenommen. Im Zeitraum von 2006 bis 2023 stieg die Anzahl der jährlich eingetragenen Publikationen in den beiden bedeutendsten Zitationsdatenbanken, *Web of Science* (WoS) und Scopus, von 1,9 Millionen auf 3,4 Mio. (WoS) bzw. von 2,1 Millionen auf 4,2 Mio. (Scopus). Beide Datenbanken sind multidisziplinär ausgerichtet und erfordern, dass Forschungsarbeiten einen Peer-Review-Prozess durchlaufen, um aufgenommen zu werden.

Publikationen des FIW konnten in keiner der beiden Datenbanken identifiziert werden, wohl aber Arbeiten der teilnehmenden Institute, allen voran von der Universität Wien. Direkte FIW-Publikationen sind hingegen in fachspezifischen Datenbanken wie EconLit zu finden, die einen rein wirtschaftswissenschaftlichen Fokus aufweisen.

Um die FIW-Publikationen im nationalen und internationalen Publikationskontext einzuordnen, werden aufgrund der prekären Datenlage in den spezifischen Datenbanken trotzdem WoS und Scopus als Benchmark herangezogen. Die nachstehenden Darstellungen

sollen der Leserschaft ein besseres Verständnis der jeweiligen Entwicklungsdynamiken vermitteln, auch wenn diese unterschiedliche Grundgesamtheiten widerspiegeln.

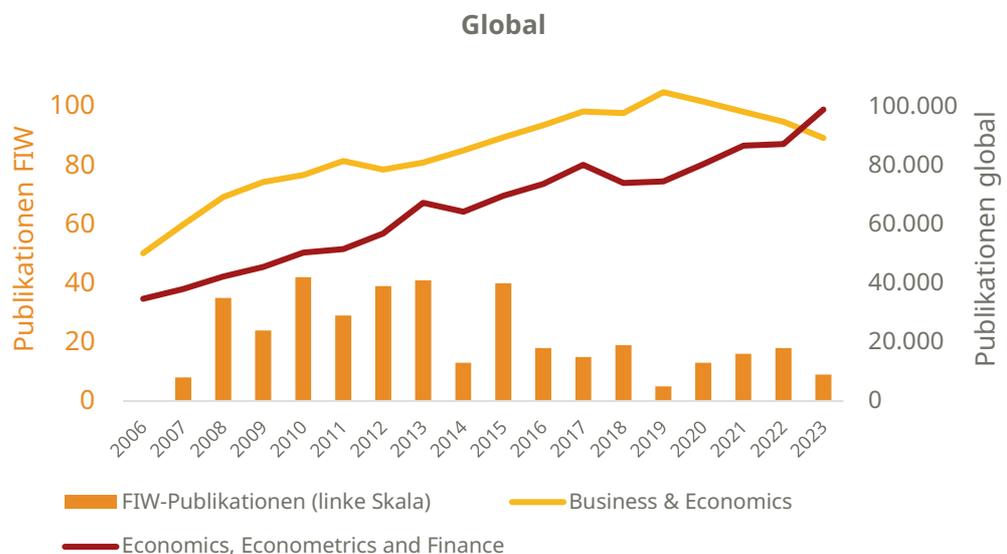
Beide Datenbanken kategorisieren Publikationen in verschiedene Forschungsbereiche, was eine gezielte Auswertung ermöglicht. Zum gegenständlichen Zwecke werden die FIW-Publikationen mit der Entwicklung der *Research Area „Business & Economics“* (WoS) bzw. mit der *Subject Area „Economics, Econometrics and Finance“* (Scopus) in Relation gesetzt.

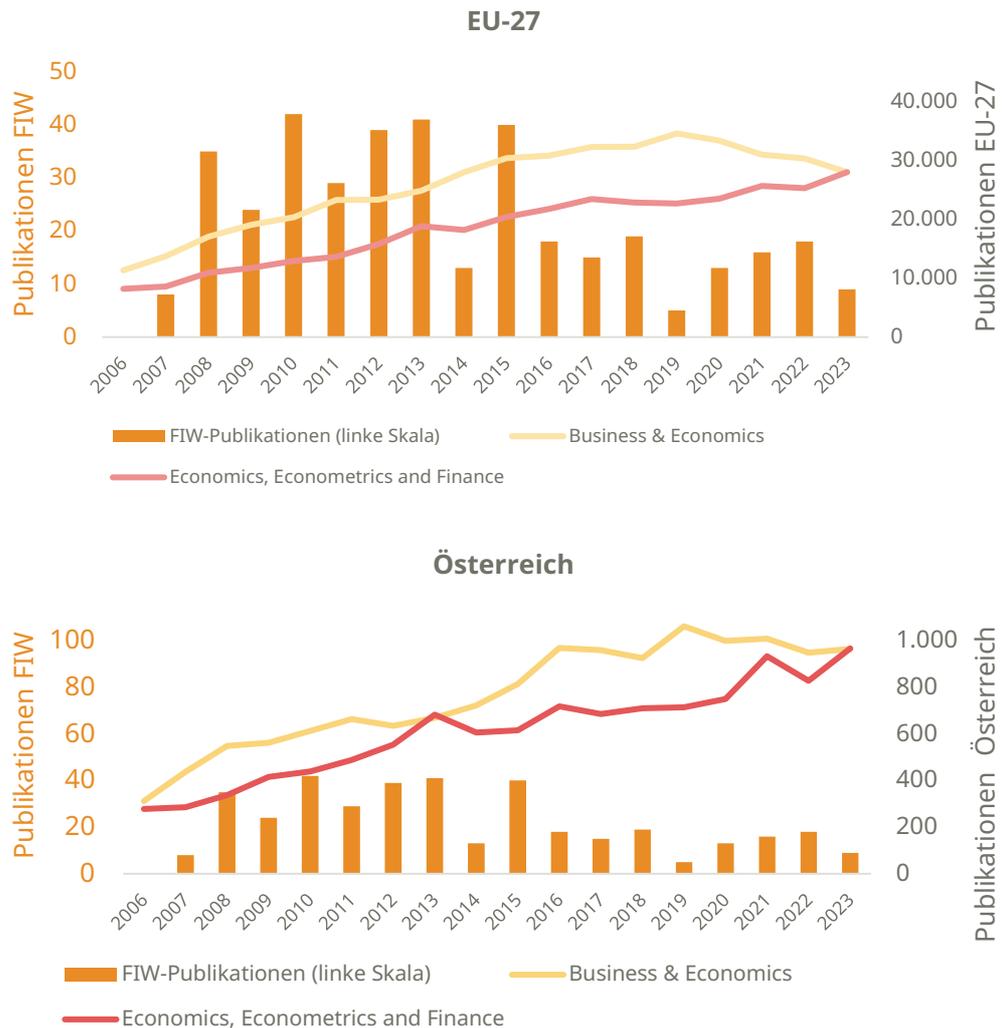
Zur Evaluierung des FIW-Projekts werden mehrere Arten an Veröffentlichungen einbezogen. Dazu zählen Working Papers, Kurzberichte, Policy Briefs/Notes, Jahresgutachten, Research Reports/Studien, und sogenannte Specials; sofern sie eigenständige Forschungsarbeiten darstellen und nicht eine Forschungsarbeit in unterschiedlichen Veröffentlichungsformen repräsentieren. Zwischen 2007 und Mai 2024 werden demnach 393 Publikationen untersucht. Davon stammen 109 aus der ersten, 214 aus der zweiten und 70 aus der dritten Entwicklungsphase des FIW.

Abbildung 26 zeigt den Verlauf der FIW-Publikationen in Relation zur Entwicklungsdynamik der beiden Benchmarkforschungsbereiche im WoS respektive in Scopus. Während sowohl global als auch in Österreich durchgehend eine steigende Tendenz erkennbar ist, war beim FIW ein Bruch ab dem Jahr 2016 zu beobachten. Zwischen 2008 und 2015 wurden jährlich zwischen 14 und 42 Dokumente veröffentlicht, in der Zeit danach waren es markant weniger. Ab dann bewegten sich die Veröffentlichungen zwischen fünf im Jahr 2019 und 19 im Jahr 2018. Diese Entwicklung kann somit konträr zu jener im nationalen, als auch europäischen sowie weltweiten, Forschungsoutput gesehen werden.



Abbildung 26: Publikationsdynamik je Region





Quelle: FIW, Scopus, Web of Science; Auswertung: Economica

5.1.2. Die FIW-Kooperationen

Die Wissenschaft lebt von Kooperationen und Diskurs, deswegen sind wissenschaftliche Publikationen oftmals nicht nur das Werk einer einzigen Person oder Organisation. Nur so können die Stärken und die Expertise verschiedener Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen – auch aus unterschiedlichen Fachrichtungen – gebündelt werden, um hochwertige Forschungsergebnisse von globaler Bedeutung zu erzielen.

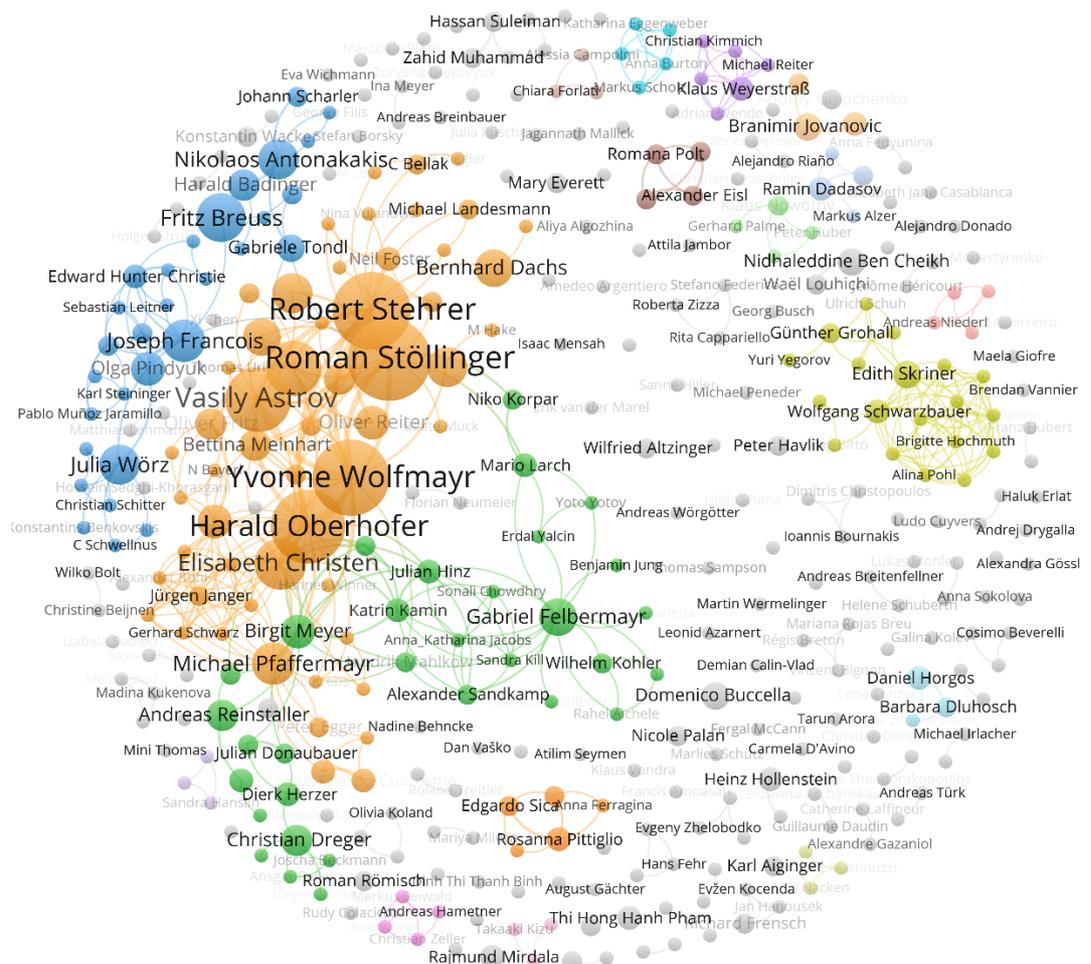
Von den 393 untersuchten FIW-Publikationen entstanden 214 in kooperativer Zusammenarbeit von zumindest zwei Personen; 179 Dokumente tragen demnach nur einen Namen auf der Publikation. Im Durchschnitt waren an einer Publikation 1,9 Forschende beteiligt. Insgesamt traten 388 unterschiedliche Autoren und Autorinnen in Erscheinung, wobei es deutlich mehr Autoren (279) als Autorinnen (109) gibt. Die Unterschiede bei der mittleren Publikationsanzahl fallen pro Geschlecht hingegen sehr gering aus. Im Durchschnitt war ein Mann an 1,98 Publikationen beteiligt, eine Frau an 1,94.

Zu den aktivsten Forschenden (gemessen an der Anzahl der Publikationen) zählen Roman Stöllinger mit 34 Dokumenten, Robert Stehrer mit 30 und Yvonne Wolfmayr mit 29. So überrascht es auch nicht, dass die meisten Kooperationen – nämlich 13 – zwischen Roman Stöllinger und Yvonne Wolfmayr gemessen werden konnten. Danach folgen die Paarungen Robert Stehrer und Harald Oberhofer bzw. Yvonne Wolfmayr und Vasily Astrov mit jeweils 12 gemeinsamen Veröffentlichungen. Insgesamt trugen 96 Autoren und Autorinnen mehr als eine Publikation zum FIW-Output bei.

In Abbildung 27 ist das uneingeschränkte Autorennetzwerk des FIW im Untersuchungszeitraum dargestellt. Wie nach der Sichtung der Daten zu erwarten war, zeigt sich ein recht heterogenes Bild, das von regen Kooperationen zwischen den produktivsten Autoren und Autorinnen einerseits und von vielen Einzelautoren andererseits geprägt ist.



Abbildung 27: Uneingeschränktes Autorennetzwerk



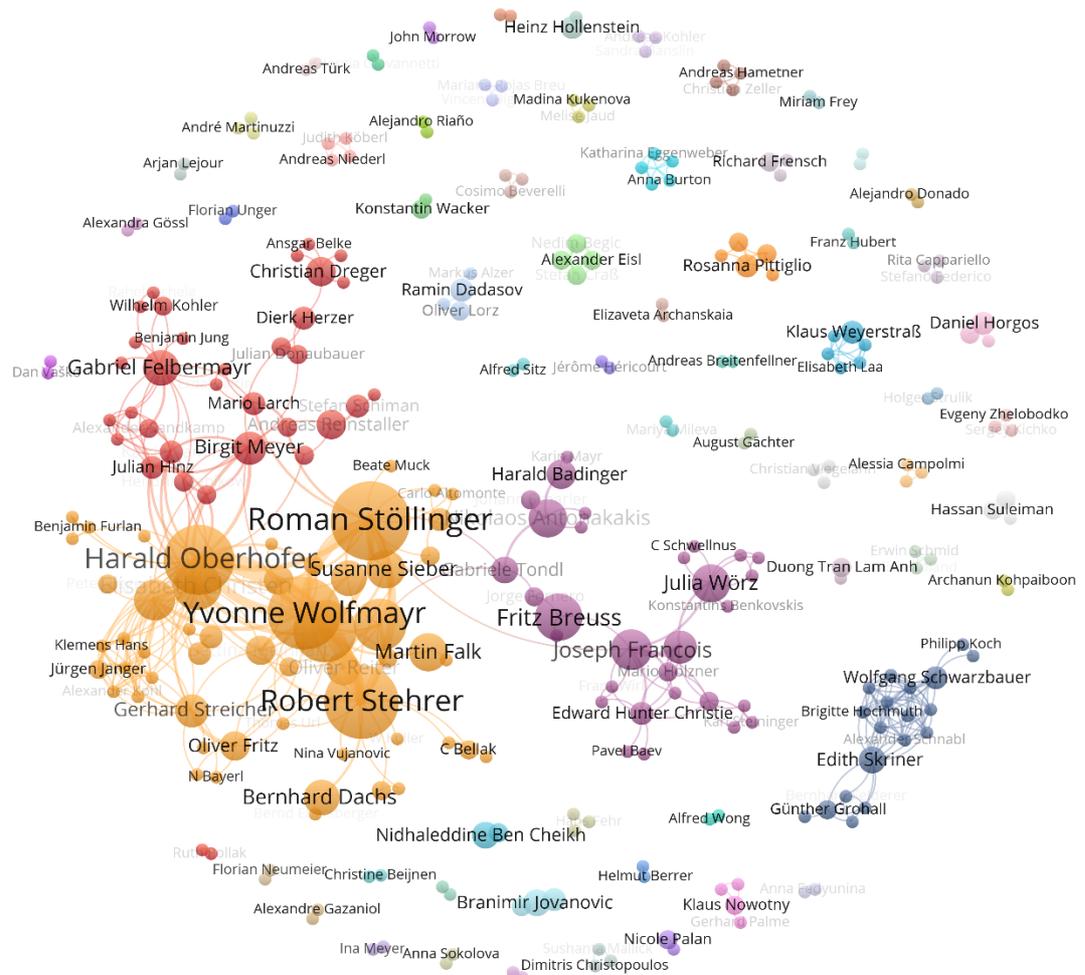
Anmerkung: Die Blasengröße gibt die Anzahl der Publikationen je Person wieder, die Kantenstärke die Anzahl der gemeinsamen Publikationen zweier Personen. Die Farbgebung betont besonders starke Kooperationsbeziehungen.

Quelle: FIW; Auswertung: Economica; erstellt mit VOSviewer

Wird das Autorennetzwerk um jene Personen bereinigt, die keine Kooperationen im FIW-Kontext vorzuweisen haben, entsteht ein etwas übersichtlicheres Bild (siehe Abbildung 28).



Abbildung 28: Autorennetzwerk mit mindestens einer Kooperation pro Person



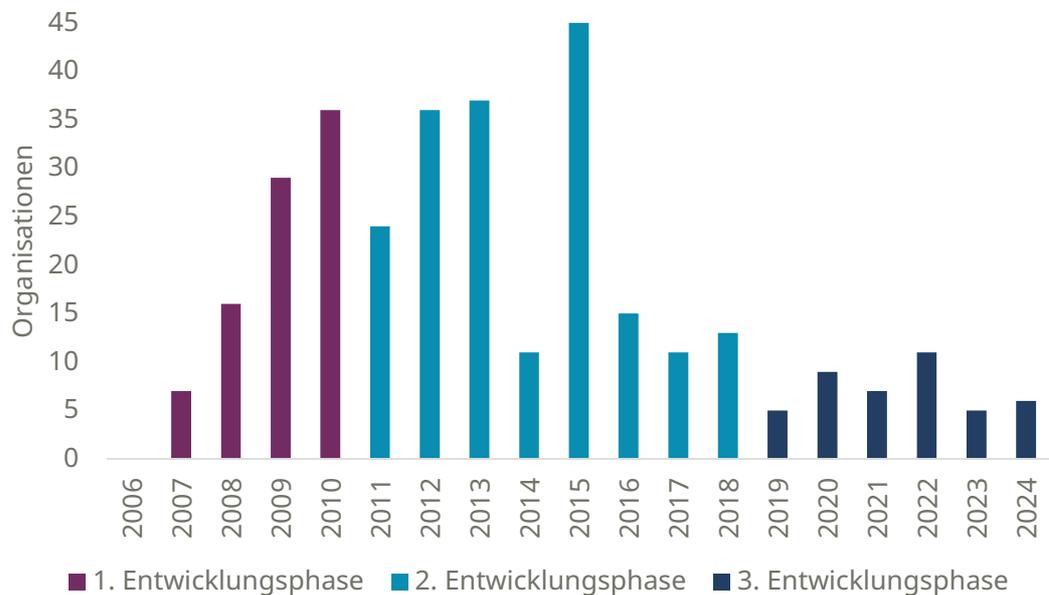
Anmerkung: Die Blasengröße gibt die Anzahl der Publikationen je Person wieder, die Kantenstärke die Anzahl der gemeinsamen Publikationen zweier Personen. Die Farbgebung betont besonders starke Kooperationsbeziehungen.

Quelle: FIW; Auswertung: Economica; erstellt mit VOSviewer

In der wissenschaftlichen Forschung ist es Usus, dass eine Person im Laufe ihrer Karriere nicht nur an einem einzigen Institut affiliert ist, sondern auch (gleichzeitig) bei anderen Institutionen arbeitet oder Forschungsaufenthalte an verschiedenen Organisationen absolviert. Diese Mobilität ermöglicht es Forschenden, ihre Kenntnisse zu vertiefen, verschiedene methodische Ansätze kennenzulernen und das berufliche Netzwerk auszubauen. Folglich verfassen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen häufig Publikationen für mehrere Organisationen, was zu einer bereichernden Vielfalt an Perspektiven und einer stärkeren interinstitutionellen Zusammenarbeit führt.



Abbildung 30: Affiliationen der FIW-Forschenden

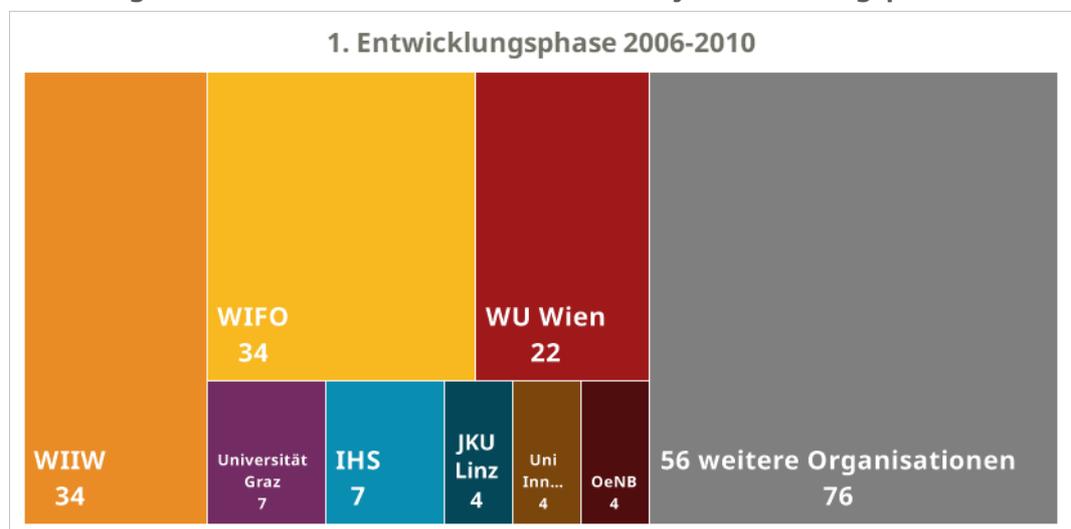


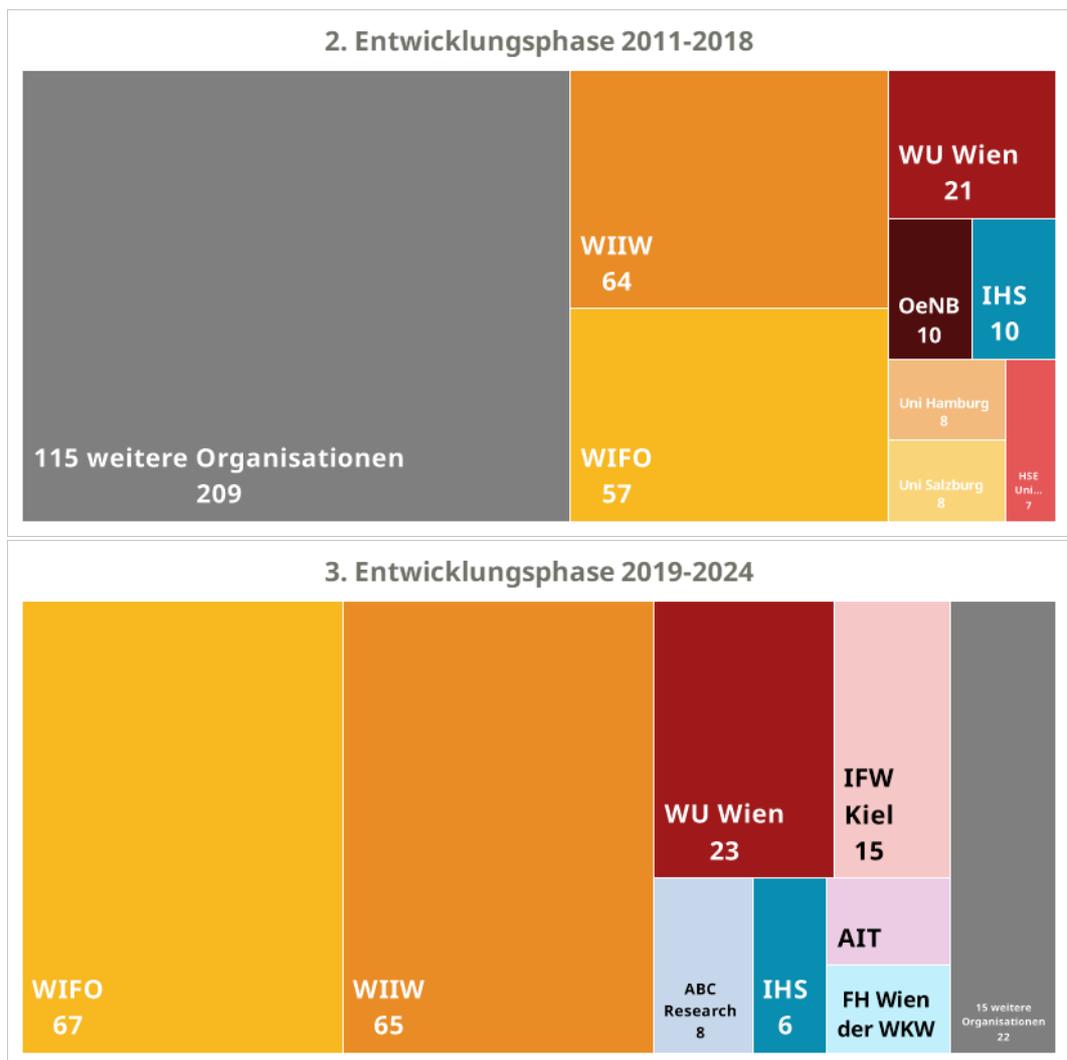
Quelle: FIW, Auswertung: Economica

Die nachfolgende Grafik stellt dar, wie oft eine Organisation auf den FIW-Publikationen in den jeweiligen Entwicklungsphasen aufscheint. Mehrfachnennungen pro Dokument sind möglich, wenn mehrere Ko-Autorinnen und Ko-Autoren derselben Organisation angehören. In der ersten Entwicklungsphase lagen das wiiw und das WIFO mit jeweils 34 Nennungen an der Spitze. Auch in der zweiten und dritten Entwicklungsphase liegen beide Wiener Forschungseinrichtungen voran. Daneben schaffen es noch die WU Wien und das IHS in allen drei Entwicklungsphasen zu den Top-Organisationen zu zählen (siehe Abbildung 31).



Abbildung 31: Autorenstruktur nach Affiliationen je Entwicklungsphase





Quelle: FIW, Scopus, Web of Science; Auswertung: Economica

Exkurs: Die Top-10 produktivsten Autoren und Autorinnen des FIW im internationalen Vergleich

Wie in der vorangegangenen Analyse gezeigt wurde, gibt es eine Handvoll an Autoren und Autorinnen, die neben der breiten Masse, substantiell zum Publikationsoutput des FIW beitragen. Unter den Top-10 Autoren und Autorinnen (gemessen an der Anzahl der Publikationen) befinden sich sieben Männer und drei Frauen (siehe Tabelle 9). Roman Stöllinger führt das Ranking mit 34 Dokumenten vor Robert Stehrer mit 30 und Yvonne Wolfmayr mit 29 Publikationen an. Alle drei haben ihre erste FIW-Publikation noch in der ersten Entwicklungsphase veröffentlicht. Harald Oberhofer kommt auf 27 Publikationen und Vasily Astrov auf 21.

**Tabelle 9: Top-10 FIW-Autoren und Autorinnen**

Autor / Autorin	Anzahl der FIW-Publikationen	Jahr der 1. FIW-Publikation	WoS Publikationen	WoS Zitationen	WoS h-Index
Roman Stöllinger	34	2009	8	124	5
Robert Stehrer	30	2007	55	3.110	16
Yvonne Wolfmayr	29	2008	5	8	1
Harald Oberhofer	27	2008	25	320	10
Vasily Astrov	21	2011	3	28	1
Julia Grübler	15	2014	4*	31*	4*
Elisabeth Christen	13	2012	3	23	2
Fritz Breuss	12	2007	32	110	6
Joseph Francois	9	2007	76	1.737	22
Michael Pfaffermayr	9	2008	68	1.837	20

***Anmerkung:** Für Julia Grübler konnte kein eindeutiges Autorenprofil im WoS identifiziert werden. Die hier dargestellten Metriken wurden daher von Scopus übernommen.

Quelle: FIW

Tabelle 9 liefert für die Autoren und Autorinnen auch statistische Maßzahlen außerhalb des FIW-Universums. So werden auch die Publikationen der jeweiligen Autoren und Autorinnen, die im WoS verzeichnet sind, dargestellt. Die Tabelle liefert ebenfalls Informationen zur Anzahl, wie oft eine Arbeit zitiert wurde und welchen h-Index¹⁴ ein Autor oder eine Autorin aufweist.

Über die meisten im WoS eingetragenen Publikationen verfügt Joseph Francois. Er kommt auf 76 Forschungsarbeiten und wurde 1.737-mal zitiert. Mit 22 erreicht er auch den höchsten h-Index der Top-10 FIW-Autoren und Autorinnen. Ihm folgt Michael Pfaffermayr mit 68 Publikationen, 1.837 Zitationen und einem h-Index von 20.

¹⁴ Der h-Index ist eine Kennzahl zur Wahrnehmung eines Forschers oder Forscherin in Fachkreisen. Er misst sowohl die Produktivität als auch den Einfluss eines Forschenden, indem er die Anzahl der Publikationen mit der Anzahl der Zitationen kombiniert. Ein h-Index von 20 nach 20 Jahren Forschungsaktivität gilt als erfolgreich, höhere Werte deuten auf eine außergewöhnliche Forschungsleistung hin.

Wie ordnen sich nun die Autoren und Autorinnen in die weltweite Forschungslandschaft ein? Dazu werden sie mit den führenden Koryphäen des Feldes „International Economics“¹⁵ verglichen, die in Tabelle 10 aufgelistet sind.



Tabelle 10: Top-10 Autoren und Autorinnen aus dem Forschungsfeld „International Economics“

Autor / Autorin	Jahr der 1. Publikation	WoS Publikationen	WoS Zitationen	WoS h-Index
Ilhan Ozturk	2003	311	28.499	89
Jonathan Eaton	1974	245	6.542	39
Lars Svensson	1974	200	8.935	48
Robert C. Feenstra	1980	127	9.914	40
Kenneth Rogoff	1979	124	20.424	124
Andrew K Rose	1981	115	10.991	47
Sebastian Edwards	1980	70	2.712	24
Ricardo j. Caballero	1990	67	5.592	37
Carmen M Reinhart	2001	66	6.707	19
Maurice Obstfeld	1980	57	2.774	24

Quelle: Google Scholar und Web of Science

Auf den ersten Blick ist zu erkennen, dass es sich hier um langjährig Forschende handelt, die teilweise auch schon in den frühen 70er-Jahren des letzten Jahrtausends Forschungsarbeiten veröffentlicht haben. Lediglich einer der Top-10, Ilhan Ozturk, Professor an den Universitäten von Sharjah (Vereinigte Arabische Emirate) und Nisantasi (Türkei), publiziert erst ab 2003. Ihm werden in diesem Kontext jedoch die meisten Publikationen zugeschrieben. 311 Dokumente stammen aus seiner Feder, die auch außerordentlich oft zitiert werden. 28.499 Zitationen bescheren ihm einen h-Index von 89. Den höchsten h-Index (124) erreicht der Harvard Professor und ehemaliger Chefökonom des Internationalen Währungsfonds, Kenneth Rogoff.

Diese zehn Koryphäen erreichen im Median einen h-Index von 40. An diesen Wert reicht zwar kein Autor oder keine Autorin des FIW heran, allerdings befinden sich Joseph Fran-

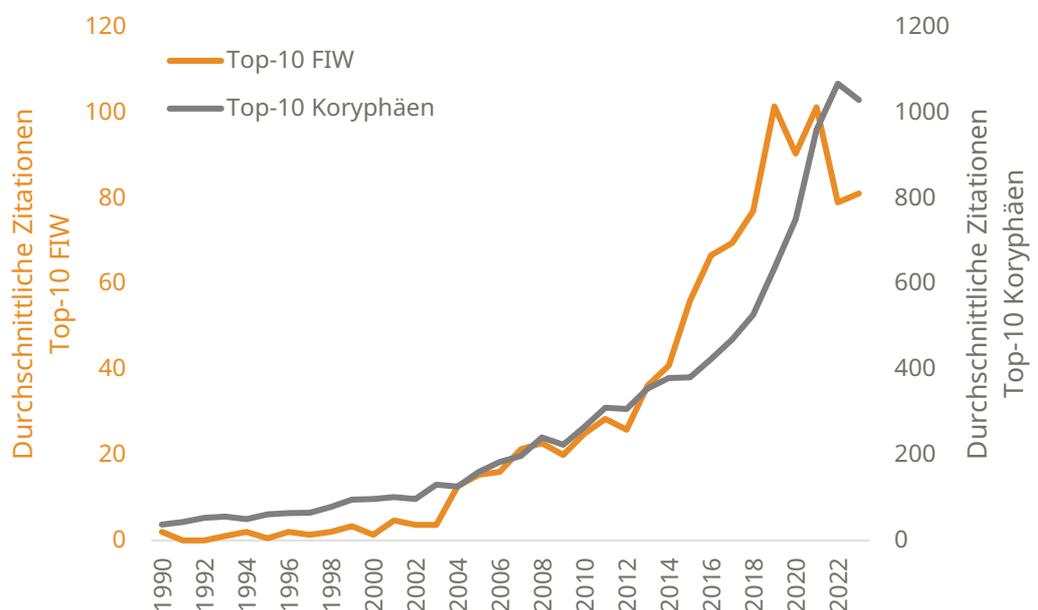
¹⁵ „International Economics“ ist eine Kategorie auf Google Scholar. Die Forschenden wurden anhand der Anzahl ihrer Zitationen ausgewählt.

cois und Michael Pfaffermayr in einer Größenordnung von Carmen M Reinhart, Sebastian Edwards und Maurice Obstfeld.

Abbildung 32 zeigt, dass sich die Entwicklung der durchschnittlichen Zitationen der Top-10 FIW-Autoren und Autorinnen von jenen der Top-10 Koryphäen zwar vom Niveau her stark unterscheiden, nicht aber bei der Dynamik. Hier ist ein annähernd identisches Bild zu erkennen. Angemerkt sei jedoch, dass die Mehrheit der FIW-Autoren und Autorinnen erst nach der Jahrtausendwende Veröffentlichungen aufweisen.



Abbildung 32: Entwicklung der durchschnittlichen Zitationen je Forschenden



Quelle: Economica

5.1.3. Der Frauenanteil im FIW

Dieser Abschnitt ist dem Beitrag von Frauen im FIW gewidmet. Wie bereits angeführt, sind Frauen nur unterdurchschnittlich vertreten. Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg scheinen 109 Frauen auf den FIW-Publikationen auf, was einem Anteil von 28 Prozent entspricht. Insgesamt waren aber Frauen an 44,3 Prozent der Publikationen beteiligt.

In der ersten Entwicklungsphase, die von 2006 bis 2010 andauerte, verfassten 30 Frauen 40 unterschiedliche Dokumente (mit). Dem gegenüber stehen 97 Männer mit 92 Forschungsarbeiten. Von 2011–2018, in der zweiten Entwicklungsphase, wurden die 214 Publikationen von 71 Frauen und 182 Männern verfasst. Der Frauenanteil liegt somit bei 28,1 Prozent und damit höher als in der ersten Entwicklungsphase (23,6 Prozent). Das

Geschlechterverhältnis konnte sich in der aktuellen Entwicklungsphase zwar weiter angleichen, mit einem Frauenanteil von 30,3 Prozent ist eine Geschlechterparität aber noch außer Ferne. Die 23 Frauen waren an 39 der 70 Forschungsveröffentlichungen beteiligt, Männer an 65.

Eine sehr ähnliche Geschlechterverteilung ergibt sich auch bei jenen Forschungsarbeiten, die nur von einer Person erstellt wurden. Hier beträgt der Anteil der Forscherinnen über den gesamten Projektzeitraum 27,9 %.

Die Reihenfolge der Nennung von Autoren und Autorinnen spiegelt zumeist den Beitrag der jeweiligen Personen zur Publikation wider. Erstgenannten Autoren und Autorinnen kommt daher als hauptverantwortliche Person das meiste Prestige zugute. Frauen scheinen auf 24,7 Prozent der Veröffentlichungen als erstgenannte Person auf (inkl. der Solo-Publikationen). Dieser Anteil zwar auch unterdurchschnittlich, aber im Zeitverlauf von 23,9 Prozent auf 27,1 Prozent angewachsen.

Es kann zwar festgestellt werden, dass das Engagement von Forscherinnen im Zeitverlauf gesteigert werden konnte, jedoch ist ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis noch nicht absehbar. Erfreulich ist hingegen der starke Anstieg bei der grundsätzlichen weiblichen Beteiligung an Publikationen. In der ersten Entwicklungsphase waren Frauen an 36,7 Prozent aller Publikationen beteiligt. Dieser Anteil ist kontinuierlich auf 44,4 Prozent und zuletzt auf 55,7 gestiegen.

5.2. Crossing Discipline Analysis

Forschungsarbeit und Analysen am Puls der Zeit ist in dem Kooperationsprojekt FIW eine wichtige Grundlage für die Erfüllung der Kernaufgaben. Speziell im Bereich *International Economics* ist sowohl der Gegenstand der Forschung als auch das Forschungsumfeld sehr vielseitig und, den globalen Entwicklungen folgend, ständigen Fokusänderungen unterworfen. In diesem Kontext gilt es herauszufinden, welche Themenbereiche vom FIW abgedeckt werden, ob das weite Feld der *International Economics* zur Gänze oder nur teilweise behandelt wird und ob sich die disziplinübergreifende Forschungsarbeit auch in den Publikationen des FIW niederschlägt.

Eine geeignete Methode zur Überprüfung dieser Fragen ist die Analyse der durch die Publikationen abgedeckten Forschungsdisziplinen, welche nun mithilfe einer *Crossing Discipline Analysis* sowohl zum Status quo als auch im Zeitverlauf analysiert werden. Das „JEL“-Klassifizierungssystem (JEL steht für *Journal of Economic Literature*), als verbreitete und anerkannte Standardklassifikation im Bereich Volkswirtschaft, erfasst unter der Kategorie „F“ den Themenbereich *International Economics* mit insgesamt 53 Unterkategorien. Diese rei-

chen von *Empirical Studies of Trade* und *Trade Policy* bis hin zu *Economic Integration, International Migration*.

Adressierte Forschungsfragen

- Worin liegt der aktuelle Forschungsschwerpunkt und wie hat sich dieser im Zeitverlauf und besonders seit der geänderten Governance-Struktur verändert?
- Inwieweit decken die Forschungsthemen das weite Feld der International Economics (laut JEL-Klassifikation) ab?
- Wie stark disziplinenübergreifend sind die Forschungsthemen des FIW?

Für die *Crossing Discipline Analysis* können insgesamt 276 FIW-Veröffentlichungen¹⁶ im Zeitraum von 2006 bis Mai 2024 herangezogen werden, wobei 86 Publikationen auf die erste Entwicklungsphase entfallen, 163 auf die zweite und 27 auf die dritte. Über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet, kann ein Dokument im Durchschnitt rund 3,54 Forschungsbereichen gem. der JEL-Klassifikation zugeordnet werden. Dieser Wert ist von der ersten zur zweiten Entwicklungsphase von 3,35 auf 3,63 angestiegen und in der dritten Entwicklungsphase auf 3,56 etwas zurückgegangen.

Die in der ersten Entwicklungsphase veröffentlichten Dokumente deckten insgesamt 118 von 859 Forschungsbereichen gem. JEL-Klassifikation ab bzw. 25 der 53 aus der Kategorie F. In der publikationsreichen zweiten Entwicklungsphase lag der Abdeckungsgrad im Bereich F bei 81 Prozent (43/53). In der aktuell laufenden dritten Entwicklungsphase des FIW wurden bereits 44 JEL-Klassen beforscht – darunter 19 aus dem Bereich F.

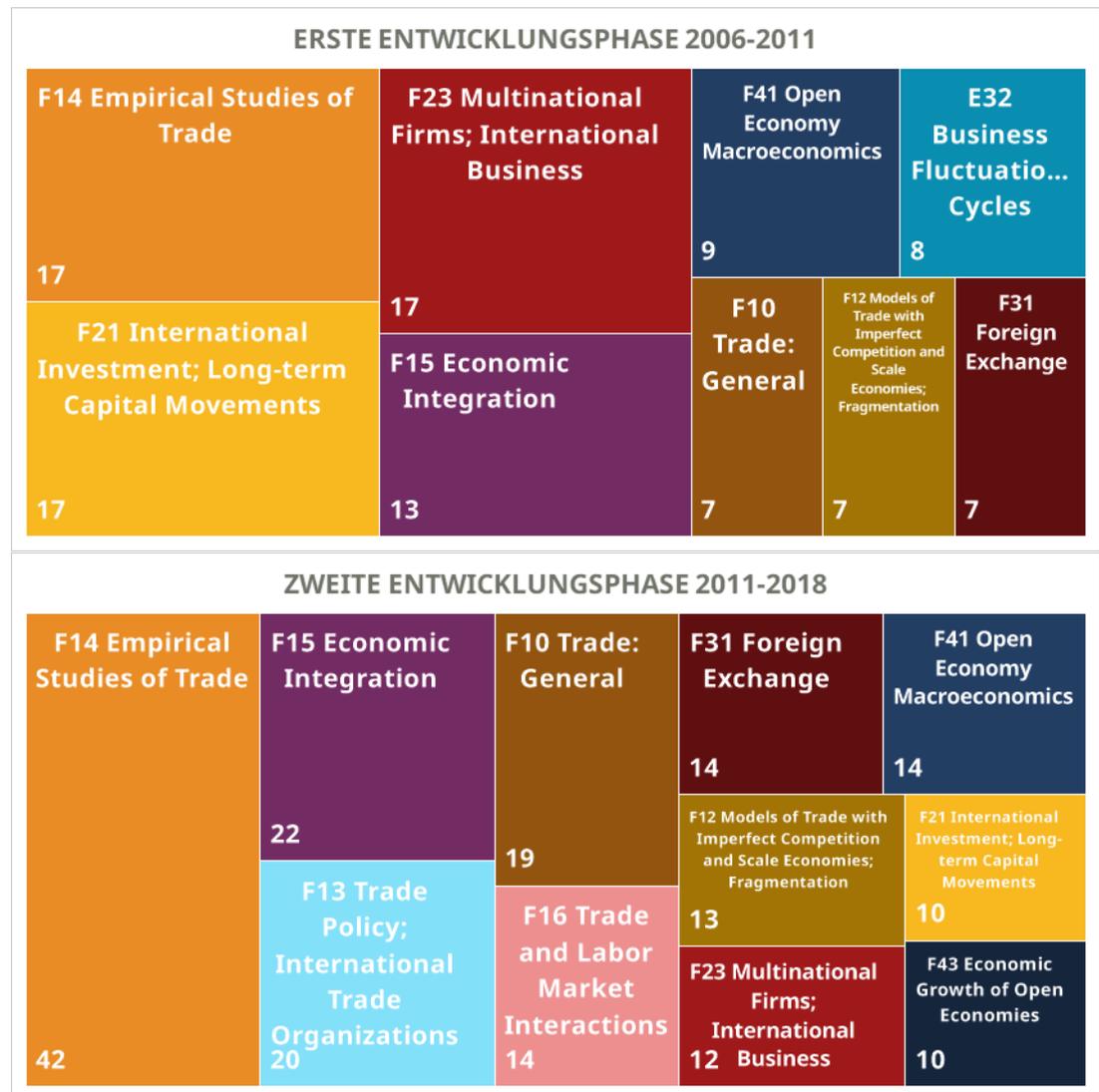
Abbildung 33 dokumentiert, wie sich die Forschungsschwerpunkte im Zeitverlauf verschoben haben. Mit jeweils 17 Nennungen standen die Kategorien F14 *Empirical Studies of Trade*, F21 *International Investment; Long-term Capital Movements* und F23 *Multinational Firms; International Business* an der Spitze. In der zweiten Phase stand ebenfalls die Kategorie F14 *Empirical Studies of Trade* mit 42 Nennungen an der Spitze, danach folgten jedoch F15 *Economic Integration* mit 22 und F13 *Trade Policy; International Trade Organizations* mit 20 Publikationen. Aktuell sind F14 *Empirical Studies of Trade* mit 15, F13 *Trade Policy; International Trade Organizations* mit 11 und F17 *Trade: Forecasting and Simulation* mit 6 Publikationen die am stärksten beforschten Felder des FIW. Es ist somit ein stetiger Wandel der Forschungsfelder zu erkennen.

¹⁶ Im Vergleich zur Analyse im vorigen Abschnitt 5.1 ergibt sich eine geringere Anzahl an Publikationen, da nicht allen Dokumenten aufgrund des Veröffentlichungscharakters eine JEL-Kategorie zugewiesen wird.

Insgesamt decken die Forschungsarbeiten des FIW 238 der 859 JEL-Unterkategorien ab. Im Feld *International Economics* finden sich Publikationen zu 45 der 53 Bereichen, wobei die nicht-aufscheinenden zumeist in die Kategorien „Diverses“ fällt, wie etwa F19 *Trade: Other* oder F69 *Economic Impacts of Globalization: Other*. Die Gesamtliste der beforschten JEL-Klassen kann der Tabelle 21 im Anhang entnommen werden.



Abbildung 33: Thematische Forschungsausrichtung nach Entwicklungsphasen



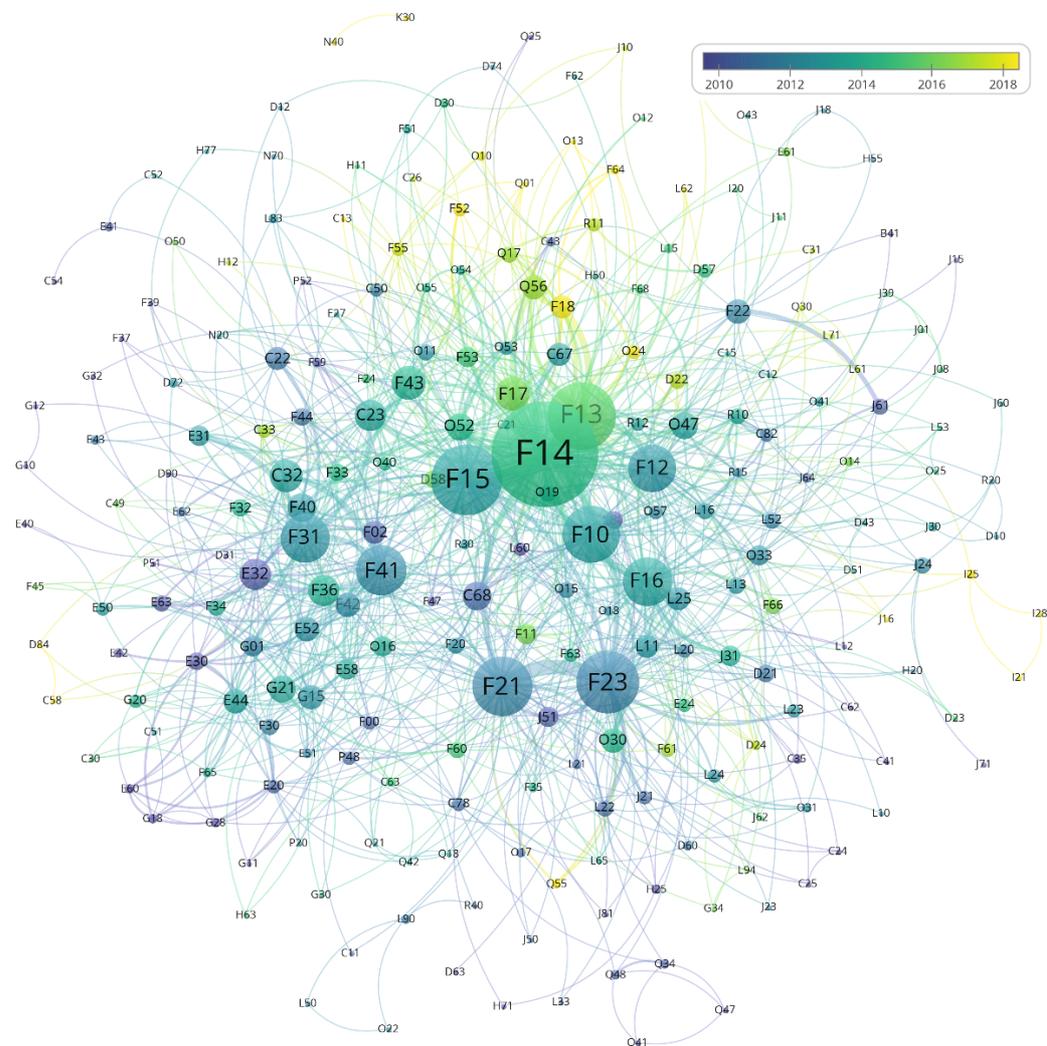


Anmerkung: Top JEL-Kategorien nach Nennungen auf den Publikationen.

Quelle: FIW, Auswertung: Economica

Abbildung 34 illustriert die Beziehungen zwischen den einzelnen Forschungsbereichen. Die Blasengröße spiegelt die Anzahl der Nennungen je Forschungsbereich wider und die Kantenstärke zwischen zwei Bereichen gibt die Häufigkeit der gemeinsamen Nennungen pro Publikation an. Die Darstellung enthält auch eine zeitliche Komponente. Je heller ein Forschungsbereich eingefärbt ist, umso jünger sind die dazugehörigen Publikationen. Sprich je dunkler, umso länger liegt die Forschung in diesem Bereich bereits zurück.

Arbeiten aus den Bereichen H25 „*Business Taxes and Subsidies including sales and value-added (VAT)*“ oder L60 „*Industry Studies: Manufacturing: General*“ liegen mit einem durchschnittlichen Veröffentlichungsdatum von 2008 schon länger zurück, während zu Themenstellungen aus F18 „*Trade and Environment*“ oder Q55 „*Environmental Economics: Technological Innovation*“ in der jüngeren Vergangenheit geforscht wurde. Noch aktueller sind Arbeiten aus den Bereichen I21 „*Analysis of Education*“, I28 „*Education: Government Policy*“, J16 „*Economics of Gender; Non-labor Discrimination*“ und Q01 „*Sustainable Development*“. Hierzu finden sich jedoch nur jeweils eine Publikation je Bereich, was die Aussagekraft einschränkt.


Abbildung 34: Thematische Forschungsausrichtung im Gesamtzeitraum


Anmerkung: JEL-Kategorien nach Nennungen auf den Publikationen.

Quelle: FIW, Auswertung: Economica

5.3. Medienanalyse

Im Rahmen der Medienanalyse wurde die Sichtbarkeit des FIW in der Medienlandschaft untersucht. Die Analyse erfolgte durch eine Auswertung der globalen Berichterstattung, wobei nicht nur die FIW-relevanten Mediendaten aus der GDELT-Datenbank, sondern auch die Archive ausgewählter nationaler Onlinemedien genutzt wurden. Das Ziel war es, die öffentliche Aufmerksamkeit für das FIW quantitativ zu erfassen und zu bewerten.

Adressierte Forschungsfragen

- Wie haben sich die Sichtbarkeit des FIW und seiner Trägerinstitute und -universitäten sowie die mediale Präsenz entwickelt, seit 2023 auch unter dem Aspekt des neuen Webauftritts (inkl. neuem CD und Logo)?
- In welchen Medien wird über das FIW berichtet und in welchen wird das FIW am häufigsten erwähnt?
- Welche konkreten Ereignisse führten zu einer verstärkten medialen Aufmerksamkeit des FIW?
- Wie hat sich die Tonalität im Zeitverlauf verändert (abhängig von den behandelten Themen)?
- Wie hoch ist die Streuwirkung auch in internationalen Medien?
- Wie hoch ist die mediale Sichtbarkeit des FIW im Vergleich zum Forschungsoutput?

Die Suche mit den verschiedenen Suchmaschinen und Datenquellen erfolgte sowohl mit der vollen Bezeichnung („Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft“), als auch anhand der Abkürzung („FIW“), um eine gezielte und relevante Datenerhebung zu ermöglichen. Nachfolgend eine Auflistung der genutzten Suchmaschinen und Datenquellen:

- GDELT (Global Database of Events, Language, and Tone)
- Google News
- Duckduckgo (Internationale und österreichische Suche)

Trotz der umfassenden Recherche konnten jedoch weder in der GDELT Datenbank noch in den Suchmaschinen spezifische Ergebnisse für das FIW gefunden werden. Anschließend wurden die Archive österreichischer Medien analysiert:

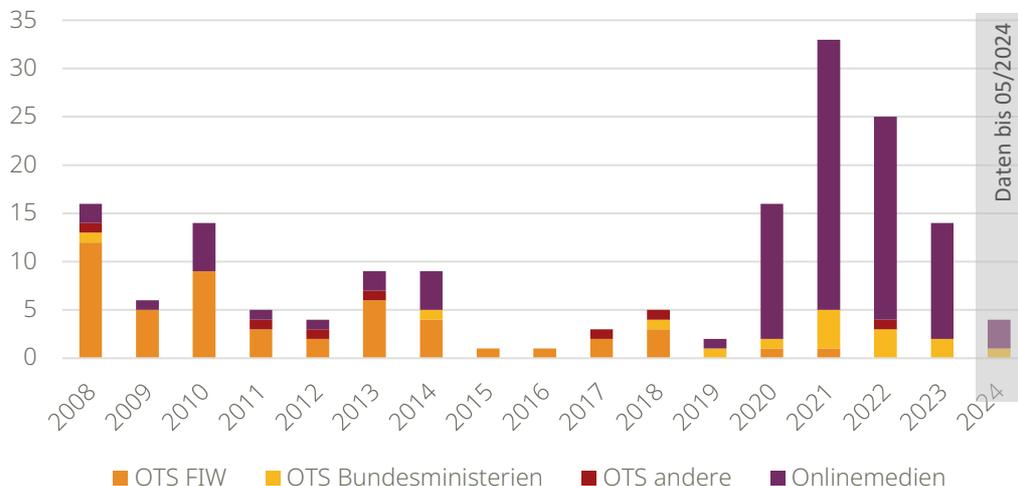
- APA-OTS
- Österreichische Online-Medien (Der Standard, Die Presse, Kleine Zeitung, ...)

Abbildung 35 zeigt die Anzahl der Erwähnungen in verschiedenen Quellen über die Jahre. OTS-Pressemitteilungen sind in drei Kategorien unterteilt: direkt vom FIW veröffentlicht, von Österreichischen Bundesministerien und von weiteren Institutionen (WIFO, MCI und ÖVP). Zudem wird die Präsenz in Online-Medien dargestellt. Bei den Online-Medien war die Präsenz am größten bei Die Presse, diepresse.com, (17 Erwähnungen) und Der Standard, derstandard.at (11 Erwähnungen).



Abbildung 35: Anzahl der Erwähnungen des FIW

Entwicklung über die Jahre in den verschiedenen Medien



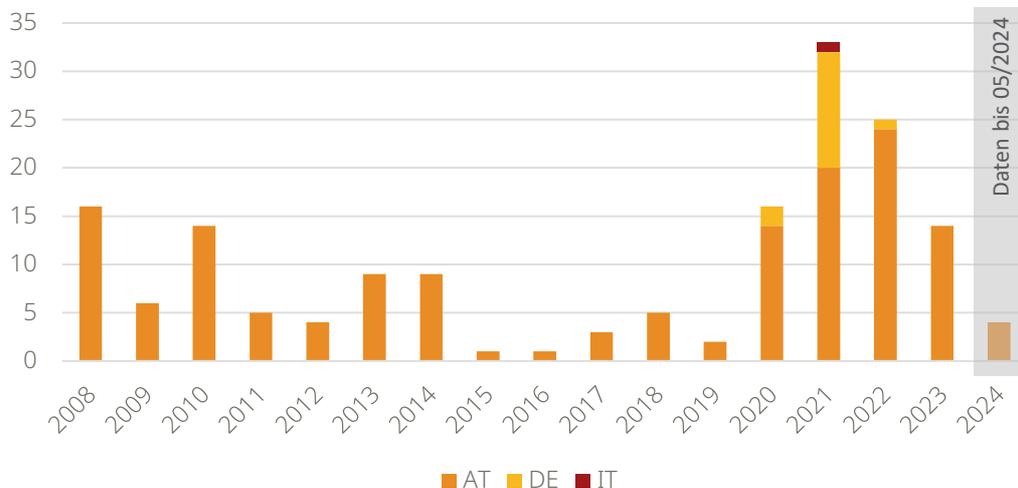
Quelle: Economica

Abbildung 36 stellt die geografische Verteilung der Artikel anhand der publizierenden Medien dar. Hierbei zeigt sich ein deutlicher Schwerpunkt auf Österreich, wobei aber auch Präsenz in Deutschland zu beobachten ist und auch Berichterstattung aus Italien (Südtirol).



Abbildung 36: Geographische Verteilung der Online-Medien

Entwicklung über die Jahre anhand des Sitzes des Mediums



Quelle: Economica

Die Konzentration der Berichte auf Österreich deutet daraufhin, dass das FIW vor allem auf nationaler Ebene eine relevante Institution ist, deren Aktivitäten und Forschungen primär im Inland Resonanz finden.

Die Analyse der Erwähnungen des FIW in verschiedenen Medien zeigte nicht nur eine positive geografische und mediale Verteilung, sondern auch die Herausforderungen von der Publikation von Forschungsergebnissen auf. Dies zeigte sich darin, dass Suchmaschinen wie Google News und Duckduckgo, sowie die GDELT-Datenbank keine spezifischen Ergebnisse für das FIW lieferten. Dies kann teilweise durch die Existenz vieler Institutionen und Organisationen erklärt werden, die dieselbe Abkürzung FIW nutzen. Sehr prominent vertreten waren hierbei die "Frauen in der Wirtschaft" (FiW) der Wirtschaftskammer. Weitere identifizierte Beispiele von Institutionen und Begriffen mit der Abkürzung FIW:

- Forschungsinstitut für Wärmeschutz e.V. in München
- Forschungsinstitut für Wirtschaftsverfassung und Wettbewerb e.V.
- First Trust Water ETF
- Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft & Klimazukunft an der RWTH Aachen e. V.
- Fan-in-Wing (technologisches Konzept)

Diese Vielfalt an Institutionen und Themen, die unter der Abkürzung FIW firmieren, erschwerte die genaue und gezielte Online-Recherche.

Die Analyse der Tonalität und Polarität in der Berichterstattung über das FIW wurde mithilfe der Python-Bibliothek TextBlobDE durchgeführt. Diese Bibliothek ist speziell für die Analyse deutscher Texte konzipiert und nutzt den Naive-Bayes-Klassifikator, der sich durch seine Effizienz in der Verarbeitung natürlicher Sprache und Eignung für Textklassifikationsaufgaben auszeichnet. Hierbei wurde die Polarität erhoben, ein Wert zwischen -1.0 und 1.0, wobei -1 eine negative Stimmung, 0 eine neutrale Stimmung und 1 eine positive Stimmung repräsentiert. Dieses Maß hilft, die Tonalität eines Textes quantitativ zu bewerten und zu bestimmen, ob die verwendete Sprache eine positive, neutrale oder negative Stimmung vermittelt.

Die ergänzende Verwendung der Python-Bibliothek spaCy¹⁷ mit einem deutschen Sprachmodell ermöglicht zudem die Erkennung von benannten Entitäten (Named Entity Recognition, NER), was die Identifizierung von Personen- und Organisationsnamen innerhalb des Textes ermöglicht.

Es ist zu erwähnen, dass eine zentrale Herausforderung bei der Sentimentanalyse der Zugang zu vollständigen Texten älterer Artikel war. In vielen Fällen waren nicht mehr die gesamten Texte verfügbar, sondern nur noch archivierte Auszüge von Suchmaschinen-

¹⁷ <https://spacy.io/>

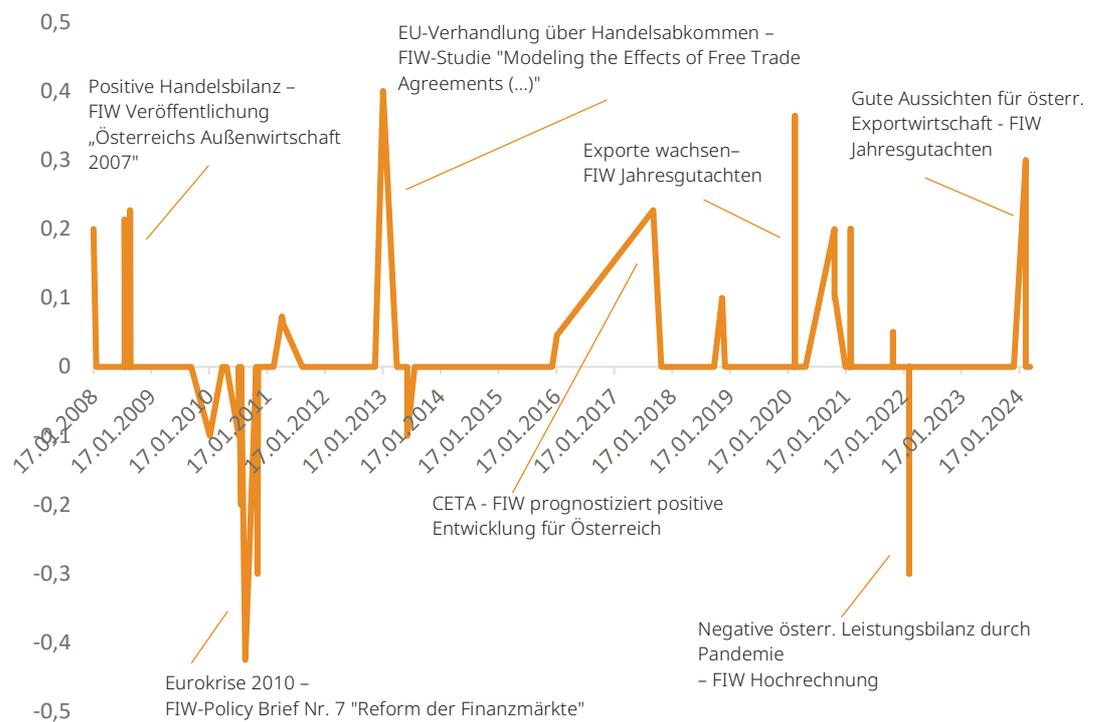
ergebnissen. Dies beeinträchtigte die Genauigkeit der Sentiment- und Entitätserkennung, da möglicherweise relevante Kontextinformationen fehlten.

Abbildung 37 zeigt die Polarität der FIW-bezogenen Nachrichten über den Zeitraum von 2008 bis Mai 2024 und beschreibt die markantesten Entwicklungen über die Jahre.



Abbildung 37: Entwicklung der Polarität

Tonalität der Berichterstattung des FIW über die Zeit



Quelle: Economica

Die Sentimentanalyse beinhaltet, wie erwähnt, nicht nur die Bewertung der Tonalität der identifizierten Nachrichtenartikeln, sondern auch die Erkennung und Zählung der Nennungen relevanter Personen und Organisationen und bietet dadurch weitere Einblicke in die Netzwerke und Akteurslandschaften, die in der Berichterstattung über das FIW eine Rolle spielen.

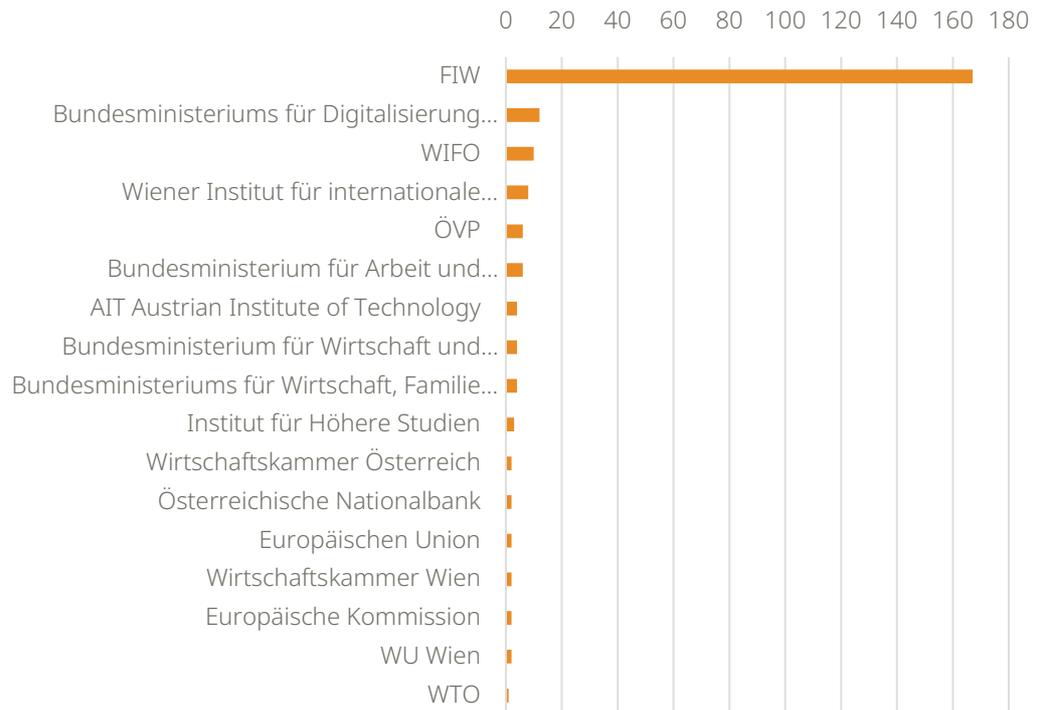
Abbildung 38 zeigt die Häufigkeit, mit der verschiedene Organisationen und Institutionen in den analysierten Texten erwähnt wurden. Das FIW selbst ist in allen 167 identifizierten Artikeln erwähnt, da es der Ausgangspunkt der Medienanalyse war. Am häufigsten finden sich in den Artikeln, das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaft (BMAW) und das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO). Die Erwähnung verschiedener Institutionen,

von spezialisierten Forschungseinrichtungen bis hin zu politischen und wirtschaftlichen Organisationen, verdeutlicht die Vielfalt der Akteure im Zusammenhang mit dem FIW.



Abbildung 38: Häufigste Erwähnungen Organisationen/Institutionen

Organisationen mit mindestens 2 Erwähnungen



Quelle: Economica

Abbildung 39 geht speziell auf die mediale Präsenz der Trägerinstitute und -universitäten des FIW innerhalb der ermittelten Artikel ein. Diese Untersuchung umfasst im Vergleich zu den vorangegangenen Analyseschritten nicht nur die textlichen Erwähnungen innerhalb der Artikel selbst, sondern auch sekundäre Informationen, wie Infoboxen oder weiterführende Links. Auf der ersten Position der Gesamtbetrachtung steht das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) mit insgesamt 89 Erwähnungen, gefolgt vom Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) mit 78 Erwähnungen.



Abbildung 39: Sichtbarkeit der Trägerinstitute und der Universitäten (2008-05/2024)

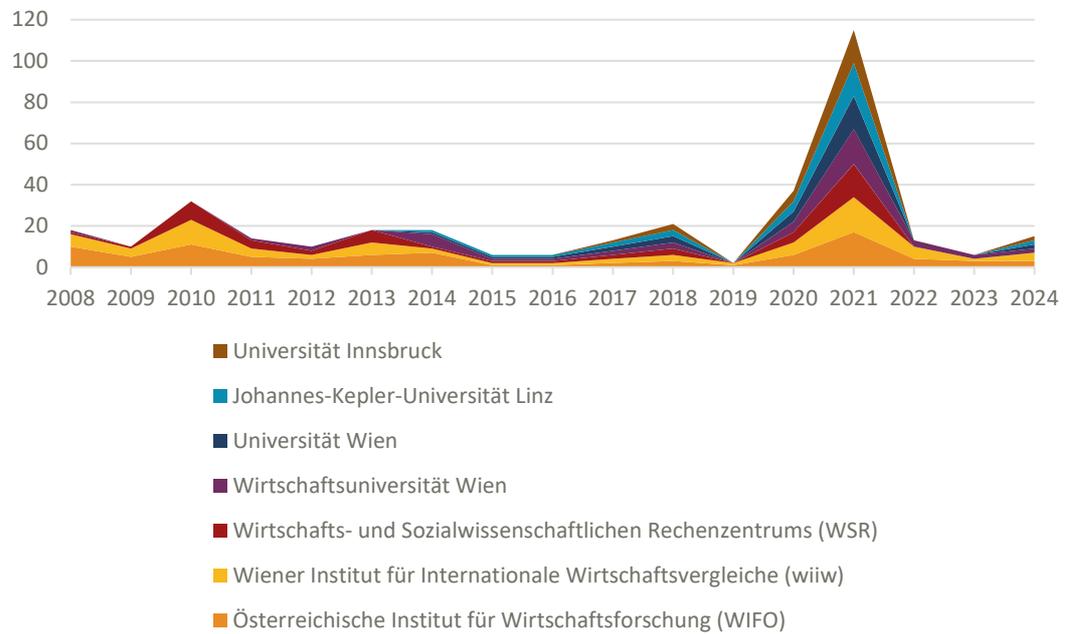


Quelle: Economica

Abbildung 40 bricht die Daten weiter auf und zeigt die Entwicklung der Anzahl der gemeinsamen Erwähnungen der Trägerinstitute und -universitäten des FIW über den Zeitraum von 2008 bis inkl. Mai 2024. Ein Anstieg der Erwähnungen ist oft mit der Veröffentlichung der jährlichen FIW-Jahresgutachten bzw. den Policy Briefs verbunden, welche regelmäßig ein starkes mediales Echo hervorrufen. Dieses verstärkte mediale Interesse wirkt sich auch positiv auf die Sichtbarkeit der Trägerinstitute und -universitäten aus und hebt dadurch ihre Bedeutung im Kontext der FIW-Berichterstattung hervor.



Abbildung 40: Sichtbarkeit der Trägerinstitute und Universitäten im Zeitverlauf



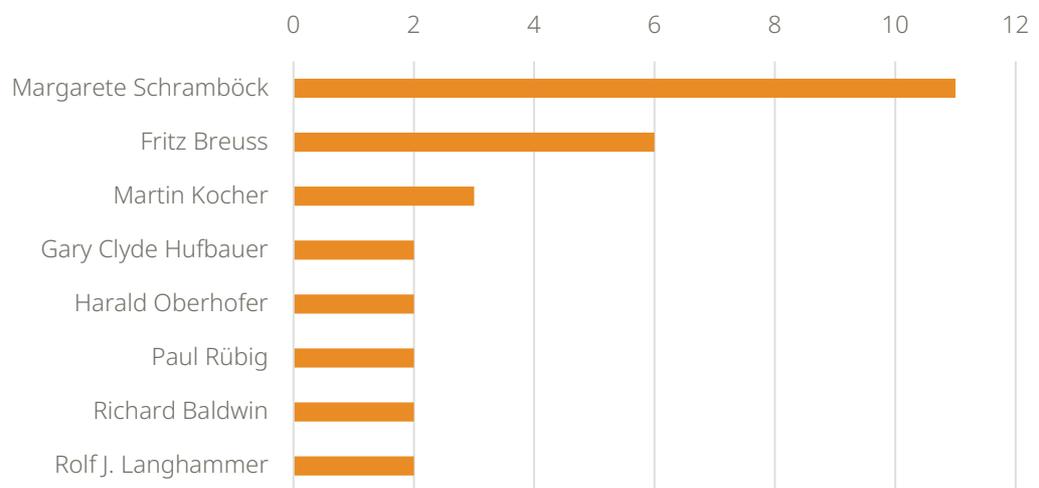
Quelle: Economica

Abbildung 41 zeigt der Häufigkeit von Personen, welche in den relevanten Artikeln erwähnt wurden. Auch hier zeigt sich wieder eine Vielfalt an Akteurinnen und Akteuren, neben Ministerinnen und Ministern auch eine Vielzahl an Expertinnen und Experten.



Abbildung 41: Häufigste Erwähnungen Akteurinnen und Akteure

Akteurinnen und Akteure mit mindestens 2 Erwähnungen



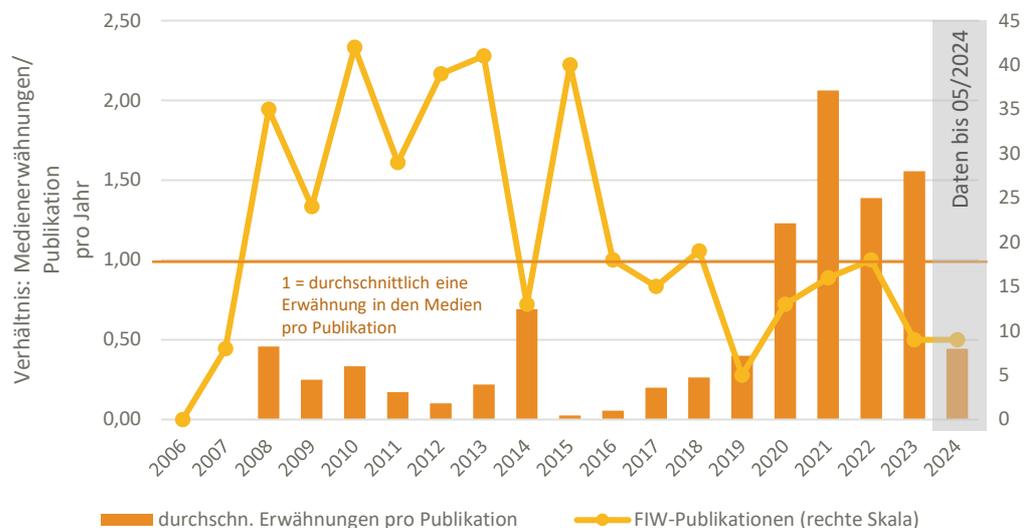
Quelle: Economica

Die vorliegende Medienanalyse zeigt eine durchgehende Präsenz des FIW sowohl in der nationalen Berichterstattung als auch im deutschsprachigen Raum auf. Die Tonalität der Berichte variiert je nach wirtschaftlichem Kontext von der Eurokrise, über die Pandemie bis hin zu einem aktuellen prognostizierten Aufschwung. Zentrale Figuren im Zusammenhang mit dem FIW sind Minister:innen, wie Margarete Schramböck und Martin Kocher, und Forschungsinstitute wie das WIFO.

Im Verhältnis zu den FIW-Publikationen (siehe Abschnitt 5.1) stellt sich die mediale Sichtbarkeit des FIW folgendermaßen dar (siehe Abbildung 42): Die Anzahl der durchschnittlichen Erwähnungen des FIW pro erschienener Publikation im selben Jahr übersteigt seit dem Jahr 2020 den Wert eins. Ab diesem Jahr kann demnach durchschnittlich mehr als eine mediale Erwähnung pro Veröffentlichung verzeichnet werden. Ein genauerer Blick in den Medienspiegel zeigt, dass sich die mediale Präsenz jedoch nicht gleichmäßig auf die Publikationen aufteilt, sondern bestimmte Veröffentlichungen ein überdurchschnittlich starkes mediales Echo auslösen und damit den Durchschnitt hochtreiben.



Abbildung 42: Mediale FIW-Erwähnungen im Verhältnis zum Publikationsoutput



Quelle: Economica.

Die größere Sichtbarkeit seit 2020 kann eindeutig auf die Berichterstattung zum Jahresgutachten, bzw. deren Updates zurückgeführt werden. Die seit dem Jahr 2020 erstellten FIW-Jahresgutachten beinhalten eine Lageeinschätzung der österreichischen Außenwirtschaft, die aktuellen internationalen Rahmenbedingungen als auch Prognosen für die Außenwirtschaft. Die Veröffentlichung dieses Berichts wird nicht nur durch die jeweilige Bundesministerin/ den jeweiligen Bundesminister flankiert, sondern findet seit 2022 zudem im Rahmen einer Pressekonferenz statt. Dieses Format führt zu einer höheren Sichtbarkeit für das FIW.

5.4. Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix: Mixed-Methods zur Analyse der Netzwerkstrukturen

Dieses Kapitel betrachtet eine Reihe von quantitative Analysen der Teilnahmestatistik die, ergänzt um Berücksichtigung der Befragungsergebnisse und anderer Ergebnisse der Evaluierung aus den Kapiteln 3 und 4, in einer Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix zusammengeführt werden. Die Maßnahmen, auf die sich dieses Evaluierungsinstrument konzentriert, sind die Veranstaltungen des FIW, so dass sich eine Betrachtung anhand der Veranstaltungsformate ergibt.¹⁸ Als Stakeholder:innen eines Forschungsschwerpunkts wie dem FIW kommen je nach einzelner Maßnahme unterschiedlich eng gefasste Zielgruppen in Frage, z. B. Nachwuchsforscher: innen, Beamte und Angestellte der Ministerien oder auch in bestimmten Zielregionen tätige Unternehmen. Für eine breite Operationalisierung, um die Veranstaltungsformate des FIW überblicken und vergleichen zu können, kommt in diesem Unterkapitel eine Einteilung in Institutionengruppen wie Universitäten und Fachhochschulen, außeruniversitäre Einrichtungen, öffentliche Verwaltung, Privatwirtschaft und Organisationen zum Einsatz.

Die hauptsächliche Datenbasis dieses Unterkapitels ist die Teilnehmer: innendatenbank, in der die meisten Veranstaltungen des Zeitraums der Evaluierung, ihre Teilnehmer:innen und Institutionszugehörigkeit erfasst wurden. Diese Datenbasis erlaubt verschiedene quantitative Analysen, z.B. Soziale Netzwerkanalysen. Im Zuge der Zusammenführung der im wesentlichen quantitativen Teilergebnisse der Auswertungen im Rahmen der Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix kommt auch ein qualitatives Element durch Einschätzung der Evaluator:innen hinzu.

Adressierte Forschungsfragen

- Welche Netzwerkstrukturen werden durch die Maßnahmen des FIW im Bereich des Veranstaltungsprogramms (=Veranstaltungsformate) geschaffen und wie wirken sie sich auf die Stakeholder:innen aus?
- Wie stark werden die Maßnahmen von Stakeholder:innen genutzt und wie stark profitieren sie von den Maßnahmen durch Nutzung, Vernetzung und Internationalisierung?
- Welche Vitalität zeigen die Veranstaltungsformate über die Zeit? Können Sie neue Teilnehmer:innen gewinnen und bisherige Teilnehmer:innen halten?

¹⁸ Diese Einschränkung des Gegenstandes der Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix, gegenüber dem ursprünglichen Konzept laut Angebot, erfolgt in Abstimmung mit dem Auftraggeber. Das ursprüngliche Konzept erwies sich als zu breit und den ganzen Evaluierungsgegenstand umfassend, um sich in das operative Evaluierungsdesign einpassen zu können. Zudem findet sich mit Hilfe des neu entwickelten Konzepts mit dem vorliegenden Unterkapitel ein idealer Ort um die wertvollen Informationen, die in der Teilnehmer:innendatenbank enthalten sind, systematisch in die Evaluierung einfließen zu lassen.

- Wie gestaltet sich das Netzwerk aus Maßnahmen und Stakeholder:innen vor dem Hintergrund von Synergien und Überschneidungen (auch bzgl. anderen (heimischer) Strukturen)?

5.4.1. Auswertung der Teilnehmer:innendatenbank des Veranstaltungsprogramms des FIW

In diesem Abschnitt soll die Teilnehmer:innen:datenbank des FIW-Veranstaltungsprogramms als die wesentliche Datenbasis für die Erstellung der Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix vorgestellt und verschiedene Auswertungen derselben präsentiert werden, die einen Überblick über die Teilnahme von Personen, Institutionen sowie Stakeholder:innengruppen an den Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsformaten des FIW ermöglichen.

Die Teilnehmer:innendatenbank wurde auf Basis der vom Auftraggeber dieser Evaluierung übermittelten Unterlagen mit Angaben zu den Teilnahmen an den Veranstaltungen des FIW im Zeitraum 2019 bis 2024 erstellt.¹⁹ Die im Folgenden präsentierten Auswertungen erfolgen anonymisiert und in einer Weise, die es nicht erlaubt, Rückschlüsse auf einzelne Personen zu ziehen.

Insgesamt konnten die Teilnahmedaten von 73 Veranstaltungen dieses Zeitraums in die Datenbank eingepflegt werden (eine Forschungskonferenz, acht FIW-Workshops, zehn Seminare in International Economics, zwei Workshops für Nachwuchswissenschaftler:innen, 19 FIW-Vorlesungen, 13 FIW-Trade-Talks, elf Veranstaltungen des AW-Curriculums, zwei FIW-Round-Tables und sieben Studienpräsentationen/ Veranstaltungen des BMAW). Mit Ausnahme der beiden Veranstaltungsformate Forschungskonferenz und Seminare in International Economics war die Erfassung vollständig.

Die Anzahl der in der Teilnehmer:innendatenbank erfassten Personen ist 1.396, davon 1.073, die einer bekannten Institution zugeordnet werden konnten und eine Teilnahme an mindestens einer Veranstaltung aufweisen. Auf diese entfallen 2.842 Veranstaltungsteilnahmen, davon 2.671 mit bekannter institutioneller Zugehörigkeit der Teilnehmer:innen. 367 verschiedene Institutionen wurden berücksichtigt.

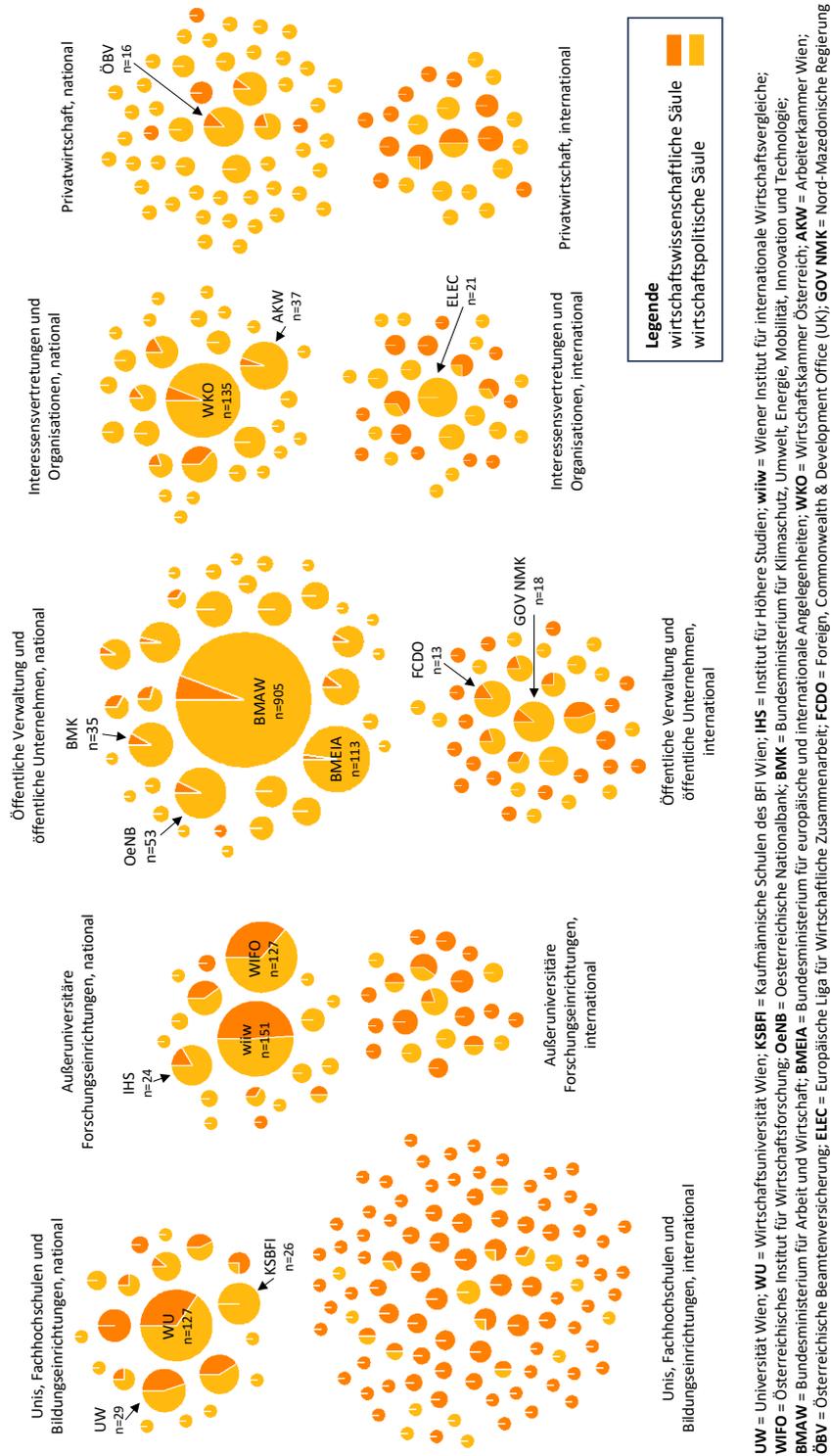
¹⁹ Die Ausgangsdaten lagen in Form von Anmelde-, Teilnahme- bzw. Anwesenheitslisten vor und wurden, unterstützt von Recherchen zu Institutionenzuordnungen und Datacleaning, in die Datenbank eingepflegt. Personen aus dem Kreis des FIW-Büros und aus dem engeren Veranstaltungsteam des BMAW wurden in der Teilnehmer:innendatenbank nicht berücksichtigt.

Die Teilnehmer:innen können in gelegentliche, wiederholte und intensive Veranstaltungsbesucher:innen eingeteilt werden (1 bis 3; 4 bis 9 sowie 10 oder mehr besuchte Veranstaltungen). Von insgesamt 1.214 Personen mit einem erfassten Veranstaltungsbesuch sind 1.047 (86%) gelegentliche Veranstaltungsbesucher:innen, 110 (9%) wiederholte und 57 (5%) intensive Nutzer:innen des Veranstaltungsprogramms des FIW. Unter den nach Anzahl der Veranstaltungsbesuche Top-25-gereihten Personen sind 15 Mitarbeiter:innen des BMAW, jeweils zwei Personen Mitarbeiter:innen von WIFO, WKÖ, WU und wiiw, sowie je eine Person aus der heimischen Privatwirtschaft und aus einer internationalen Organisation.

Interessant für die Darstellung des institutionellen Umfeldes, in dem das FIW seine Wirksamkeit entfaltet, ist eine Auswertung der Teilnehmer:innendatenbank nach Institutionen. Die Abbildung 43 schafft eine Visualisierung dieser „Institutionenlandschaft“.



Abbildung 43: Institutionenlandschaft



Quelle: IWI, Teilnehmer:innendatenbank der FIW-Veranstaltungen

Anmerkung: Jede Blase steht für eine Institution. Die farbliche Trennung zeigt den Anteil der Teilnahmen von zugehörigen Personen an wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Veranstaltungen.

In dieser Abbildung wird die Anzahl der Veranstaltungsteilnahmen jeder Institution (=kumulierte Anzahl der Veranstaltungsbesuche aller mit einer Institution affilierten Personen) durch eine Blase dargestellt, wobei zusätzlich die Anteile der wirtschaftswissenschaftlichen und der wirtschaftspolitischen Säule des Veranstaltungsprogramms angezeigt werden.²⁰ Bevor auf die wichtigsten Charakteristika der Institutionenlandschaft eingegangen wird, sei auf die mögliche Verzerrung der Darstellung durch die Untererfassung von Veranstaltungen im Bereich der Forschungskonferenz und der Seminare in International Economics hingewiesen.

Die Institutionenlandschaft der Teilnehmer:inneninstitutionen des FIW wird dominiert vom BMAW, auf das allein 905 Teilnahmen entfallen. Neben diesem sind in der Stakeholder:innengruppe der nationalen öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Unternehmen noch einige weitere Institutionen mit mehr als 20 Teilnahmen zu finden (BMEIA mit 113 und OeNB mit 52 Teilnahmen, gefolgt von BMK, BMF und BMKÖS).

Nach Anzahl der Teilnahmen die zweit- und viertwichtigste Institution sind das wiiw (151 Teilnahmen) und das WIFO (127 Teilnahmen), die mit einigen anderen Playern wie dem IHS und dem AIT zur Gruppe der heimischen außeruniversitären Forschungseinrichtungen zusammengefügt wurden. Die WKO ist gemessen an den Veranstaltungsteilnahmen die drittgeriehte Institution in dieser Auswertung (135 Teilnahmen). In ihrer Stakeholder:innengruppe ist die AK Wien eine weitere Institution mit mehr als 30 Teilnahmen.

In den bisher genannten Stakeholder:innengruppen herrscht eine Struktur mit abgestufter Größe der Teilnahmehzahlen der Institutionen vor. Hingegen sind in den Stakeholder:innengruppen der Privatwirtschaft und der Gruppen von internationalen Institutionen sehr gleichmäßige Größenstrukturen zu finden. Besonders bei den internationalen Unis, FHs und Bildungseinrichtungen ist eine sehr große Anzahl von teilnehmenden Institutionen mit jeweils geringen Teilnahmehzahlen zu beobachten.

5.4.2. Auswertung der Teilnahmestatistik nach Institutionen

Die verschiedenen Veranstaltungsformate des FIW haben jeweils unterschiedliche Zielsetzungen und Zielgruppen. Allerdings wollen alle eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis bauen. In diesem Sinne ist es besonders interessant, wie sich der Veranstaltungs-

²⁰ Die Fläche der Blasen ist nicht proportional, sondern unterproportional zur Anzahl der Veranstaltungsbesuche gewählt; wenn man eine proportionale Darstellungsart gewählt hätte, wäre die Dominanz der großen Blasen, insbesondere jener für das BMAW, noch deutlich stärker zum Tragen gekommen und hätte die Übersichtlichkeit der Institutionenlandschaft beeinträchtigt.

besuch der verschiedenen Veranstaltungsformate auf die verschiedenen Institutionen- bzw. Stakeholder:innengruppen verteilt. Die folgende Tabelle liefert eine solche Auswertung für die im untersuchten Zeitraum in der Teilnehmer:innendatenbank erfassten Teilnahmen und stellt damit einen wichtigen Ausgangspunkt für die Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix dar.



Tabelle 11: Nutzung der Veranstaltungen durch verschiedene Stakeholder:innengruppen

	wirtschaftswiss. Säule				wirtschaftspol. Säule					Summe
	FOKO	WS	SIE	WSNW	VO	TT	AWC	RT	SP	
Uni/FH/Bild.	33	100	73	19	63	35	36	30	29	418
national	14	45	12	19	54	29	31	29	25	258
international	19	55	61	0	9	6	5	1	4	160
außerunivFo	26	60	63	12	56	82	31	7	50	387
national	20	52	51	12	54	79	26	4	47	345
international	6	8	12	0	2	3	5	3	3	42
öffVerw	30	8	27	37	460	220	314	30	261	1387
national	21	7	9	35	445	208	302	18	246	1291
international	9	1	18	2	15	12	12	12	15	96
Interessv u Org	6	8	28	4	99	63	59	16	60	343
national	4	3	12	1	81	56	50	7	50	264
international	2	5	16	3	18	7	9	9	10	79
Privatw	0	3	28	1	27	6	20	36	15	136
national	0	2	7	1	22	6	13	28	14	93
international	0	1	21	0	5	0	7	8	1	43
Summe	95	179	219	73	705	406	460	119	415	2671
<i>in Prozent:</i>										
Uni/FH/Bild.	34,7	55,9	33,3	26,0	8,9	8,6	7,8	25,2	7,0	15,6
national	14,7	25,1	5,5	26,0	7,7	7,1	6,7	24,4	6,0	9,7
international	20,0	30,7	27,9	0,0	1,3	1,5	1,1	0,8	1,0	6,0
außerunivFo	27,4	33,5	28,8	16,4	7,9	20,2	6,7	5,9	12,0	14,5
national	21,1	29,1	23,3	16,4	7,7	19,5	5,7	3,4	11,3	12,9
international	6,3	4,5	5,5	0,0	0,3	0,7	1,1	2,5	0,7	1,6
öffVerw	31,6	4,5	12,3	50,7	65,2	54,2	68,3	25,2	62,9	51,9
national	22,1	3,9	4,1	47,9	63,1	51,2	65,7	15,1	59,3	48,3
international	9,5	0,6	8,2	2,7	2,1	3,0	2,6	10,1	3,6	3,6
Interessv u Org	6,3	4,5	12,8	5,5	14,0	15,5	12,8	13,4	14,5	12,8
national	4,2	1,7	5,5	1,4	11,5	13,8	10,9	5,9	12,0	9,9
international	2,1	2,8	7,3	4,1	2,6	1,7	2,0	7,6	2,4	3,0
Privatw	0,0	1,7	12,8	1,4	3,8	1,5	4,3	30,3	3,6	5,1
national	0,0	1,1	3,2	1,4	3,1	1,5	2,8	23,5	3,4	3,5
international	0,0	0,6	9,6	0,0	0,7	0,0	1,5	6,7	0,2	1,6

Erläuterungen: FOKO: Forschungskonferenz, WS: Workshop, SIE: Seminar in International Economics, WSNW: Workshop für Nachwuchswissenschaftler:innen, VO: Vorlesungen, TT: Trade Talks, AWC: Außenwirtschafts-Curriculum, RT: Round Table, SP: Studienpräsentation.

Quelle: IWI, Teilnehmerdatenbank der FIW-Veranstaltungen

Die Tabelle zeigt, dass bei den Veranstaltungsformaten der wirtschaftspolitischen Säule immer die Stakeholder:innengruppe der nationalen öffentlichen Verwaltung dominiert, während bei den Veranstaltungen der wissenschaftlichen Säule die Unis und Fachhochschulen sowie die außeruniversitären Forschungseinrichtungen dominieren. Obwohl dies wenig überraschend ist, liefert die Auswertung dennoch im Detail Hinweise auf mögliches Ausbaupotenzial oder auf bestehende starke Nutzungen des Veranstaltungsprogramms durch einzelne Stakeholder:innengruppen.

Durch die Unterteilung der Stakeholder:innengruppen nach nationaler bzw. internationaler Zugehörigkeit können auch über die Internationalität der Veranstaltungsformate Aussagen abgeleitet werden. Mit Ausnahme der Workshops für Nachwuchswissenschaftler:innen, der sich auf eine nationale Zielgruppe ausrichtet, sind es primär die Veranstaltungsformate der wirtschaftswissenschaftlichen Säule, die einen hohen Anteil an internationalen Teilnahmen aufweisen, vornehmlich aus den Universitäten, weniger stark aus den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Aber auch in den Veranstaltungsformaten der wirtschaftspolitischen Säule haben internationale Teilnehmer:innen eine wichtige Rolle und z. B. mit dem Round Table ist es gelungen die Internationalisierung gezielt in den Stakeholder:innengruppen der internationalen Organisationen und der Privatwirtschaft zu steigern.

5.4.3. Soziale Netzwerkanalyse auf Basis der Teilnehmer:innendatenbank

Die Brückenfunktion, die das FIW zwischen Theorie und Praxis herstellen möchte, kann man auch daran erkennen, ob es durch seine Veranstaltungen verschiedene Institutionen zusammenzubringen kann. Ein willkommener Effekt wären mögliche Kooperationen zwischen Institutionen, die im Zusammenhang mit Veranstaltungen entstehen oder einfach, dass durch den Verbundeffekt des Veranstaltungsprogramms Teilnehmer:innen einer Veranstaltung mit höherer Wahrscheinlichkeit auch an anderen Veranstaltungen teilnehmen. Die im Folgenden präsentierte Soziale Netzwerkanalyse liefert Hinweise auf solche Brückenfunktionen des Veranstaltungsprogramms.

Die zentrale Annahme der Analyse ist, dass jedes Mal, wenn zwei Personen aus unterschiedlichen Institutionen ein und dieselbe Veranstaltung besuchen, eine mögliche Vernetzung der jeweiligen Institutionen generiert wird. Ob es tatsächlich zu einer Vernetzung kommt, hängt natürlich von den konkreten Gegebenheiten ab, z. B. ob sich die beiden Personen bei diesem Anlass kennenlernen oder ob sie miteinander ins Gespräch kommen und weiteren Kontakt vereinbaren. Wenn beispielsweise an einer Veranstaltung 20 Personen aus jeweils unterschiedlichen Institutionen teilnehmen, so kommt es zu $n=190$ möglichen Vernetzungen, von denen wahrscheinlich nur wenige in nachvollziehbarer Weise Realität werden. Im Folgenden wird jedoch von allen mathematisch möglichen Vernetzungen als „Vernetzungen“ gesprochen. Auf diese Weise entstehen durch die erfassten Veranstaltungen insgesamt 103.952 Vernetzungen, die sich auf die verschiedenen Institutionen-Kombinationen gemäß Tabelle 12 verteilen.²¹

²¹ Die Anzahl der Vernetzungen wird im Folgenden doppelt gezählt, da dies ein einfacher Weg ist, um die Vernetzungsmatrizen als symmetrische Matrizen darzustellen, was sie ihrem Informationsgehalt wesentlich ausmacht.



Tabelle 12: Soziale Netzwerkmatrix der Stakeholdergruppen aufgrund der Teilnahme an Veranstaltungen des FIW

	Uni/FH/Bild.--nat.	Uni/FH/Bild.--intern.	außerunivFo--nat.	außerunivFo--intern.	öffVerw.--nat.	öffVerw.--intern.	Interessv.--nat.	Interessv.--intern.	Privatw.--nat.	Privatw.--intern.	Org--nat.	Org--intern.
Uni/FH/Bild.--nat.	638	794	1491	265	4721	597	1023	232	535	239	64	105
Uni/FH/Bild.--intern.	794	1346	1206	320	1185	414	349	151	124	199	11	113
außerunivFo--nat.	1491	1206	1420	325	6023	644	1389	307	362	205	49	96
außerunivFo--intern.	265	320	325	58	609	152	172	53	91	65	4	28
öffVerw.--nat.	4721	1185	6023	609	17912	1965	6605	1199	1979	560	372	271
öffVerw.--intern.	597	414	644	152	1965	284	462	132	283	134	26	56
Interessv.--nat.	1023	349	1389	172	6605	462	1044	287	405	170	63	49
Interessv.--intern.	232	151	307	53	1199	132	287	34	130	52	10	25
Privatw.--nat.	535	124	362	91	1979	283	405	130	472	161	41	89
Privatw.--intern.	239	199	205	65	560	134	170	52	161	106	9	43
Org--nat.	64	11	49	4	372	26	63	10	41	9	12	17
Org--intern.	105	113	96	28	271	56	49	25	89	43	17	12

Erläuterungen: Uni/FH/Bild.: Universitäten/Fachhochschulen und Bildungseinrichtungen; außerunivFo: außeruniversitäre Forschungseinrichtungen; öffVerw: öffentliche Verwaltung und öffentliche Unternehmen; Interessensv: Interessensvertretungen; Privatw: Privatwirtschaft; Org: Organisationen und Vereine; nat.: national; intern.: international
Um die Vernetzungsmatrix als symmetrische Matrix darstellen zu können, wurden alle Vernetzungen doppelt gezählt.

Quelle: IWI, Teilnehmerinnen:datenbank der FIW-Veranstaltungen

Die Auswertung in Tabelle 12 bietet eine deskriptive Analyse der vom Veranstaltungsprogramm des FIW generierten Vernetzungen. Jedoch fehlt für die Beurteilung der berichteten Zahlen geeignete Vergleichswerte, da die absolute Höhe der Vernetzungen per se keine unmittelbare Interpretierbarkeit aufweist. Die Höhe der generierten Verknüpfungen hängt unter anderem von der Anzahl der Veranstaltungen und ihrer Größenverteilung ab. Da diese von dem jeweiligen Veranstaltungsformat bestimmt wird, tragen die Veranstaltungsformate in unterschiedlichem Ausmaß zu den in der Tabelle dokumentierten Vernetzungen bei. Hinzu kommt eine mögliche Verzerrung der Matrix durch die Untererfassung von Veranstaltungen des Formats Forschungskonferenz und Seminars in International Economics. Dennoch kann zumindest die Verteilung der Vernetzungen auf die möglichen Kombinationen beurteilt werden.

- ➔ Die Analyse untermauert, dass nahezu alle möglichen Verbindungen zwischen den Stakeholder:innengruppen ausgeprägt vernetzt sind.

Um die Vernetzungen vertieft und auf einer unverzerrten Basis analysieren zu können, muss die Analyse separat für jedes einzelne Veranstaltungsformat durchgeführt werden. Man erhält so für jedes der neun Veranstaltungsformate eine Vernetzungsmatrix, deren elementweise Aufsummierung die Vernetzungsmatrix gemäß Tabelle 12 ergibt. Aus Platzgründen sind diese neun Tabellen im Appendix enthalten. Eine Auswertung der veranstaltungsformatspezifischen Vernetzungsmatrizen kann nach analytischen Prinzipien erfolgen und macht Unterschiede in den Verteilungen der Vernetzungen zwischen den Veranstaltungsformaten sichtbar. Tabelle 13 präsentiert die Ergebnisse dieser Analyse.

**Tabelle 13: Vernetzungsprofile der einzelnen Veranstaltungsformate des FIW**

	AWC	FOKO	RT	SIE	SP	TT	VO	WS	WSNW
Potenzielle Vernetzungen	20396	8930	7046	6528	27884	16592	29698	4204	2652
Realisierte Vernetzungen	16362	8504	6314	6304	23626	14272	22784	3842	1944
Vernetzungen in Prozent der potenziellen Vernetzungen:									
Realisierte	80,2	95,2	89,6	96,6	84,7	86,0	76,7	91,4	73,3
innerhalb Stakeholder:innengr.	24,2	11,4	9,3	11,8	23,5	16,4	18,8	21,3	8,7
zwischen Stakeholder:innengr.	56,1	83,9	80,4	84,8	61,3	69,6	57,9	70,1	64,6
Wissenschaft - Wissenschaft	1,9	36,0	5,1	30,5	3,3	6,9	2,7	75,4	10,8
Praxis - Praxis	53,0	11,6	46,8	17,1	52,2	37,6	45,3	1,4	18,2
Wissenschaft - Praxis	25,3	47,6	37,7	49,0	29,3	41,5	28,7	14,6	44,3
national - national	62,6	33,7	42,2	12,7	68,0	71,9	62,2	29,2	59,2
international - international	1,0	13,9	7,0	38,3	0,8	0,4	0,7	18,1	0,4
national - international	16,6	47,6	40,4	45,6	16,0	13,7	13,8	44,1	13,7

Erläuterungen: AWC: Außenwirtschafts-Curriculum, FOKO: Forschungskonferenz, RT: Round Table, SIE: Seminar in International Economics, SP: Studienpräsentation, TT: Trade Talks, VO: Vorlesungen, WS: Workshop, WSNW: Workshop für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Quelle: IWI, Teilnehmerinnen:datenbank der FIW-Veranstaltungen

Die ersten beiden Zeilen der obigen Tabelle enthalten die Anzahl der potenziellen und der realisierten Vernetzungen. Die potenziellen Vernetzungen sind die mathematisch möglichen, d.h. für den Fall errechenbaren, wenn alle Teilnehmer:innen einer jeden Veranstaltung aus unterschiedlichen Institutionen kämen. Die realisierten Vernetzungen sind jene, die entstehen, wenn Teilnehmer:innen tatsächlich aus unterschiedlichen Institutionen kommen. In Prozent der potenziellen Vernetzungen gemessen variieren die realisierten Vernetzungen zwischen 73,3 % und 96,6 %. Die „Verluste“ potenzieller Vernetzungen durch Teilnehmer:innen aus identen Institutionen sind besonders hoch bei den Workshops für Nachwuchswissenschaftler:innen, FIW-Vorlesungen, AW-Curriculum und Studienpräsentationen.

Die nächste Auswertung unterscheidet, ob die Vernetzungen innerhalb derselben Stakeholder:innengruppe oder zwischen unterschiedlichen Stakeholder:innengruppen zustande kommen. Bis zu einem Viertel der Vernetzungen kommen innerhalb der Stakeholder:innengruppe zustande. Eine weitere Auswertung fragt danach, ob die Vernetzungen zwischen Wissenschaft und Praxis, oder ob sie jeweils innerhalb von Stakeholder:innengruppen des einen oder anderen Bereichs geschehen.

- ➔ Die dadurch angezeigte Brückenbaufunktion zwischen Wissenschaft und Praxis ist für die Forschungskonferenz und das Seminar in International Economics besonders hoch.

Schließlich hat eine weitere Auswertung die Aufteilung der Vernetzungen nach dem Kriterium der nationalen oder internationalen Zuordnung der Teilnehmer:innen zum Gegenstand. Der Anteil der Vernetzungen, die zwischen Institutionen der nationalen und der internationalen Ebene genknüpft werden, ist besonders hoch für die Forschungskonferenz, das Seminar in International Economics und den FIW-Workshop.

5.4.4. Teilnehmer:innen-Flussanalyse der Veranstaltungsformate: Vitalität und Synergien

Die Teilnehmer:innendatenbank bietet eine Fülle von Informationen über die Strukturen der Teilnahmen an Veranstaltungen, der Veranstaltungsformate und einzelnen Veranstaltungen, die nicht nur eine Untersuchung der Vernetzung zwischen Teilnehmer:innen bzw. beteiligten Institutionen (wie in den vorangegangenen Abschnitten untersucht) sondern auch zwischen den Veranstaltungen und Veranstaltungsformaten erlauben. Soweit die Teilnahmen an den Veranstaltungen erfasst wurden, halten die einzelnen Datensätze der Teilnehmer:innendatenbank fest, an welchen Veranstaltungen die einzelnen Teilnehmer:innen und in welcher zeitlichen Abfolge teilgenommen haben.

Auf diese Weise kann betrachtet werden, wie sich im Zeitverlauf eines Veranstaltungsformats die Teilnehmer:innenschaft ändert. Aus der Überlappung der Teilnehmer:innenschaft von Veranstaltung zu Veranstaltung können Muster abgeleitet werden, die Rückschlüsse erlauben, inwiefern ein bestimmtes Veranstaltungsformat in der Lage ist, neue Teilnehmer:innen zu gewinnen oder seine angestammten Teilnehmer:innen zu halten. Besonders interessant wären z. B. Muster, die darauf hinweisen, dass ein Veranstaltungsformat während des Untersuchungszeitraums der Evaluierung *nachhaltig* neue Teilnehmer:innen gewinnen konnte. Beide Aspekte der beobachteten Ströme von Teilnehmer:innen zwischen Veranstaltungen eines Veranstaltungsformats, d.h. sowohl das Gewinnen von neuen Teilnehmer:innen als auch das Halten von Teilnehmer:innen, sind Teil der Vitalität eines Veranstaltungsformats.

Das Veranstaltungsprogramm des FIW besteht nicht aus isolierten Veranstaltungsformaten, die vollkommen getrennt voneinander bewertet werden können, sondern jedes Veranstaltungsformat hat eine unterschiedliche Ausrichtung und Zielgruppe. Die Veranstaltungsformate haben unterschiedliche Organisationsmodalitäten und sollen einander ergänzen. Daher ist es von Bedeutung anhand der Teilnehmer:innenflüsse zwischen Veranstaltungen unterschiedlicher Formate Synergien zwischen diesen aufzuzeigen. Wenn z. B. einer Teilnahme an einer Veranstaltung des Veranstaltungsformats A zeitlich nachgelagert eine Teilnahme an einer Veranstaltung des Formats B folgt, so könnte man von einer von A gegebenen und von B empfangenen Synergie sprechen, da möglicherweise die frühere Veranstaltungsteilnahme eine neue Teilnahme für die spätere Veranstaltung bzw. für das Veranstaltungsprogramm des FIW insgesamt gewonnen hat. Aus diesen Überlegungen ergeben sich die in diesem Unterabschnitt behandelten Forschungsfragen.

Zusätzliche Forschungsfragen

- In welchem Ausmaß sind die Veranstaltungsformate in der Lage, neue Teilnehmer:innen zu gewinnen? Inwiefern können sie Teilnehmer:innen über die Zeit halten?
- Kommt es zwischen den Veranstaltungsformaten der Säulen des FIW zu Synergien durch Flüsse von Teilnehmer:innen zwischen den Veranstaltungsformaten? Sind die Veranstaltungsformate auf diese Weise eher Empfänger oder Geber von Synergien?
- Wie hoch ist der Grad der Neuzugänge bei regelmäßig stattfindenden Formaten?

Bevor auf die Ergebnisse der Analyse eingegangen werden kann, muss noch ein Überblick über die angewendete Methodik und die erforderliche Datenaufbereitung gegeben werden. In der Datenbank sind die Teilnahmen von insgesamt 73 Veranstaltungen erfasst, von denen die erste am 27.6.2019 und die letzte am 26.1.2024 stattfand. Um eine unverzerrte Analyse zu ermöglichen, sollen von jedem untersuchten Veranstaltungsformat nur eine gerade Anzahl an Veranstaltungen miteinbezogen werden, die in zwei gleich große Gruppen unterteilt werden, von denen die erste Gruppe (erste Hälfte) der zweiten (zweite Hälfte) zeitlich vorausgeht. Die zeitlich letzte Veranstaltung der ersten Hälfte bzw. die zeitlich erste Veranstaltung der zweiten Hälfte fallen meist in das letzte Halbjahr 2022, jedoch gibt es einige Ausnahmen, die dazu führen, dass über die Veranstaltungsformate hinweg die Unterteilung in erste und zweite Hälfte nicht immer konsistent ist (d.h. es gibt Veranstaltungen der ersten Hälfte von Veranstaltungsformat A, die zeitlich nach Veranstaltungen der zweiten Hälfte von Veranstaltungsformat B stattfanden).

Die Forschungskonferenz kann aus den erwähnten Gründen nicht im Rahmen dieser Analyse berücksichtigt werden (es konnte nur eine einzige Forschungskonferenz in der Teilnehmer:innendatenbank erfasst werden). Auch die Veranstaltungsformate „AW-Curriculum“ und „Workshop für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler“ wurden nicht untersucht, da ihre Teilnehmer:innenschaft überwiegend von organisatorischen Gründen vorgegeben ist. Die Vitalität dieser drei Veranstaltungsformate scheint besser anhand anderer Indikatoren wie z.B. direkt der Teilnehmer:innenzahl beurteilt zu werden. Jedoch können die Teilnahmen an den letzten beiden Veranstaltungsformaten für die Bewertung der Synergien der anderen Veranstaltungsformate herangezogen werden. Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen kann in der Analyse eine Stichprobe von 1.007 Personen betrachtet werden, die zumindest an einer Veranstaltung aus den folgenden sechs Veranstaltungsformaten teilgenommen haben: Round Table, Seminar in International Economics, Studienpräsentationen, Trade Talks, Vorlesungen und Workshops.

In Tabelle 14 werden die beobachteten Flüsse von Teilnehmer:innen zwischen den Veranstaltungen des betrachteten und der anderen Veranstaltungsformate sowie zwischen den beiden zeitlichen Gruppen von Veranstaltungen als Fluss-Matrizen dargestellt. Jede Zelle der sechs Matrizen zeigt an, wie viele Teilnehmer:innen jeweils in der ersten und

in der zweiten Hälfte des Zeitraums den verschiedenen Kategorien A, B, C, D, E und F zugeordnet werden. Die verwendete Kategorisierung komprimiert die Vielzahl der möglichen Muster des Veranstaltungsbesuchs von Teilnehmer:innen in ein übersichtliches Schema.

- A Von der/m Teilnehmer:in wurde keine Veranstaltung besucht;
- B Es wurde genau eine Veranstaltung eines anderen Veranstaltungsformats besucht;
- C Es wurde genau eine Veranstaltung des betrachteten Veranstaltungsformats besucht;
- D Es wurden mehr als eine Veranstaltung eines anderen Veranstaltungsformats besucht;
- E Es wurde mehr als eine Veranstaltung des betrachteten Veranstaltungsformats besucht;
- F Es wurden mehrere Veranstaltungen besucht, wobei jeweils mindestens eine auf das betrachtete Veranstaltungsformat und mindestens eine auf ein anderes Veranstaltungsformat entfiel.



Tabelle 14: Teilnehmer:innen-Fluss-Matrizen zwischen den Veranstaltungen der Veranstaltungsformate des FIW

Round Table

In der zweiten Hälfte des betrachteten Zeitraums

	A	B	C	D	E	F
A			67		0	2
B			2		0	0
C	36	2	5	0	0	0
D			1		0	0
E	0	0	0	0	0	0
F	4	1	0	5	0	4

Seminar International Economics

In der zweiten Hälfte des betrachteten Zeitraums

	A	B	C	D	E	F
A			41		2	5
B			2		0	1
C	93	5	4	0	4	0
D			2		0	2
E	7	2	3	0	1	1
F	8	1	1	7	0	6

Studienpräsentationen

	A	B	C	D	E	F
A			82		6	5
B			6		1	2
C	36	7	3	3	0	2
D			3		0	12
E	0	0	0	0	0	1
F	17	10	3	20	1	19

Trade Talks

	A	B	C	D	E	F
A			16		1	11
B			2		0	0
C	73	6	1	1	0	2
D			1		0	11
E	3	0	0	0	0	1
F	41	15	3	20	0	29

Vorlesungen

	A	B	C	D	E	F
A			62		6	13
B			6		1	5
C	84	2	4	0	0	1
D			1		1	8
E	7	4	1	1	1	2
F	50	17	11	13	0	49

Workshops

	A	B	C	D	E	F
A			58		6	3
B			3		0	1
C	36	1	5	2	1	0
D			0		0	1
E	1	0	0	0	0	0
F	1	6	2	9	0	11

Erläuterungen: A: Keine Veranstaltung wurde besucht, B: Es wurde genau eine Veranstaltung eines anderen Veranstaltungsformats besucht, C: Es wurde genau eine Veranstaltung des betrachteten Veranstaltungsformats besucht, D: Es wurden mehr als eine Veranstaltung eines anderen Veranstaltungsformats besucht, E: Es wurde mehr als eine Veranstaltung des betrachteten Veranstaltungsformats besucht, F: Es wurden mehrere Veranstaltungen besucht, wobei jeweils mindestens eine auf das betrachtete Veranstaltungsformat und mindestens eine auf ein anderes Veranstaltungsformat entfiel.

Quelle: IWI, Teilnehmerdatenbank der FIW-Veranstaltungen

Die richtige Lesart der Tabelle sei anhand der Teilnehmer:innen-Fluss-Matrix für die Round Tables näher erläutert. Insgesamt werden in dieser Matrix 129 Personen betrachtet, die einen der beiden bisher stattgefundenen Round Table besucht haben. 103 (=36+67) Personen haben nur einmal einen Round Table besucht und an sonst keiner Veranstaltung des FIW (innerhalb des betrachteten Zeitraums und der betrachteten Stichprobe von Veranstaltungen) teilgenommen. Von diesen 103 hatten 36 Teilnehmer:innen (vgl. Zelle CA) den Veranstaltungsbesuch in der ersten Hälfte des betrachteten Zeitraums und 67 (Zelle AC) während der zweiten Hälfte. Da in dieser Auswertung ausschließlich Personen betrachtet werden, die mindestens einmal den Round Table besucht haben, können bestimmte Zellen der Fluss-Matrix gar nicht besetzt sein und sind daher in Grau ausgefüllt. Beispielsweise können Personen, die weder in der ersten Hälfte noch in der zweiten Hälfte des Zeitraums irgendeine Veranstaltung besucht haben (Round Table oder andere) nicht Teil der Auswertung sein (vgl. Zelle AA). In der Zeile E werden Personen gezählt, die in der ersten Hälfte des Zeitraums zwei oder mehr Veranstaltungen des Round Table-Formats besucht haben. Nun haben aber im gesamten Zeitraum erst zwei Round Table-Veranstaltungen stattgefunden, von denen je einer den beiden Teilzeiträumen zugeordnet wird. Daher bleibt diese Zeile im Falle des Round Table unbesetzt, ebenso aus gleichem Grund die Spalte E. Um weitere Beispiele herauszugreifen zeigt Zelle FA, dass vier Teilnehmer:innen in der ersten Hälfte des Zeitraums sowohl einen Round Table als auch mindestens eine Veranstaltung eines anderen Formats besucht haben, aber in der zweiten Hälfte nicht mehr an Veranstaltungen des FIW teilgenommen haben. Zelle AF belegt für zwei Teilnehmer:innen die umgekehrte zeitliche Reihenfolge.

Aus Platzgründen können nicht die Ergebnisse einzeln für alle sechs betrachteten Veranstaltungsformate besprochen werden. Es ist jedoch klar, dass sich in den sechs Matrizen Muster erkennen lassen, die Rückschlüsse auf die Vitalität und Synergien erlauben. Zwei dieser Muster seien hervorgehoben. Erstens ist bei allen Formaten ein beobachtbares Kennzeichen die Dominanz oder zumindest starke Besetzung der Zellen CA und AC, die anzeigen, dass im gesamten Zeitraum die Teilnehmer:innen nur eine Veranstaltung des betreffenden Formats und außer dieser keine Veranstaltung eines anderen Formats besucht haben. Fällt der Veranstaltungsbesuch in die erste Hälfte des Zeitraums (Zelle AC), so kann dies als Beleg gesehen werden, dass in diesem Fall das Veranstaltungsformat eine Teilnehmer:in nicht halten konnte. Fällt er in die zweite Hälfte (Zelle CA), so ist dies ein Indiz, dass ein:e neue Teilnehmer:in gewonnen werden konnte. Das Ungleichgewicht zwischen den Zellen CA und AC ist mitunter groß und kann teilweise durch die Entwicklung der durchschnittlichen Besucherzahl je Veranstaltung erklärt werden. Bei Round Table, Studienpräsentationen und Workshops weist es auf ein Schwergewicht beim „Gewinnen von neuen Teilnehmer:innen hin, bei den Seminars in International Economics und Trade Talks hingegen zeigt sich das Halten von Teilnehmer:innen im Vergleich zum Gewinnen neuer Teilnehmer:innen als besonders schwach ausgeprägt.

Ein zweites Charakteristikum, das vor allem bei Studienpräsentationen, Trade Talks und Vorlesungen hervortritt ist die starke Besetzung der Zeile F und, oft weniger deutlich, der Spalte F. Dies zeigt, dass bei diesen Veranstaltungsformaten der Anteil der Teilnehmer:innen, die auch Veranstaltungen anderer Formate besuchen besonders hoch ist. Als Kehrseite dieser Betrachtung ist die Besetzung der Zellen CC, CE, EC und EE besonders schwach ausgeprägt. Diese Zellen zeigen einen wiederholten, aber exklusiven Besuch von Veranstaltungen des betrachteten Formats an. Zusammengenommen lässt dies den Schluss zu, dass mehrere der Veranstaltungsformate, besonders jene mit höherer Veranstaltungs- und Teilnehmer:innenzahlen, eng verzahnt mit dem Veranstaltungsprogramm des FIW insgesamt stattfinden. Wenn Teilnehmer:innen eine Veranstaltung eines Formats mehrmals besuchen, dann sind sie meist auch intensive Besucher von anderen Veranstaltungen des FIW.

Jede der sechs Teilnehmer:innen-Fluss-Matrizen weist seine eigene Kombination von Mustern auf, die nur in ihrer Gesamtheit auf die Aspekte der Vitalität und Synergie hin beurteilt werden können. Zu diesem Zweck wird ein System der Gewichtung vorgeschlagen, das für jeden der betrachteten Aspekte die Berechnung einer aggregierten Kennzahl erlaubt. Tabelle 15 liefert solche Gewichtungen für die Aspekte Halten von Teilnehmer:innen, Gewinnen von neuen Teilnehmer:innen, empfangene Synergien und gegebene Synergien.



Tabelle 15: Gewichtungen der Teilnehmer:innen-Flüsse für die Berechnung der Indikatoren für Vitalität und Synergien der Veranstaltungsformate

Halten von Teilnehmer:innen							Gewinnen von neuen Teilnehmer:innen						
In der zweiten Hälfte des betrachteten Zeitraums							In der zweiten Hälfte des betrachteten Zeitraums						
	A	B	C	D	E	F	A	B	C	D	E	F	
A			0		1	1			1		2	2	
B			0		1	1			1		2	2	
C	-1	-1	1	-1	2	1	0	0	0	0	1	0	
D			0		1	1			1		2	2	
E	0	0	1	0	2	1	0	0	0	0	0	0	
F	-1	-1	1	-1	2	1	0	0	0	0	1	0	

empfangene Synergien							gegebene Synergien						
	A	B	C	D	E	F	A	B	C	D	E	F	
A			0		0	0			0		0	0	
B			1		1	1			0		0	0	
C	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	1	
D			2		2	1			0		0	0	
E	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	1	
F	0	0	1	0	1	1	0	1	0	1	0	1	

Quelle: IWI

In der oberen Hälfte der Tabelle sind die Gewichtungen für die beiden Teilaspekte der Vitalität zu finden. Diese gehen von -1 bis 2 um die Stärke des aus jeder Zelle gegebenen in Hinblick auf „Halten“ bzw. „Gewinnen von Neuen“ zu reflektieren. Die Verwendung von negativen Gewichten in einzelnen Zellen der ersten Matrix ist notwendig, da sich in diesen Fällen jeweils ein starker Hinweis gegen die Fähigkeit des Veranstaltungsformats, Teilnehmer:innen zu halten widerspiegeln. Die Wahl der Gewichte bewirkt, dass die Kennzahl für „Halten“ auch negativ sein kann. Wie aus den Gewichten für „Halten“ und „Gewinnen von Neuen“ ersichtlich ist, werden einzelne Zellen der Fluss-Matrix (z.B. Zelle CE) sowohl als Beleg dafür gewertet, dass das betrachtete Veranstaltungsformat Teilnehmer:innen halten kann, als auch dafür, dass es neue Teilnehmer:innen gewinnen kann. Die Wahl der Gewichte in der unteren Hälfte der Tabelle ist einfacher gestaltet, indem sie zwischen 0 und 2 variieren und, mit Ausnahme von Zelle FF, in jeder Zelle nur in einer der beiden Matrizen positiv sein können. Das impliziert, dass eine Zelle nur entweder für das Empfangen oder das Geben von Synergien zwischen dem betrachteten Veranstaltungsformat und anderen Veranstaltungsformaten als Beleg gewertet wird. Daher sind diese beiden Matrizen zueinander transponiert. Obwohl es für jeden Wert in diesen vier Gewichtsmatrizen nachvollziehbare Begründungen gibt, muss eingeräumt werden, dass es sich um eine heuristische Vorgangsweise handelt und für die mit Hilfe dieser Gewichte abgeleiteten aggregierten Kennzahlen und ihre Verteilung keine Theorie zur Verfügung steht.

Die aggregierten Kennzahlen errechnen sich nach der Formel:

Wobei y_{ij} die Kennzahl für den Aspekt i und das Veranstaltungsformat j ist, H_j die Fluss-Matrix für das Veranstaltungsformat j und G_i die Gewichtungsmatrix für den Aspekt i . Das Symbol \circ bezeichnet die elementweise Multiplikation zweier Matrizen. Die Kennzahlen können zudem durch die gesamte Teilnehmer:innenzahl dividiert werden, um eine Normierung zu erreichen. Tabelle 16 liefert eine Aufstellung der Analyseergebnisse für die sechs betrachteten Veranstaltungsformate.



Tabelle 16: Kennzahlen der Veranstaltungsformate für Teilaspekte der Vitalität und Synergie

	Round Table	Seminar Int. Ec.	Studien- präs.	Trade Talks	Vorle- sungen	Work- shops
Anzahl Teilnehmer:innen	129	198	239	237	350	147
Halten von Teilnehmer:innen	-37	-79	-37	-97	-62	-24
Gewinnen von neuen Teilnehmer:innen	74	69	144	65	137	84
Vitalität	37	-10	107	-32	75	60
empfangene Synergien von anderen VF	8	16	50	47	84	18
gegebene Synergien an ander VF	12	22	65	75	90	31
Synergien	20	38	115	122	174	49
Indikator "Halten"	-28,7%	-39,9%	-15,5%	-40,9%	-17,7%	-16,3%
Indikator "Gewinnen von Neuen"	57,4%	34,8%	60,3%	27,4%	39,1%	57,1%
Indikator "Vitalität"	28,7%	-5,1%	44,8%	-13,5%	21,4%	40,8%
Indikator "empfangene Synergien"	6,2%	8,1%	20,9%	19,8%	24,0%	12,2%
Indikator "gegebene Synergien"	9,3%	11,1%	27,2%	31,6%	25,7%	21,1%
Indikator "Synergien"	15,5%	19,2%	48,1%	51,5%	49,7%	33,3%

Quelle: IWI, Teilnehmerdatenbank der FIW-Veranstaltungen

Die Analyse liefert sowohl für die Indikatoren der Vitalität als auch der Synergien zwischen den Veranstaltungsformaten stark unterschiedliche Ergebnisse. Der Indikator „Halten“ ist für alle Veranstaltungsformate negativ, was anzeigt, dass es nicht die Stärke oder Absicht des FIW ist, spezifisch für die einzelnen Veranstaltungsformate Stammpublikum zu entwickeln. Der Indikator „Gewinnen von Neuen“ ist immer positiv, mit Variation zwischen 27 und 60 %. Die Summe dieser beiden Indikatoren ist der Indikator „Vitalität“, der ungefähr angibt, ob mehr neue Teilnehmer:innen gewonnen als frühere Teilnehmer:innen verloren wurden. Für zwei Veranstaltungsformate, Seminars in International Economics und Trade Talks, ist dieser Indikator negativ, für die anderen ist er positiv und variiert zwischen 21 und 45 %.

Hinsichtlich der empfangenen und gegebenen Synergien der Veranstaltungsformate variieren die Kennzahlen zwischen 6 und 24 % bzw. zwischen 9 und 32 %. Die beiden Teilaspekte der Synergien korrelieren miteinander. Da zudem Synergien zwischen Veranstaltungsformaten im Rahmen eines Veranstaltungsprogramms eine gute Sache sind, gleich ob durch diese Synergien eher die Teilnehmer:innenzahl des betrachteten Formats oder jene der anderen Formate gefördert wird, wurde der Indikator „Synergien“ als Summe der Indikatoren für die beiden Teilaspekte berechnet. Dennoch ist es interessant auch die Höhe der empfangenen und der gegebenen Synergien miteinander zu vergleichen. Bei den Trade Talks, Studienpräsentationen und Workshops liegt der Wert für gegebene Synergien besonders deutlich über dem der empfangene Synergien. Dies zeigt, dass der Besuch dieser Veranstaltungen tendenziell dem Besuch anderer Veranstaltungen des FIW vorausgeht und sozusagen eine Türöffner-Funktion dieser Veranstaltungsformate für andere Veranstaltungen gegeben sein könnte.

In Summe macht die Analyse für die sechs betrachteten Veranstaltungsformate die Vitalität und die involvierten Synergien vergleichbar. Zwei Veranstaltungsformate, **Studienpräsentationen** und **Workshops**, weisen bei beiden Kennzahlen hohe Werte auf. Ein weiteres Format (**Vorlesungen**) hat vor allem eine hohe Vitalität bei deutlich gegebenen Synergien vorzuweisen. Diese drei scheinen die „Arbeitspferde“ im Veranstaltungsportfolio des FIW zu sein. Die Trade Talks als neues Format treten vor allem durch die Synergien hervor, z. B. indem sie für andere Veranstaltungen Teilnehmer:innen gewinnen helfen. Die Round Tables und die Seminars in International Economics scheinen nach der vorliegenden Analyse ein Zielpublikum zu haben, das von Veranstaltung zu Veranstaltung variiert und weniger stark als bei den anderen Veranstaltungsformaten mit der Teilnehmer:innenschaft der FIW-Veranstaltungen insgesamt überlappt.

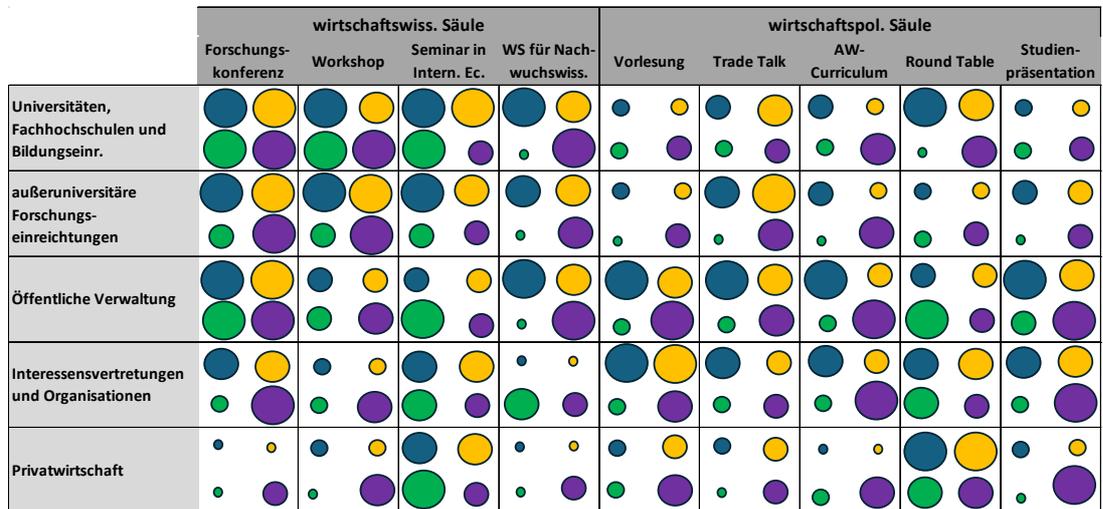
5.4.5. Zusammenführung der Ergebnisse in einer Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix

Die verschiedenen Aspekte, die in den bisherigen Analysen betrachtet wurden, sind die Nutzung bzw. Teilnahme an den Veranstaltungsformaten, die dadurch entstehenden Vernetzungsmöglichkeiten für die Stakeholder:innen, die internationale Ausrichtung und Durchdringung der Veranstaltungsformate und die internationale Vernetzung sowie die Vitalität und entstehende Synergien durch die Veranstaltungsformate aus der Sicht der Entwicklung der Teilnehmer:innenstatistik und der Teilnehmer:innenflüsse zwischen den Veranstaltungen. Die hierzu angestellten quantitativen Analysen sollen zum Abschluss dieses Abschnitts in ein einheitliches Schema gebracht werden, die Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix. Diese bildet einen Raster, das aus den Dimensionen der Unterscheidung der Stakeholder:innengruppen einerseits und der neun Veranstaltungsformaten andererseits besteht.

Die vier Aspekte werden in ein einheitliches qualitatives fünfstufiges Bewertungsschema gebracht, das von 1 bis 5 reicht. Die 1 bedeutet soviel wie „Die Stakeholder:innengruppe nimmt die Möglichkeiten, die das Veranstaltungsformat in Hinblick auf den betreffenden Aspekt bietet, in sehr geringem Ausmaß wahr.“ Die 5 bedeutet: „Die Stakeholder:innengruppe nimmt die Möglichkeiten, die das Veranstaltungsformat in Hinblick auf den betreffenden Aspekt bietet, in sehr hohem Ausmaß wahr.“ Die Zahlen dazwischen codieren in naheliegender Weise eine eher geringe, mittlere und eher große Wahrnehmung. Hierbei ist der Zusammenhang mit den quantitativen Ergebnissen der Analysen der vorangegangenen Unterabschnitte möglichst direkt, nimmt aber hierbei auf Vergleiche mit dem Durchschnitt in beiden Dimensionen der Matrix Rücksicht. Lücken und unentschiedene Bereiche wurden durch die Einschätzung innerhalb des Evaluatorenteams überbrückt. In Abbildung 44 wird die Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix präsentiert.



Abbildung 44: Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix



Legende: Wertung von 5 bis 1
 Nutzung/Teilnahme Vernetzung Internationalisierung Vitalität/Synergien

Quelle: IWI, Teilnehmer:innendatenbank der FIW-Veranstaltungen

Die Farbcodierung der vier unterschiedenen Aspekte erlaubt deren getrennte Visualisierung. Wie zu erwarten sind die vier betrachteten Aspekte korreliert, insbesondere Nutzung und Vernetzung. Die Unterschiede zwischen Nutzung und Vernetzung gehen im Wesentlichen auf die Unterschiede zwischen potenziellen und realisierten Vernetzungen und auf Bewertung des Musters der Vernetzung zurück. Beispielsweise führt dies bei AW-Curriculum zu einer mittleren bis eher geringen Einschätzung der Vernetzung auch in Fällen, in denen die Nutzung hoch oder eher hoch ist.

Nach den Stakeholder:innengruppen unterschieden zeigt sich, dass die Gruppe der Privatwirtschaft am wenigsten an den Veranstaltungsformaten teilnimmt bzw. diese am wenigsten auf diese Gruppe ausgerichtet sind. Eine deutlich schwächere Ausprägung aller vier Aspekte ist jedoch auch für die beiden wissenschaftlichen Stakeholder:innengruppen im Bereich der Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule auszumachen sowie umgekehrt, etwas weniger deutlich, im Bereich der nicht-wissenschaftlichen Stakeholder:innengruppen im Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Säule. Dieses Muster wird durch die Veranstaltungsformate Seminars in International Economics und Round Tables durchbrochen, die ein breiteres Spektrum von Stakeholder:innen aktivieren können. Vor allem die Internationalisierung in diesen beiden Veranstaltungsformaten findet in Stakeholder:innengruppen statt, die bei den anderen Formaten abseits bleiben.

5.5. Korrelationsanalyse und DEA

Der im Laufe des Projekts entstandene umfangreiche Datenkörper ermöglicht weiters eine Analyse nach objektiven Kriterien. Dabei wird zuerst der maßgebliche Inputindikator Budget den beiden Output-Indikatoren Veranstaltungen und (schriftliche) Beiträge mithilfe einer Korrelationsanalyse gegenübergestellt. Dieser Schritt ermöglicht vorab eine erste Einschätzung über die grundlegenden Wirkungsrichtung und Zusammenhänge zwischen Input und Output.

Adressierte Forschungsfragen

- Wie präsentieren sich die jährlich zur Verfügung gestellten Mittel – auch unter dem Aspekt, dass die wirtschaftspolitische Säule des FIW seit 2019 auf der Infrastruktur der wirtschaftswissenschaftlichen Säule aufbauen kann (geänderte Governance)?
- Wie hat sich die Effizienz des FIW über den Zeitverlauf verändert?

Als ergänzende Analysemethode wurde explorativ die Data Envelopment Analysis (DEA) eingesetzt. Die Ergebnisse der DEA sind jedoch nach der Granularität des verfügbaren Datenmaterials zu interpretieren, und fließen daher nur nach Maßgabe und unter Rücksichtnahme auf implizite Restriktionen bezüglich der Aussagekraft in die Synthese ein.

5.5.1. Korrelationsanalyse

In einem ersten Schritt werden die Budgetmittel des BMAW aus dem Leistungs- und Werkvertrag mit den aus dem BMBWF stammenden Mittel für jedes Jahr ab 2006 summiert.²² Dadurch erhält man eine jährliche Zeitreihe des FIW-Gesamtbudgets, die man mit den Outputdimensionen Veranstaltungen und Publikationen in zeitlichem Konnex zueinander setzen kann.

Um erste Aussagen darüber zu erhalten welchen Budgetverlauf das FIW seit der Gründung eingenommen hat, wird die Entwicklung der Finanzmittel indexiert aufgetragen. Bei dieser nominellen Betrachtung werden die durchschnittlichen Kosten als Normierungsgröße herangezogen, sodass der Mittelwert der Indexwerte zwischen 2006 und 2014 einen Wert von 100 ergibt. Man kann in der folgenden Abbildung sehr gut die Initialphase bis 2010 erkennen, in der zum Aufbau der Strukturen höhere Kosten angefallen sind. Nach

²² Die Zusammenfassung der Mittel ist insofern als gerechtfertigt anzusehen, als auch bei den Outputgrößen teilweise keine scharfe Abgrenzung möglich ist, und diese daher ebenfalls kumuliert in die Betrachtung eingehen.

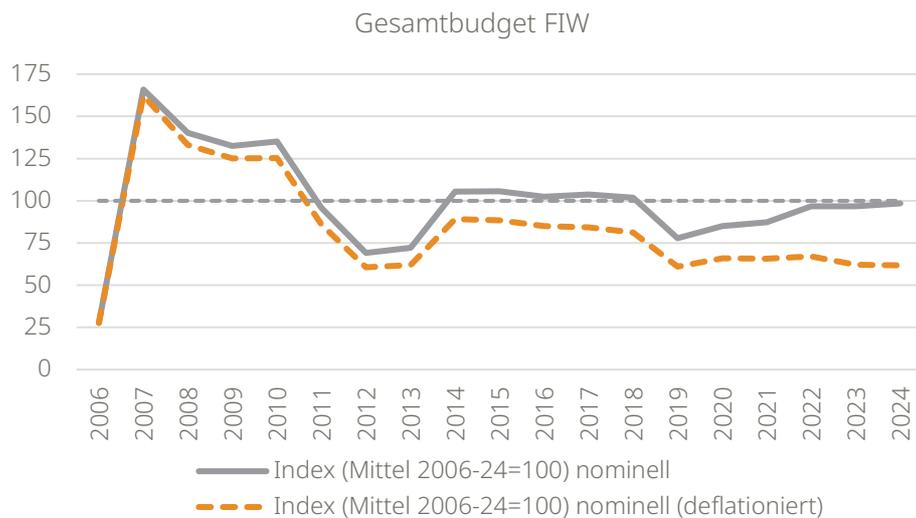
einer kurzen Konsolidierungsphase in den Jahren 2012 und 2013 haben sich die Mittel bis 2018 auf den durchschnittlichen, nominellen Wert eingependelt. Danach gab es in den folgenden drei Jahren wieder Rückgänge um 2022 wieder auf ein durchschnittliches Niveau zu gelangen.

Da bei einer solchen Langzeitbetrachtung die veränderten Preise allenfalls zu berücksichtigen sind, wurde die indexierte Zeitreihe der nominellen Werte in weiterer Folge auch noch mittels der inflationären Entwicklung laut Verbraucherpreisindex (VPI, 2006 = 100) deflationiert. Durch diese Vorgehensweise kommt klar zum Vorschein, dass die real zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel des FIW seit 2014 tendenziell abgenommen haben.



Abbildung 45: FIW-Gesamtmittel

Index nominell und real 2006 bis 2024



Quelle: BMAW, FIW, Economica.

Für die Veranstaltungen wurden die Seminare in International Economics (SIE), die FIW-Vorlesungen, das AW-Curriculum, die FIW-Workshops, die FIW-Workshop-Nachwuchs, die FIW-Forschungskonferenzen, die FIW-Trade Talk, die Round Tables und die Policy Panels berücksichtigt. Grundsätzlich wären natürlich Besucherzahlen der schieren Anzahl von Veranstaltungen zu bevorzugen, dieses Zahlenmaterial war aber nicht vorhanden. Nichtsdestotrotz lässt sich aus dieser Betrachtung, die Angebotsseite der FIW-Veranstaltungsleistung ablesen.

Die drei Entwicklungsphasen des FIW sind in Abbildung 46 sehr gut zu erkennen. Während am Anfang noch der Aufbau der Strukturen im Vordergrund stand, wurden in den nach-

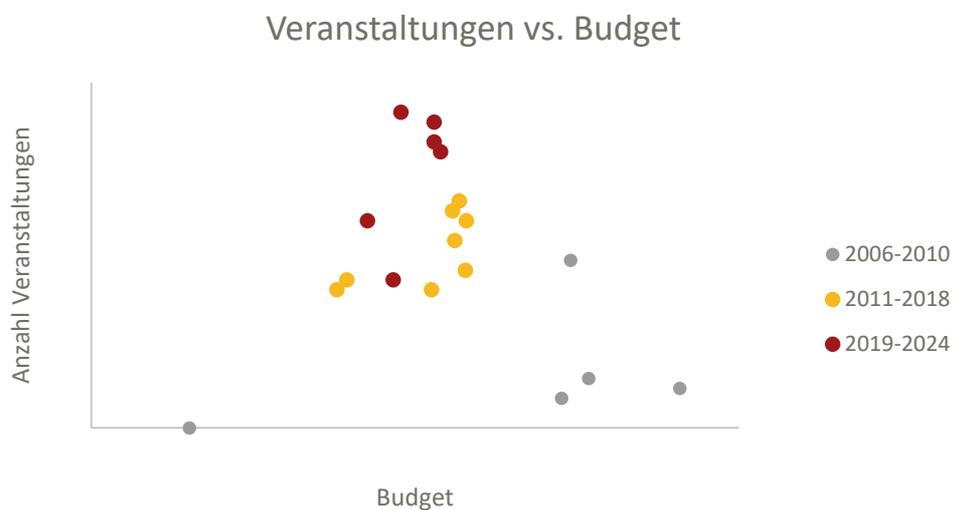
folgenden Jahren sukzessiv immer neue Format mitaufgenommen, sodass ein Anstieg der Anzahl der Veranstaltungen bei (nominell) in etwa gleich gebliebenen finanziellen Mitteln erreicht werden konnte. In der letzten Phase sind lediglich die beiden Corona Jahre 2019 und 2020 etwas geringer, was jedoch auf die eingeschränkte Möglichkeit, Veranstaltungen (in Präsenz) abzuhalten, zurückzuführen ist. Im Durchschnitt der Jahre war die Anzahl der Veranstaltungen je (nominellen) Fördereuro in der letzten Phase am höchsten und in der ersten am geringsten. Die mittlere Anzahl an Veranstaltungen erhöht sich von knapp 6 in der Phase I auf 18 in Phase II und 26 in Phase III, dies ist neben der Erhöhung der Anzahl der Veranstaltungen eines Veranstaltungsformates aber hauptsächlich auf das verbreiterte Angebot an Veranstaltungen zurückzuführen.

Würde man eine Korrelationsanalyse über alle drei Phasen anstellen, erhielte man einen negativen Zusammenhang bzw. Korrelation. Bei einer singulären Betrachtung der Perioden, also eingeschränkt auf die jeweilig zugehörigen, einzelnen Jahre ergeben sich jedoch drei positive Zusammenhänge bzw. Korrelationen zwischen der Ausstattung von finanziellen Mittel und der Anzahl der Veranstaltungen



Abbildung 46: FIW-Gesamtmittel versus Anzahl Veranstaltungen

Budget versus Veranstaltungsangebot des FIW zwischen 2006 bis 2024



Quelle: BMAW, FIW

Bei den Publikationen wurden Kurzberichte, Research Reports / Studien, Policy Briefs, Jah-resgutachten, Spezialreporte, Studien zur Außenwirtschaft Österreich und Spotlights be-

rücksichtigt.²³ Bezüglich dieses Outputs ist die Steigerung von Phase zu Phase nicht so klar ersichtlich, tritt aber bei einer Betrachtung der mittleren Werte der verschiedenen Phasen ebenfalls zum Vorschein. So gab es in Phase I im Jahresdurchschnitt 9,2 Publikationen. Dieser Wert erhöhte sich von Phase II auf Phase III von 10,6 auf 12,7 Publikationen.

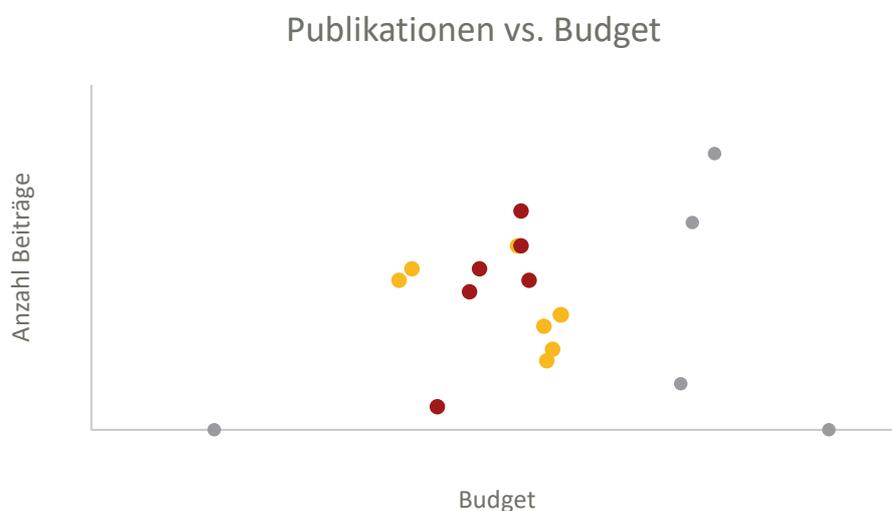
Über alle Jahre hinweg ist ein positiver Zusammenhang zwischen den eingesetzten Fördermitteln und der Anzahl der Publikationen erkennbar. Dies steht zwar im Widerspruch zur vorausgegangenen Analyse, ist aber insofern plausibel, als dass der Aufbau von Veranstaltungsstrukturen mehr Zeit und Aufwand in Anspruch nimmt als das (unmittelbare) Verfassen von wissenschaftlichen Artikeln und Studien.

Nicht nur die mittlere Anzahl an schriftlichen Beiträgen hat sich von Phase zu Phase erhöht, sondern auch der Publikationsoutput in Relation zu den eingesetzten finanziellen Mitteln.



Abbildung 47: FIW-Gesamtmittel versus Anzahl Publikationen

2006 bis 2024



Quelle: BMAW, FIW

Die Ergebnisse dieser beiden singulären Betrachtungen nach der Anzahl der Veranstaltungen und der Anzahl der Publikationen jeweils in Relation zum eingesetz-

²³ Bei dieser Betrachtung wurden die Policy Notes als auch die Executive Summaries nicht berücksichtigt, da es sich dabei nicht um eine eigenständige Forschungsarbeit handelt. Working Papers wurden ebenfalls exkludiert, da einerseits die Finanzierung für die Veröffentlichung in der Zwischenzeit weggefallen ist, und andererseits diese Artikel vielfach auch in anderen Medien veröffentlicht wurden, und somit nicht ein eindeutiger kausaler Zusammenhang zum FIW hergestellt werden kann.

ten FIW-Budget lassen erwarten, dass auch in einer kombinierten simultanen Betrachtung die dritte Phase beginnend mit 2019 im Benchmarking aller betrachteten Jahre seit 2006 gut abschneiden wird.

5.5.2. Data Envelopment Analysis

Aufgrund der Datenlage kam das Data Envelopment Analysis (DEA) Additive Modell²⁴ zum Einsatz, das ein nicht-parametrisches Verfahren zur Effizienzmessung ist. Es wird insbesondere in der Produktions- und Betriebswirtschaft verwendet, und gehört zu den Methoden der DEA, die darauf abzielen, die relative Effizienz von Entscheidungseinheiten (Decision Making Units, DMUs) zu bewerten, die mehrere Inputs verwenden, um mehrere Outputs zu produzieren. In unserem Fall wurden die verschiedenen Jahre des FIW als DMU betrachtet. Als Input wird das Gesamtbudget des jeweiligen Jahres und als Outputs wird die Anzahl der Veranstaltungen bzw. Publikationen verwendet.

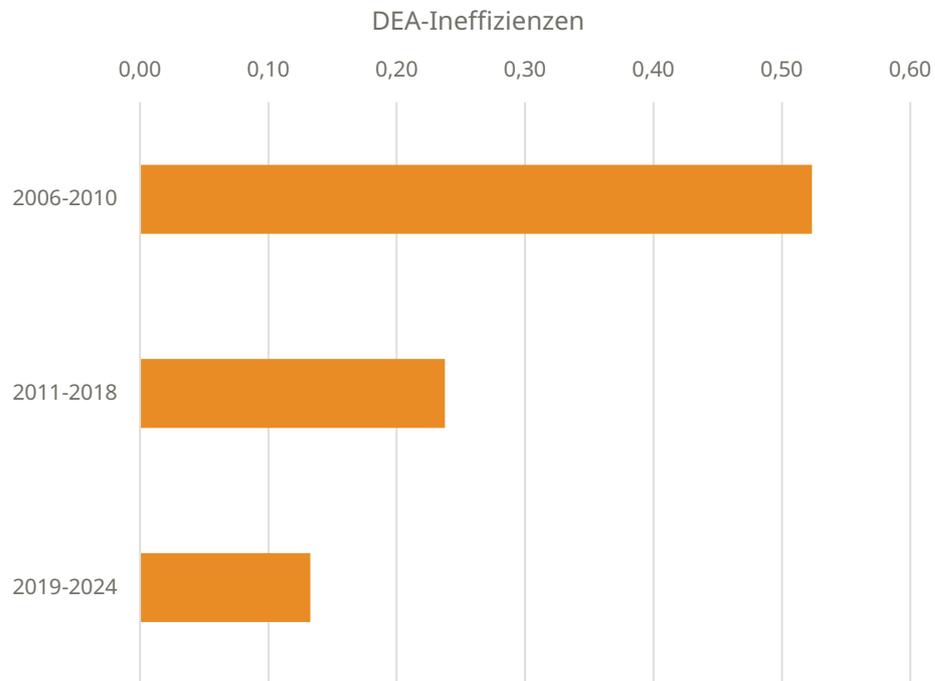
Die DMUs (FIW-Jahre) auf der Effizienzgrenze definieren die empirisch gemessene (maximale) Produktionsfunktion, und weisen daher weder einen Bedarf auf den Input zu senken bzw. die Outputs zu erhöhen. Der Parameterwert der Ineffizienz liegt somit bei null. Um nun Aussagen über die drei Phasen tätigen zu können, werden die Ineffizienzwerte der einzelnen Jahre gemittelt. In der folgenden Abbildung ist klar ersichtlich, dass sich das FIW von Phase zu Phase steigern konnte, und der relative (mittlere) Verbesserungsbedarf abgenommen hat.

Zu erklären ist diese Entwicklung einerseits durch eine begleitende laufende Kontrolle, die die Einhaltung der (vertraglichen) Vorgaben jährlich überprüft. Andererseits wurden bereits einige Evaluierungen in der Vergangenheit durchgeführt, und die Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge (dürften) sind dabei umgesetzt worden, sodass sich die Performance des FIW kontinuierlich verbessert hat.

²⁴ Merkmale des Additiven Modells: Im Gegensatz zu den radialen DEA-Modellen, die entweder input- oder output-orientiert sind, ist das additive Modell unorientiert. Es versucht gleichzeitig, Inputs zu reduzieren und Outputs zu steigern, um die Effizienz zu maximieren. Es misst die Effizienz einer DMU, indem es die Summe der Unterschiede zwischen den Inputs und den Outputs einer DMU und einer idealen Produktionsgrenze bzw. empirischen Produktionsfunktion minimiert. Eine DMU ist effizient, wenn keine Input-Reduktion oder Output-Erhöhung möglich ist.

**Abbildung 48: DEA-Ineffizienzvergleich**

Vergleich der FIW-Entwicklungsphasen nach mittlerem
Verbesserungsbedarf



Quelle: Economica.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich das FIW auch bei dieser – zugegebener Weise – etwas rudimentären Betrachtung hinsichtlich des Zusammenhangs von Mitteleinsatz zu realisiertem Output in Form von Veranstaltungen (Leistung des Informationsangebot) und Publikationen (Leistung der Informationserstellung) in den betrachteten Beobachtungsperioden (kontinuierlich) steigern konnte.



6.

Entwicklung und Empfehlungen

6.1. Zielerreichungsgrad vorangegangener Evaluierungsempfehlungen

Das FIW wurde bereits in der Vergangenheit regelmäßig Evaluierungen unterzogen. Die erste Evaluierungsstudie wurde am 12. März 2008 (Moser & Geier) finalisiert. Zweieinhalb Jahre später folgte die zweite Studie (Schneider, 2010), die wenig später durch eine weitere Evaluierungsstudie (Moser, Jerger, Geier, 2011), inkl. Updates in den Jahren 2012 und 2013, ergänzt wurde. Die letzte und bis dato umfangreichste Evaluierungsstudie („12 Jahre Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW)“) wurde im Jahr 2019 (Felbermayr, Moser, Schwarzbauer, Thomas) erstellt. Aufbauend auf den Analysen über das FIW für den Gesamtzeitraum 2007 bis inkl. 2018, enthält die Studie außerdem 12 Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des FIW-Projekts.

Ein Aspekt der aktuellen Evaluierung befasst sich daher konkret damit, ob die Empfehlungen seit 2019 vom FIW bzw. den Stakeholdern (BMAW und BMBWF) berücksichtigt bzw. umgesetzt wurden.

Adressierte Forschungsfragen

- Wurden die Empfehlungen der Evaluierungsstudie 2018/2019 in den Folgejahren umgesetzt?

Folgende Schlussfolgerungen mit Empfehlungscharakter konnten identifiziert werden:

Ad 1: Transferfunktion Wissenschaft Praxis als UPS des FIW

„Die „unique selling proposition“ (u.s.p.) des FIW-Projekts besteht in der Wahrnehmung einer Brücken- bzw. Transferfunktion aus der Wissenschaft in die „Praxis“, wobei unter „Praxis“ einerseits Politik, Verwaltung und Verbände, andererseits die Presse und die Fachöffentlichkeit zusammengefasst sind.“

Die erste Schlussfolgerung enthält weniger eine konkrete Empfehlung als einen Hinweis auf das Alleinstellungsmerkmal des FIW. Die Brückenfunktion, also der Wissensaustausch und die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Praxis war auch in der dritten Projektphase des FIW (2019 bis 2024) stark ausgeprägt. In Veranstaltungsformaten wie der Forschungskonferenz und den Seminars in International Economics ist die Vernetzung zwischen diesen Stakeholdergruppen besonders stark ausgeprägt, wie die Analyse der Teilnehmenden aus Kapitel 5.4 gezeigt hat. Die Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Politik wurde außerdem von FIW-Pre-Docs in den Tiefeninterviews besonders positiv hervorgehoben, was das Pre-Doc-Programm des FIW zusätzlich von anderen konventionellen PHD-Programmen abhebt.

Zusammenfassend kann daher festgehalten werden, dass das FIW die Brücken- und Transferfunktion nach wie vor gut erfüllt.

Ad 2: Publikationsoutput des FIW

„Das Projekt setzt eine hohe Vielfalt von Publikationsformaten (Policy Briefs, Kurzberichte, Studien, Working Papers etc.) ein und macht es dadurch möglich, wichtige Themen anlassbezogen bzw. zielgruppenspezifisch abzuhandeln. Die benutzerfreundliche Bereitstellung ist auf der FIW-Webseite mit dem Ziel, entsprechend dem hybriden Ansatz außenwirtschaftliche Themen fundiert und gleichzeitig anwendungsorientiert zu präsentieren, hervorragend umgesetzt.“

Auch der zweite Punkt enthält keine spezielle Empfehlung, jedoch kann die Präsentation anwendungsorientierter Themen und Beiträge über die (nun neue) FIW-Website jedenfalls positiv hervorgehoben werden. Neue Publikationsformate, wie die FIW-Spotlights, erleichtern zusätzlich die Erreichbarkeit der Öffentlichkeit als auch die Kommunikation mit den Medien. Die quantitative Umfrage ergab außerdem, dass die neue Website (online seit 2023) vor allem mit Übersichtlichkeit, Vollständigkeit, Benutzerfreundlichkeit und dem neuen Design punktet. Auch hinsichtlich Unterstützung von Archiv-Funktionen und geeigneter Suchfunktionen wird eine nahezu ausschließlich positive Beurteilung gegeben (vgl. Kapitel 4.1.6). Obwohl FIW-Publikationen in der dritten Projektphase ab 2019 insgesamt weniger geworden sind, konnte die Publikationsvielfalt aufrechterhalten werden. Neben dem neuen Format der Spotlights und der Jahresgutachten wurden weiterhin Studien, Working Paper und Policy Briefs veröffentlicht.

Ad 3: FIW Working Papers

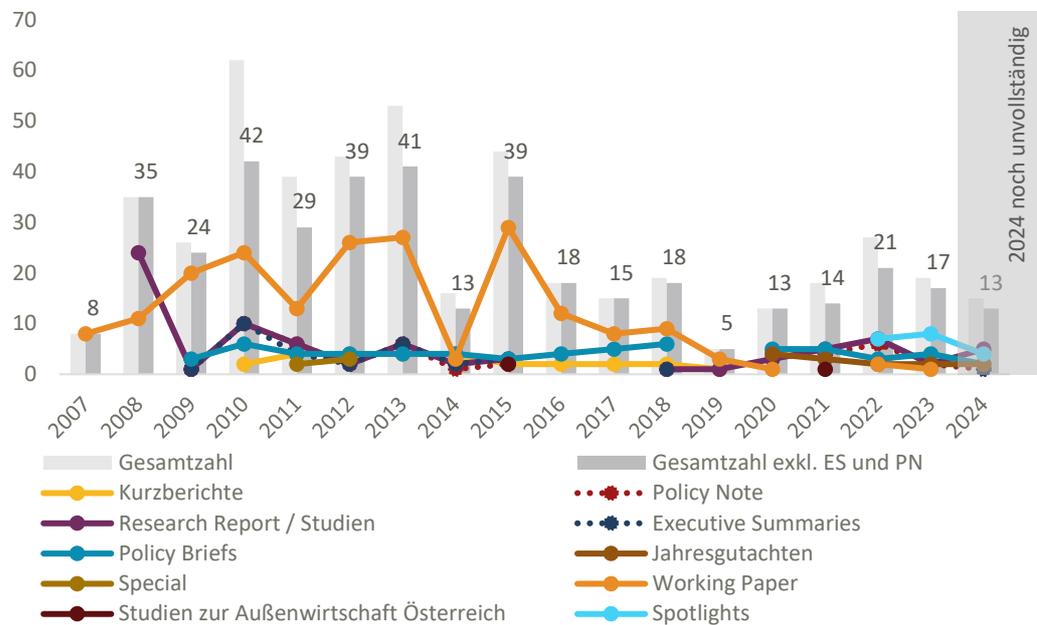
*„Der Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft hat mit 185 Stück bis dato eine sehr beachtliche Anzahl von **Forschungspapieren** veröffentlicht. Die Autoren kommen aus 33 Ländern; dies belegt die internationale Wirksamkeit des Schwerpunktes auf eindrucksvolle Weise. 40% der Arbeiten wurden bisher in international begutachteten Fachzeitschriften veröffentlicht. Auch dies ist ein bemerkenswerter Erfolg. Der Rückgang der Anzahl der Publikation in jüngster Zeit ist hingegen unerfreulich. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass viele der FIW Working Papers auch in Working und Discussion Paper Reihen anderer Institutionen veröffentlicht wurden.“*

Die Anzahl der Working Papers, die über das FIW veröffentlicht wurde, hat sich seit der letzten Studie im Jahr 2019 lediglich um 12 Stück auf insgesamt 197 erhöht. Der Anteil der internationalen Autorinnen und Autoren ist jedoch weiterhin sehr hoch und lag für diese zusätzlichen 12 Arbeiten bei knapp 60 Prozent. Wie in Abbildung 49 zu sehen ist, begann der Rückgang an veröffentlichten Working Papers jedoch im Jahr 2016 und ist somit bereits vor der dritten Phase des FIW zu beobachten. Anzumerken ist hier, dass die Veröffentlichung von Working Papers nicht mehr Teil der Finanzierungsvereinbarung des FIW ist. Eine Steigerung war daher nicht Ziel der dritten Projektphase.



Abbildung 49: FIW-Publikationen im Zeitverlauf

2007 bis 05/2024



Quelle: FIW

Anmerkung: Daten für 2024 zum Zeitpunkt der Auswertung noch unvollständig, exkl. Spotlights.

Ad 4: Veranstaltungsangebot des FIW

Die Veranstaltungsreihen des FIW wurden in der letzten Evaluierung lobend erwähnt, wobei speziell die verbesserte Informationslage für die Fachöffentlichkeit, die Politik und Verbände betont wurde. Durch die Behandlung politikrelevanter Fragen boten die Veranstaltungen und Publikationen außerdem Lösungsansätze an.

„... Es ist zu empfehlen, dass der Fokus auf politikrelevante, angewandte Forschung beibehalten und verstärkt wird. Diese Aktivitäten erfordern allerdings nicht nur eine adäquate finanzielle Unterfütterung, sondern auch weiterhin die aktive Einbindung des BMDW, um gemäß der hybriden Konstruktion des FIW thematische Impulse zu geben.“

Die Empfehlung der vergangenen Studie konnte insoweit in die Tat umgesetzt werden, als die bewährten Veranstaltungsformate, wie beispielsweise Vorlesungen, Seminars in International Economics, Forschungskonferenzen, und Workshops beibehalten bzw. ausgebaut werden konnten und andere neue Formate hinzukamen.

Zu den weiterentwickelten Formaten zählen

- die Seminarreihe „Aktuelle volkswirtschaftliche Fragen“: Das AW-Curriculum, als Nachfolger der Seminarreihe, umfasst in seiner neuen Gestaltung elf Seminare

in zwei Jahren. Teilnehmende erhalten zusätzlich nach dem Besuch von fünf Basisseminaren und mindestens drei Wahlseminaren eine Teilnahmebestätigung.

- Forschungskonferenzen: Die Anzahl der Präsentationen je Konferenz ist von durchschnittlich 35 (im Zeitraum 2011 bis 2018) auf 53 (Zeitraum 2019 bis 2024) gestiegen, die Konferenz damit beachtlich gewachsen.
- SIE: Die Umstellung auf ein Online-Event trug unter anderem dazu bei, dass der Internationalisierungsgrad der Vortragenden bei den Seminars in International Economics von vormals durchschnittlich 58% auf 80% gestiegen ist.
- Workshops: Seit 2019 erstrecken sich auch die Workshops durchgehend über zwei Tage, wobei auch die Anzahl der Präsentatoren entsprechend gestiegen ist. Eine neue Reihe „Workshop On International Economic Networks (WIEN)“, wird seit 2018 jährlich in der Universität Wien durchgeführt, während thematische Workshops verteilt im WIFO, der WU Wien und der JKU Linz stattfinden.

Zu den, seit der letzten Evaluierung, neu eingeführten Formaten zählen: Trade-Talks, Round-Tables, Workshops für Nachwuchsforschende und Pressekonferenzen zu den seit 2020 jährlich erscheinenden FIW-Jahresgutachten.

Die Praxis der Bedarfserhebung für zukünftige Forschung bzw. Fokusthemen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der FIW-Veranstaltungen, sowie zusätzlich intern im BMAW (siehe Tiefeninterviews) ist als Zeichen für die starke Eingebundenheit des Ministeriums in die Forschungs- und Aktivitätsagenda des FIW zu verstehen. Gemeinsam mit den neuen Formaten, die einerseits stark zur Transfer-, Vernetzungs- und Brückenfunktion des FIW beitragen (Trade Talks, Round-Tables) und andererseits die Sichtbarkeit der Forschung in der breiten Öffentlichkeit erhöhen sollen (Workshops und Pressekonferenzen), kann die Empfehlung als erfüllt angesehen werden.

Ad 5: FIW Vorlesungs-Angebote und Seminarreihen

Vorlesungen und Seminarreihen wurden besonders positiv aufgrund ihrer zielgruppenspezifischen Gestaltung und der Teilnahme von in- und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Praktikerinnen und Praktikern aus dem Bereich unterschiedlicher Ministerien und diplomatischen Kreisen hervorgehoben.

„Unter Umständen ist zu überlegen, ob nicht auch ein spezifisches Transferformat für interessierte Unternehmen sinnvoll sein könnte.“

Ein neues Format, welches einen besonders hohen Teilnahmeanteil aus der Privatwirtschaft zu verzeichnen hat, sind die Round-Tables (vgl. Kapitel 5.4.2.) Die Round-Tables werden in Kooperation mit dem BMAW, dem wiiw und der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) organisiert und durchgeführt. Die Veranstaltung zielt darauf ab Vertreter aus Wis-

senschaft, Politik und Unternehmen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa an einen Tisch zu bringen und einen Austausch unterschiedlicher Positionen bzw. Präferenzen bezüglich der Handelspolitik herbeizuführen. Eine Panel-Diskussion sowie anschließendes Networking ermöglichen den Teilnehmenden einen vertiefenden Austausch untereinander sowie die Vernetzung zwischen den Akteurinnen und Akteuren.

Ad 6: Forschungskonferenz

Die Empfehlung der alten Evaluierungsstudie zum Thema Forschungskonferenz zielt darauf ab

„... handelspolitisch aktive Entscheidungsträger:innen aus der gesamten Region (Mittel- und Osteuropa) als Teilnehmer:innen zu gewinnen.“

Für das Policy Panel im Rahmen der Konferenz wurden außerdem anwendungsorientierte Beiträge angeregt.

Bezüglich des ersten Punktes, gelang es in der dritten Projektphase tatsächlich vermehrt aktive Entscheidungsträger:innen als Teilnehmer:innen in den Policy Panels zu gewinnen. Beispielhaft sei hierfür die Teilnahme von der ehemaligen Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaft Margarete Schramböck an der Konferenz im Jahr 2021 zu nennen sowie die Teilnahme vom amtierenden Bundesminister Martin Kocher im Jahr 2023. Zusätzlich hat sich die Zusammensetzung des Panels seit 2019 weiter diversifiziert, und umfasst nun zumindest eine(n) Vertreter:in aus Politik, der Privatwirtschaft und Vertreter:innen auf europäischer Ebene neben den Vertreter:innen der Wissenschaft (seien dies Universitäten oder Forschungsinstitute). Mit internationalen Teilnehmer:innen aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich, der Ukraine und Italien wird regelmäßig auf internationale Beiträge für das Panel geachtet. Die politikaktuelle Themenwahl²⁵ für die Policy Panels zeugen außerdem davon, dass das Format anwendungsorientiert gestaltet wurde, und somit auch Zielgruppen außerhalb von der Wissenschaft adressiert werden.

Ad 7: Datenbank-Angebot des FIW

„Die Auswertung der Umfrage und die Expertenanalysen legen nahe, dass die User/innen seltener das Datenangebot nutzen. Vielmehr sind für Nutzer/innen aus der Verwaltung einfache Aufbereitungen von Daten gefragt. Aus diese Be-

²⁵ Reicht von „Handelspolitik in Zeiten von Trump“ über „Die Zukunft der europäischen Handelsbeziehungen nach COVID-19“, bis hin zu den „wirtschaftlichen Folgen des Ukrainekrieges“ und den „BRICS+ Staaten – Tektonische Verschiebungen in der internationalen Wirtschaftsordnung“.

funden folgt, dass die Mittel besser in anderen Bereichen eingesetzt werden sollten.“

Auch im Rahmen dieser Evaluierung hat sich die Nutzung des FIW-Datenabfragetools als gering herausgestellt. Obwohl sich das Datenbankangebot seit der letzten Evaluierung weiterentwickelt hat („Erstellung einer neuen Browser-basierten Benutzeroberfläche für das FIW-Datenabfragetool), hat sich der Anteil der Nutzer des Datendownloads über das Datenabfragetool nicht signifikant erhöht. Damals gaben 11 Prozent der Befragten an diese Leistung zu nutzen, in der aktuellen Studie liegt der Wert bei 14 Prozent. (vgl. Kapitel 4.1.5). Das Datenabfragetool ist nicht mehr Teil der Finanzierungsvereinbarung mit dem FIW. Die Empfehlung kann daher als erfüllt betrachtet werden.

Zusätzlich zum Abfragetool wurden jedoch aufbereitete, visualisierte und interaktive Statistiken über das FIW-Statistik Portal bereitgestellt. Diese zeigen unter anderem Kennzahlen zur Performance Österreichs Außenwirtschaft und zu internationalen Rahmenbedingungen. Das neueste Datenangebot in der Reihe ist der FIW Trade Indicator (seit 22.02.2024), welcher reale (preisbereinigte) Warenaußenhandelsdaten für den jeweils letzten Monat (Nowcasting) darstellt und auf Schätzungen eines ökonometrischen Modells des IHS beruht.

Ad 8: Nachwuchsförderung

Das FIW bietet weiterhin Pre-Doc-Stellen an. Seit dem Jahr 2014 finanziert das FIW PhD-Stellen im Forschungsfeld International Economics. In der ersten Projektphase (2013 bis 2018) wurden die Stellen über den Hochschulraum-Strukturmittelfonds, in der Phase 2019 bis 2024 vom wiw und WIFO finanziert, sowie weitere PhD-Stellen an Partneruniversitäten vom FIW gewidmet. Diese wurden jedoch aus den Eigenmitteln der Universitäten selbst finanziert. Die Empfehlung der Beibehaltung des Ausbildungsprogrammes ist demnach eingehalten worden.

Ad 9: Forschungsagenda

„Zentrales Anliegen muss es sein, im Rahmen einer systematischen außenwirtschaftlichen Forschungsagenda wichtige Themen rechtzeitig zu erkennen, damit dann angesichts eingetretener Entwicklungen in richtiger Weise reagiert werden kann.“

Obwohl diese Empfehlung sehr allgemein gehalten ist, kann passend zum Thema angeführt werden, dass die Themenfindung für neue Forschungsschwerpunkte (wie oben erwähnt) in enger Kooperation mit den Stakeholdern (z.B. BMAW) stattfindet, womit weiterhin ein Fokus auf die anwendungsorientierte Seite der Außenwirtschaftsforschung sichergestellt wird.

Die Analyse der Entwicklung der abgedeckten JEL-Codes (also Forschungsbereiche), basierend auf den Publikationen des FIW, zeigt, dass der Fokus in der aktuellen Periode gleichbleibend auf dem Thema „International Economics (F)“ liegt. Die zusätzlich beforschten Themen haben sich leicht abgewandelt: Ein neuer Bereich wurde abgedeckt „Law and Economics (K)“, während ehemals behandelte JEL-Codes wie z. B. „Financial Economics (G)“, „Public Economics (H)“, „Political Economy and Comparative Economic Systems (P)“, „Urban, Rural, Regional, Real Estate, and Transportation Economics (R)“, ab 2019 nicht mehr in den Publikationen, die über die FIW-Website veröffentlicht wurden, zu finden sind.

Ad 10: Mediale Präsenz und Wahrnehmung des FIW

„Eine vermehrte mediale Präsenz wäre insbesondere wichtig, da die außenwirtschaftliche öffentliche Debatte in Österreich von mehr wissenschaftlichem Sachverstand profitieren würde, wie die Diskussionen um CETA oder TTIP gezeigt haben.“

Die Empfehlungen der letzten Studie beziehen sich insbesondere auf den Aufbau einer neuen Kommunikationsstrategie. Vorgeschlagen werden Entwicklungen in den folgenden Bereichen:

- Soziale Medien, insbesondere Twitter-Präsenz
- Forschungskonferenzen: Presseaussendungen, und stärkere mediale Begleitung
- Neuer Internet-Auftritt für das FIW

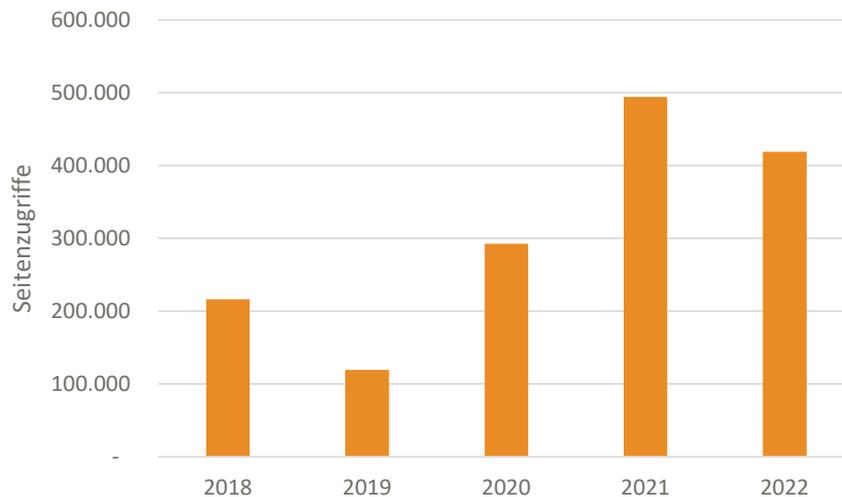
Das FIW verzeichnete in den dritten Projektphase aufgrund verstärkter Bemühungen in Richtung medialer Präsenz einen starken Anstieg in der Anzahl der abgedeckten Plattformen, Zugriffszahlen und medialen Meldungen. Einerseits sind die Anstrengungen im Budget nachvollziehbar (neues Planbudget für „Medienoffensive“ seit 2022), andererseits können gesteigerte Zugriffszahlen auf das Portal FIW-Forschungs-HUB für anwendungsorientierte Außenwirtschaftsforschung (blog.fiw.ac.at) sowie der aktive Twitter-Account (nun als „X“ bekannt) und die Schaffung eines FIW-Youtube-Kanals angeführt werden.

Der Youtube-Kanal wurde am 19.05.2021 erstellt und hatte zum Stand Juni 2024 19 Abonnenten. Aktuell sind 23 Videos auf dem Kanal zu finden, welche insgesamt 1.392 mal aufgerufen wurden. Die Videos zeigen Trade-Talks, sowie die Präsentationen von FIW-Studien. Zwei Keynote Lectures sind ebenfalls auf der Plattform veröffentlicht worden. Zusätzlich zu Social-Media-Aktivitäten fällt unter den Punkt Medienoffensive außerdem die verstärkte Nutzung von Medienkontakten. Die Medienanalyse in Abschnitt 5.3 zeigt außerdem, dass sich die Nennungen des FIW in den letzten Jahren stark steigern konnten.



Abbildung 50: Seitenzugriffe auf den Hub im Zeitverlauf

(blog.fiw.ac.at)



Quelle: FIW

Anmerkung: Seit 2023 ist der HUB in der neuen Website integriert. Die Zahlen ab 2023 sind daher nicht mit den vorherigen Statistiken vergleichbar.

Ad 11: Zukunftsthemen

„Wenn auch Formate wie Policy Briefs oder Kurzberichte als verdichtete und rasch abrufbare Informationsbasis absolut notwendig erachtet werden und nach wie vor wichtige Themengebiete besetzen, erfordert doch die Durchdringung von wichtigen neuen und zukunftsrelevanten Forschungsfragen - beispielsweise die Wirkung der Digitalisierung (Blockchain-Technologie) auf den Außenhandel – eine tiefgehende Beschäftigung mit derartigen Fragestellungen.“

Bezüglich der Behandlung neuer Trends und Themen kann retrospektiv auf folgende Publikationen und Veranstaltungen hingewiesen werden:

- „Die Rolle moderner Technologien, insbesondere Blockchain, in der Lieferkettenverantwortung“ (Craß, Eisl, Begic, Polt, August 2022)
 - in Zusammenarbeit mit der ABC Research GmbH - Austrian Blockchain Center.
- AW-Curriculum: Logistik und Digitalisierung als Treiber des Welthandels
 - 27.04.2023; Vortragender: Prof. (FH) Mag. Dr. Andreas Breinbauer (FH des BFI Wien)
- 2. FIW Round Table: Potential for the digital economy in the Danube region
 - Veranstaltung vom 26.01.2024
- Die Auswirkungen neuer Technologien auf die Beschäftigung von Migrant:innen in der EU
 - Spotlight vom 06.05.2024

Auch ein zunehmend multidisziplinärer Ansatz wurde gefordert. Diese Forderung wurde mit der Involvierung verschiedener Disziplinen Rechnung getragen. Forschende aus den Bereichen Soziologie, Rechtswissenschaften und Informationssysteme haben bei Studien als auch in Veranstaltungen in der aktuellen Phase des FIW mitgewirkt.

Ad 12: Entwicklungsplan für das FIW

Die letzte Empfehlung bezog sich auf die allgemeine Entwicklungsrichtung des FIW für die dritte Phase:

„... Zielgruppenerweiterung der FIW-Nutzer/innen in Richtung auf außenwirtschaftlich aktive Unternehmen bzw. auf die breitere Öffentlichkeit ins Auge zu fassen, was naturgemäß über neue Formen der Kommunikation, beispielsweise Social Media, stärkeres Einbringen in öffentliche Debatten etc. erfolgen muss.“

„... Internationalisierung des FIW weiter voranzutreiben, was nicht nur auf den Ausbau der bestehenden Kontakte und Kooperationen im In- wie im Ausland abzielt (man denke an ein Scientific Board bei der Forschungskonferenz, die Verpflichtung international renommierter Keynote-Speaker oder auch die durchgehende Zweisprachigkeit des FIW-Webauftritts), sondern auch als Fernziel die Positionierung des FIW als regionaler Außenwirtschafts-Forschungs-Hub in Mittel- und Osteuropa ins Visier nimmt.“

Die Evaluierung zeigt insgesamt, dass diese letzte Empfehlung größtenteils eingehalten wurde. Neue Formate erhöhten die aktive Teilnahme von Unternehmen an der Diskussion, die Medienpräsenz wurde verstärkt und vor allem der Bereich Soziale Medien und Webauftritt machte neue Anknüpfungspunkte für die breitere Öffentlichkeit zugänglich. Stärkerer Internationalisierung wird bei der Konzeption neuer Formate und Überarbeitung älterer Formate Rechnung getragen, sodass auch hier Schritte in Richtung der Empfehlung gesetzt wurden.

Die Zielerreichung der Empfehlungen wird in der nachfolgenden Tabelle noch einmal in Kurzform übersichtlich dargestellt.



Tabelle 17: Übersicht der Zielerreichung aus der letzten Evaluierungsstudie (2019)

	Thema	Empfehlung erfüllt?
1	Transferfunktion Wissenschaft Praxis als USP des FIW	ja
2	Publikationsoutput des FIW	ja
3	FIW Working Papers	alternative
4	Veranstaltungsangebot des FIW	ja
5	FIW Vorlesungs-Angebote und Seminarreihen - Unternehmensformat	ja

6	Forschungskonferenz	ja
7	Datenbank-Angebot des FIW	ja
8	Nachwuchsförderung	ja
9	Forschungsagenda	ja
10	Mediale Präsenz und Wahrnehmung des FIW	ja
11	Zukunftsthemen	ja
12	Entwicklungsplan für das FIW	ja

6.2. Vergleich mit internationalem Best Practice Beispiel

Basierend auf dem umfangreichen Leistungsangebot des FIW und dem dadurch erzielten Impact kann angenommen werden, dass ein Effizienzvergleich mit vergleichbaren Institutionen im Ausland aus der Perspektive der Kosteneffizienz sehr positiv ausfallen würde. Allerdings lässt die derzeitige Organisationsstruktur keine quantitative Untermauerung dieser Aussage zu, da dies nur unter unrealistischen Annahmen möglich wäre.

Adressierte Forschungsfragen

- Welche Bedeutung nimmt das FIW als Kompetenzzentrum in der angewandten Außenwirtschaftsforschung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa ein?

Zum FIW vergleichbare Netzwerke, die sich ebenfalls auf außenwirtschaftliche Themen und internationale Wirtschaftsforschung spezialisiert haben und keine institutionelle Struktur aufweisen, gibt es nur sehr eingeschränkt. Am ähnlichsten sind noch das CESifo und das CEPR, wobei diese kein dezidiertes Kompetenzzentrum in der angewandten Außenwirtschaftsforschung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa darstellen.

Das CESifo (Center for Economic Studies and Ifo Institute) ist ein renommiertes Forschungsnetzwerk, das sich auf wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Beratung spezialisiert. Es besteht aus dem Center for Economic Studies (CES) der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung. Das Netzwerk verbindet exzellente akademische Forschung mit wirtschaftspolitischer Beratung und fördert den internationalen Austausch von Wissen. CESifo ist bekannt für seine umfassenden Studien, Publikationen und Analysen zu globalen wirtschaftlichen Entwicklungen und trägt zur wissenschaftlichen Debatte und politischen Entscheidungsfindung bei.

Das CEPR (Centre for Economic Policy Research) ist ein europaweites Netzwerk von Wirtschaftswissenschaftlern, das sich mit internationalen Wirtschaftsthemen wie Handel, Finanzströmen und wirtschaftlicher Integration beschäftigt. Es fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Politik, ähnlich dem FIW. Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Internationale Wirtschaft, Finanzsysteme, Handelspolitik.

6.3. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Im Folgenden werden Schlussfolgerungen aufgrund der Evaluierung und sich daraus ergebende Empfehlungen formuliert. Grundlegend bzw. vorab ist festzuhalten, dass das FIW die geforderten Leistungen und damit verbundenen Anforderungen im Hinblick auf die vorhandenen Mittel bereits jetzt sehr gut erfüllt, und es sich hier in den meisten Fällen um prospektive Schritte zur Weiterentwicklung bzw. der verstärkten Wirkungsentfaltung handelt.

1. Markenbildung des FIW

Eine Stärkung der Marke FIW wird allenfalls angeregt. Dies kann formell durch die Beantragung einer geschützten Wortmarke bzw. Wortbildmarke beim Patentamt erfolgen, wodurch die Nutzung des Kürzel FIW auch in Zukunft rechtlich abgesichert ist. Zusätzlich wird angeregt das FIW-Logo bzw. die Zugehörigkeit der Proponenten noch klarer in den (schriftlichen) Beiträgen auszuweisen, wenn nicht sogar in den Vordergrund zu rücken.

2. Erhöhung der (nationalen) Sichtbarkeit des FIW

Mit dem ersten Punkt eng verbunden ist die Erhöhung der Sichtbarkeit des FIW auch in der breiten Öffentlichkeit. Hier könnte die Nutzung von Social Media einen Beitrag leisten, wie z.B. ein eigener LinkedIn account des FIW. Für methodisch interessiertes Fachpublikum könnte auf dem bereits existierenden Youtube Kanal Tutorials für Methodenanwendung platziert werden. Für die breite Öffentlichkeit bieten sich hier eher visuell aufbereitete Ergebnisse von Studien in entsprechender, sprich leicht verständlicher Form an.

Der Relaunch der Homepage hat eine entscheidende Verbesserung mit sich gebracht, nun gilt es das Feedback der User einzuarbeiten, und noch (kleinere) Verbesserungen vorzunehmen (z.B. klare Auszeichnung Anmeldung zum Newsletter)

3. Erweiterung der Trägerorganisationen

Um das FIW im Inland noch stärker nach außen zu öffnen, ist zu überlegen, ob nicht noch weitere universitäre oder außeruniversitäre Institute in den engeren Kreis der Kooperationspartner aufgenommen werden sollten. Daneben besitzen auch verschiedene Fachhochschulen wie z.B. Krems, Kufstein und Eisenstadt einschlägige Expertise auf dem Ge-

biet der Außenhandelsforschung. In diesem Zusammenhang wäre auch die Central European University Vienna (CEU) ein Kandidat.

Die Letztentscheidung obliegt dabei der öffentlichen Hand, da mit zusätzlichen Trägerorganisationen auch eine (substanzielle) Erhöhung der finanziellen Mittel verbunden wäre.

4. Einführung eines Fellowship-Programms

Teilweise alternativ zur Erweiterung der Trägerorganisationen ist die Einführung eines Fellowship-Programms zu sehen, das sowohl für die Fellows als auch für das FIW Vorteile bietet. Aus Sicht des FIW ist mit der stärkeren Einbindung einzelner Personen / Forscher:innen nicht nur ein gewisser Reputationsgewinn verbunden, sondern das Programm schafft auch Verbindungen zu Fachleuten und Institutionen, die das eigene Netzwerk erweitern und stärken. In der Praxis tragen Fellows oft direkt zur Projektarbeit bei und bringen neue Kompetenzen ein, was potenziell das Spektrum und die Qualität der Forschungsarbeit des FIW erhöhen könnte. Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt aus Sicht der öffentlichen Hand ist, dass damit wahrscheinlich ein geringerer budgetärer Aufwand verbunden ist.

5. Ausbau der Nachwuchsförderung - Alumni

Aufgrund der positiven Erfahrungen und Rückmeldungen ist anzudenken, die Nachwuchsförderung in Form von finanzierten Pre-Doc-Stellen auszuweiten. Dieser Ausbau kann einerseits mit der Anzahl der Stellen erfolgen, wobei die Student:innen nicht nur am WIFO oder wiiw angesiedelt sein müssen / sollen, und andererseits ist auch eine Verlängerung der Finanzierungsdauer anzuregen. In beiden Fällen wäre die durch die Erweiterung entstehende Finanzierungslücke von der öffentlichen Hand zu schließen. Alternativ dazu könnte – auch angesichts der Tatsache, dass es noch weitere Förderungsmöglichkeiten für Pre-Docs gibt (z.B. von der FFG für industriennahe Dissertationen) – das FIW eine Beratungsfunktion über die weiteren (abseits des BMBWF) thematisch relevanten Förderungsmöglichkeiten/-stellen, und / oder auch eine Koordinierungsfunktion zu diesen potenziellen Förderungsstellen übernehmen.

Als weitere Maßnahme kann eine Ringvorlesung in Betracht gezogen werden, die neben dem inhaltlichem Kenntnisaufbau auch positiv zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich FIW im Kreis der Pre-Docs beitragen kann. Um eine gewisse Bindung der Pre-Docs an das FIW auch nach Abschluss des Doktorats aufrecht zu erhalten, würde sich die Installation eines Alumni anbieten.

6. Erweiterung der Zielgruppen

Die heimischen Zielgruppen für die Leistungen des FIW setzen sich derzeit aus Stakeholdern aus der Verwaltung (Bundesministerien), den Interessensvertretungen (IV, WKO, AK), Forschungscommunity, der Privatwirtschaft und der interessierten Öffentlichkeit zusammen. Neben dem anhaltenden Bemühen, die heimischen Zielgruppen anzusprechen und mit bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Veranstaltungen und Maßnahmen des FIW durch geeignete Kommunikationskanäle und Maßnahmen in Berührung zu bleiben, können die neueren Formate genutzt werden Zielgruppen und Personenkreise zu erweitern. Das Format der Round Table bietet die Chance den Adressatenkreis für Informationen des FIW auf Botschaften und internationale Organisationen zu erweitern. Dies bedarf jedoch einer entsprechenden Kommunikations- und Werbelinie.

7. FIW als HUB für die Außenwirtschaftsforschung

Das langfristige Ziel des FIW sollte es sein, eine Hub-Funktion für die Außenwirtschaftsforschung in Österreich für sämtliche Zielgruppen einzunehmen. Die Kooperationen mit den heimischen Interessensvertretungen wären demnach zu intensivieren. Da IV, WKO und AK eine Schnittstellenfunktion zur Wirtschaft einnehmen, könnten demnach Beratungsleistungen für diese Vertreter analog zu jenen des Ministeriums angeboten werden.

International betrachtet sollte Wien bzw. das FIW als HUB für die Außenwirtschaftsforschung in Ost-Europa etabliert werden. Hierzu würde es sich anbieten den regionalen Fokus diverser Veranstaltungen bzw. Beiträge verstärkt auf die Länder Ost-Europas zu setzen. Konkret könnten z.B. sich einzelne Sessions im Zuge der Forschungskonferenz mit Fragestellungen der Außenwirtschaft aus Ost-Europa beschäftigen.

8. Erhöhung internationale Visibilität

Die Erhöhung der internationalen Visibilität kann auch durch gezielte Kooperationen etwa dem CesIfo gelingen. Die Research Network Area The Global Economy würde den entsprechenden Anknüpfungspunkt liefern.

9. Aktuelle Themen und Entwicklung

Für Unternehmen bedarf es der gezielten Aufbereitung von speziellen Fragestellungen der Außenwirtschaftsforschung, diese Themen können sich gegenwärtig zwar nur als Weak Signal abzeichnen, aber für die Wirtschaft gilt es „ahead of the curve“ zu sein, um etwaige Red Flags nicht zu übersehen. Aus diesem Grunde wäre es – neben den Beratungsleistungen zu kurzfristigen Fragestellungen für die Interessensvertretungen – wichtig, aktuelle Themen, die mittelfristig Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft aufweisen, zu behandeln. Eine entsprechende Partizipation in Form von Umfragen auf der Homepage wäre wünschenswert.

10. Beratungsleistung des BMAW

Aufgrund der vergangenen Erfahrungen sind Verbesserungen hinsichtlich des unausgeschöpften Beratungskontingent erforderlich. Es sollte klarer zum Vorschein kommen, wer es in Anspruch nehmen kann und daher auch in Anspruch nehmen sollte.

11. Streamlining des Portfolios

In der vorangegangenen Evaluierung wurde eine zielgruppengerechte(re) Kommunikation gefordert, dieser Empfehlung wurde auch Rechnung getragen. Aufgrund der aktuellen Evaluierung bzw. den in der Zwischenzeit getätigten Erfahrungen, ist dieses breite Portfolio an Veranstaltungen, Maßnahmen und Beiträgen kritisch jedoch zu hinterfragen.

Im Sinne der Bündelung der Kräfte und finanziellen Mittel ist aus diesem Grunde eine Verschlankung auf eine begrenzte Anzahl an zielgruppenspezifischen Maßnahmen anzudenken. Diese Empfehlung steht zwar in einem gewissen Zielkonflikt zur Empfehlung „6. Erweiterung der Zielgruppen“, sollte aber nichtsdestotrotz umgesetzt werden. Hier ist vor allem insofern auf Synergien hinzuweisen, als das bereits existierende Formate auch für neue Stakeholder(gruppen) in Frage kommen. Ein kontinuierliches Monitoring der Publikations- und Veranstaltungsformate liefert Hinweise, ob die Erwartungen erfüllt werden, falls dies nicht der Fall ist, sollte man von einer Einstellung dieser nicht zurückschrecken.

Ausgenommen davon sind explizit die TradeTalks, die erst vor kurzem eingeführt wurden, und aufgrund des interessanten Formats ein gewisses Ausbaupotenzial besitzen, aber (wahrscheinlich) eine bessere Vermarktung brauchen.

12. Erweiterung der organisationalen Struktur des FIW

Die Struktur des FIW sollte bezüglich der organisationalen bzw. personellen Ausstattung gestärkt werden, um die zusätzlichen Leistungen erbringen zu können. Die Stärkung des Sekretariats sowie die Erstellung einer Geschäftsstelle sind in diesbezüglich konkrete Handlungsempfehlungen. Aus praktischen Gründen wird empfohlen zumindest zwei neue Halbzeitstellen für administrative Tätigkeiten zu schaffen, wobei die Personen optimalerweise aus einer der Trägerorganisationen stammen, und dort auch noch eine aufrechte Affiliation (ebenfalls Halbzeit) aufweisen.

7.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aktivitäten und Maßnahmen des FIW	9
Abbildung 2: Veranstaltungen des FIW im Zeitverlauf	11
Abbildung 3: Seminars in International Economics	15
Abbildung 4: Ordentliche Studienabschlüsse Volkswirtschaftslehre	28
Abbildung 5: H-Index der Awards-Gewinnerinn:en.....	29
Abbildung 6: Nutzen des Veranstaltungsprogramms des FIW insgesamt	36
Abbildung 7: Teilnahme an FIW-Veranstaltungsformaten	38
Abbildung 8: Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen Säule	39
Abbildung 9: FIW-Forschungskonferenzen (inklusive Policy Panel).....	40
Abbildung 10: Zufriedenheit mit den besuchten Veranstaltungsformaten der wirtschaftswissenschaftlichen Säule	41
Abbildung 11: Bedeutung des Beitrags zu gesellschaftlichen Aspekten	42
Abbildung 12: Erfolg des Beitrags zu gesellschaftlichen Aspekten:	42
Abbildung 13: Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule: Gründe/Motive für die Teilnahme.....	43
Abbildung 14: FIW-Vorlesungen: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts	44
Abbildung 15: Zufriedenheit mit den besuchten Veranstaltungsformaten der wirtschaftspolitischen Säule.....	45
Abbildung 16: Bedeutung des Beitrags zu gesellschaftlichen Aspekten: Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule.....	46
Abbildung 17: Erfolg des Beitrags zu gesellschaftlichen Aspekten: Veranstaltungen der wirtschaftspolitischen Säule.....	46
Abbildung 18: Nutzung weiterer Leistungen des FIW (ohne Veranstaltungen).....	49
Abbildung 19: Nutzung der Publikationsreihen des FIW	50
Abbildung 20: Einschätzung des Nutzens der Publikationsreihen des FIW	50
Abbildung 21: Der Webauftritt des FIW, Bewertung nach verschiedenen Aspekten	51
Abbildung 22: Der Webauftritt des FIW, nach Neugestaltung	52
Abbildung 23: Primäre Informationsquelle für den Erstkontakt zum FIW	53
Abbildung 24: Präferierte Informationsquelle zu FIW und seinen Angeboten	54
Abbildung 25: Zustimmung zu generellen Aussagen zum FIW („Word-Rap“)	55
Abbildung 26: Publikationsdynamik je Region.....	65
Abbildung 27: Uneingeschränktes Autorennetzwerk.....	67
Abbildung 28: Autorennetzwerk mit mindestens einer Kooperation pro Person	68
Abbildung 29: Affiliationen der FIW-Forschenden – Globale Vernetzung.....	69
Abbildung 30: Affiliationen der FIW-Forschenden.....	70

Abbildung 31: Autorenstruktur nach Affiliationen je Entwicklungsphase.....	70
Abbildung 32: Entwicklung der durchschnittlichen Zitationen je Forschenden.....	74
Abbildung 33: Thematische Forschungsausrichtung nach Entwicklungsphasen.....	77
Abbildung 34: Thematische Forschungsausrichtung im Gesamtzeitraum.....	79
Abbildung 35: Anzahl der Erwähnungen des FIW	81
Abbildung 36: Geographische Verteilung der Online-Medien.....	81
Abbildung 37: Entwicklung der Polarität	83
Abbildung 38: Häufigste Erwähnungen Organisationen/Institutionen	84
Abbildung 39: Sichtbarkeit der Trägerinstitute und der Universitäten (2008-05/2024)	85
Abbildung 40: Sichtbarkeit der Trägerinstitute und Universitäten im Zeitverlauf.....	86
Abbildung 41: Häufigste Erwähnungen Akteurinnen und Akteure	86
Abbildung 42: Mediale FIW-Erwähnungen im Verhältnis zum Publikationsoutput.....	87
Abbildung 43: Institutionenlandschaft.....	91
Abbildung 44: Stakeholder:innen-Maßnahmen-Matrix	105
Abbildung 45: FIW-Gesamtmittel	107
Abbildung 46: FIW-Gesamtmittel versus Anzahl Veranstaltungen	108
Abbildung 47: FIW-Gesamtmittel versus Anzahl Publikationen.....	109
Abbildung 48: DEA-Ineffizienzvergleich.....	111
Abbildung 49: FIW-Publikationen im Zeitverlauf.....	115
Abbildung 50: Seitenzugriffe auf den Hub im Zeitverlauf	120
Abbildung 50: Zufriedenheit mit dem besuchten Veranstaltungsformat „FIW-Workshops“	158
Abbildung 51: Zufriedenheit mit dem besuchten Veranstaltungsformat „Seminare in International Economics“	158
Abbildung 52: Zufriedenheit mit dem besuchten Veranstaltungsformat „Workshop für Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher“	159
Abbildung 53: FIW-Trade Talks: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts.....	160
Abbildung 54: AW-Curriculum: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts	160
Abbildung 55: FIW-Round Table: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts.....	161
Abbildung 56: Veranstaltungen des BMAW: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts.....	161
Abbildung 57: Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW	162
Abbildung 58: Auflistung der Institutionen mit Wunsch nach Hinzunahme.....	163
Abbildung 59: inhaltliche Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW.....	164

8.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: FIW-Forschungskonferenzen	12
Tabelle 2: FIW-Workshops	13
Tabelle 3: FIW-Trade Talks	16
Tabelle 4: Zyklen des AW-Curriculum	18
Tabelle 5: Veranstaltungen des BMAW	19
Tabelle 6: Schriftliche Beiträge des FIW	22
Tabelle 7: Zusammensetzung der Stichprobe	33
Tabelle 8: Zusammensetzung der Stichprobe	35
Tabelle 9: Top-10 FIW-Autoren und Autorinnen	72
Tabelle 10: Top-10 Autoren und Autorinnen aus dem Forschungsfeld „International Economics“	73
Tabelle 11: Nutzung der Veranstaltungen durch verschiedene Stakeholder:innengruppen	93
Tabelle 12: Soziale Netzwerkmatrix der Stakeholdergruppen aufgrund der Teilnahme an Veranstaltungen des FIW	95
Tabelle 13: Vernetzungsprofile der einzelnen Veranstaltungsformate des FIW	96
Tabelle 14: Teilnehmer:innen-Fluss-Matrizen zwischen den Veranstaltungen der Veranstaltungsformate des FIW	99
Tabelle 15: Gewichtungen der Teilnehmer:innen-Flüsse für die Berechnung der Indikatoren für Vitalität und Synergien der Veranstaltungsformate	101
Tabelle 16: Kennzahlen der Veranstaltungsformate für Teilaspekte der Vitalität und Synergie	103
Tabelle 17: Übersicht der Zielerreichung aus der letzten Evaluierungsstudie (2019)	121
Tabelle 19: Seminar in International Economics	131
Tabelle 20: FIW/AW-Vorlesungen	140
Tabelle 21: AW-Curriculum - Einzelveranstaltungen	144
Tabelle 21: Vom FIW abgedeckte JEL-Klassen	173
Tabelle 23: Institutionen nach Anzahl der Teilnahmen an Veranstaltungen des FIW im Zeitraum 2019 bis 2024/1, nur jene mit mehr als zwei Teilnahmen	181
Tabelle 24: Soziale Netzwerkmatrix der Stakeholdergruppen aufgrund der Teilnahme an den Veranstaltungen der einzelnen Veranstaltungsformate	183

9.

Quellen

Felbermayr, Gabriel; Moser, Reinhard; Schwarzbauer, Wolfgang; Thomas, Tobias (2019): Endbericht zur Evaluierungsstudie „12 Jahre Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW)“.

Moser, Reinhard; Geier, Christian (2008): Evaluierungsstudie zum Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW), Wien.

Moser, Reinhard; Geier, Christian (2012): Update zur Evaluierungsstudie für den Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft FIW aus 2011.

Moser, Reinhard; Geier, Christian (2013): Update zur Evaluierungsstudie für den Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft FIW aus 2012.

Moser, Reinhard; Jerger, Jürgen; Geier, Christian (2011): Evaluierungsstudie für den Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft FIW

Schneider, Friedrich (2010) Studienevaluation des Kompetenzzentrums Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW), Linz.

10.

Anhang – FIW Veranstaltungen

10.1. Seminar in International Economics



Tabelle 18: Seminar in International Economics

2010 bis 2024

Titel	Datum	Vortragende	Affiliation
The Effects of Structural Adjustment Programs on Poverty and Income Distribution	04.03.2010	Doris A. Oberdabernig	University of Innsbruck
Addressing Keller's Critique: More on the Identification of Productive Technology Spillovers	25.03.2010	Bart Los	University of Groningen
Trade Liberalization and Heterogeneous Firm Models: An Evaluation Using the Canada-US Free Trade Agreement	03.05.2010	Alejandro Cunat	University of Vienna
Electoral Concerns, Special Interests and Illegal Immigration	20.05.2010	Giovanni Faccini	Erasmus University Rotterdam
Does the Impact of Employment Protection Legislation on Foreign Direct Investment Differ by the Skill Intensity of Locations? An Empirical Investigation	17.06.2010	Christian Bellak	WU Wien
European Trade in Parts and Components: Searching (for a Trade Model for Searching) for Offshoring Evidence	17.06.2010	Richard Frensch	Institute for East European Studies, Regensburg
'Addressing the Best Enemy': The Impact of Foreign Direct Investment on Developing Countries' Terms of Trade	07.10.2010	Konstantin Wacker	University of Göttingen
Sectoral Composition of Foreign Direct Investment and External Vulnerability	25.10.2010	Yuko Kinoshita	IMF
The Rise and Fall of International Trade: Deconstructing Trade and Value Added	11.11.2010	Julia Wörz	OeNB
Trade and Unemployment: What do the data say?	25.11.2010	Julien Prat	Institute of Economic Analysis, Barcelona

Competition in Manufacturing and the Service Content of Manufactured Products	16.12.2010	Carolina Lennon	wiiw
Lock-In, Vertical Integration, and Investment: The Case of Eastern European Firms	13.01.2011	Liliane Giardino-Karlinger	University of Vienna
Unemployment in an Interdependent World	27.01.2011	Mario Larch	University of Bayreuth
The Quality and Variety of Exports from New EU Member States: Evidence from Very Disaggregated Data	03.03.2011	Konstantins Benkovskis	Bank of Latvia
Did the container increase trade? Initial explorations	31.03.2011	Richard Kneller	University of Nottingham
Made in ? - Trade in value added and factors	12.05.2011	Robert Stehrer	wiiw
The "China Effect" on EU Exports	16.06.2011	Giorgia Giovannetti	University of Florence and European University Institute
Slicing up Global Value Chains	13.10.2011	Gaaitzen de Vries mit Marcel Timmer, Abdul Azeez Erumbana, Bart Los, Robert Stehrer	University of Groningen
Skill-biased technological change, unemployment and brain drain	17.11.2011	Harald Fadinger	University of Vienna
Estimating Bilateral Relationships from Aggregated Data	01.12.2011	Jesus Crespo-Cuaresma	Vienna University of Economics and Business
Upheaval in the World Economy: China and India as a Challenge to Europe	12.12.2011	C.P. Chandrasekhar mit Jayati Ghosh	Jawaharlal Nehru University, New Delhi
Commodity prices, financial speculation and the food crisis	12.12.2011	Jayati Ghosh	Jawaharlal Nehru University, New Delhi
On the Trade and Price Effects of Preferential Trade Agreements	12.01.2012	Neil Foster	wiiw; (with Rod Falvey)
Crossing Industrial Borders: German Manufacturers as Services Exporters	03.05.2012	Markus Kelle	Università degli Studi di Milano, wiiw
Still standing: how European firms weathered the crisis	14.05.2012	László Halpern und Gábor Békés	Research Centre for Economic und Regional Studies, Hungarian Academy of Sciences; Central European University, Budapest
Markups and Firm-Level Export Status	24.05.2012	Frédéric Warzynski	Aarhus University
Gravitational forces of cross-border R&D expenditure	21.06.2012	Sandra Leitner	wiiw

Global and Regional Shock Transmission — New Evidence from Globally Integrated Input-Output Table	25.09.2012	Kiyotaka Sato mit Nagendra Shrestha	Yokohama National University
The effects of technology and offshoring on changes in employment and the task-content of occupations	18.10.2012	Hugo Rojas-Romagosa mit Semih Akcomak und Suzanne Kok	CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis
Measuring and Classifying Determinants of Offshoring Jobs	08.11.2012	Tobias Brändle mit Andreas Koch	IAW Tübingen
Fishing in the same pool: Export strengths and competitiveness of China and CESEE at the EU-15 Market	13.12.2012	Katharina Steiner mit Christian Schitter, Maria Silgoner, Julia Wörz	OeNB
Foreign ownership structure, technology upgrading and exports: Evidence from Chinese firms	24.01.2013	Holger Görg mit Surafel Girma, Yundan Gong und Sandra Lancheros	Kiel Institute for the World Economy, Kiel University (CAU)
If foreign investment is not foreign: Round-trip versus genuine foreign investment in Russia	28.02.2013	Svetlana Ledyeva mit Päivi Karhunen und John Whalley	Helsinki School of Economics
Integration Processes in European R&D: A comparative spatial interaction approach using project based R&D networks, co-patent networks and co-publication networks	14.03.2013	Rafael Lata mit Thomas Scherngell und Thomas Brenner	Austrian Institute of Technology (AIT)
Internationalization of service SMEs: Evidence from France	18.04.2013	Harald Oberhofer	University Salzburg
Mega-FTAs and the EU	16.05.2013	Joseph Francois	Johannes Kepler University (JKU), CEPR
FDI, Trade Costs and Regional Asymmetries	06.06.2013	Ian Wooton	University of Strathclyde
The Role of Information for International Capital Flows: New Evidence from the SDDS	27.06.2013	Konstantin M. Wacker	WU Wien
How important is total factor productivity for growth in Central, East and Southeast European countries?	17.10.2013	Ludmila Fadejeva mit Konstantin Benkovskis, Robert Stehrer, und Julia Wörz	Latvijas Banka

FDI Promotion Policy and Comparative Advantage	28.11.2013	Beata Smarzynska Javorcik	University of Oxford, CEPR, CESifo
Development of productive structures of EU Member Countries and their international competitiveness	23.01.2014	Andreas Reinstaller	WIFO
The Ideal Loan and the Patterns of Cross-Border Bank Lending	13.02.2014	Jörn Kleinert mit Bettina Brüggemann und Esteban Prieto	Karl-Franzens-University Graz
Desire to migrate internationally and locally and the importance of satisfaction with amenities	10.04.2014	Miriam Manchin mit Robert Manchin und Sultan Orazbayev	University College London
Representative Firm Exposition of the Firm Heterogeneity Model	12.06.2014	Eddy Bekkers mit Joseph Francois	JKU
Gains from Deep Trade Integration: The Case of the Transatlantic Trade and Investment Partnership	17.09.2014	Gabriel Felbermayr	Ifo Center for International Economics, LMU
The ladder of foreign sales: Internationalization modes of European firms	02.10.2014	Gábor Békés	CERS-HAS
Does FDI crowd out domestic investment in transition countries?	13.11.2014	Cristina Jude	University of Orleans, France
The Dynamic Adjustment of Firms and Workers to Foreign Trade	11.12.2014	Elhanan Helpman	Harvard University
Product Quality and Environmental Standards: The Effect of an International Environmental Agreement on Tropical Timber Trade	29.01.2015	Andrea Leiter-Scheiring	University of Innsbruck
Decomposing Services Exports Adjustments along the Intensive and Extensive Margin at the Firm-Level	26.02.2015	Elisabeth Christen	WIFO
Developing countries in competition for foreign investment	05.03.2015	Goran Vukšić	Institute of Public Finance, Croatia
The additionality effects of R&D tax credits across sectors: A cross-country microeconomic analysis	19.03.2015	Fulvio Castellacci	University of Oslo
Competitiveness and innovation in Europe. The impact of business cycles and country groups on Export, R&D and New Products	30.03.2015	Dario Guarascio	Sapienza University of Rome
Export Behaviour of SMEs in the Swedish Computer Service Industry	09.04.2015	Martin Falk	WIFO
Macroeconomic Stability and the Single European Labor Market	16.04.2015	Timo Baas	University of Duisburg-Essen

Europe's Export Superstars – it's the Organization!	12.05.2015	Dalia Marin	LMU Munich
The Long-Term Economic Impact of Reducing Migration in the UK	16.07.2015	Katerina Lisenkova	National Institute of Economic and Social Research, UK
Where does the surplus go? Disentangling the capital-labor distributive conflict	29.10.2015	Dario Guarascio	Sapienza University of Rome
Trade and Import Demand Nexus – any Change through Global Value Chains?	26.11.2015	Julia Wörz	Österreichische Nationalbank
Interregional migration within the European Union in the aftermath of the Eastern enlargements: a spatial approach	14.01.2016	Sascha Sardadvar	WU Wien
North-South FDI and Bilateral Investment Treaties	29.02.2016	Neil Foster-McGregor	UNU-MERIT
SWIMMING UPSTREAM: Input-Output Linkages and the Direction of Product Adoption	14.04.2016	Johannes Boehm	SciencesPo Paris
Recent Development of International Trade Theory and Some of its Consequences	19.05.2016	Yoshinori Shiozawa	Osaka City University, Japan
The Gender Wealth Gap in Europe	23.06.2016	Alyssa Schneebaum	WU Wien
The Free Movement of Workers in an Enlarged European Union: Institutional Underpinnings of Economic Adjustment	24.10.2016	Martin Kahanec	CEU Budapest, IZA Bonn, CELSI Bratislava
On the Impact of CETA: Trade and Investment	17.11.2016	Mario Larch	University of Bayreuth
Trust in national governments in CESEE countries: Does income distribution have an impact?	06.12.2016	Mariya Hake	OeNB
Internationalisation of R&D: Trends, Drivers, Impacts and new Lines of Research	12.01.2017	Bernhard Dachs und Georg Zahradnik	Austrian Institute of Technology, AIT
Collateral Effect of Green Public Procurement	16.02.2017	Vera Danilina	Aix-Marseille School of Economics (AMSE), France
Import Competition in Services: Firm Survival, Firm Growth and Implied Changes in Employment	20.03.2017	Yvonne Wolfmayr	Austrian Institute of Economic Research (WIFO)
The Trade Effects of Anti-Dumping Duties: Firm-level Evidence from China	24.04.2017	Alexander-Nikolai Sandkamp	ifo Zentrum für Außenwirtschaft, Munich
Consequences of Brexit and Options for a "Global Britain"	15.05.2017	Tristan Kohl	University of Groningen, The Netherlands
Vertical and Horizontal Dynamics in Export Unit Values	12.06.2017	Konstantin Wacker	University of Mainz (JGU), Germany
Evolve to survive: Firm adjustment to customs-driven administrative barriers	23.10.2017	Evgenii Monastyrenko	Paris School of Economics

The Heterogeneous Impact of Brexit: Early Indications from the FTSE	14.11.2017	Ronald B. Davies	University College Dublin
Reassessing the gains from trade liberalisation using the synthetic control method	11.12.2017	Florian Kaulich	WU Wien
International Value-Added Linkages in Development Accounting	19.02.2018	Alejandro Cuñat	University of Vienna and CESifo
Credit dynamics in CESEE since the global financial crisis: adjustment back to equilibrium levels?	26.03.2018	Mariarosaria Comunale	Bank of Lithuania
Globalized firms: The gender employment gap and the transmission of attitudes towards female work across countries	02.05.2018	Carolina Lennon	University of Economics and Business
Domestic Barriers to Internal and International Trade: New Evidence for Brazil, 1920-1940	30.05.2018	Michael Huberman	Université de Montréal, Canada
On the relevance of double tax treaties	04.06.2018	Andrzej Stasio	WU Wien
Human Capital, Technology Diffusion and Total Factor Productivity Growth in Regions	17.09.2018	Anja Kukuvec	WU Wien
Will we eliminate poverty by 2030? An assessment based on the Growth Elasticity of Poverty	22.10.2018	Fanny Dellinger	University of Innsbruck and University of Vienna
Estimating the Trade and Welfare Effects of Brexit. A Panel Data Structural Gravity Model	12.11.2018	Michael Pfaffermayr	University of Innsbruck, Austrian Institute of Economic Research (WIFO)
The Structural Dynamics of Deindustrialisation and the Effect of Accelerated Globalisation on Manufacturing	17.12.2018	Juergen Amann	University of Nottingham
Disentangling the impact of infrastructure on trade using a new index of infrastructure	28.01.2019	Birgit Meyer	Vienna University of Economics and Business
On the evolution of comparative advantage: path-dependent versus path-defying changes	25.02.2019	Nicola Cantore mit Michele Clara	Department of Policy Research and Statistics at UNIDO; Research and Policy Advice Division at UNIDO
Measuring the Input Rank in Global Supply Networks	04.03.2019	Armando Rungi	Scuola IMT Alti Studi Lucca (Industrial Organization and International Trade)
Trade Wars and Trade Disputes: the Role of Equity and Political Support	11.04.2019	Hugo Rojas-Romagosa	World Trade Institute in Bern
The Logic of Fear - Populism and Media Coverage of Immigrant Crimes	27.05.2019	Stephanos Vlachos	University of Vienna, Department of Economics
Global Inflation Dynamics and Inflation Expectations	13.06.2019	Martin Feldkircher	OeNB

Offshoring and Non-Monotonic Employment Effects across Industries in General Equilibrium	10.10.2019	Michael Irlacher	Department of Economics, Johannes Kepler University Linz
Price Competitiveness in the European Monetary Union	31.10.2019	Andreas Eder	BOKU Vienna
Bringing it all back home? Backshoring of manufacturing activities and the adoption of Industry 4.0 technologies	28.11.2019	Bernhard Dachs	Austrian Institute of Technology
Talents from Abroad. Foreign Managers and Productivity in the United Kingdom	02.12.2019	Dimitrios Exadaktylos	IMT School for Advanced Studies Lucca
Structural change in the Chinese economy and changing trade relations with the world	30.01.2020	Eddy Bekkers	World Trade Organisation
Predictability of Financial Crises: The Impact of Fundamental, Policy-induced and Institutional Vulnerabilities on China Compared to other Emerging Markets	10.02.2020	Sebastian Petric	RBI and University of Oxford
Webinar: Multinational firms' pace of expansion within host countries: How high rates of pro-market reform hamper the local exploitation of foreign expansion knowledge	25.11.2020	Thomas Lindner und PhD, MIM, BSc, Vera Kunczer, M.Sc.	WU Wien
Webinar: Trade, Firm-Delocation, and Optimal Climate Policy	21.01.2021	Ahmad Lashkaripour	Indiana University
Webinar: Decentralized management model over the state ownership in Polish state owned enterprises	28.01.2021	Adam Piłat	University of Warsaw
Webinar: Robot Imports and Firm-Level Outcomes	25.02.2021	Rosario Crinò	Università Cattolica del Sacro Cuore
Predicting Exporters with Machine Learning (Online event)	04.03.2021	Armando Rungi	IMT School for Advanced Studies Lucca
The environmental bias of trade policy (Online event)	18.03.2021	Joseph S. Shapiro	University of California
From Theory to Policy with Gravitas: A Solution to the Mystery of the Excess Trade Balances (Online event)	25.03.2021	Yoto V. Yotov	Drexel University (Philadelphia, USA)
Patent Boxes and the Success Rate of Patent Applications (Online event)	08.04.2021	Ronald B. Davies	University College Dublin
Border Policies and Unauthorized Flows: Evidence from the Refugee Crisis in Europe (Online event)	29.04.2021	Francesco Fasani	Queen Mary University of London
Bilateral Trade Imbalances (Online event)	06.05.2021	Alejandro Cuñat	University of Vienna
Rising Temperatures, Falling Ratings: The Effect of Climate Change on Sovereign Creditworthiness (Online event)	10.06.2021	Matt Burke	Bennett Institute for Public Policy and University of East Anglia
The Domestication of value chains. Can the Visegrád Group countries benefit from the Chinese experience?	30.09.2021	Tomasz Geodecki	Cracow University of Economics (Poland)

Growing imbalances of cross-border investment incomes: A 'Fault Line' in the Eurozone?	07.10.2021	Konstantin M. Wacker	University of Groningen (Netherlands)
Market Selection in Global Value Chains	14.10.2021	Simone Vannuccini	University of Sussex Business School (UK)
Climate Change and Internal Migration: Evidence from Global Census Data (Webinar)	04.11.2021	Roman Hoffmann	International Institute for Applied Systems Analysis (Austria)
Empirical Productivity Distributions and International Trade	02.12.2021	Katharina Erhardt	Heinrich-Heine-University Düsseldorf (Germany)
The Anatomy of Post-Communist Regimes: A Challenge to the Mainstream Comparative Approach	16.12.2021	Bálint Magyar	CEU Democracy Institute (Hungary)
Exporting and Investment under Credit Constraints	20.01.2022	Walter Steingress	Bank of Canada
The Shifts and the Shocks: Bank Risk, Leverage, and the Macroeconomy	17.02.2022	Dmitry Kuvshinov	Universitat Pompeu Fabra, Barcelona
Migrants, networks and regional trade: Evidence from European regions	07.04.2022	Evgenii Monastyrenko	University of Luxembourg
Gathering support for green tax reform	05.05.2022	Armon Rezai	Vienna University of Economics and Business
Gender Differences in Mobility after Childbirth and Implications for the Gender Gap in Employment	12.05.2022	Andrea Albanese	Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER)
Heterogeneous Trade Elasticity and Managerial Skills	22.09.2022	Gianluca Orefice	University of Paris-Dauphine
The Political Consequences of Green Policies: Evidence from Italy (Hybrid event)	05.10.2022	Italo Colantone	Bocconi University
O-Ring Production Networks	10.11.2022	Banu Demir Pakel	University of Oxford
Evaluating the implementation of the DCFTAs between the EU, Georgia and Moldova	24.11.2022	Tinatin Akhvlediani	Centre for European Policy Studies (CEPS)
The Balance of Concessions in Trade Agreements	01.12.2022	Mostafa Beshkar	Indiana University
Brothers in Arms: The Value of Coalitions in Sanctions Regimes	31.01.2023	Joschka Wanner	University of Potsdam
The Structural Transformation of Transition Economies (Hybrid event)	21.02.2023	Calumn Hamilton	Groningen Growth and Development Centre
The New EU Industrial Policy	14.03.2023	Bernhard Dachs	Austrian Institute of Technology (AIT)
Gravity and trade in video on demand services	28.03.2023	Annette Broocks	Joint Research Centre (JRC)
Production and Financial Networks in Interplay	25.04.2023	Kenan Huremovic	IMT School for Advanced Studies
Growth and the Fragmentation of Production	09.05.2023	Johannes Boehm	Department of Economics, Sciences Po

The heterogeneous trade effects of environmental measures	13.06.2023	Fabio Santeramo	University of Foggia & European University Institute
Bargaining for Trade: When Exporting Becomes Detrimental to Female Wages	19.09.2023	Patrik Tingvall und Josefin Videnord	National Board of Trade Sweden; Uppsala University
International spillovers of quality regulations	10.10.2023	Luca Macedoni	Aarhus University
The geography of production and sourcing in the weightless economy: Evidence from open-source software	14.11.2023	Gábor Békés	CEU, ERIA
Hidden in plain sight: Influential sets in linear regression	05.12.2023	Jesus Crespo	WU Wien
Is Germany becoming the European pollution haven?	12.03.2024	Kathrine von Graevenitz	ZEW; IMT School for Advanced Studies in Lucca
The impacts of economic sanctions on food (prices) security: Evidence from targeted countries	23.04.2024	Angela Cheptea & Sylvanus Kwaku Afesorgbor	University of Guelph, Canada; INRAE
Shooting down trade: Firm-level effects of embargoes	28.05.2024	Julian Hinz & Sonali Chowdhry	Bielefeld University und Kiel Institute for the World Economy; German Institute for Economic Research (DIW Berlin)
A journey toward global value chain upgrading: Exploring the transition from backward to forward integration	11.06.2024	Nebojsa Stojcic	University of Dubrovnik, Croatia
Who's afraid of automation? Examining determinants of fear of automation in six European countries	01.10.2024	Katarzyna Śledziwska and Renata Włoch	University of Warsaw
Tba	11/ 2024	Tba	
Tba	12/ 2024	Tba	

Anmerkung: Grau schattierte Veranstaltungen finden zum Zeitpunkt der Auswertung (August 2024) in der Zukunft statt.

10.2. FIW/AW-Vorlesungen

**Tabelle 19: FIW/AW-Vorlesungen**

2011 bis 2025

Nr.	Titel	Datum	Vortragende (Affiliation)	Kommentare/ Koreferate
1	EU-Wirtschaftsregierung	19.10.2011	Fritz Breuss (FIW / WIFO / WU Wien)	Heinz Handler (TU Wien / WIFO)
2	Krisenbewältigung Schweiz und Österreich	13.12.2011	Franz Nauschnigg (OeNB)	Alexander Hoffet (Schweizerische Botschaft)
3	Mapping Directions for the WTO in a post-Doha World	08.03.2012	Joseph Francois (JKU Linz)	Ralf Kronberger (WKO)
4	Die Auswirkungen des Euro auf den Außenhandel der EU und Österreichs	16.04.2012	Harald Badinger (WU Wien)	Doris Ritzberger-Grünwald (OeNB)
5	Außenhandel der österreichischen Bundesländer 1999-2009 Alternative Schätzmethode, Ergebnisse und Auswirkungen der Wirtschaftskrise	25.10.2012	Roman Römisch (wiiw)	Julia Wörz (OeNB)
6	Effekte der Eurokrise auf Europas Peripherie	13.12.2013	Michael Landesmann (wiiw / JKU Linz / FIW)	Alfred Katterl (BMF)
7	Effekte der österreichischen EU-Mitgliedschaft	24.01.2013	Fritz Breuss (FIW / WIFO / WU Wien)	Heinz Handler (TU Wien / WIFO)
8	Der Mehrjährige Finanzrahmen der EU 2014-2020: ein altes Konzept für eine sich wandelnde Europäische Union	14.02.2013	Sandor Richter (wiiw)	Edith Peters (BMF)
9	Two Approaches to Modeling the Effects of a Transatlantic Free Trade Agreement Between the EU and US	06.06.2013	Joseph Francois (JKU Linz, wiiw)	
10	Kann die neue Architektur der Europäischen Wirtschaftspolitik die Euro-Zone aus der Krise führen?	11.12.2013	Georg M. Busch (freier Konsulent / WU Wien)	Fritz Breuss (FIW / WIFO / WU Wien)
11	Trade in value added and factors	23.01.2014	Robert Stehrer (wiiw)	Veronika Kulmer (Joanneum Research)

12	Internationale Wettbewerbsfähigkeit und „neue“ Industriepolitik im europäischen Kontext	27.02.2014	Michael Peneder (WIFO)	Christina Burger (BMWFI)
13	Wieviel Potential steckt in den BRICS?	09.07.2014	Wolfgang Schwarzbauer (OeKB) & Verena Ebner (OeKB) & Alexander Schnabl (IHS)	Karl Hartleb (WKO, AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA)
14	TTIP und ihre Auswirkungen auf Österreich	09.12.2014	Fritz Breuss (FIW / WIFO / WU Wien)	Gabriele Habermayer (BMWFW)
15	Die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft: Die Rolle der KMUs	14.01.2015	Harald Oberhofer (Universität Salzburg)	Ferdinand Schipfer (OeKB)
16	Eine Anatomie des österreichischen Exportwachstums nach der Krise	29.04.2015	Roman Stöllinger (wiiw)	
17	„Smart Diversification“ im Außenhandel	11.06.2015	Andreas Reinstaller (WIFO)	Gunther Tichy (WIFO)
18	20 Jahre Österreich in der EU – Handelseffekte, Herausforderungen und Optionen	30.10.2015	Gabriel Felbermayr (Ifo / LMU), Harald Oberhofer (WU Wien / WIFO)	Fritz Breuss (FIW / WIFO / WU Wien)
19	Österreichs Wettbewerbsstärken und -schwächen	18.01.2016	Karl Aiginger (WIFO)	Michael Losch (BMWFW)
20	Investitionen in Österreich: Entwicklungen, Ursachen, Politikempfehlungen	28.04.2016	Roman Stöllinger (wiiw)	Bernhard Sagmeister (aws)
21	Analyse der Produktivität Österreichs im internationalen Vergleich	24.05.2016	Klaus Weyerstraß (IHS)	Harald Oberhofer (WU Wien / WIFO)
22	Exportpotentiale für die österreichische Wirtschaft: Eine Analyse relevanter Angebotsfaktoren	25.01.2017	Elisabeth Christen (WIFO)	Leonhard Jörg (FFG)
23	Die Seidenstraße einst – und jetzt: wirtschaftliche Potenziale für Österreich	29.03.2017	Julia Grüber (wiiw)	
24	Die digitale Evolution	13.06.2017	Wolfgang Schwarzbauer	Julia Bock-Schappelwein (WIFO)

25	Potential und Risiken der Kapitalmarktunion für die Wirtschaft Europas und Österreichs	11.07.2017	Andreas Breitenfellner (OeNB)	Melitta Schütz (BMF)
26	Die Relevanz von nicht-tarifären Maßnahmen für den Außenhandel	21.09.2017	Julia Grübler (wiiv)	Claudia Dorninger (WKO)
27	1817-2017: von David Ricardo zur Handelspolitik von US-Präsident Trump	07.12.2017	Gabriel Felbermayr (ifo Institut München)	Michael Landesmann (wiiv / JKU Linz)
28	Entwicklung, Determinanten und Bedeutung der totalen Faktorproduktivität	13.02.2018	Klaus Weyerstraß (IHS)	Marlis Müllner (ABA)
29	Die Produktion von Sachgütern für in- und ausländische Märkte und ihre Bedeutung für Österreichs Wirtschaft	19.06.2018	Oliver Fritz & Gerhard Streicher (WIFO)	Gerold Zakarias (Siemens Österreich)
30	Schlüsseltechnologien der Digitalisierung und ihre Effekte auf die Außenwirtschaft	26.09.2018	Bernhard Dachs (AIT)	Roland Sommer (Verein Industrie 4.0)
31	The EU-Japan EPA	21.11.2018	Fukunari Kimura (Keio University, Tokyo)	Julia Grübler (wiiv)
32	Österreich zwischen Ost und West im Kontext der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft	12.12.2018	Julia Grübler (wiiv)	Doris Ritzberger (OeNB)
33	Evolution und Bedeutung „moderner“ EU-Freihandelsabkommen	19.02.2019	Roman Stöllinger (wiiv)	Claudia Stowasser (WKO)
34	Die Bedeutung ausländischer multinationaler Unternehmen für Forschung, Entwicklung und Innovation in Österreich	12.02.2020	Bernhard Dachs (AIT)	Michael Binder (FFG)
35	Internationaler Handel, Klimapolitik und Carbon Leakage	24.06.2020	Stefan Borsky (U. Graz)	Florian Schönberger (BMAW)
36	Der globale Handel und die Handelspolitik in Zeiten von COVID-19	06.07.2020	Harald Oberhofer (WU / WIFO / FIW)	Igor Sekardi (Industriellenvereinigung)
37	Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Europa und China – Chancen, Risiken und Zukunftsperspektiven aus österreichischer Sicht	09.09.2020	Klaus Weyerstraß (IHS)	Andreas Breinbauer (FH des BFI Wien)

38	EU-Freihandelsabkommen: Was liegt auf dem Tisch?	06.10.2020	Roman Stöllinger (wiiw)	
39	Investitionskontrolle in Europa – zwischen wirtschaftlichem Zweck, politischem Nutzen und rechtlicher Machbarkeit	25.11.2020	Matthias Lehmann (U. Wien) & Marco Kretzschmar (U. Bonn)	Beatrix Matousek-Horak (BMAW) & Mag. Célia Chausse (BMAW)
40	Brexit und Co: Die ökonomischen und (verkehrs-)politischen Folgen disruptiver Ereignisse	12.04.2021	Fritz Breuss (WIFO; WU) & Maximilian Bauernfeind (BMK)	
41	Handelspolitische Schutzmaßnahmen: Balanceakt auf einem schmalen Grat zwischen Schutz und Protektionismus	26.05.2021	Julia Grübler (wiiw)	Alexandra Leoni (BMAW)
42	WTO 2.0 Rück- und Ausblick auf das multilaterale Welthandelssystem	28.06.2021	Ralph Janik (SFU/Universität Wien/AUB)	Barbara Tasch-Ronner (Wirtschaftskammer Österreich)
43	Rückverlagerungen: Motive, Trends und Perspektiven für die Politik	09.11.2021	Bernhard Dachs (AIT)	René Tritscher (ABA)
44	America is back – Chancen und Herausforderungen für die multilaterale Zusammenarbeit	09.12.2021	Elisabeth Christen (WIFO)	Igor Sekardi (Industriellenvereinigung)
45	RCEP und die ökonomischen Auswirkungen auf EU und Österreich	20.01.2022	Robert Stehrer (wiiw)	Claudia Stowasser (WKO)
46	Greening Trade? Umweltbestimmungen in Handelsabkommen	17.11.2022	Bettina Meinhart (WIFO)	Claudia Stowasser (WKO)
47	Herausforderungen und Chancen für die Automobilindustrie	12.12.2022	Doris Hanzl-Weiss (wiiw)	Igor Sekardi (Industriellenvereinigung)
48	30 Jahre EU-Binnenmarkt	26.01.2023	Fritz Breuss (WIFO / WU Wien)	Florian Schönberger (BMAW)
49	Das Europäische Chip-Gesetz	13.03.2023	Bernhard Dachs (AIT)	Tanja Mistic (BMAW)
50	Wie Industriepolitik den Green Deal voranbringen kann	04.07.2023	Roman Stöllinger (WU Wien)	Igor Sekardi (IV)
51	The EU-Mercosur agreement	16.11.2023	Javier Flórez Mendoza (wiiw)	Michael Saxl (BMAW)
52	Wie die EU technologische Souveränität sicherstellen kann	17.01.2024	Jürgen Janger (WIFO)	Bernhard Dachs (AIT)

53	Verbesserung der Versorgungssicherheit: Leitlinien und politische Vorschläge	11.04.2024	Gabriel Felbermayr (WIFO & WU Wien)	Martin Kocher (BMAW)
54	Environment and Investment Agreements: Together, apart?	11.06.2024	Ralph Janik (Sigmund Freud PrivatUniversität Wien)	Enikő Illés (BMAW)
55	Estimating the Effects of Trade Agreements	10.10.2024	Prof. Dr. Mario Larch (U. Bayreuth)	tba
56	Chinas Belt and Road Initiative revisited	02/2025	Mag. Waltraud Urban	tba

Quelle: FIW

Anmerkung: Grau schattierte Veranstaltungen finden zum Zeitpunkt der Auswertung (August 2024) in der Zukunft statt.

10.3. AW-Curriculum



Tabelle 20: AW-Curriculum - Einzelveranstaltungen

2015 bis 2024

Zyklus	Titel	Datum	Vortragende (Affiliation)
2015	Neue Erkenntnisse der AW-Theorie – von Ricardo bis Melitz	27.03.2015	Univ.-Prof. DDr. Ingrid Kubin (WU Wien)
2015	Europäische Integration	26.06.2015	Univ.-Prof. Dr. Michael Landesmann
2015	Freihandelsabkommen	09.10.2015	Univ.-Prof. Dr. Fritz Breuss (WU Wien, WIFO), Julia Grüber, MSc (wiiw)
2015	Open Markets Matter	28.01.2016	Dr. Manfred Schekulin (BMWFV)
2016	Wirtschaftspolitische Erkenntnisse aus neuen empirischen Außenwirtschaftsmodellen	27.04.2016	Dr. Robert Stehrer (wiiw)
2016	Aspekte der Außenwirtschaft – Ökonomie der Währungsunion – Internationale Kapitalflüsse und Staatsfinanzen	22.06.2016	Mag. Franz Nauschnigg (OeNB)
2016	Entwicklungsaspekte der Außenwirtschaft – Fokus: offene Märkte	06.10.2016	Mag. Dr. Klaus Friesenbichler (WIFO)
2016	Aktuelle Herausforderungen des Europäischen Integrationsprozesses	19.01.2017	Univ.-Prof. Dr. Michael Landesmann (JKU Linz, wiiw)
2017	Migration, Flüchtlingsintegration und Außenwirtschaft	21.03.2017	Univ.-Doz. Dr. Andreas Wörgötter (TU Wien)
2017	Handelsbeschränkung in der Praxis	17.05.2017	Julia Grüber, MSc (wiiw)

2017	Weak Trade Growth – The New Normal	04.10.2017	Julia Wörz (OeNB), Mag. Dr. Klaus Vondra (OeNB)
2017	Brexit	04.12.2017	Univ.-Prof. Dr. Fritz Breuss (WU Wien, WIFO)
2018	Aktuelle Modellierung in der Außenwirtschaftsforschung	19.04.2018	Univ.-Doz. Dr. Robert Stehrer (wiiv)
2018	Überblick, aktuelle Entwicklungen und Perspektiven des Agraraußenhandels	07.06.2018	Cornelius Hirsch, BSc, MSc (FIW, WIFO); Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Franz Sinabell
2018	Die Rolle Chinas in der Weltwirtschaft	11.10.2018	Julia Grüber, MSc (wiiv), Priv.-Doz. Dr. Stephan Barisitz, Dr. Christian Belabed (OeNB)
2018	Ausländische Direktinvestitionen: Theorie, Hintergründe, Entwicklungen und Herausforderungen	28.01.2019	a.o. Univ.-Prof. Dr. Christian Bellak (WU Wien), Mag. Lukas Stifter (BMAW)
AW-Curriculum 2019/20	Open Markets Matter	13.05.2019	Dr. Manfred Schekulin (BMAW)
AW-Curriculum 2019/20	Aktuelle Herausforderungen des Europäischen Integrationsprozesses	24.06.2019	Univ.-Prof. Dr. Michael Landesmann
AW-Curriculum 2019/20	Wirtschaft, Umwelt und Nachhaltigkeit	11.09.2019	Ass.-Prof. Mag. Dr. Stefan Borsky (Universität Graz)
AW-Curriculum 2019/20	Verteilungseffekte im Freihandel	21.10.2019	Sandra Leitner, Ph.D. (wiiv)
AW-Curriculum 2019/20	Das Multilaterale Welthandelssystem	04.12.2019	Julia Grüber, MSc (wiiv); Ass.-Prof. Mag. Dr. Ralph Janik (Universität Wien)
AW-Curriculum 2019/20	Freihandelsabkommen	26.02.2020	Univ.-Prof. Dr. Fritz Breuss (WIFO), Julia Grüber, MSc (wiiv)
AW-Curriculum 2019/20	Schlüsseltechnologien der Digitalisierung und ihre Effekte auf die Außenwirtschaft unter Berücksichtigung des Dienstleistungsaußenhandels	23.09.2020	Bernhard Dachs (AIT)
AW-Curriculum 2019/20	Angewandte Modellierung in der Außenwirtschaftsforschung	21.10.2020	Univ.-Doz. Dr. Robert Stehrer (wiiv)
AW-Curriculum 2019/20	Die Rolle Chinas und Indiens als Global Players in der Weltwirtschaft	18.11.2020	Univ.-Prof. Dr. Michael Landesmann (JKU Linz, wiiv), Priv.-Doz. Dr. Stephan Barisitz

			(OeNB), Dr. Christian Belabed (OeNB)
AW-Curriculum 2019/20	Handelsbeschränkungen	01.12.2020	Julia Grübler, MSc (wiiw), Mag. Dipl. Ing. Oliver Reiter (wiiw)
AW-Curriculum 2019/20	Österreichische Direktinvestitionen und Wirtschaftspolitik: Theoretische und empirische Aspekte von Investitionsschutz aus juristischer und ökonomischer Sicht	16.12.2020	ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Bellak (WU), Mag. Lukas Stifter (BMAW)
AW-Curriculum 2021/22	Open Markets Matter	30.09.2021	Dr. Manfred Schekulin (BMAW)
AW-Curriculum 2021/22	Außenwirtschaftsförderung und Ausfuhrfinanzierung	21.10.2021	em. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Moser (WU); Mag. Ferdinand Schipfer (OeKB)
AW-Curriculum 2021/22	Einführung in die Außenhandelstheorie	25.11.2021	Univ.-Prof.in DDR.in Ingrid Kubin (WU Wien)
AW-Curriculum 2021/22	Die Auswirkungen des European Green Deal auf die Außenwirtschaft	16.12.2021	Ass.-Prof. Mag. Dr. Stefan Borsky (Universität Graz, Wegener Zentrum)
AW-Curriculum 2021/22	Die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Außenwirtschaft	27.01.2022	Dr. Bernhard Dachs (AIT)
AW-Curriculum 2021/22	Instrumente der Handelspolitik	17.03.2022	Univ.-Doz. Dr. Robert Stehrer (wiiw) und Mag. Dipl.-Ing. Oliver Reiter (wiiw)
AW-Curriculum 2021/22	Entwicklungsaspekte der Außenwirtschaft, Rohstoffhandel und Ressourcenfluch	28.04.2022	Dr.in Birgit Meyer, MSc (WIFO)
AW-Curriculum 2021/22	Aktuelle Entwicklungen im Europäischen Integrationsprozess	19.05.2022	Univ.-Prof. Dr. Michael Landesmann (JKU Linz, wiiw); Mag. Dr. Thomas Reiningger (OeNB)
AW-Curriculum 2021/22	Der Außenhandel mit Dienstleistungen	02.06.2022	Mag.a Elisabeth Christen, PhD (WIFO)
AW-Curriculum 2021/22	Gesellschaftliche Aspekte des Internationalen Handels: Demokratie, Beschäftigung und Verteilung, Protektionismus	29.09.2022	Priv.-Doz.in Dr.in Monika Köppl-Turyna (Eco Austria)

AW-Curriculum 2021/22	Monetäre Aspekte der Außenwirtschafts(politik)	10.11.2022	Priv.-Doz. in Dr.in Julia Wörz (OeNB)
AW-Curriculum 2023/24	Open Markets Matter	30.03.2023	Dr. Manfred Schekulin (BMAW)
AW-Curriculum 2023/24	Logistik und Digitalisierung als Treiber des Welthandels	27.04.2023	Prof. (FH) Mag. Dr. Andreas Breinbauer (FH des BFI Wien)
AW-Curriculum 2023/24	Internationale Verhandlungen als wesentliches Element der Handelspolitik	01.06.2023	Prof. Dr. Andreas Maurer, Dipl.Pol., D.E.E.A. (Universität Innsbruck)
AW-Curriculum 2023/24	Bedeutung der Außenwirtschaft für Österreich	23.11.2023	Mag. a Elisabeth Christen, PhD (WIFO)
AW-Curriculum 2023/24	Migration, Flüchtlingsintegration und Außenwirtschaft	11.01.2024	Dr.in Judith Kohlenberger (WU); Univ.-Prof. Dr. Michael Landesmann (JKU Linz, wiiw)
AW-Curriculum 2023/24	Angewandte Modellierung in der Außenwirtschaftsforschung	14.03.2024	Univ.-Doz. Dr. Robert Stehrer (wiiw)
AW-Curriculum 2023/24	Spannungsfelder zwischen Außenhandel, Klimawandel sowie Umwelt- und Artenschutz	18.04.2024	Ass.-Prof. Mag. Dr. Stefan Borsky (Universität Graz, Wegener Zentrum)
AW-Curriculum 2023/24	Aktuelle Herausforderungen des Europäischen Integrationsprozesses	06.06.2024	Hon.Prof. (FH) MMag. Christian Mandl (WKO)
AW-Curriculum 2023/24	Das Multilaterale Welthandelssystem – Zukunft der WTO	26.09.2024	Univ. Ass. MMag. Dr.iur. Ralph Janik, LL.M. (SFU / Universität Wien / AUB)
AW-Curriculum 2023/24	Systematischer Überblick über handelspolitische Instrumente – Schwerpunkt Sanktionen	17.10.2024	Julia Grübler, MSc
AW-Curriculum 2023/24	Monetäre Aspekte der Außenwirtschaft – Wechselkurse und Inflation	28.11.2024	tba

Quelle: FIW

Anmerkung: Grau schattierte Veranstaltungen finden zum Zeitpunkt der Auswertung (August 2024) in der Zukunft statt.

11.

Anhang – Befragung und Auswertung

11.1. Fragebogen zur Evaluierung des FIW

Die Befragung wurde mit Hilfe eines Online-Fragebogens mit programmierter Filterführung durchgeführt. Die folgende Version des Fragebogens ist für Lesbarkeit formatiert und deutet die Filterführung und die Antwortoptionen durch ausgeschriebene Hinweise an.

Intro-Text

Der Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW) bietet seit seiner Gründung 2006 eine Forschungsplattform zu außenwirtschaftlich relevanten Themenbereichen und soll die Rahmenbedingungen zur Forschung und wirtschaftspolitischen Beratung im Bereich internationale Wirtschaft verbessern und die Vernetzung und Sichtbarkeit der beteiligten Kooperationspartner erhöhen. Ein wichtiges Ziel des FIW ist auch die Stärkung des Bewusstseins für außenwirtschaftliche Themen in der Öffentlichkeit.

Das Economica Institut für Wirtschaftsforschung und das Industriegewissenschaftliche Institut führen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) eine Evaluierung des FIW durch. Im Rahmen der Evaluierung werden die Veranstaltungen und Leistungen des FIW und ihr wahrgenommener Nutzen für eine qualitative Wirkungsanalyse betrachtet.

Wir bitten Sie, diese wichtige Analyse durch das Ausfüllen eines kurzen Online-Fragebogens zu unterstützen (Zeitaufwand ca. 10 Minuten, durch eine dynamische Filterführung ist der Fragebogen möglichst kurzgehalten).

Sowohl die Erhebung als auch die Auswertung erfolgen anonym.

Teilnahme an Veranstaltungen [TV]

Dieser Frageblock fragt die Teilnahme an Veranstaltungen ab und steuert die zentrale Filterführung.

TV1 Haben Sie seit 2019 an Veranstaltungsformaten der wirtschaftswissenschaftlichen und/oder der wirtschaftspolitischen Säule [I: Erklärungen s.u.] des FIW teilgenommen? **Ja**, an folgenden:

Wirtschaftswissenschaftliche Säule		Wirtschaftspolitische Säule	
FIW-Forschungskonferenzen (inklusive Policy Panel)	<input type="checkbox"/>	FIW-Vorlesungen	<input type="checkbox"/>
FIW-Workshops	<input type="checkbox"/>	FIW-Trade Talks	<input type="checkbox"/>
Seminare in International Economics	<input type="checkbox"/>	AW-Curriculum (in Kooperation mit der Verwaltungsakad. des Bundes)	<input type="checkbox"/>
Workshop für Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher („Women in Int. Ec.“)	<input type="checkbox"/>	FIW-Round Table (in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich)	<input type="checkbox"/>
		Veranstaltungen des BMAW (Präsentationen von FIW-Studien)	<input type="checkbox"/>

Nein , ich habe in diesem Zeitraum an keinem dieser Veranstaltungsformate des FIW teilgenommen	<input type="checkbox"/>
---	--------------------------

I: Erklärungen: Der FIW ist in die wirtschaftswissenschaftliche Säule einerseits und die wirtschaftspolitische Säule andererseits gegliedert. Der wirtschaftswissenschaftlichen Säule sind die Veranstaltungsformate Forschungskonferenzen, FIW-Workshops und Seminare in International Economics zugeordnet; der wirtschaftspolitischen Säule sind die Veranstaltungsformate FIW-Vorlesungen, FIW-Trade Talks, AW-Curriculum, FIW-Round Table sowie die Veranstaltungen des BMAW zugeordnet. Daneben gibt es mit den Workshops für Nachwuchsforscherinnen und -forscher und dem Policy Panel säulenübergreifende Veranstaltungsformate. Diese wurden für die Zwecke dieses Fragebogens der wirtschaftswissenschaftlichen Säule zugerechnet, da sie eine überwiegend wissenschaftliche Ausrichtung aufweisen bzw. im Rahmen der FIW-Forschungskonferenzen stattfinden.

TV2 An wie vielen Einzelveranstaltungen des FIW haben Sie in diesem Zeitraum teilgenommen?

Diese Frage taucht nur auf, wenn in TV1 die Teilnahme an mindestens einem Veranstaltungsformat bestätigt wurde. Es werden jeweils in einer eigenen Zeile die in TV1 angekreuzten Veranstaltungsformate abgefragt.

Antwortoptionen: 1 / 2 / 3 / 4 bis 5 / 6 bis 7 / mehr als 7

TV3 Manche der Veranstaltungen des FIW fanden in dem Zeitraum seit 2019 sowohl in Präsenz als auch online bzw. im Hybridmodus statt. Geben Sie bitte an, in welcher Form Sie an den folgenden Veranstaltungsformaten teilgenommen haben.

Diese Frage taucht nur auf, wenn in TV1 die Teilnahme an mindestens einem Veranstaltungsformat bestätigt wurde. Es werden jeweils in einer eigenen Zeile die in TV1 angekreuzten Veranstaltungsformate abgefragt, wenn für diese im Zeitraum seit 2019 sowohl online als auch in Präsenz Veranstaltungen stattgefunden haben.

Antwortoptionen: online / in Präsenz / teils, teils

Gründe für Nicht-Teilnahme [NT]

Dieser Frageblock erscheint, wenn jemand in Frage TV1 angegeben hat, an keiner Veranstaltung teilgenommen zu haben.

NT1 Gibt es besondere Gründe dafür, dass Sie im Zeitraum seit 2019 keine Veranstaltungen des FIW besucht haben?

Antwortoptionen:

Trotz konkreten Interesses war aus zeitlichen/terminlichen Gründen die Teilnahme nicht möglich.

Trotz allgemeinen Interesses waren die Themen der Veranstaltung zu weit von meinem fachlichen/beruflichen Bereich entfernt.

Ich hatte keine ausreichenden Informationen über das Veranstaltungsprogramm.

Keiner der obigen Gründe trifft zu. Geben Sie in diesem Fall, wenn möglich, bitte den Grund an.

NT2 Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Zukunft Veranstaltungen des FIW besuchen werden?

Antwortoptionen: sehr hohe Wahrscheinlichkeit / eher hohe Wahrscheinlichkeit / eher geringe Wahrscheinlichkeit / sehr geringe Wahrscheinlichkeit

Bewertung der wirtschaftswissenschaftlichen Veranstaltungen [BW]

*Dieser Frageblock erscheint, wenn jemand in Frage TV1 angegeben hat, an **wirtschaftswissenschaftlichen** Veranstaltungen teilgenommen zu haben.*

BW1 Bitte geben Sie Ihre wichtigsten Gründe/Motive für den Besuch der Veranstaltungen (<Auflistung der besuchten Veranstaltungsformate>) der **wirtschaftswissenschaftlichen** Säule des FIW an.

Es werden jeweils in einer eigenen Zeile die verschiedenen Antwortbereiche abgefragt.

Antwortoptionen: sehr ausschlaggebend / eher ausschlaggebend / eher nicht ausschlaggebend / gar nicht ausschlaggebend

Antwortbereiche:

Allgemeines inhaltlich-thematisches Interesse

Fachliche/berufliche Weiterbildung

Vernetzung mit Wissenschaft, Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeit

Suche nach Kooperationspartnern für gemeinsame Projekte
 Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs
 Präsentation eigener Forschung und Positionen

BW2 Wenn es für Sie weitere wichtige Gründe/Motive für den Besuch der Veranstaltungen der **wirtschaftswissenschaftlichen** Säule des FIW gibt, geben Sie diese bitte hier an:

BW3 Wie würden Sie den persönlichen Nutzen bzw. positiven Effekt im Rahmen der von Ihnen besuchten Veranstaltungsformate der **wirtschaftswissenschaftlichen** Säule auf folgende Aspekte bewerten?

Der Antwortbereich wird für jedes einzelne der in TV1 angekreuzte Veranstaltungsformate der wirtschaftswissenschaftlichen Säule wiederholt. Jeder Aspekt wird in einer eigenen Zeile abgefragt.

Antwortoptionen: sehr hoher Nutzen / eher hoher Nutzen / eher geringer Nutzen / gar kein Nutzen

Abgefragter Aspekt:

Fachliche Weiterbildung
 Networking, Initiation von Kooperationen und Karriereschritten
 Stärkung des Forschungsoutputs und seiner Qualität

BW4 Wie zufrieden waren Sie mit den von Ihnen besuchten Veranstaltungsformaten der **wirtschaftswissenschaftlichen** Säule?

Antwortoptionen: sehr zufrieden / eher zufrieden / eher nicht zufrieden / gar nicht zufrieden

Abgefragte Aspekte:

Bewerbung und Information über das Veranstaltungsprogramm
 Veranstaltungsorganisation und -betreuung
 Relevanz und Vielfalt der Themenauswahl
 Qualität der Vorträge und Diskussionen
 Umsetzbarkeit und Anwendbarkeit der Inhalte
 Freundlichkeit und Offenheit der Community

BW5 Welchen gesellschaftlichen Beitrag sollen Ihrer Meinung nach die Veranstaltungen der **wirtschaftswissenschaftlichen** Säule des FIW leisten? Wie erfolgreich schätzen Sie den FIW mit seinen Veranstaltungen bei Erfüllung dieser Funktion ein?

Antwortoptionen: sehr wichtig / eher wichtig / eher nicht wichtig / gar nicht wichtig
 sowie sehr erfolgreich / eher erfolgreich / eher nicht erfolgreich / gar nicht erfolgreich

Abgefragte Aspekte:

Bessere Information der Öffentlichkeit über außenwirtschaftliche Themen
 Plattform für öffentlichen Diskurs über Wirtschaftspolitik
 Förderung von jungen Forschern und Forscherinnen
 Weiterbildung für Akteure der österreichischen Wirtschaftspolitik
 Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der österreichischen Außenwirtschaftsforschung
 Förderung der Vernetzung der österreichischen Außenwirtschaftsforschung
 Brückenfunktion zwischen Wissenschaft einerseits und Praxis/Wirtschaftspolitik andererseits

Bewertung der wirtschaftspolitischen Veranstaltungen [BP]

Dieser Frageblock erscheint, wenn jemand in Frage TV1 angegeben hat, an **wirtschaftspolitischen** Veranstaltungen teilgenommen zu haben.

BP1 Bitte geben Sie Ihre wichtigsten Gründe/Motive für den Besuch der Veranstaltungen (<Auflistung der besuchten Veranstaltungen>) der **wirtschaftspolitischen** Säule des FIW an.

Antwortoptionen: sehr ausschlaggebend / eher ausschlaggebend / eher nicht ausschlaggebend / gar nicht ausschlaggebend

Antwortbereiche:

- Allgemeines inhaltlich-thematisches Interesse
- Fachliche/berufliche Weiterbildung
- Vernetzung und Austausch mit Wissenschaft, Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeit
- Suche nach Kooperationspartnern für gemeinsame Projekte
- Teilnahme am wirtschaftspolitischen Diskurs
- Präsentation eigener Positionen

BP2 Wenn es für Sie weitere wichtige Gründe/Motive für den Besuch der Veranstaltungen der **wirtschaftspolitischen** Säule des FIW gibt, geben Sie diese bitte hier an:

BP3 Wie würden Sie den persönlichen Nutzen bzw. positiven Effekt im Rahmen der von Ihnen besuchten Veranstaltungsformate der wirtschaftspolitischen Säule auf folgende Aspekte bewerten?

*Der Antwortbereich wird für **jedes** der in TV1 angekreuzte Veranstaltungsformate der wirtschaftspolitischen wiederholt. Jeder Aspekt wird in einer eigenen Zeile abgefragt.*

Antwortoptionen: sehr hoher Nutzen / eher hoher Nutzen / eher geringer Nutzen / gar kein Nutzen

Abgefragter Aspekt:

- Fachliche Weiterbildung
- Networking, Initiation von Kooperation und Karriereschritten
- Qualitätsverbesserung konkreter politischer Maßnahmen (Erarbeitung konkreter wirtschaftspolitischer Handlungsempfehlungen)

BP4 Wie zufrieden waren Sie mit den von Ihnen besuchten Veranstaltungsformaten der **wirtschaftspolitischen** Säule?

Antwortoptionen: sehr zufrieden / eher zufrieden / eher nicht zufrieden / gar nicht zufrieden

Abgefragte Aspekte:

- Bewerbung und Information über das Veranstaltungsprogramm
- Veranstaltungsorganisation und -betreuung
- Relevanz und Vielfalt der Themenauswahl
- Qualität der Vorträge und Diskussionen
- Umsetzbarkeit und Anwendbarkeit der Inhalte
- Freundlichkeit und Offenheit der Community

BP5 Welchen gesellschaftlichen Beitrag sollen Ihrer Meinung nach die Veranstaltungen der **wirtschaftspolitischen** Säule des FIW leisten? Wie erfolgreich schätzen sie den FIW mit seinen Veranstaltungen bei Erfüllung dieser Funktion ein?

Antwortoptionen: sehr wichtig / eher wichtig / eher nicht wichtig / gar nicht wichtig
sowie sehr erfolgreich / eher erfolgreich / eher nicht erfolgreich / gar nicht erfolgreich

Abgefragte Aspekte:

Bessere Information der Öffentlichkeit über außenwirtschaftliche Themen
Plattform für öffentlichen Diskurs über Wirtschaftspolitik
Förderung von jungen Forschern und Forscherinnen
Weiterbildung für Akteure und Akteurinnen der österreichischen Wirtschaftspolitik
Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der österreichischen
Außenwirtschaftsforschung
Förderung der Vernetzung der österreichischen Außenwirtschaftsforschung
Brückenfunktion zwischen Wissenschaft einerseits und Praxis/Wirtschaftspolitik
andererseits

Bewertung des Veranstaltungsprogramms des FIW insgesamt [BV]

Dieser Frageblock erscheint, wenn jemand in Frage TV1 angegeben hat, zumindest eine Veranstaltung besucht zu haben.

BV1 Wie bewerten Sie den Nutzen des Veranstaltungsportfolios des FIW insgesamt?

Antwortoptionen: sehr nützlich / eher nützlich / eher nicht nützlich / gar nicht nützlich

Abgefragte Aspekte:

für mich persönlich/beruflich
für die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Österreich
für die österreichische Wirtschaftspolitik
für das Bewusstsein/die Information der österreichischen Öffentlichkeit über
außenwirtschaftliche Themen

BV2 Werden Sie in Zukunft an Veranstaltungen des FIW teilnehmen?

Ja, in verstärktem Ausmaß
Ja, in gleichem Ausmaß
Ja, aber in geringerem Ausmaß
Nein

Weitere Leistungen des FIW [WL]

Dieser Frageblock kommt unverändert für alle Befragten (auch Nicht-Teilnehmer).

WL1 Bitte geben Sie an, welche der Leistungen des FIW (neben dem Besuch von Veranstaltungen) Sie genutzt haben.

Zutreffendes Ankreuzen.

Antwortoptionen:

- Bezug des FIW-Newsletters
- Bezug von Daten über das Datenabfragetool auf der Website des FIW
- Nutzung/Download von FIW-Publikationen
- Allgemeine Recherche zum Thema Außenwirtschaft (News, Datenverfügbarkeit etc.) über die Website des FIW
- Informationen über aktuelle Veranstaltungen und Aktivitäten des FIW
- Informationen über Calls for Papers
- Auslobung von Preisen (FIW-Award für Frauen; Forschungskonferenz: Best Conference Paper Award; Young Economist Award)

WL2 Bitte geben Sie an, welche der Publikationen des FIW Sie genutzt haben und wie hilfreich Sie diese Publikationsreihe bewerten.

Antwortoptionen: sehr oft genutzt / eher oft genutzt / eher wenig genutzt / gar nicht genutzt
sowie sehr hilfreich / eher hilfreich / eher wenig hilfreich / nicht hilfreich / keine Beurteilung möglich

Abgefragte Aspekte:

- FIW-Spotlight (Blog)
- FIW-Jahresgutachten
- Policy Briefs
- Studien
- Working Papers
- FIW Trade Indicator

WL3 Der Webauftritt des FIW wurde im Jahr 2023 neugestaltet (www.fiw.ac.at). Bitte geben Sie an, wie Sie diesen betreffend folgender Aspekte bewerten.

Antwortoptionen: sehr gut / eher gut / eher nicht gut / gar nicht gut / keine Beurteilung möglich

Abgefragte Aspekte:

- Übersichtlichkeit
- Vollständigkeit
- Benutzerfreundlichkeit und Navigation
- Design
- Unterstützung von Archiv-Funktionen
- Geeignete Suchfunktionen

WL4 Denken Sie, dass durch die Neugestaltung des Webauftritts des FIW eine Verbesserung stattgefunden hat?

Zutreffendes Ankreuzen: Deutliche Verbesserung / Eher Verbesserung / Im Wesentlichen gleich / Eher Verschlechterung / Deutliche Verschlechterung / Keine Beurteilung möglich

Wenn: Deutliche Verbesserung oder Eher Verbesserung

Folgefrage:

Bitte geben Sie kurz an worin Sie diese Verbesserung sehen:

Wenn: Eher Verschlechterung oder Deutliche Verschlechterung

Folgefrage:

Bitte geben Sie kurz an worin Sie diese Verschlechterung sehen:

WL5 Woher haben Sie erstmals vom FIW und seinen Angeboten erfahren?

Antwortmöglichkeiten:

- BMAW-Aussendungen
- BMAW-Website
- FIW-Newsletter
- FIW-Website
- andere Mailing-Listen und Verteiler
- Ankündigung im Rahmen einer Veranstaltung von Kollegen und Kolleginnen
- aus den klassischen Medien
- aus den sozialen Medien (z.B. FB, X, YT)
- durch Eigenrecherche (z.B. Internetsuche)
- der FIW ist mir seit langem gut bekannt
- keine Angabe möglich

WL6 Was sind aktuell Ihre bevorzugten Informationskanäle um sich über die Veranstaltungen, Publikationen und Aktivitäten des FIW zu informieren?

Antwortmöglichkeiten (Mehrfachauswahl):

- BMAW-Aussendungen
- BMAW-Website
- FIW-Newsletter
- FIW-Website
- andere Mailing-Listen und Verteiler
- Ankündigung im Rahmen einer Veranstaltung von Kollegen und Kolleginnen
- aus den klassischen Medien
- aus den sozialen Medien (z.B. FB, X, YT)
- durch Eigenrecherche (z.B. Internetsuche)
- keine Angabe möglich

WL7 Gibt es Bereiche bzw. Informationskanäle, in denen der FIW präsenter sein sollte?

Antwortmöglichkeiten:

Ja

Nein

Abschlussfragen [AF]

Dieser Frageblock kommt unverändert für alle Befragten (auch Nicht-Teilnehmer).

AF1 Geben Sie bitte an, wie stark Sie den folgenden Aussagen über den FIW zustimmen:

Antwortoptionen: stimme sehr zu / stimme eher zu / stimme eher nicht zu / stimme gar nicht zu / kann ich nicht beurteilen

Aussagen:

1. In seiner aktuellen Ausgestaltung unterstützt das Veranstaltungs- und Maßnahmenportfolio des FIW bestmöglich seine Rolle als Forschungsplattform für außenwirtschaftliche Themen.

2. Aufgrund der wachsenden Komplexität des außerwirtschaftlichen Geschehens hat die akademische wie auch politstrategische Bedeutung des FIW in den letzten Jahren weiter zugenommen.

3. Der FIW hat eine wichtige Transferfunktion von Wissenschaft und Theorie hin zu Anwendung und Wirtschaftspolitik.

4. Der FIW ermöglicht auch inter- und transdisziplinäre Perspektiven und sorgt daher für einen fächerübergreifenden Diskurs in der Forschungslandschaft.

5. In den vergangenen Jahren konnte der FIW erfolgreich die nationale und internationale Vernetzung der wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Akteure und Akteurinnen vorantreiben.

6. Das Thema Außenwirtschaft und Internationalisierung hat in den letzten Jahren im Vergleich zu anderen Themenkomplexen (z.B. Digitalisierung) an Relevanz abgenommen.

7. Der FIW setzt seit seiner Gründung ein konstant durchgängiges Maßnahmenportfolio um und entwickelt dieses entsprechend weiter.

8. Der FIW erreicht mit seinen Kommunikationskanälen (Veranstaltungen, Website, Newsletter etc.) die relevanten Zielgruppen der Initiative in ausreichendem Maße.

AF2 Haben Sie allgemeine Anregungen bzw. konkrete Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW (Veranstaltungen, Publikationen, Website, Aktivitäten) bzw. hinsichtlich seiner zukünftigen Weiterentwicklung?

Antwortoptionen: ja/nein und Textfeld

AF3 Sollte Ihrer Meinung nach an der institutionellen Aufstellung des FIW [siehe Erklärung unten] etwas geändert werden: Wäre die Hinzunahme zusätzlicher Institute, Universitäten, Ministerien (als Stakeholder) oder sonstiger Institutionen wünschenswert?

Antwortoptionen: ja / nein / kann ich nicht beurteilen

Jeweils für:

außeruniversitäre Forschungsinstitute

Universitäten

Ministerien

Sonstige

Wenn Ja, welche:

Option1

Option2

Option3

Option4

AF4 Gibt es für die Außenwirtschaft interessante Themen und Fragestellungen, die in den Veranstaltungen, Publikationen und sonstigen Maßnahmen des FIW zukünftig stärker berücksichtigt werden sollten?

Antwortoptionen: ja/nein und Textfeld

Statistikfragen [SF]

Dieser Frageblock betrifft die Statistik und kommt unverändert für alle Befragten.

SF1 Geben Sie bitte Ihr Geschlecht an.

Antwortoptionen: männlich / weiblich / divers oder andere / k.A.

SF2 Geben Sie bitte Ihr Alter an.

<25 J. / 25-49 J. / 50-64 J. / >64 J. / k.A.

SF3 In welchem Bereich sind Sie (primär) beruflich tätig?

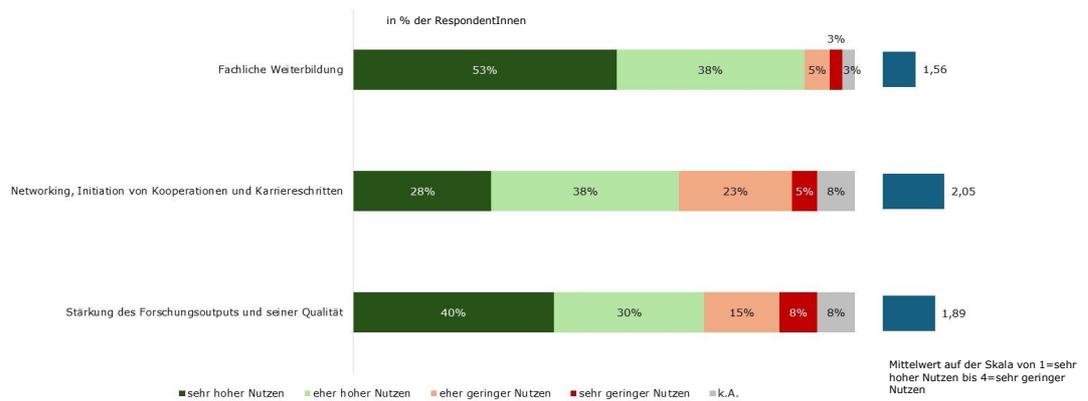
Antwortoptionen: Universität und Fachhochschule
Außeruniversitäre Forschung
Öffentliche Verwaltung
Öffentliches Unternehmen
Interessensvertretung
Privatwirtschaft
Sonstige
k.A.

11.2. Weitere Befragungsergebnisse zu den Veranstaltungsformaten der wirtschaftswissenschaftlichen Säule

FIW-Workshops



Abbildung 51: Zufriedenheit mit dem besuchten Veranstaltungsformat „FIW-Workshops“



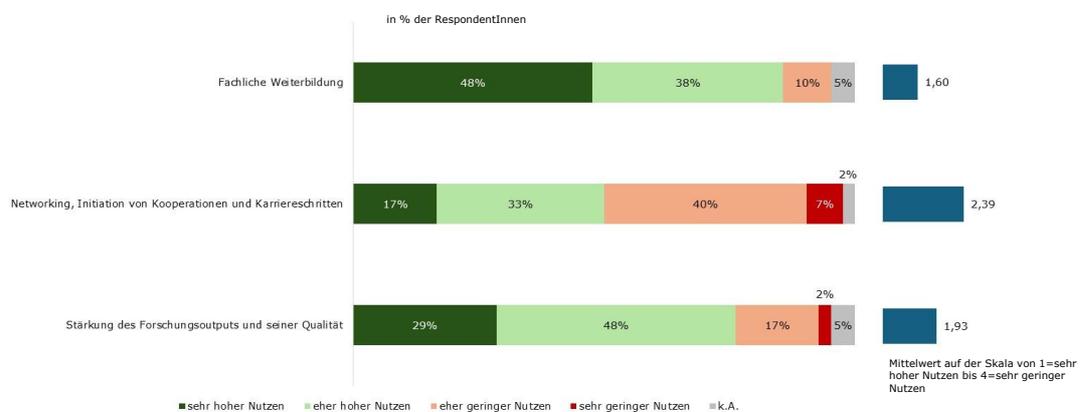
Anmerkung: n=40

Quelle: Befragung des IWI

Seminare in International Economics



Abbildung 52: Zufriedenheit mit dem besuchten Veranstaltungsformat „Seminare in International Economics“



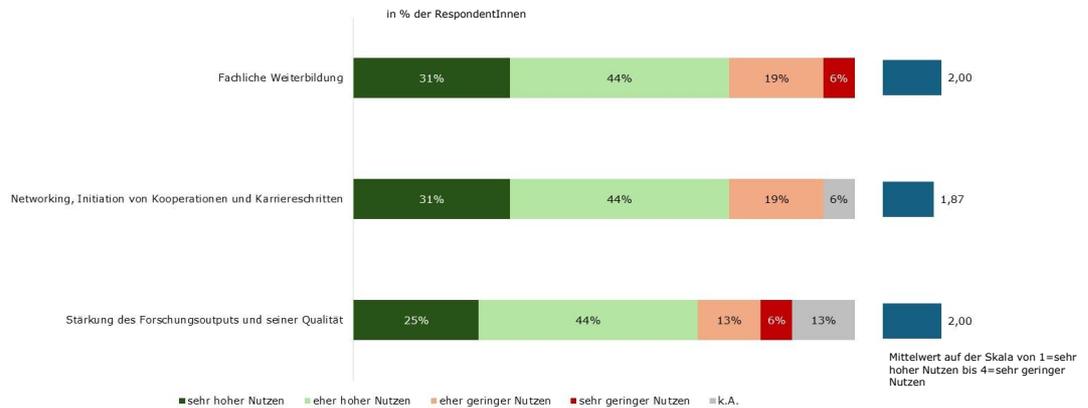
Anmerkung: n=42

Quelle: Befragung des IWI

Workshop für Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher



Abbildung 53: Zufriedenheit mit dem besuchten Veranstaltungsformat „Workshop für Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher“



Anmerkung: n=16

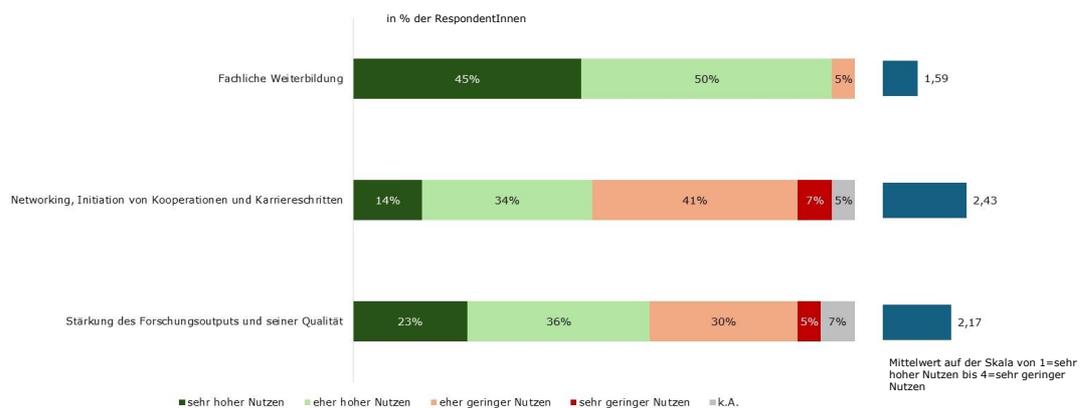
Quelle: Befragung des IWI

11.3. Weitere Befragungsergebnisse zur den Veranstaltungsformaten der wirtschaftspolitischen Säule

FIW-Trade Talks



Abbildung 54: FIW-Trade Talks: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts



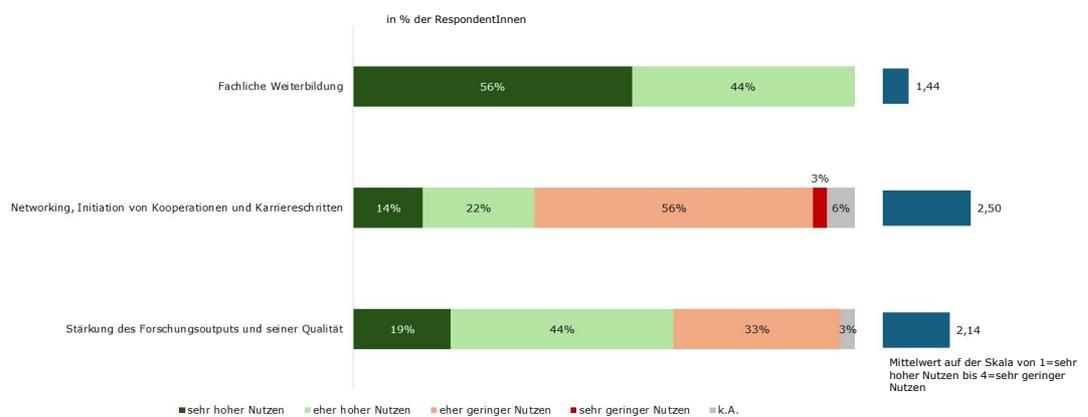
Anmerkung: n=44

Quelle: Befragung des IWI

AW-Curriculum (in Koop. mit der Verwaltungsakad. des Bundes)



Abbildung 55: AW-Curriculum: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts



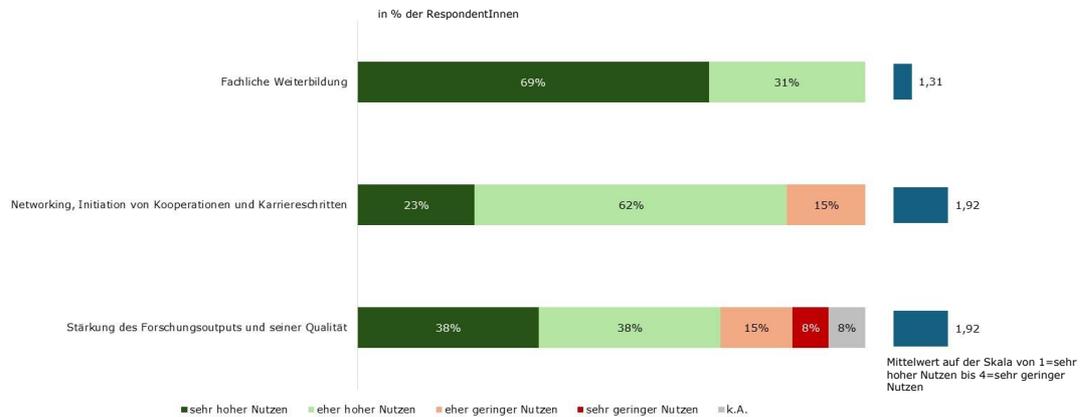
Anmerkung: n=36

Quelle: Befragung des IWI

FIW-Round Table (in Koop. mit der Wirtschaftskammer Österreich)



Abbildung 56: FIW-Round Table: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts



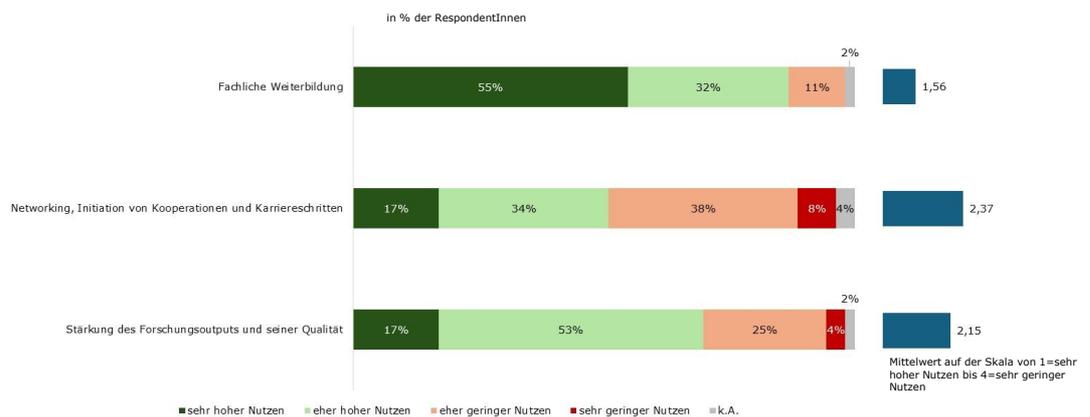
Anmerkung: n=13

Quelle: Befragung des IWI

Veranstaltungen des BMAW (Präsentationen von FIW-Studien)



Abbildung 57: Veranstaltungen des BMAW: Bewertung des persönlichen Nutzens bzw. positiven Effekts



Anmerkung: n=53

Quelle: Befragung des IWI

11.4. Vollständige Auflistung der Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW



Abbildung 58: Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW

Aus meiner Sicht braucht es sehr viel mehr öffentliche Sichtbarkeit und Präsenz in allen möglichen Kanälen, sowie online als auch in klassischen Medien. Ich arbeite seit 15 Jahren intensiv mit Wirtschaftsthemen in Österreich und habe zusätzlich jüngst ein weiteres 6-semesteriges Studium abgeschlossen, bin sehr offen und recherchiere laufend initiativ zu allen Themen und dennoch bin ich nur "per Zufall über das ausgezeichnete Angebot gestoppt". Aktuell ist auf der neuen Homepage keine Anmeldung zum Newsletter möglich, d.h. ich kann den Newsletter nicht aktiv bestellen.

Die Evaluierungsfragen einfacher gestalten. - Das ist sehr sehr aufwändig und teilweise redundant.

Die Vernetzungsfunktion könnte bei Abhaltung nach Möglichkeit diverser Formate als Präsenzveranstaltung noch besser erfüllt werden.

Die Vortragenden verwenden oft bei ihren Präsentationen sämtliche Formeln, was sicherlich sehr gut ist, allerdings fällt es einem/einer Juristen/Juristin sehr schwer aus diesen Formeln Schlüsse zu ziehen

Ein noch erweiterter fächerübergreifender Diskurs wäre positiv.

Es wäre schön wenn die Online-Teilnahme an Veranstaltungen besser möglich wäre, somit könnte man auch bei einem vollen Terminkalender/oder wenn man sich physisch nicht in Wien befindet auch an Veranstaltungen teilnehmen.

FIW meets it's targets excellently

Ich glaube meine Antworten am Handy wurden nicht registriert. Insgesamt viel zu viele Fragen.

Making public access to trade microdata (at the firm level) should be made easier and free from constraints.

Mehr Themen des digitalen Handels, wie zB e-Commerce Verhandlungen

more conferences on the industrial-automotive industry

Online-Auftritt (Social Media)

Punktuell (1 bis max. 2 x jährlich) 1- bis 2-tägige Großveranstaltungen abhalten, die einen aktuell besonders Themenkomplex aus mehreren Perspektiven behandeln. Einige prominente Speakers einladen und großen TeilnehmerInnenkreis anstreben. Neben dem direkt gestifteten Nutzen solcher Veranstaltungen könnte das FIW dadurch Aufmerksamkeit gewinnen, die über den üblichen Kreis erheblich hinausgeht, und sich in der Folge auch fruchtbar auf die üblichen, kleineren Events auswirken würde.

Stichwort Responsible Business Conduct, es scheint hier in AT noch Aufholbedarf an Information zu geben, ein Schwerpunkt wäre angesichts der div. nationalen und regionalen (EU) Regeln die neu sind und weitere geplant wichtig für Unternehmen, Gesellschaft und Verwaltung, um die Wirkweisen besser zu erklären und zu verstehen. Fokus könnte auf den Arbeiten der OECD zum Bereich RBC als modernste Standards gelegt werden. Immerhin nehmen derzeit 51 Staaten an den OECD Guidelines for RBC teil.

Unbedingt die Anforderungen der Zeit im Fokus haben. Wir leben nicht mehr in den 90ern und müssen sämtliche außenwirtschaftlichen Systemparameter neu bewerten. Sonst werden wir die Anforderungen nicht bewältigen können.

Video tutorials, research practices, code scripts, etc. in support to young researchers. Mobility and accomodation grants for events participations in support to low income countries researchers.

war nur auf 1 Veranstaltung, nehme FIW zu wenig wahr. Kürzere Formate 1-2h bzw. online erlauben einfachere Teilnahme

Anmerkung: n=204

Quelle: Befragung des IWI

11.5. Vollständige Auflistung des institutionellen Erweiterungswunsches



Abbildung 59: Auflistung der Institutionen mit Wunsch nach Hinzunahme

außeruniversitäre Forschungsinstitute	Universitäten
agenda austria, ECO-Austria	Aus BRICS+ Ländern
Agenda Österreich, Momentum, Wirtschaftsbildungsinstitute	CEU (2x)
AIT	heterodoxe Forschungsansätze
ASCI,AIT	https://kse.ua/
evtl. Technologieforscher	Im Idealfall sollten alle ö VW-Institute dabei sein.
http://www.ier.com/en , https://ces.org.ua/en/	KF Uni Graz, rechtswissenschaftliche Fakultät
IHS (2x)	Ljubjana, Zagreb, Rijeka
Institute of Economics	Uni Graz
KMFA	Unis außerhalb Österreichs
scheint nicht der optimale Mix zu sein	
z.B. ÖfSE	
Ministerien	sonstige Institutionen
Außenministerium	EU Commission and int. Organizations
BMEIA	Fachhochschulen
BMEIA, BMAW, BKA	Fachorganisationen WKÖ
BMK	Internationale Forschungsinstitute
BMWI und Nationalbank	Mehr Interaktion mit ForscherInnen im Ausland
finanz	Nationalbank
Grant supports	WKO
https://www.me.gov.ua/?lang=en-GB	
trade, industry, innovation, environment	
zumindest BMK und BMEIA	
Die Federführung des BMAW ist gut und notwendig, eine stärkere Einbindung anderer Ministerien mit AW-Anknüpfungspunkten z.B. BKA, BMF	Ich würde mir eine stärkere Einbindung der OeNB sowie von Institutionen wie ÖKB, ÖEB und ADA wünschen, ÖE

Anmerkung: n=204

Quelle: Befragung des IWI

11.6. Vollständige Auflistung inhaltlicher Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW



Abbildung 60: inhaltliche Verbesserungsvorschläge zum Angebot des FIW

Consumption based CO2 emissions, FDI and environmental degradation	AI-based International Business Theory and modeling	Position Österreichs in den Entscheidungen zu EU-Außenwirtschaft	Umweltschutz, Migration und deren Impact auf Außenwirtschaft	Resilienz Europas hinsichtlich Technologie, Energie, Infrastrukturen, "Cyber"
Afrika	Geoeconomics	Quantum Pact, Quantum Chips in the Chips Act	Volkswirtschaftliche Allgemeinbildung verbreitern	Effectiveness of sanctions
Applied Game Theory	Geopolitics and trade	Resilienz des A Wirtschaftsstandortes	Wie man besser von anderen eu staaten Lerner kann	Nachhaltigkeits-Monitoring (CSRD) der großen Unternehmen ab 2025 und Folgen für Außenhandel
internationale Verflechtung und "Ökosysteme" hinsichtlich aktuell stark wachsender, technologieorientierter Industrien. (Quanten, AI, Chips)	Innovation und Forschung im internationalen Kontext, Positionierung in "globalen" Wertschöpfungsketten, Rolle von Innovation im Außenhandel	Effizienz von AW-Förderungsmaßnahmen; Aufbau, Funktionieren und Probleme des regelbasierten multilateralen Systems; Kosten von Protektionismus; Migration und Arbeitsmarkt; Verteilungseffekte; behavioral economics Ansätze,	Wirtschaftsbeziehungen zu Sub Sahara Afrika und zu anderen Entwicklungsländern; Von off shoring zu near shoring; Fachkräftemangel im globalen Norden und Brain Drain im globalen Süden; Macht Österreich genug, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern? Inwieweit entspricht die österreichische Wirtschaftspolitik den Zusagen im Pariser Abkommen; ...	Einflüsse und Zusammenspiel der internationalen Ex- und Importe auf die jeweiligen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in den Ländern und auf die ökologischen Bedingungen vor Ort
Außenwirtschaft und Forschung/Technologie/Souveränität	Globalisierung vs. Isolation	Responsible Business Conduct als Teil der Unternehmensstrategie	Zusammenhang Außenwirtschaft und Sozialpolitik	Erarbeitung einer Chinastrategie für Österreich; Regionalisierung und Abkehr vom AH
Außenwirtschaft und Sicherheitspolitik	GVCs and environmental implications of Rare Earth elements	Role of AI	Klima, Technologie, Energie, Beziehungen EU -RF, CN und Mittlerer Osten	Digitaler Handel
Biodiversität	Handelsabkommen	Strategische handelspolitik, geoökonomische Fragmentierung	Klimakrise, Bewältigungsstrategien	trade microdata
CBAM	how electric transformation will impact employment prospects	The influence of AI (ChatGPT) and digitalisation on international economy	Nachhaltigkeit, Bekämpfung Desinformation	KI in der Aussenwirtschaft
CBAM, Zölle	artificial intelligence	The war's impact on international trade of goods	Geopolitik	Curcularity
Trade and Environment	geoeconomics			

Anmerkung: n=204

Quelle: Befragung des IWI

12.

Anhang - Tiefeninterviews

12.1. Struktur des Leitfadens für die Tiefeninterviews

Die offenen Fragen sollen auch dazu anregen weitere Punkte anzusprechen, die im Vorhinein noch unbekannt sind. Je nach Gesprächsverlauf sind in diesem Fall punktuelle Vertiefungen mit entsprechenden Nachfragen möglich.

Ein Fragengrundstock wird allen Personenkreisen in ähnlicher Weise gestellt:

- Kenntnisse über das FIW und seine Angebote
- Wahrnehmung über die Hauptaufgaben des FIW
- Themenfokus des FIW
- Qualität der Angebote
- Berührungspunkte mit dem FIW

In manchen Punkten unterscheidet sich der Leitfaden je nach Personengruppe. Für (ehem.) Personen im BMAW werden zusätzlich Fragen bzgl. der Beratung durch das FIW und die Zusammenarbeit mit dem FIW gestellt, internationale Experten werden verstärkt nach der Außenwirkung, dem Impact in der Forschungslandschaft (Excellence Center) und dem Netzwerkcharakter des FIW befragt, Personen aus der Privatwirtschaft/Interessenvertretung werden bzgl. der Sichtweise über das FIW aus Unternehmensperspektive befragt.

Der Leitfaden dient der groben Orientierung im Rahmen eines qualitativen Interviews. Folgende Themenbereiche sollen grundsätzlich über die Fragen abgedeckt werden:

- **Außenwirkung des FIW**
 - Kenntnisse über das FIW, Aufgaben und Aktivitäten
- **Wirtschaftspolitische Seite:**

- Welchen Beitrag leistet das FIW zur faktenbasierten österreichischen Außenwirtschaftspolitik, etwa durch Unterstützung bei der Formulierung österreichischer Positionen, die Evaluierung außenwirtschaftspolitischer Maßnahmen, faktenbasierte Kommunikation?
- Einschätzung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen des FIW
- **Wirtschaftswissenschaftliche Seite:**
 - Welchen Impact hat das FIW auf die österreichische, aber auch auf die internationale Forschungslandschaft, wie hat sich dieser Impact im Zeitablauf verändert?
 - Excellence Center FIW: Wahrnehmung des FIW international bzw. Mitteleuropa
 - Wo ordnet sich das FIW aus dem Blickwinkel von Expert/inn/en im Kontext anderer, bestehender Institutionen im europäischen Raum ein?
 - Welche Aktivitäten sind für Experten sichtbar? Wie werden diese eingeordnet?
- **Unternehmensseite:**
 - Wahrnehmung des FIW,
 - Berührungspunkte mit dem FIW,
 - Einschätzung der Leistung des FIW als Wissensvermittler
 - Einschätzung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen

12.2. Personenkreis: Ministerium

Allgemeine Fragen zum Wissensstand über das FIW

Wir beginnen mit allgemeinen Fragen zum FIW.

- Was wissen Sie über das FIW?
- Was sind, Ihrer Wahrnehmung nach, die Hauptaufgaben des FIW?
- Wer ist bzw. welche Institutionen sind Teil des FIW?
- Was ist der thematische Fokus des FIW? Können Sie Beispiele für behandelte Themen nennen?
- Sind Sie in der Festlegung der Forschungsthemen für das FIW eingebunden? Falls ja: Wonach richtet sich die Entscheidung über die zu behandelnden Themen?
- Welche Aktivitäten, Maßnahmen und Angebote vom FIW sind Ihnen bekannt und wie beurteilen Sie diese?
- Wie erfahren Sie normalerweise über das FIW und seine Aktivitäten?
- Wie beurteilen Sie die Qualität des Informationsangebots des FIW?
- Wissen Sie, wie das FIW finanziert wird?

Kennen Sie vergleichbare Netzwerke im europäischen/ internationalen Raum? Wenn ja, welche?

- Was machen diese besser / schlechter?
- Wie würden Sie ein akademisches Kompetenzzentrum (bzw. Center of Excellence) definieren? Was zeichnet so ein Zentrum aus?
- Nehmen Sie das FIW als solches (Kompetenzzentrum) für den Schwerpunkt angewandte Außenwirtschaftsforschung wahr?
- Falls ja: Seit wann?
- Falls nein: Was müsste das FIW ändern um als Kompetenzzentrum zu gelten?

Relevanz und Richtungsweisung für die politische Arbeit

Das FIW soll einen Beitrag zur faktenbasierten österreichischen Außenwirtschaftspolitik leisten. Dafür soll es bei der Formulierung österreichischer Positionen behilflich sein, faktenbasierte Kommunikation ermöglichen und außenwirtschaftspolitische Maßnahmen evaluieren. Im Folgenden gehen wir daher näher auf die Berührungspunkte in ihrer täglichen (/damaligen) Arbeit im Ministerium ein.

- Welche **Verbindung** haben Sie persönlich bzw. Ihre Institution mit dem FIW?
 - In welcher Weise
 - Schulungen, Beratung, Datenbank, andere Veranstaltungen, etc.
- Inwieweit haben die Aktivitäten des FIW Auswirkungen auf Ihre Arbeit?
 - Aktivität:
 - Direkt in Form von Analysen, HG-Infos, Beratung?
 - Sonst (z.B. durch Einfluss auf Verfügbarkeit von Expertise, Informationsstand der Mitarbeiter, Qualität der fachlichen Diskussion, etc. ?)
 - Wie viel Prozent dieser verwendeten Quellen stammen vom FIW?
 - Wie häufig beziehen Sie selbst Informationen vom FIW bzw. der Website des FIW (Hinweis: neue Website)?
- In **welchen Fällen** wird vermehrt Expertise des FIW benötigt? Gibt es Fälle, in denen das FIW jedenfalls in die Beurteilung mit einbezogen wird?
- Wenn ja, um welche Fälle handelt es sich?
 - Standardbeurteilungen oder spezifische neue Beurteilungsfälle

- Sanktionen, neue Handelsabkommen, etc.
 - Oder nach Art der Aufgabe: politische Entscheidung, Kommunikation, Formulierung von Positionen
- Gibt/Gab es konkrete politische Entscheidungsfälle, die maßgeblich durch Beratung bzw. Erkenntnisse des FIW beeinflusst wurden?
- Wenn ja: Welche waren das und welche Bedeutung hatten diese Entscheidungen für die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich?
- Inanspruchnahme Beratung und Informationsaufbereitung des FIW
 - Haben Sie bzw. Ihre Mitarbeiter:innen Beratung durch das FIW in Anspruch genommen?
 - Ja, In welcher Form und Regelmäßigkeit findet die Beratung durch das FIW statt?
 - persönliche Gespräche
 - institutionalisierter Zugang
 - passiv (Zusendung von Policy Briefs, Studien etc.)
 - anlassbezogen und/oder regelmäßige Updates
 - In welchem Ausmaß findet Beratung statt? (Stunden, Anzahl pro Woche/pro Vorhaben etc.)
- Wie beurteilen Sie die Qualität der Beratung durch das FIW?
 - Zum Beispiel bezüglich der Antwortgeschwindigkeit, der fachlichen Qualität, der Übereinstimmung mit der Anfrage
 - Wenn nein, wieso nicht, bzw. könnten Sie sich vorstellen, dies künftig zu tun?
- [Abseits der Beratung durch das FIW,] Welche anderen Informationsquellen des FIW werden im Rahmen Ihrer wirtschaftspolitischen Arbeit herangezogen? (z.B. Studien, Teilnahme an Vorträgen, Konferenzen, etc.)
- Inanspruchnahme anderer Beratung und Informationsaufbereitung neben dem FIW
- Neben dem FIW: Welche anderen Informationsquellen werden in der Recherche für wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse hinzugezogen und welche Bedeutung hatten diese?
 - Expertenwissen / Erfahrung der Mitarbeiter
 - Vernetzung mit anderen Netzwerken/Forschungseinrichtungen/Forschern etc.
 - Externe Beratung
 - Externe Studien
- Abschluss
- Nun noch zwei allgemeine Fragen zum Abschluss.
- Wie bewerten Sie das FIW insgesamt, aus dem Blickwinkel der Wirtschaftspolitik?
- Stellenwert des FIW im wirtschaftspolitischen Prozess?
- Welche Empfehlungen würden Sie bzgl. der Weiterentwicklung des FIW geben?

12.3. Personenkreis: Forschung

Allgemeine Fragen zur Person/Forschung

Bevor wir zu den Aufgaben und dem Impact des FIW selbst kommen, möchte ich gerne mit Fragen zu Ihrer eigenen Forschung beginnen.

- Zu welchen Themen forschen Sie?
- Wie stark sind Sie in der internationalen Forschungscommunity vernetzt und in welcher Weise?
 - Think Tanks, Netzwerke, Gemeinsame Veröffentlichungen mit internationalen Forschern, Veranstaltungen etc.
- Bezogen auf Ihre eigene Forschung zum Thema internationale Wirtschaft, welche sind die wichtigsten Informationsquellen und Bezugspunkte zu Daten und Forschungserkenntnissen für Sie?
 - anderen Netzwerke, Statistikämter Eigenes Institut...

Als Nächstes würde ich gerne auf Ihre Wahrnehmung zum FIW und auf die möglichen Berührungspunkte in Ihrer täglichen Arbeit in der Forschung mit dem FIW eingehen.

Allgemeine Fragen zum Wissensstand über das FIW

- Welche Verbindung haben Sie persönlich bzw. Ihre Institution mit dem FIW?
 - In welcher Weise?
 - Schulungen, Beratung, Datenbank, andere Veranstaltungen, Forschung etc.?
- Was wissen Sie (sonst noch) über das FIW?
 - Was sind, Ihrer Wahrnehmung nach, die Hauptaufgaben des FIW?
 - Wer ist bzw. welche Institutionen sind Teil des FIW?
 - Was ist der thematische Fokus des FIW? Können Sie Beispiele für behandelte Themen nennen?
 - Welche Aktivitäten, Maßnahmen und Angebote vom FIW sind Ihnen bekannt und wie beurteilen Sie diese?
 - Wie erfahren Sie normalerweise über das FIW und seine Aktivitäten?
 - Wie beurteilen Sie die Qualität des Informationsangebots des FIW?
 - Wissen Sie, wie das FIW finanziert wird?

Fragen zum Impact in der Forschungslandschaft und des Excellence Centers

- Kennen Sie vergleichbare Netzwerke im europäischen/ internationalen Raum?
Wenn ja, welche?
 - Was machen diese besser/schlechter als das FIW?
- Wie stark ist das FIW aus Ihrer Sicht in der internationalen Forschungscommunity eingebunden?
 - Wie hat sich diese Eingebundenheit über die Zeit verändert?
- Haben Sie selbst bereits bei Veranstaltungen des FIW teilgenommen, mit dem FIW zusammengearbeitet oder andere Berührungspunkte (Vortrag gehalten) mit dem Netzwerk? Wenn ja, bitte gehen Sie näher auf Ihre Erfahrungen ein.
 - Gab es nennenswerte Vernetzung mit/durch das FIW?
 - Inwieweit sehen Sie das FIW als Wissensvermittler?
 - Repräsentation österreichischer Außenwirtschaftsforschung im Ausland durch das FIW.
 - Wie groß schätzen Sie die Schnittmenge Ihres Aufgabenfeldes mit den vom FIW bearbeiteten Themenfeldern? Bitte nennen Sie Beispiele für Anknüpfungspunkte mit dem FIW.
- Wie würden Sie ein akademisches Kompetenzzentrum (bzw. Center of Excellence) definieren? Was zeichnet so ein Zentrum aus?
- Nehmen Sie das FIW als solches (Kompetenzzentrum) für den Schwerpunkt angewandte Außenwirtschaftsforschung (**über Österreichs Grenzen hinaus**) wahr?
 - Falls ja: Seit wann?
 - Falls nein: Was müsste das FIW ändern um als solches zu gelten?
- Wie sichtbar ist das FIW als Netzwerk in der österreichischen Forschungslandschaft?
 - Gilt die Sichtbarkeit Einzelpersonen, Institutionen, die im FIW involviert sind oder der „Marke FIW“ selbst?
 - Falls Einzelpersonen/Institutionen: Welche können Sie konkret nennen?
 - Wie hat sich die Sichtbarkeit über die Zeit verändert?
- Abschluss
- Nun noch eine allgemeine Frage zum Abschluss.
- Wie bewerten Sie das FIW insgesamt, aus dem Blickwinkel der Forschung?
- Welche Vorschläge haben Sie für die Weiterentwicklung des FIW?

12.4. Personenkreis: Interessensvertretung

Allgemeine Fragen zur Branche

Bevor wir zu den Aufgaben und dem Impact des FIW selbst kommen, möchte ich gerne mit Fragen zu Ihrem Hintergrund beginnen.

- Welcher Interessensvertretung gehören Sie an?
 - Welche Branche/n vertreten Sie?
- Wie stark sind diese Unternehmen international bzw. im Export tätig?

Als Nächstes würde ich gerne auf Ihre Wahrnehmung zum FIW und auf die möglichen Berührungspunkte in Ihrer täglichen Arbeit mit dem FIW eingehen.

Allgemeine Fragen zum Wissensstand über das FIW

- Welche Verbindung haben Sie persönlich bzw. Ihre Institution mit dem FIW?
 - In welcher Weise?
 - Schulungen, Beratung, Datenbank, andere Veranstaltungen, Forschung etc.
- Was wissen Sie (sonst noch) über das FIW?
 - Was sind, Ihrer Wahrnehmung nach, die Hauptaufgaben des FIW?
 - Wer ist bzw. welche Institutionen sind Teil des FIW?
 - Was ist der thematische Fokus des FIW? Können Sie Beispiele für behandelte Themen nennen?
 - Welche Aktivitäten, Maßnahmen und Angebote vom FIW sind Ihnen bekannt und wie beurteilen Sie diese?
 - Wie erfahren Sie normalerweise über das FIW und seine Aktivitäten?
 - Wie beurteilen Sie die Qualität des Informationsangebots des FIW?
 - Wissen Sie, wie das FIW finanziert wird?
- Kennen Sie vergleichbare Netzwerke im europäischen/ internationalen Raum? Wenn ja, welche?
 - Was machen diese besser/schlechter als das FIW?
- Haben Sie selbst bereits bei Veranstaltungen des FIW teilgenommen, mit dem FIW zusammengearbeitet oder andere Berührungspunkte mit dem Netzwerk? Wenn ja, bitte gehen Sie näher auf Ihre Erfahrungen ein.
 - Gab es nennenswerte Vernetzung mit/durch das FIW?
 - Inwieweit profitieren Sie, die Unternehmen bzw. Ihre Institution vom FIW als Wissensvermittler?
 - Wie groß schätzen Sie die Schnittmenge Ihres Aufgabenfeldes mit den vom FIW bearbeiteten Themenfeldern? Bitte nennen Sie Beispiele für Anknüpfungspunkte mit dem FIW.

-
- Wie sichtbar ist das FIW als Netzwerk in der österreichischen Forschungslandschaft?
 - Gilt die Sichtbarkeit Einzelpersonen, Institutionen, die im FIW involviert sind oder der „Marke FIW“ selbst?
 - Falls Einzelpersonen/Institutionen: Welche können Sie konkret nennen?
 - Inwieweit nutzen Unternehmen / Ihre Institution / Interessensvertretung Informationen des FIW in ihren Entscheidungsprozessen?
 - Wie beurteilen Sie den Einfluss des FIW auf den politischen Entscheidungsprozess?
 - Abschluss
 - Nun noch zwei allgemeine Fragen zum Abschluss.
 - Haben Sie Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung des FIW?
 - Welche Informationen würden Sie gerne vom FIW beziehen, welche in dieser Form aktuell noch nicht über das FIW verfügbar ist?
 - Wie bewerten Sie das FIW insgesamt, aus dem Blickwinkel der Unternehmenslandschaft?
 - Welche Vorschläge haben Sie für die Weiterentwicklung des FIW?

13.

Anhang – Crossing Discipline Analysis

13.1. Vom FIW abgedeckte JEL-Klassen



Tabelle 21: Vom FIW abgedeckte JEL-Klassen

Gesamtzeitraum

JEL-Code	Beschreibung	Anzahl
F14	Empirical Studies of Trade	74
F15	Economic Integration	40
F13	Trade Policy; International Trade Organizations	37
F23	Multinational Firms; International Business	33
F21	International Investment; Long-term Capital Movements	31
F10	Trade: General	28
F41	Open Economy Macroeconomics	23
F16	Trade and Labor Market Interactions	22
F31	Foreign Exchange	22
F12	Models of Trade with Imperfect Competition and Scale Economies; Fragmentation	21
F17	Trade: Forecasting and Simulation	13
F43	Economic Growth of Open Economies	13
C32	Multiple or Simultaneous Equation Models: Time-Series Models; Dynamic Quantile Regressions; Dynamic Treatment Effect Models; Diffusion Processes; State Space Models	12
C23	Single Equation Models; Single Variables: Panel Data Models; Spatio-temporal Models	11
E32	Business Fluctuations; Cycles	11
F36	Financial Aspects of Economic Integration	11
C68	Computable General Equilibrium Models	10
F40	Macroeconomic Aspects of International Trade and Finance: General	10

G21	Banks; Depository Institutions; Micro Finance Institutions; Mortgages	9
O47	Empirical Studies of Economic Growth; Aggregate Productivity; Cross-Country Output Convergence	9
O52	Economywide Country Studies: Europe	9
E44	Financial Markets and the Macroeconomy	8
E52	Monetary Policy	8
F22	International Migration	8
F42	International Policy Coordination and Transmission	8
G15	International Financial Markets	8
O30	Innovation; Research and Development; Technological Change; Intellectual Property Rights: General	8
Q56	Environment and Development; Environment and Trade; Sustainability; Environmental Accounts and Accounting; Environmental Equity; Population Growth	8
C22	Single Equation Models; Single Variables: Time-Series Models; Dynamic Quantile Regressions; Dynamic Treatment Effect Models; Diffusion Processes	7
C67	Input-Output Models	7
F02	International Economic Order and Integration	7
F18	Trade and Environment	7
L11	Production, Pricing, and Market Structure; Size Distribution of Firms	7
L25	Firm Performance: Size, Diversification, and Scope	7
E31	Price Level; Inflation; Deflation	6
E58	Central Banks and Their Policies	6
F11	Neoclassical Models of Trade	6
F53	International Agreements and Observance; International Organizations	6
G01	Financial Crises	6
J31	Wage Level and Structure; Wage Differentials	6
J51	Trade Unions: Objectives, Structure, and Effects	6
O16	Economic Development: Financial Markets; Saving and Capital Investment; Corporate Finance and Governance	6
O33	Technological Change: Choices and Consequences; Diffusion Processes	6
D21	Firm Behavior: Theory	5
D58	Computable and Other Applied General Equilibrium Models	5
E30	Prices, Business Fluctuations, and Cycles: General (includes Measurement and Data)	5
F32	Current Account Adjustment; Short-term Capital Movements	5
F33	International Monetary Arrangements and Institutions	5
F44	International Business Cycles	5
L80	Industry Studies: Services: General	5
D22	Firm Behavior: Empirical Analysis	4
E63	Comparative or Joint Analysis of Fiscal and Monetary Policy; Stabilization; Treasury Policy	4
F20	International Factor Movements and International Business: General	4

F30	International Finance: General	4
F34	International Lending and Debt Problems	4
F60	Economic Impacts of Globalization: General	4
F66	Economic Impacts of Globalization: Labor	4
J24	Human Capital; Skills; Occupational Choice; Labor Productivity	4
J61	Geographic Labor Mobility; Immigrant Workers	4
L13	Oligopoly and Other Imperfect Markets	4
L16	Industrial Organization and Macroeconomics: Industrial Structure and Structural Change; Industrial Price Indices	4
L22	Firm Organization and Market Structure	4
L52	Industrial Policy; Sectoral Planning Methods	4
O11	Macroeconomic Analyses of Economic Development	4
O15	Economic Development: Human Resources; Human Development; Income Distribution; Migration	4
O19	International Linkages to Development; Role of International Organizations	4
Q17	Agriculture in International Trade	4
R10	General Regional Economics (includes Regional Data)	4
C33	Multiple or Simultaneous Equation Models: Panel Data Models; Spatio-temporal Models	3
C50	Econometric Modeling: General	3
C78	Bargaining Theory; Matching Theory	3
C82	Methodology for Collecting, Estimating, and Organizing Macroeconomic Data; Data Access	3
D57	General Equilibrium and Disequilibrium: Input-Output Tables and Analysis	3
E20	Consumption, Saving, Production, Investment, Labor Markets, and Informal Economy: General (includes Measurement and Data)	3
E24	Employment; Unemployment; Wages; Intergenerational Income Distribution; Aggregate Human Capital; Aggregate Labor Productivity	3
E50	Monetary Policy, Central Banking, and the Supply of Money and Credit: General	3
F00	International Economics: General	3
F52	National Security; Economic Nationalism	3
F55	International Institutional Arrangements	3
F61	Economic Impacts of Globalization: Microeconomic Impacts	3
F63	Economic Impacts of Globalization: Economic Development	3
G20	Financial Institutions and Services: General	3
J21	Labor Force and Employment, Size, and Structure	3
L20	Firm Objectives, Organization, and Behavior: General	3
L23	Organization of Production	3
L24	Contracting Out; Joint Ventures; Technology Licensing	3
L60	Industry Studies: Manufacturing: General	3
O24	Development Planning and Policy: Trade Policy; Factor Movement; Foreign Exchange Policy	3

O40	Economic Growth and Aggregate Productivity: General	3
O53	Economywide Country Studies: Asia including Middle East	3
O57	Comparative Studies of Countries	3
P48	Other Economic Systems: Legal Institutions; Property Rights; Natural Resources; Energy; Environment; Regional Studies	3
R11	Regional Economic Activity: Growth, Development, Environmental Issues, and Changes	3
R12	Size and Spatial Distributions of Regional Economic Activity	3
C21	Single Equation Models; Single Variables: Cross-Sectional Models; Spatial Models; Treatment Effect Models; Quantile Regressions	2
C35	Multiple or Simultaneous Equation Models: Discrete Regression and Qualitative Choice Models; Discrete Regressors; Proportions	2
C43	Index Numbers and Aggregation; Leading indicators	2
C63	Computational Techniques; Simulation Modeling	2
D24	Production; Cost; Capital; Capital, Total Factor, and Multifactor Productivity; Capacity	2
D30	Distribution: General	2
D60	Welfare Economics: General	2
D72	Political Processes: Rent-seeking, Lobbying, Elections, Legislatures, and Voting Behavior	2
E41	Demand for Money	2
E42	Monetary Systems; Standards; Regimes; Government and the Monetary System; Payment Systems	2
E43	Interest Rates: Determination, Term Structure, and Effects	2
E51	Money Supply; Credit; Money Multipliers	2
E60	Macroeconomic Policy, Macroeconomic Aspects of Public Finance, and General Outlook: General	2
E61	Policy Objectives; Policy Designs and Consistency; Policy Coordination	2
E62	Fiscal Policy; Modern Monetary Theory	2
F24	Remittances	2
F35	Foreign Aid	2
F47	Macroeconomic Aspects of International Trade and Finance: Forecasting and Simulation: Models and Applications	2
F51	International Conflicts; Negotiations; Sanctions	2
F59	International Relations and International Political Economy: Other	2
F64	Economic Impacts of Globalization: Environment	2
F65	Economic Impacts of Globalization: Finance	2
F68	Economic Impacts of Globalization: Policy	2
G18	General Financial Markets: Government Policy and Regulation	2
G28	Financial Institutions and Services: Government Policy and Regulation	2
H25	Business Taxes and Subsidies including sales and value-added (VAT)	2
I25	Education and Economic Development	2
J30	Wages, Compensation, and Labor Costs: General	2
J64	Unemployment: Models, Duration, Incidence, and Job Search	2

L15	Information and Product Quality; Standardization and Compatibility	2
L21	Business Objectives of the Firm	2
L83	Sports; Gambling; Restaurants; Recreation; Tourism	2
L90	Industry Studies: Transportation and Utilities: General	2
O10	Economic Development: General	2
O14	Industrialization; Manufacturing and Service Industries; Choice of Technology	2
O17	Formal and Informal Sectors; Shadow Economy; Institutional Arrangements	2
O18	Economic Development: Urban, Rural, Regional, and Transportation Analysis; Housing; Infrastructure	2
O31	Innovation and Invention: Processes and Incentives	2
O41	One, Two, and Multisector Growth Models	2
O54	Economywide Country Studies: Latin America; Caribbean	2
O55	Economywide Country Studies: Africa	2
Q34	Natural Resources and Domestic and International Conflicts	2
Q48	Energy: Government Policy	2
Q55	Environmental Economics: Technological Innovation	2
R15	General Regional Economics: Econometric and Input-Output Models; Other Models	2
R30	Real Estate Markets, Spatial Production Analysis, and Firm Location: General	2
B41	Economic Methodology	1
C11	Bayesian Analysis: General	1
C12	Hypothesis Testing: General	1
C13	Estimation: General	1
C15	Statistical Simulation Methods: General	1
C24	Single Equation Models; Single Variables: Truncated and Censored Models; Switching Regression Models; Threshold Regression Models	1
C25	Single Equation Models; Single Variables: Discrete Regression and Qualitative Choice Models; Discrete Regressors; Proportions; Probabilities	1
C26	Single Equation Models: Single Variables: Instrumental Variables (IV) Estimation	1
C30	Multiple or Simultaneous Equation Models; Multiple Variables: General	1
C31	Multiple or Simultaneous Equation Models: Cross-Sectional Models; Spatial Models; Treatment Effect Models; Quantile Regressions; Social Interaction Models	1
C41	Duration Analysis; Optimal Timing Strategies	1
C49	Econometric and Statistical Methods: Special Topics: Other	1
C51	Model Construction and Estimation	1
C52	Model Evaluation, Validation, and Selection	1
C54	Quantitative Policy Modeling	1
C58	Financial Econometrics	1
C62	Existence and Stability Conditions of Equilibrium	1

D04	Microeconomic Policy: Formulation, Implementation, and Evaluation	1
D10	Household Behavior: General	1
D12	Consumer Economics: Empirical Analysis	1
D23	Organizational Behavior; Transaction Costs; Property Rights	1
D31	Personal Income, Wealth, and Their Distributions	1
D43	Market Structure, Pricing, and Design: Oligopoly and Other Forms of Market Imperfection	1
D51	Exchange and Production Economies	1
D63	Equity, Justice, Inequality, and Other Normative Criteria and Measurement	1
D74	Conflict; Conflict Resolution; Alliances; Revolutions	1
D84	Expectations; Speculations	1
D90	Micro-Based Behavioral Economics: General	1
E27	Macroeconomics: Consumption, Saving, Production, Employment, and Investment: Forecasting and Simulation: Models and Applications	1
E40	Money and Interest Rates: General	1
F37	International Finance Forecasting and Simulation: Models and Applications	1
F39	International Finance: Other	1
F45	Macroeconomic Issues of Monetary Unions	1
F62	Economic Impacts of Globalization: Macroeconomic Impacts	1
G10	Asset Markets and Pricing	1
G11	Portfolio Choice; Investment Decisions	1
G12	Equities; Fixed Income Securities	1
G30	Corporate Finance and Governance: General	1
G32	Financing Policy; Financial Risk and Risk Management; Capital and Ownership Structure; Value of Firms; Goodwill	1
G34	Mergers; Acquisitions; Restructuring; Voting; Proxy Contests; Corporate Governance	1
H11	Structure, Scope, and Performance of Government	1
H12	Crisis Management	1
H20	Taxation, Subsidies, and Revenue: General	1
H50	National Government Expenditures and Related Policies: General	1
H55	Social Security and Public Pensions	1
H63	National Debt; Debt Management; Sovereign Debt	1
H71	State and Local Taxation, Subsidies, and Revenue	1
H77	Intergovernmental Relations; Federalism; Secession	1
I20	Education and Research Institutions: General	1
I21	Analysis of Education	1
I28	Education: Government Policy	1
J01	Labor Economics: General	1
J08	Labor Economics Policies	1
J10	Demographic Economics: General	1
J11	Demographic Trends, Macroeconomic Effects, and Forecasts	1

J15	Economics of Minorities, Races, Indigenous Peoples, and Immigrants; Non-labor Discrimination	1
J16	Economics of Gender; Non-labor Discrimination	1
J18	Demographic Economics: Public Policy	1
J23	Labor Demand	1
J39	Wages, Compensation, and Labor Costs: Other	1
J50	Labor-Management Relations, Trade Unions, and Collective Bargaining: General	1
J60	Mobility, Unemployment, Vacancies, and Immigrant Workers: General	1
J62	Job, Occupational, and Intergenerational Mobility; Promotion	1
J71	Labor Discrimination	1
J81	Labor Standards: Working Conditions	1
K30	Other Substantive Areas of Law: General	1
L10	Market Structure, Firm Strategy, and Market Performance: General	1
L12	Monopoly; Monopolization Strategies	1
L33	Comparison of Public and Private Enterprises and Nonprofit Institutions; Privatization; Contracting Out	1
L50	Regulation and Industrial Policy: General	1
L53	Enterprise Policy	1
L61	Metals and Metal Products; Cement; Glass; Ceramics	1
L62	Automobiles; Other Transportation Equipment; Related Parts and Equipment	1
L65	Chemicals; Rubber; Drugs; Biotechnology; Plastics	1
L71	Mining, Extraction, and Refining: Hydrocarbon Fuels	1
L94	Electric Utilities	1
N20	Economic History: Financial Markets and Institutions: General, International, or Comparative	1
N40	Economic History: Government, War, Law, International Relations, and Regulation: General, International, or Comparative	1
N70	Economic History: Transport, International and Domestic Trade, Energy, Technology, and Other Services: General, International, or Comparative	1
O12	Microeconomic Analyses of Economic Development	1
O13	Economic Development: Agriculture; Natural Resources; Energy; Environment; Other Primary Products	1
O22	Project Analysis	1
O25	Industrial Policy	1
O43	Institutions and Growth	1
O50	Economywide Country Studies: General	1
P20	Socialist and Transition Economies: General	1
P51	Comparative Analysis of Economic Systems	1
P52	Comparative Studies of Particular Economies	1
Q01	Sustainable Development	1
Q18	Agricultural Policy; Food Policy; Animal Welfare Policy	1
Q21	Renewable Resources and Conservation: Demand and Supply; Prices	1

Q25	Renewable Resources and Conservation: Water	1
Q30	Nonrenewable Resources and Conservation: General	1
Q41	Energy: Demand and Supply; Prices	1
Q42	Alternative Energy Sources	1
Q47	Energy Forecasting	1
R20	Urban, Rural, Regional, Real Estate, and Transportation Economics: Household Analysis: General	1
R40	Transportation Economics: General	1

Quelle: FIW und BMAW

14.

Anhang - Stakeholder- Maßnahmen-Matrix



Tabelle 22: Institutionen nach Anzahl der Teilnahmen an Veranstaltungen des FIW im Zeitraum 2019 bis 2024/1, nur jene mit mehr als zwei Teilnahmen

Institution	Klassifizierung	Standort	Teilnahmen
Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft	öffentl. Verwaltung	national	905 (52, 853)
Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche	außeruniv. Forschung	national	151 (74, 77)
Wirtschaftskammer Österreich	Interessvertretung	national	135 (8, 127)
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung	außeruniv. Forschung	national	127 (46, 81)
Wirtschaftsuniversität Wien	Uni/FH/Bildungseinr.	national	127 (44, 83)
Bundesmin. für europäische und internationale Angelegenheiten	öffentl. Verwaltung	national	113 (2, 111)
Österreichische Nationalbank	öffentl. Verwaltung	national	52 (4, 48)
Arbeiterkammer Wien	Interessvertretung	national	37 (2, 35)
Bundesmin. für Klimaschutz, Umw., Energie, Mob., Innov. und Techn.	öffentl. Verwaltung	national	35 (3, 32)
Universität Wien	Uni/FH/Bildungseinr.	national	29 (13, 16)
Bundesministerium für Finanzen	öffentl. Verwaltung	national	27 (1, 26)
Kaufmännische Schulen des BFI Wien	Uni/FH/Bildungseinr.	national	26 (0, 26)
Institut für Höhere Studien	außeruniv. Forschung	national	24 (4, 20)
Universität Innsbruck	Uni/FH/Bildungseinr.	national	22 (9, 13)
Europäische Liga für Wirtschaftliche Zusammenarbeit	Interessvertretung	internat.	21 (0, 21)
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport	öffentl. Verwaltung	national	20 (2, 18)
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft	öffentl. Verwaltung	national	19 (0, 19)
Nord-Mazedonische Regierung	öffentl. Verwaltung	internat.	18 (2, 16)
Industriellenvereinigung	Interessvertretung	national	16 (6, 10)
Österreichische Beamtenversicherung	Privatwirtschaft	national	16 (2, 14)
Statistik Austria	öffentl. Verwaltung	national	16 (0, 16)
Austrian Institute of Technology	außeruniv. Forschung	national	15 (6, 9)
Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort	öffentl. Verwaltung	national	13 (0, 13)
Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	öffentl. Verwaltung	national	13 (1, 12)
Foreign, Commonwealth & Development Office, UK	öffentl. Verwaltung	internat.	13 (2, 11)
Johannes Kepler Universität Linz	Uni/FH/Bildungseinr.	national	13 (13, 0)
Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend	öffentl. Verwaltung	national	12 (1, 11)
Landeskammer Oberösterreich	Interessvertretung	national	12 (2, 10)
Club der Handelsräte	Interessvertretung	national	11 (0, 11)
Austrian Business Agency	Privatwirtschaft	national	10 (1, 9)
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	öffentl. Verwaltung	national	10 (0, 10)
Bundeskanzleramt	öffentl. Verwaltung	national	9 (0, 9)
European Commission	öffentl. Verwaltung	internat.	9 (4, 5)
Fachhochschule des BFI Wien	Uni/FH/Bildungseinr.	national	9 (1, 8)
Agenda Austria	Interessvertretung	national	7 (1, 6)
Bundeswettbewerbsbehörde	öffentl. Verwaltung	national	7 (2, 5)
Universität Graz	Uni/FH/Bildungseinr.	national	7 (3, 4)
U.S. Botschaft Wien	öffentl. Verwaltung	internat.	7 (0, 7)
DenizBank AG	Privatwirtschaft	national	6 (0, 6)
GLOBSEC- global think tank	Organisationen	internat.	6 (4, 2)
Österreichische Kontrollbank	öffentl. Verwaltung	national	6 (0, 6)
Wirtschaftskammer der Republik Serbien	Interessvertretung	internat.	6 (0, 6)
Raiffeisen Bank International	Privatwirtschaft	internat.	6 (3, 3)
Stadt Wien	öffentl. Verwaltung	national	6 (2, 4)
Wirtschaftskammer Salzburg	Interessvertretung	national	6 (0, 6)
Berlin Economics	außeruniv. Forschung	internat.	5 (1, 4)

Institution	Klassifizierung	Standort	Teilnahmen
Bulgarische Botschaft	öffentl. Verwaltung	internat.	5 (1, 4)
Denkwerkstatt St. Lambrecht	außeruniv. Forschung	national	5 (0, 5)
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	5 (0, 5)
Französische Botschaft	öffentl. Verwaltung	internat.	5 (1, 4)
Verein für globale Entwicklung	Organisationen	national	5 (1, 4)
Kiel Institut für Weltwirtschaft	außeruniv. Forschung	internat.	5 (3, 2)
Österreichischer Gewerkschaftsbund	Interessvertretung	national	5 (0, 5)
Vienna Insurance Group	Privatwirtschaft	national	5 (1, 4)
Bank Austria Unicredit	Privatwirtschaft	national	4 (0, 4)
Universität für Bodenkultur Wien	Uni/FH/Bildungseinr.	national	4 (1, 3)
Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung	Organisationen	internat.	4 (3, 1)
Ekonomski Fakultet Zagreb	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	4 (3, 1)
European Parlaiment (DG EXPO)	öffentl. Verwaltung	internat.	4 (1, 3)
Gdańsk University of Technology	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	4 (4, 0)
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	4 (4, 0)
Leibniz-Inst. für Wirtschaftsforschung an der Univers. München e.V.	außeruniv. Forschung	internat.	4 (4, 0)
Indiana University	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	4 (4, 0)
Joanneum Research	Uni/FH/Bildungseinr.	national	4 (1, 3)
Ludwig-Maximilians-Universität München	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	4 (4, 0)
News of Austria USA	Privatwirtschaft	internat.	4 (3, 1)
Technische Universität Wien	Uni/FH/Bildungseinr.	national	4 (3, 1)
University of Aarhus	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	4 (4, 0)
Universität Potsdam	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	4 (3, 1)
Worldwide Clinical Trial	Privatwirtschaft	internat.	4 (4, 0)
Wirtschaftskammer Burgenland	Interessvertretung	national	4 (0, 4)
Wirtschaftskammer Wien	Interessvertretung	national	4 (0, 4)
3s Consulting Services	Privatwirtschaft	national	3 (3, 0)
Austrian Standards	Privatwirtschaft	national	3 (0, 3)
BCI global	Privatwirtschaft	internat.	3 (0, 3)
Ban Ki-moon Centre	Organisationen	internat.	3 (0, 3)
Bundesm. für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentensch.	öffentl. Verwaltung	national	3 (0, 3)
Darhmouth College	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (3, 0)
eLED	Privatwirtschaft	internat.	3 (3, 0)
ecoplus International	außeruniv. Forschung	national	3 (0, 3)
FHWien der WKW	Uni/FH/Bildungseinr.	national	3 (0, 3)
Helvetas	Organisationen	internat.	3 (0, 3)
Internationaler Währungsfonds	Interessvertretung	internat.	3 (3, 0)
Juraj Dobrila Universität Pula	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (3, 0)
Centre for Economic and Regional Studies Ungarn	außeruniv. Forschung	internat.	3 (3, 0)
Katholische Universität Leuven	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (3, 0)
London School of Economics	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (2, 1)
Marshall Center	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (1, 2)
OECD	Interessvertretung	internat.	3 (3, 0)
Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung	außeruniv. Forschung	national	3 (1, 2)
Slowakische Botschaft Wien	öffentl. Verwaltung	internat.	3 (1, 2)
UBIS Geneva	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (3, 0)
Underwriters Laboratories?	Organisationen	internat.	3 (3, 0)
Universität Mannheim	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (3, 0)
United Nations Industrial Development Organization	Interessvertretung	internat.	3 (2, 1)
University of Szeged	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (3, 0)
Wirtschaftsagentur Wien	öffentl. Verwaltung	national	3 (1, 2)
Weltbank	Interessvertretung	internat.	3 (0, 3)
YALE University	Uni/FH/Bildungseinr.	internat.	3 (3, 0)

Erläuterungen: Bei den Teilnahmen bezeichnen die Werte in Klammer die Anzahl der Teilnahmen an Veranstaltungen der wirtschaftswissenschaftlichen und der wirtschaftspolitischen Säule.

Quellenangabe: IWI, Teilnehmer:innendatenbank der FIW-Veranstaltungen



Tabelle 23: Soziale Netzwerkmatrix der Stakeholdergruppen aufgrund der Teilnahme an den Veranstaltungen der einzelnen Veranstaltungsformate

AW-Curriculum	Uni/FH/Bild.--nat.	Uni/FH/Bild.--intern.	außerunivFo--nat.	außerunivFo--intern.	öffVerw.--nat.	öffVerw.--intern.	Interessv--nat.	Interessv--intern.	Privatw--nat.	Privatw--intern.	Org--nat.	Org--intern.
Uni/FH/Bild.--nat.	40	15	71	15	917	31	151	33	33	21	2	0
Uni/FH/Bild.--intern.	15	6	25	3	161	6	36	5	10	21	0	0
außerunivFo--nat.	71	25	44	15	714	33	122	21	42	42	2	0
außerunivFo--intern.	15	3	15	4	124	8	25	3	12	7	0	0
öffVerw.--nat.	917	161	714	124	4612	330	1444	270	347	252	39	0
öffVerw.--intern.	31	6	33	8	330	8	50	8	18	7	2	0
Interessv--nat.	151	36	122	25	1444	50	156	53	61	70	5	0
Interessv--intern.	33	5	21	3	270	8	53	4	6	7	1	0
Privatw--nat.	33	10	42	12	347	18	61	6	14	21	1	0
Privatw--intern.	21	21	42	7	252	7	70	7	21	38	0	0
Org--nat.	2	0	2	0	39	2	5	1	1	0	0	0
Org--intern.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forschungskonferenz												
Uni/FH/Bild.--nat.	118	266	280	84	294	126	56	28	0	0	0	0
Uni/FH/Bild.--intern.	266	340	380	114	399	171	76	38	0	0	0	0
außerunivFo--nat.	280	380	248	120	420	180	80	40	0	0	0	0
außerunivFo--intern.	84	114	120	24	126	54	24	12	0	0	0	0
öffVerw.--nat.	294	399	420	126	208	189	84	42	0	0	0	0
öffVerw.--intern.	126	171	180	54	189	66	36	18	0	0	0	0
Interessv--nat.	56	76	80	24	84	36	10	8	0	0	0	0
Interessv--intern.	28	38	40	12	42	18	8	0	0	0	0	0
Privatw--nat.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Privatw--intern.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Org--nat.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Org--intern.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Round Table												
Uni/FH/Bild.--nat.	54	27	58	56	186	199	85	8	306	141	29	60
Uni/FH/Bild.--intern.	27	0	2	2	6	7	3	0	10	5	1	2
außerunivFo--nat.	58	2	2	6	36	24	10	8	56	16	4	10
außerunivFo--intern.	56	2	6	0	24	19	8	4	38	13	3	7
öffVerw.--nat.	186	6	36	24	100	102	42	48	276	66	18	48
öffVerw.--intern.	199	7	24	19	102	60	31	20	160	50	12	29
Interessv--nat.	85	3	10	8	42	31	8	8	66	21	5	12
Interessv--intern.	8	0	8	4	48	20	8	10	72	12	4	12
Privatw--nat.	306	10	56	38	276	160	66	72	396	104	28	74
Privatw--intern.	141	5	16	13	66	50	21	12	104	22	8	19
Org--nat.	29	1	4	3	18	12	5	4	28	8	0	5
Org--intern.	60	2	10	7	48	29	12	12	74	19	5	0

Erläuterungen: Uni/FH/Bild.: Universitäten/Fachhochschulen und Bildungseinrichtungen; außerunivFo: außeruniversitäre Forschungseinrichtungen; öffVerw: öffentliche Verwaltung und öffentliche Unternehmen; Interessensv: Interessensvertretungen; Privatw: Privatwirtschaft; Org: Organisationen und Vereine; nat.: national; intern.: international Um die Vernetzungsmatrix als symmetrische Matrix darstellen zu können, wurden alle Vernetzungen doppelt gezählt.

(Fortsetzung)

Seminar in Int. Econ.	Uni/FH/Bild.--nat.	Uni/FH/Bild.--intern.	außerunivFo--nat.	außerunivFo--intern.	öffVerw--nat.	öffVerw--intern.	Interessv--nat.	Interessv--intern.	Privatw--nat.	Privatw--intern.	Org--nat.	Org--intern.
Uni/FH/Bild.--nat.	22	116	73	26	13	57	34	21	15	36	0	16
Uni/FH/Bild.--intern.	116	480	311	109	66	187	107	77	61	166	0	85
außerunivFo--nat.	73	311	74	61	57	119	88	44	37	104	0	35
außerunivFo--intern.	26	109	61	20	15	48	24	18	12	40	0	17
öffVerw--nat.	13	66	57	15	8	24	18	9	5	24	0	7
öffVerw--intern.	57	187	119	48	24	86	60	37	25	63	0	22
Interessv--nat.	34	107	88	24	18	60	18	21	13	38	0	11
Interessv--intern.	21	77	44	18	9	37	21	6	9	24	0	10
Privatw--nat.	15	61	37	12	5	25	13	9	4	20	0	8
Privatw--intern.	36	166	104	40	24	63	38	24	20	44	0	24
Org--nat.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Org--intern.	16	85	35	17	7	22	11	10	8	24	0	8
Studienpräsentationen												
Uni/FH/Bild.--nat.	74	16	189	21	885	67	181	27	67	7	30	10
Uni/FH/Bild.--intern.	16	4	28	6	168	18	30	6	20	2	0	0
außerunivFo--nat.	189	28	244	33	1677	113	307	50	101	11	31	16
außerunivFo--intern.	21	6	33	4	174	18	36	6	21	3	0	0
öffVerw--nat.	885	168	1677	174	5876	618	1657	216	632	58	296	176
öffVerw--intern.	67	18	113	18	618	38	125	20	55	6	11	2
Interessv--nat.	181	30	307	36	1657	125	244	46	114	12	49	16
Interessv--intern.	27	6	50	6	216	20	46	2	18	2	3	0
Privatw--nat.	67	20	101	21	632	55	114	18	44	7	11	6
Privatw--intern.	7	2	11	3	58	6	12	2	7	0	0	0
Org--nat.	30	0	31	0	296	11	49	3	11	0	12	10
Org--intern.	10	0	16	0	176	2	16	0	6	0	10	2
Trade Talks												
Uni/FH/Bild.--nat.	64	20	226	16	646	33	230	25	24	0	0	1
Uni/FH/Bild.--intern.	20	2	56	2	120	9	43	5	5	0	0	1
außerunivFo--nat.	226	56	366	33	1470	85	489	60	47	0	0	9
außerunivFo--intern.	16	2	33	0	86	2	46	5	4	0	0	0
öffVerw--nat.	646	120	1470	86	1948	208	1280	140	136	0	0	13
öffVerw--intern.	33	9	85	2	208	10	61	4	6	0	0	1
Interessv--nat.	230	43	489	46	1280	61	334	56	60	0	0	3
Interessv--intern.	25	5	60	5	140	4	56	2	5	0	0	1
Privatw--nat.	24	5	47	4	136	6	60	5	2	0	0	0
Privatw--intern.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Org--nat.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Org--intern.	1	1	9	0	13	1	3	1	0	0	0	0

Erläuterungen: Uni/FH/Bild.: Universitäten/Fachhochschulen und Bildungseinrichtungen; außerunivFo: außeruniversitäre Forschungseinrichtungen; öffVerw: öffentliche Verwaltung und öffentliche Unternehmen; Interessensv: Interessensvertretungen; Privatw: Privatwirtschaft; Org: Organisationen und Vereine; nat.: national; intern.: international
Um die Vernetzungsmatrix als symmetrische Matrix darstellen zu können, wurden alle Vernetzungen doppelt gezählt.

(Fortsetzung)

	Uni/FH/Bild.--nat.	Uni/FH/Bild.--intern.	außerunivFo--nat.	außerunivFo--intern.	öffVerw--nat.	öffVerw--intern.	Interessv--nat.	Interessv--intern.	Privatw--nat.	Privatw--intern.	Org--nat.	Org--intern.
Vorlesungen												
Uni/FH/Bild.--nat.	138	40	167	10	1481	65	267	60	65	28	1	4
Uni/FH/Bild.--intern.	40	8	42	1	212	14	50	14	8	3	0	1
außerunivFo--nat.	167	42	136	5	1408	69	285	63	57	17	6	4
außerunivFo--intern.	10	1	5	0	54	2	9	3	3	2	0	1
öffVerw--nat.	1481	212	1408	54	4984	444	2064	414	558	160	16	18
öffVerw--intern.	65	14	69	2	444	14	99	21	16	8	1	1
Interessv--nat.	267	50	285	9	2064	99	272	94	91	29	4	5
Interessv--intern.	60	14	63	3	414	21	94	10	18	7	2	2
Privatw--nat.	65	8	57	3	558	16	91	18	12	9	1	0
Privatw--intern.	28	3	17	2	160	8	29	7	9	2	1	0
Org--nat.	1	0	6	0	16	1	4	2	1	1	0	0
Org--intern.	4	1	4	1	18	1	5	2	0	0	0	0
Workshops												
Uni/FH/Bild.--nat.	110	294	313	37	19	7	6	5	19	6	2	14
Uni/FH/Bild.--intern.	294	506	362	83	53	2	4	6	10	2	10	24
außerunivFo--nat.	313	362	266	52	31	9	2	3	16	15	6	22
außerunivFo--intern.	37	83	52	6	6	1	0	2	1	0	1	3
öffVerw--nat.	19	53	31	6	4	0	6	0	0	0	3	9
öffVerw--intern.	7	2	9	1	0	0	0	0	1	0	0	1
Interessv--nat.	6	4	2	0	6	0	2	0	0	0	0	2
Interessv--intern.	5	6	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Privatw--nat.	19	10	16	1	0	1	0	0	0	0	0	1
Privatw--intern.	6	2	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Org--nat.	2	10	6	1	3	0	0	0	0	0	0	2
Org--intern.	14	24	22	3	9	1	2	0	1	0	2	2
Workshops für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler												
Uni/FH/Bild.--nat.	18	0	114	0	280	12	13	25	6	0	0	0
Uni/FH/Bild.--intern.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
außerunivFo--nat.	114	0	40	0	210	12	6	18	6	0	0	0
außerunivFo--intern.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
öffVerw--nat.	280	0	210	0	172	50	10	60	25	0	0	0
öffVerw--intern.	12	0	12	0	50	2	0	4	2	0	0	0
Interessv--nat.	13	0	6	0	10	0	0	1	0	0	0	0
Interessv--intern.	25	0	18	0	60	4	1	0	2	0	0	0
Privatw--nat.	6	0	6	0	25	2	0	2	0	0	0	0
Privatw--intern.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Org--nat.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Org--intern.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Erläuterungen: Uni/FH/Bild.: Universitäten/Fachhochschulen und Bildungseinrichtungen; außerunivFo: außeruniversitäre Forschungseinrichtungen; öffVerw: öffentliche Verwaltung und öffentliche Unternehmen; Interessensv: Interessensvertretungen; Privatw: Privatwirtschaft; Org: Organisationen und Vereine; nat.: national; intern.: international
Um die Vernetzungsmatrix als symmetrische Matrix darstellen zu können, wurden alle Vernetzungen doppelt gezählt.

Quellenangabe: IWI, Teilnehmer:innendatenbank der FIW-Veranstaltungen



Evaluierung des FIW-Projekts

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft



Economica
Institut für Wirtschaftsforschung



IWI
Industriewissenschaftliches Institut